ibw-Forschungsbericht Nr. 223

Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel

Arbeitskräfteradar 2025

Helmut Dornmayr
Marlis Riepl

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Impressum

Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel
Arbeitskräfteradar 2025
ibw-Forschungsbericht Nr. 223, Wien 2025
Helmut Dornmayr, Marlis Riepl

ISBN 978-3-903520-20-2

ibw
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
ibw Austria - Research & Development in VET
(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)
Rainergasse 38 I 1050 Wien
+43 1 545 16 71-0
www.ibw.at
ZVR-Nr.: 863473670

Bildverweis (Titelseite):
© vanilnilnilla – stock.adobe.com

Durchführung der Online-Erhebung: Emanuel Van den Nest

Kontakt:
Helmut Dornmayr, dornmayr@ibw.at
Marlis Riepl, riepl@ibw.at

Diese Publikation wurde durchgeführt im Auftrag von:

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Inhalt

0 Executive Summary 1

1 Einleitung 3

2 Ausmaß/Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels 4

3 Offene Stellen für Fachkräfte 13

3.1 Unternehmen mit offenen Stellen für Fachkräfte 13

3.2 Hochrechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen 14

3.3 Hintergründe zum Arbeits- und Fachkräftebedarf in Österreich 16

3.4 Länger als 6 Monate unbesetzte Stellen 24

4 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen 26

5 Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland 30

6 Entwicklung von Konjunktur sowie Arbeits- und Fachkräftemangel in den kommenden drei Jahren 33

7 Besonders betroffene Berufsgruppen und Berufe 34

8 Bedarf an (formalen) Qualifikationen und Lehrlingsausbildung 39

9 Alternative Wege zum Lehrabschluss 43

10 Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels 44

11 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen 51

12 Untersuchungsdesign und methodische Vorgehensweise 54

12.1 Beschreibung des Untersuchungsdesigns der Unternehmensbefragung (Arbeitskräfteradar) 54

12.2 Grundgesamtheit und Stichprobe 55

12.3 Strukturmerkmale/Charakteristika der befragten Unternehmen 58

TABELLENTEIL 64

I. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Bundesländern 64

I.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern 64

I.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Bundesländern 66

I.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Bundesländern 70

I.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Bundesländern 73

I.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Bundesländern 76

I.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern 78

I.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern 87

II. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Spartenzugehörigkeit 88

II.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit 88

II.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit 89

II.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Spartenzugehörigkeit 93
II.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Spartenzugehörigkeit 96
II.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Spartenzugehörigkeit 99
II.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten 101
II.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten . 110
III. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Unternehmensgröße (Anzahl unselbstständig Beschäftigte) 111
III.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße 111
III.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Unternehmensgröße 113
III.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Unternehmensgröße 117
III.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland nach Unternehmensgröße 120
III.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Unternehmensgröße 123
III.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße 125
III.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße 134
IV. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Branchen 135
IV.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen 135
IV.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Branchen 137
IV.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Branchen 142
IV.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Branchen 146
IV.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Branchen .. 149
IV.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen . 151
IV.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen 160
Literatur 161
Fragebogen 162

0 Executive Summary

Trotz (auch im 1. Quartal 2025) rückläufiger Wirtschaftsleistung befindet sich auch im April 2025 der **Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich** auf einem (historisch betrachtet) **sehr hohen Niveau**, auch wenn er sich vom Höchststand im Jahr 2022 wieder entfernt hat. Hochgerechnet auf das ganze Land kann zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 von einem geschätzten **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 176.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden, immerhin rund 96.000 weniger als am „Allzeithoch" im März/April 2022. Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen befand sich (ab 1950 betrachtet) im Jahr 2022 auf einem neuen „Allzeithoch" und ist seitdem ebenfalls wieder etwas rückläufig, liegt aber nach wie vor über allen Höchstständen vor 2020. Die leichte Entspannung am Stellenmarkt in den letzten drei Jahren ist parallel zu neuen Beschäftigtenhöchstständen im Jahr 2025 auch auf eine Zunahme von Beschäftigten mit ausländischer Staatsbürgerschaft zurückzuführen. Weiterhin muss aber von einem außerordentlich hohen **Arbeits- und Fachkräftemangel** gesprochen werden, welcher sich in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung weiter verstärken wird.

2025 gaben insgesamt **78%** (53% sehr bzw. eher stark) der im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) befragten **Unternehmen** (Vollerhebung aller Mitgliedsbetriebe) an, dass sie aktuell vom **Mangel an Arbeits- und Fachkräften** (in irgendeiner Form) **betroffen** sind (Befragungszeitpunkt: März/April 2025; n = 2.483 Unternehmen). 21% der Betriebe leiden unter einem **sehr starken Arbeits- und Fachkräftemangel**, weitere 32% verzeichnen einen **eher starken** Mangel. **Besonders intensiv** erlebt wird der Mangel an Arbeits- und Fachkräften **in der Gastronomie/Hotellerie** (69% sehr oder eher stark) sowie **in der Herstellung von Nahrungsmitteln** (64%). In 56% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 offene Stellen für Fachkräfte. Nach Berufsgruppen betrachtet haben die Betriebe vor allem besondere Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für Handwerksberufe zu finden (42%). Zwar stehen Handwerksberufe mit 42 % besonders im Fokus, doch auch die Suche nach Hilfsarbeitskräften (quer über alle Berufe) bereitet 17 % der Betriebe erhebliche Schwierigkeiten. Als Einzelberuf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten unter den befragten Betrieben erweist sich erneut eindeutig der Beruf „**Koch/Köchin**". Zu den Berufen mit den größten und häufigsten Besetzungs- und Rekrutierungsschwierigkeiten zählen auch **Kraftfahrer:innen** (vor allem Lkw-Lenker:innen) sowie jene aus dem Bereich „**Elektronik, Elektrotechnik**", was insofern von besonderer Relevanz und Dramatik ist, als der Arbeits- und Fachkräftemangel die ökologische Transformation und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen erschweren könnte.

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen auch 2025 die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei Lehrabsolvent:innen**, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. 61% der Betriebe mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach Mitarbeiter:innen mit Lehrabschlüssen (lediglich 14% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 8% bei Universitätsabschlüssen). Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Rund die Hälfte der Betriebe** (29% sicher, weitere 23% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar bis zu 71% (49% sicher und 22% vielleicht) mehr Lehrlinge ausbilden. In diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, dass im Hinblick auf Lehrabschlüsse auch viel Nachholpotential bei Erwachsenen besteht. Die Mehrheit der Unternehmen betrachtet den Erwerb einer außerordentlichen Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen (annähernd) gleichwertig im Vergleich zu einer klassischen (dualen) Lehrlingsausbildung.

Von den **Auswirkungen** des Arbeits- und Fachkräftemangels sind in erster Linie die Firmenchefs und deren Familienangehörige in Form einer Zusatzbelastung (84% stark oder eher zutreffend) sowie die aktuellen Mitarbeiter:innen betroffen, welche ebenfalls in Form von höherer Arbeitsintensität (81%) und

mehr Überstunden (67%) die mangelnde Personalausstattung zu kompensieren haben. In rund 57% der Betriebe, welche vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften zum Befragungszeitpunkt betroffen waren, hat dieser zudem auch zu Umsatzeinbußen geführt (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots). Gleichzeitig haben die Unternehmen aber steigende Aufwendungen für Gehälter oder Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen (78%), die Personalsuche (76%) und aufgrund der Beschäftigung von nicht ausreichend qualifizierten Bewerber:innen (68%). Für viele Betriebe (68%) ist es zudem schwierig geworden, selbst Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter dem Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.

Als weitere Folge des Arbeits- und Fachkräftemangels sind des Öfteren die Möglichkeiten zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte eingeschränkt (48%), vielfach kommt es auch zu Qualitätseinbußen bzw. größerer Fehleranfälligkeit bei Produkten und Dienstleistungen (49%), mit welchen wiederum mittel- und langfristig höhere Kosten (z. B. für Reparaturen/Reklamationen) verbunden sind. 27% der befragten Unternehmen (unter den 78% vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffenen Betrieben) geben zudem an, dass der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bereits die Existenz/Fortführung ihres Betriebs bedroht.

Eine unmittelbare Konsequenz des Arbeits- und Fachkräftemangels ist auch, dass es vorkommt, dass unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage aus Angst vor weiterem Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung weiterbeschäftigt werden, nur 6% sehen sich dazu wirtschaftlich gar nicht in der Lage. 53% der Betriebe erwarten/befürchten in den nächsten 3 Jahren eine weitere Verschärfung/Zuspitzung des Arbeits- und Fachkräftemangels in ihrer Branche (31% erwarten sogar eine starke Zunahme), obwohl für denselben Zeitraum nicht einmal ein Drittel von einem Anstieg der Konjunktur/Auftragslage in ihrer Branche ausgeht (7% starke Zunahme, 21% etwas Zunahme).

Als wichtigste **Maßnahmen** zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels sehen die befragten Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftemangel eine Erhöhung der Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (82% sehr bzw. eher wichtig), Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit (ebenfalls 82%) sowie eine Attraktivierung der Lehrlingsausbildung (77%). Eine hohe Bedeutung wird des Weiteren der betrieblichen Gesundheitsförderung in Form von steuer- und SV-Beitragbefreiten Maßnahmen und Beratungsangeboten (73%) beigemessen.

Generell sehr oder eher hilfreich wäre für die meisten Betriebe (69%) mit Arbeits- und Fachkräftemangel, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig, z. B. in Teilzeit, über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden. Ein Großteil der Betriebe (62%) glaubt, dass dies auch für ihre Mitarbeiter:innen vorstellbar wäre. Ein nicht zu vernachlässigendes Potential an Arbeits- und Fachkräften besteht auch in der Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen und in der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“. Rund ein Viertel der Betriebe würde diesbezüglich Unterstützung als hilfreich erachten.

In Summe betrachtet zeigen die Ergebnisse der Unternehmensbefragung, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich trotz eines deutlichen Rückgangs seit 2022 im Frühjahr 2025 noch immer auf einem sehr hohen Niveau liegt (rund 176.000 offene Stellen für Fachkräfte bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO). Dieser Mangel, spürbar in 78% der österreichischen Betriebe, erhöht die Arbeitsbelastung der Unternehmer:innen, ihrer Familienangehörigen und der aktuellen Mitarbeiter:innen, gefährdet die Qualität der Leistungserbringung und die Zufriedenheit der Kund:innen, schränkt die Innovationsfähigkeit ein und führt zu deutlichen Einbußen des wirtschaftlichen Erfolgs der österreichischen Unternehmen (weniger Umsatz und höhere Kosten).

1 Einleitung

Die vorliegende im März/April 2025 durchgeführte **Unternehmensbefragung** stellt eine für Österreich einzigartige serielle Erhebung **zu Ausmaß, Struktur und Konsequenzen des Arbeits- und Fachkräftebedarfs/-mangels** dar, welche im Jahr 2018 (Befragungszeitpunkt: April) erstmals durchgeführt wurde und seither jährlich wiederholt wurde, um kontinuierlich zeitnahe Informationen für bildungs-, arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Analysen und Strategien bereitzustellen.[1] Das Untersuchungsdesign beinhaltet eine (zweifellos schwierige) Balance zwischen Kontinuität und Aktualität der Erhebungsinstrumente. 2023 erfolgte aufgrund des in den Vorjahren stark gewachsenen generellen Arbeitskräftemangels eine **Umbenennung von „Fachkräfteradar" zu „Arbeitskräfteradar"**, was auch eine Umformulierung mancher Fragestellungen implizierte. Dort wo ein Vergleich anhand von (gänzlich oder nahezu identen) Frageformulierungen über mehrere Jahre möglich ist, wird auf diese Daten mehrfach im Bericht Bezug genommen. Von vornherein erfolgte die Konzeption der Untersuchung dahingehend, dass nicht alle Teile der Befragung in allen Jahren ident sind, sondern in jedem Jahr waren auch spezifische (meist nur einmalige) Fragestellungen enthalten.

Aufgrund besonderer Umstände („Corona-Krise") konnte als Befragungszeitpunkt nicht durchgängig April gewählt werden, 2021 erfolgte die Befragung Ende Mai bzw. Anfang Juni, 2020 war September gewählt worden. Für die Interpretation der Ergebnisse ist der Zeitpunkt der Befragungsdurchführung jedenfalls wesentlich zu beachten.

Die Grundgesamtheit der als Online-Befragung konzipierten Erhebung bildeten auch 2025 alle Wirtschaftskammer-Mitgliedsbetriebe (Arbeitgeberbetriebe) mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten und einer erfassten E-Mail-Adresse. Insgesamt liegen im Jahr 2025 verwertbare Antworten von 2.483 Unternehmen vor, etwas weniger als im Jahr davor. Neben den österreichweiten Gesamtergebnissen der Befragung wurden die Daten insbesondere auch wieder nach Bundesländern, Spartenzugehörigkeit, Branchen und Unternehmensgröße ausgewertet (siehe Tabellenteil). Ein wesentliches Ergebnis der Erhebung ist zudem ein Schätzwert für den hochgerechneten (aktuellen) „Fachkräftebedarf" in absoluten Zahlen.

In der Zusammenschau mit sekundärstatistischen Daten zum Arbeits- und Fachkräftemangel bildet die hier vorliegende Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel jedenfalls den sogenannten **„Arbeitskräfteradar"** im Auftrag der WKO. Der beginnend mit dem Jahr 2018 jährlich durchgeführte Arbeitskräfteradar (bis 2022 unter dem Namen „Fachkräfteradar" präsentiert) zeichnet in seiner Gesamtheit ein umfassendes, aktuelles und dynamisches Bild betreffend des Arbeits- und Fachkräftemangels und Qualifikationsbedarfs in den österreichischen Unternehmen. Der Begriff **„Fachkraft"** wurde – sofern verwendet – im Rahmen der Unternehmensbefragung insofern auf leicht verständliche und nachvollziehbare Weise definiert, als darunter alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften verstanden werden.

---

[1] Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2024): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 – Arbeitskräfteradar 2024, ibw-Forschungsbericht Nr. 220 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2022): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2022 – Fachkräfteradar 2022, ibw-Forschungsbericht Nr. 210 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 – Fachkräfteradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 – Fachkräfteradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien;

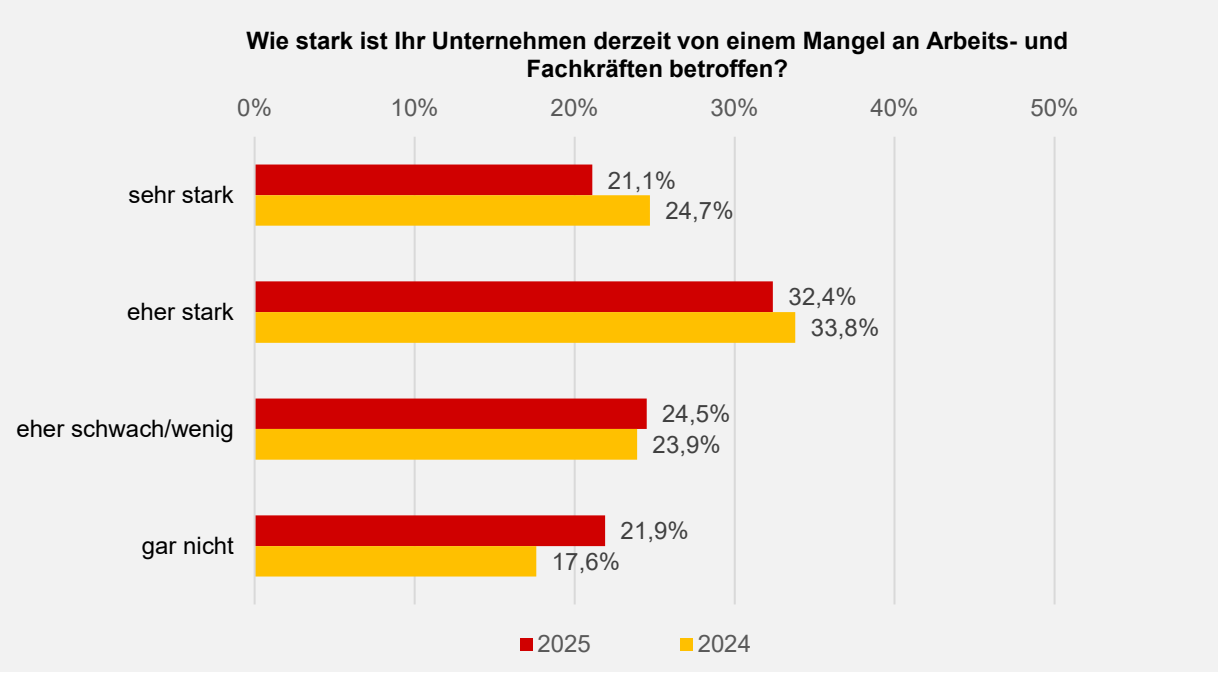
Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräfteradar 2019 Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr. 198 im Auftrag der WKO, Wien;

Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel – Fachkräfteradar Teil II, ibw-Forschungsbericht Nr. 192 im Auftrag der WKO, Wien.

2 Ausmaß/Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels

78,0% der im Frühjahr 2025 (März/April) befragten Betriebe gaben an, vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein: 21,1% sehr stark, 32,4% eher stark und 24,5% zumindest schwach. 21,9% der befragten Unternehmen gaben an, zum Befragungszeitpunkt gar nicht von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein (vgl. Grafik 2-1). Im Vergleich zum Vorjahr ist in der **Intensität** des Arbeits- und Fachkräftemangels ein Rückgang von 4,4 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Grafik 2-1 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen

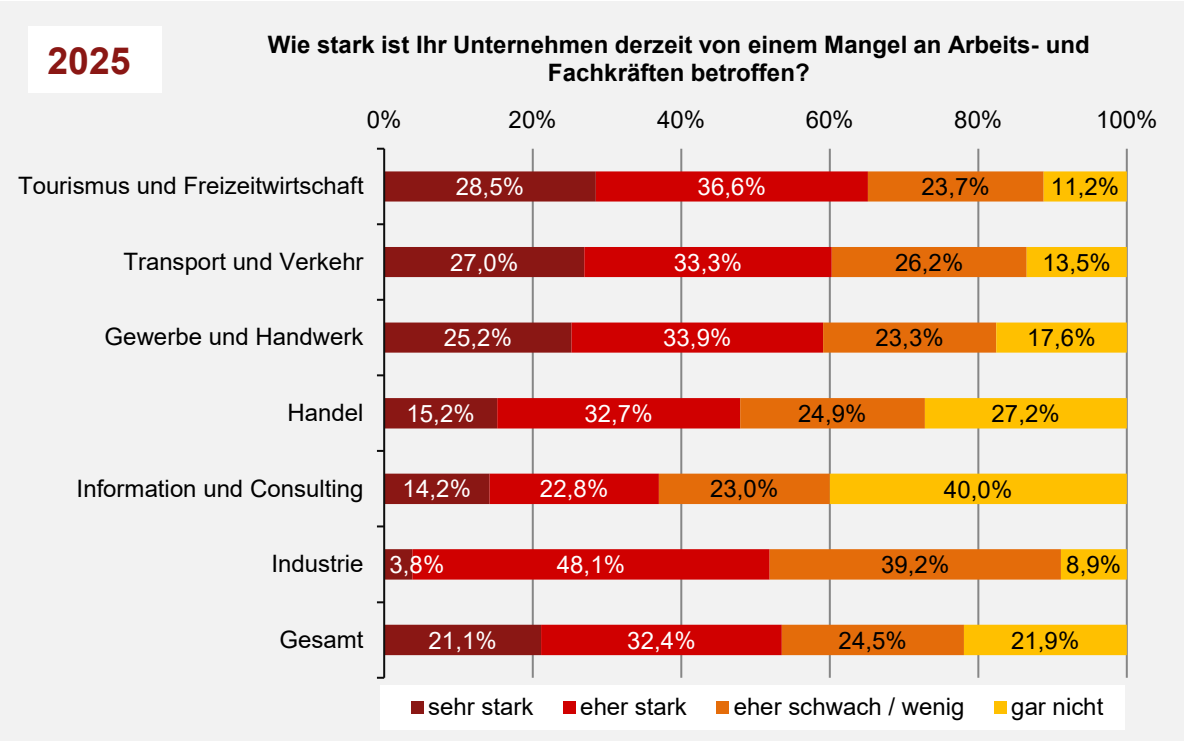


Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Am stärksten wird der Arbeits- und Fachkräftemangel (gemessen an den Antwortkategorien „sehr stark“ und „eher stark“) in den Sparten „**Tourismus und Freizeitwirtschaft**“ (65,1 %), „**Transport und Verkehr**“ (60,3 %) sowie „**Gewerbe und Handwerk**“ (59,1 %) wahrgenommen (vgl. Grafik 2-2). In der Sparte „**Industrie**“ fällt der Anteil der Betriebe, die den Mangel als (sehr) stark empfinden, mit 51,1 % zwar etwas geringer aus, gleichzeitig zeigt sich jedoch eine besonders hohe Gesamtbetroffenheit: 91,1 % der Industriebetriebe geben an, zumindest leicht vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen zu sein – ein höherer Wert als in allen anderen untersuchten Sparten. Am wenigsten stark betroffen ist im Frühjahr 2025 die Sparte „**Information und Consulting“** (37%).

Nähere Einblicke in die Berufe bzw. Berufsfelder, in welchen es für die befragten Unternehmen besonders schwierig ist, Arbeits- und Fachkräfte zu finden, bietet Kapitel 7.

Grafik 2-2 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuteilung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Betriebe, die stark vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen sind („sehr stark" + „eher stark"), in nahezu allen Sparten zurückgegangen. Besonders ausgeprägt ist dieser Rückgang in der Sparte Information und Consulting (-9,0 Prozentpunkte) sowie im Bereich Industrie (-8,7 Prozentpunkte).

Diese Entwicklung dürfte u. a. auf die konjunkturelle Abkühlung zurückzuführen sein: In vielen Sparten bzw. Branchen ist die Auftragslage 2025 schwächer als im Vorjahr, was zu einem rückläufigen Personalbedarf führt – und damit (subjektiv) den Arbeits- und Fachkräftemangel entschärft.

Dennoch bleibt die Betroffenheit in diesen Sparten auch nach dem Rückgang auf hohem Niveau: So meldet weiterhin ein erheblicher Anteil der Betriebe vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein.

Tabelle 2-1 Entwicklung des Anteils stark betroffener Betriebe nach Sparten
Stärke der Betroffenheit („sehr stark“ + „eher stark“) in Prozent

Sparte	Starke Betroffenheit 2024	Starke Betroffenheit 2025	Veränderung	In %	Kommentar
Tourismus und Freizeitwirtschaft	66,3%	65,1%	⇔	-1,2%	Ausmaß der Betroffenheit weitgehend stabil
Transport und Verkehr	61,7%	60,3%	⇔	-1,4%	Ausmaß der Betroffenheit weitgehend stabil
Gewerbe und Handwerk	63,3%	59,1%	▼	-4,2%	Betroffenheit leicht rückläufig
Handel	50,2%	47,9%	▼	-2,3%	Betroffenheit leicht rückläufig
Information und Consulting	46,0%	37,0%	⇊	-9,0%	Betroffenheit deutlich rückläufig
Industrie	60,6%	51,9%	⇊	-8,7%	Betroffenheit deutlich rückläufig
Gesamt	58,5%	53,5%	▼	-5,0%	Allgemeine Betroffenheit leicht rückläufig

Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

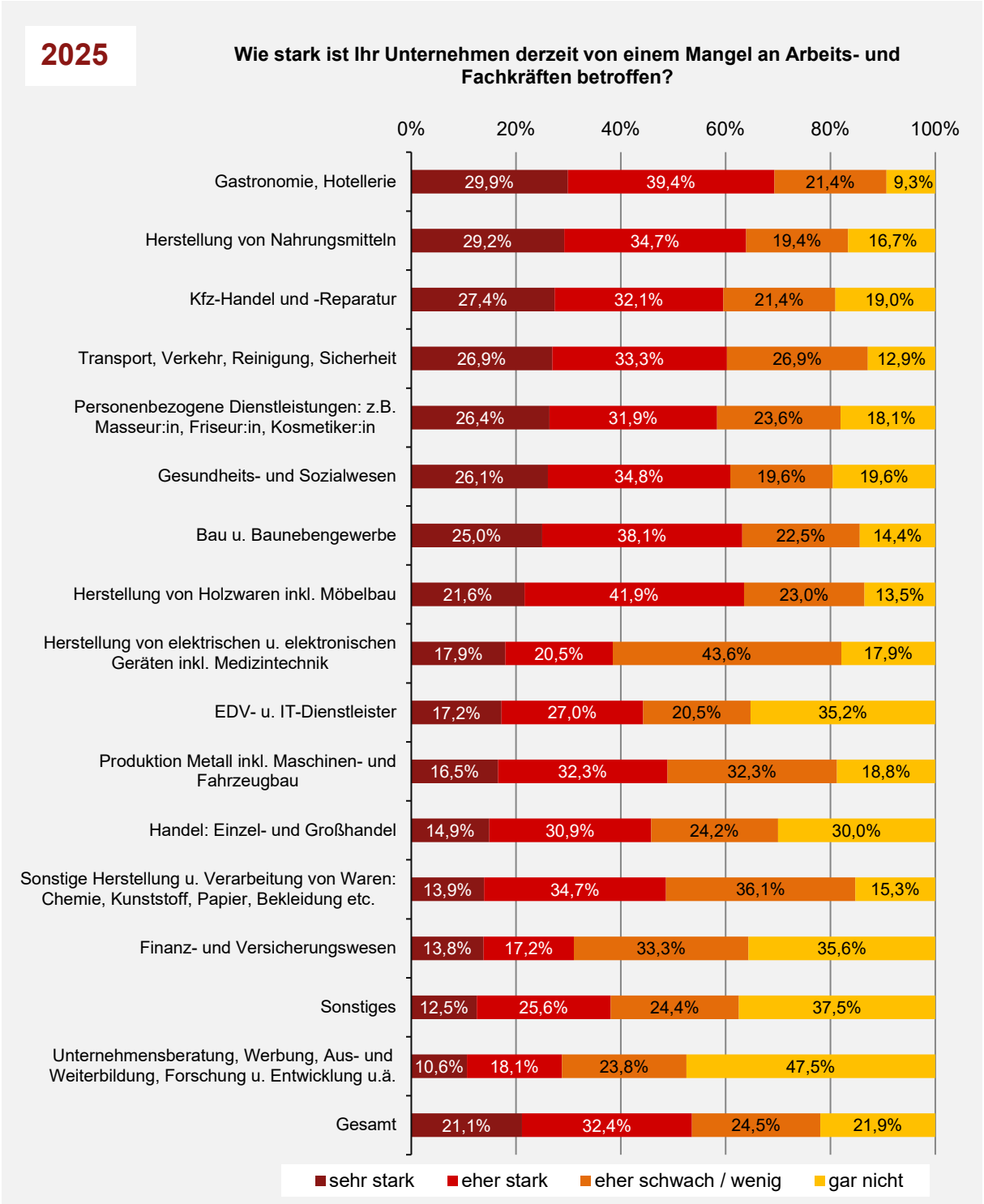
Eine differenzierte Branchenbetrachtung – im Gegensatz zur eher groben Einteilung nach Sparten – zeigt ein noch detaillierteres Bild der aktuellen Arbeits- und Fachkräftesituation (vgl. Grafik 2-3).

Im März/April 2025 schätzten die befragten Unternehmen die Intensität des Arbeits- und Fachkräftemangels wie folgt ein:

Besonders stark bzw. eher stark betroffen waren Unternehmen der Branchen „**Gastronomie und Tourismus**“ (69,3 %), „**Herstellung von Nahrungsmitteln**“ (63,9 %), „**Herstellung von Holzwaren inkl. Möbelbau**“ (63,5%), „**Bau- und Baunebengewerbe**“ (63,1 %). Ebenfalls hohe Werte wurden in den Branchen „**Gesundheits- und Sozialwesen**“ (60,9 %), „**Transport, Verkehr, Reinigung, Sicherheit**“ (60,2 %), „**Kfz-Handel und -Reparatur**“ (59,5%) sowie „**Personenbezogene Dienstleistungen**“ (58,3 %) – etwa Friseur:innen, Masseur:innen oder Kosmetiker:innen – festgestellt.

Demgegenüber berichteten folgende Branchen am häufigsten, vom Arbeits- und Fachkräftemangel **gar nicht** betroffen zu sein (April 2025): In der Branche „**Unternehmensberatung, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Forschung & Entwicklung u. ä.**“ gaben 47,5 % an, keinerlei Engpässe zu spüren. Im „**Finanz- und Versicherungswesen**“ lag dieser Anteil bei 35,6 %, bei „**EDV- und IT-Dienstleistern**“ bei 35,2 %.

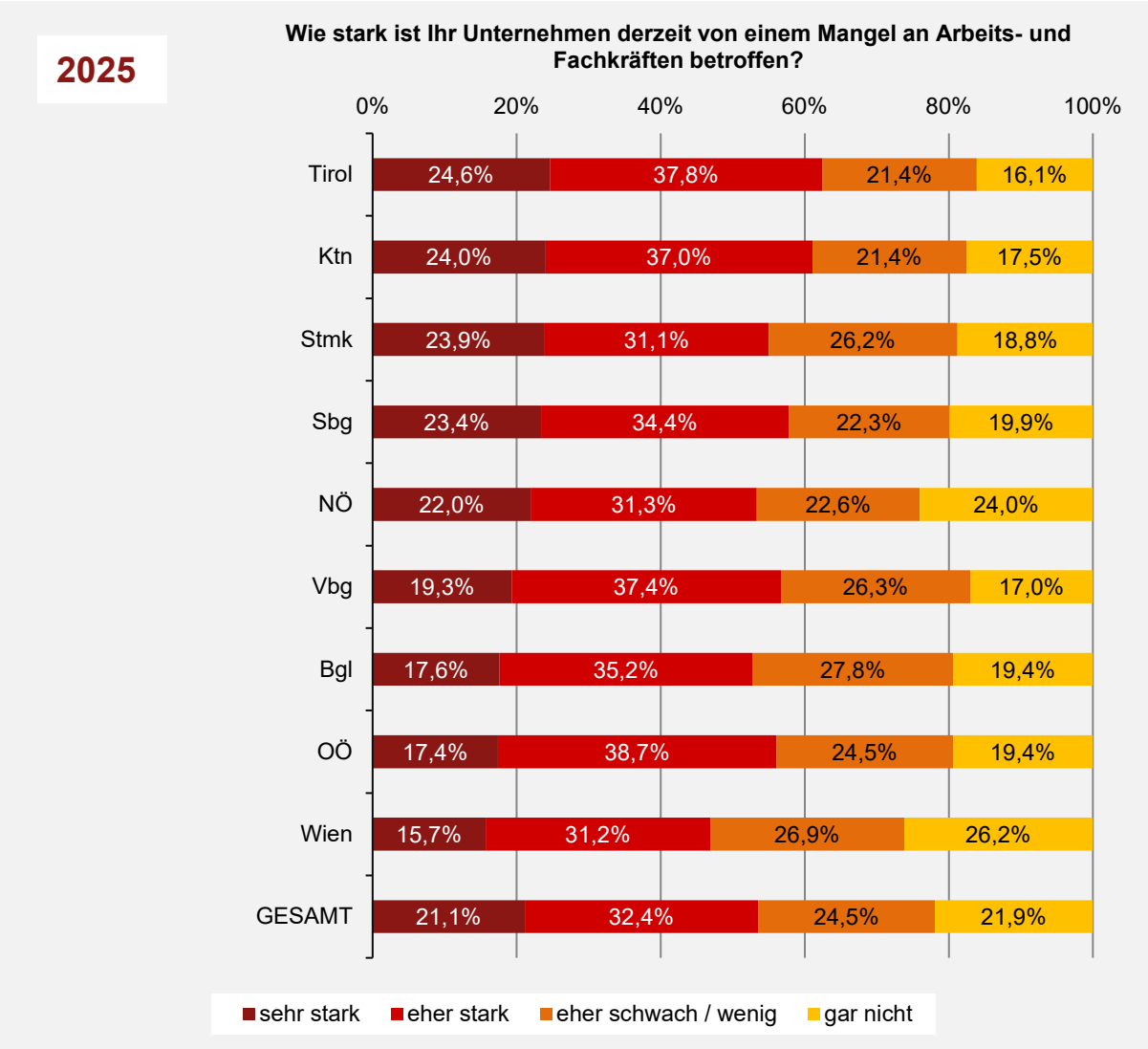
Grafik 2-3 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Arbeitskräfteüberlassung/-vermittlung, Bestattung, Dienstleistungen allgemeiner Art, Energieversorgung, Eventmanagement, Immobilienwesen, Kunst & Kultur sowie Mischbetrieben zusammen.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark“-Antworten.

Nach Bundesländern betrachtet ergibt sich im März/April 2025 folgendes Bild (vgl. Grafik 2-4): Gemessen an den Antwortkategorien sehr bzw. eher stark waren die Bundesländer **Tirol** (62,4%) und **Kärnten** (61,0%) am stärksten vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen. Aber auch die übrigen Bundesländer, mit Ausnahme von Wien, waren mit (deutlich) über 50% relativ stark vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen.

Grafik 2-4 Einschätzung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern



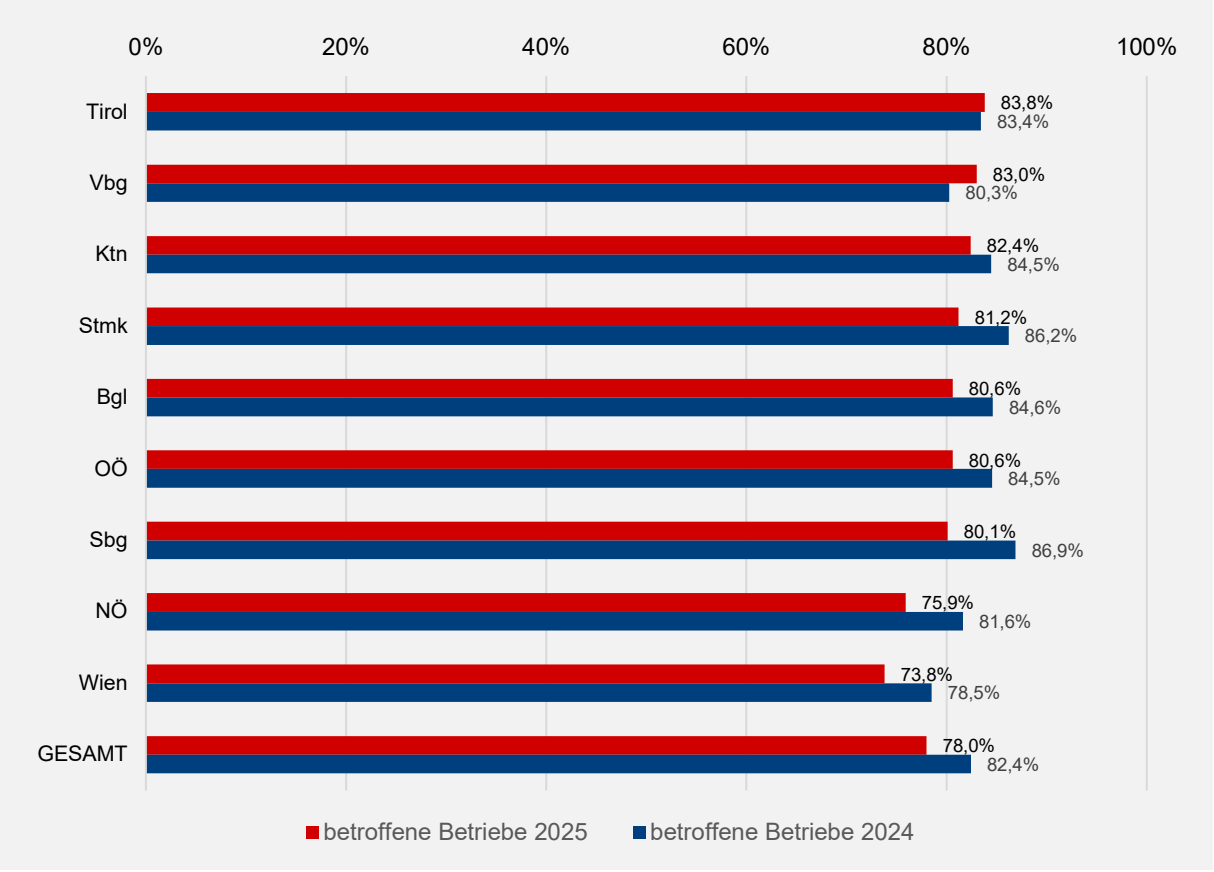
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark“-Antworten.

Grafik 2-5 zeigt den Anteil der Betriebe in den österreichischen Bundesländern, die 2024 und 2025 vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen (kumulierte Werte der Antwortkategorien „sehr stark“, „eher stark“, „eher schwach/wenig“) sind. Auffällig ist, dass sich der Fachkräftemangel zunehmend in den Westen Österreichs verlagert.

Tirol (83,8%) und Vorarlberg (83,0%) verzeichnen 2025 die höchsten Werte und sind damit am stärksten betroffen. Der Anteil betroffener Betriebe ist in diesen beiden Regionen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (Tirol: +0,4 Prozentpunkte, Vorarlberg: +2,7 Prozentpunkte), während in den übrigen Bundesländern ein Rückgang zu beobachten ist.

Der bundesweite Durchschnitt sinkt von 82,4% (2024) auf 78,0% (2025). Die Ergebnisse deuten auf eine regionale Verschiebung der Fachkräfteproblematik mit einem Schwerpunkt im Westen hin.

Grafik 2-5 Arbeits- und Fachkräftemangel nach Bundesländern im Jahresvergleich (kumulierte Werte)



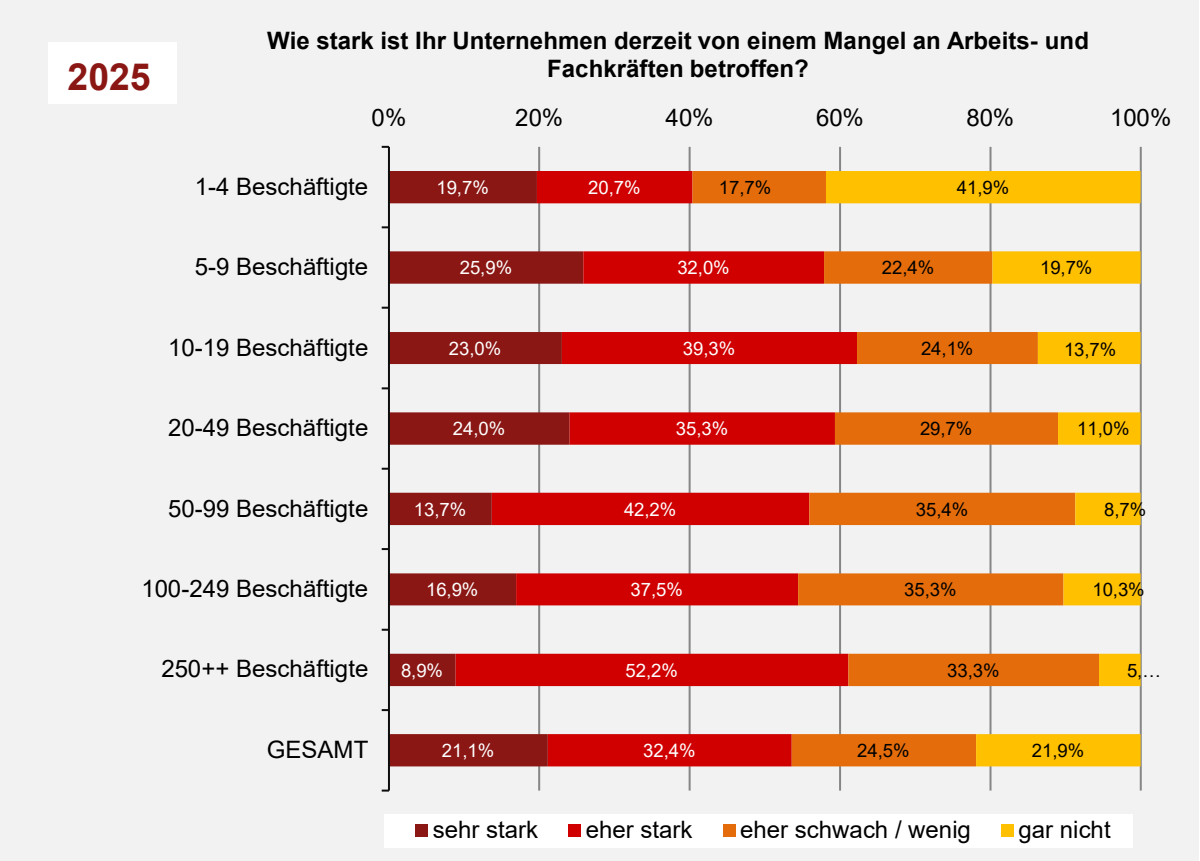
Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.793 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.793. Sowohl die Abfrage der Bundesländer als auch die Frage der Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten im vergangenen Jahr verspürt wurde, waren obligatorische Eingabefelder.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr stark“-Antworten.

Nach Unternehmensgröße[2] betrachtet, waren im Frühjahr 2025 vor allem kleinere und mittlere Betriebe vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen: Den höchsten Anteil meldeten Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten – 62,3% von ihnen gaben an, sehr bzw. eher stark vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen zu sein. Es folgen Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten (61,1%), mit 20 bis 49 Beschäftigten (59,3%) sowie mit 5 bis 9 Beschäftigten (57,9%). Auch bei Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten (55,9%) und mit 100 bis 249 Beschäftigten (54,4%) berichtete jeweils mehr als die Hälfte von einer starken oder eher starken Betroffenheit.

Am seltensten äußerten Unternehmen mit 1 bis 4 Beschäftigten entsprechende Schwierigkeiten – hier lag der Anteil bei 40,4%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in dieser Gruppe häufig weder ein konkreter Personalbedarf noch Wachstumspläne bestehen.

Grafik 2-6 Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten)

(Unternehmensangaben zur Zahl der Mitarbeiter:innen in Österreich zum Befragungszeitpunkt)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkung: Die Frage zur Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels, der in den Unternehmen der Befragten zum Befragungszeitpunkt (März/April 2025) verspürt wurde, war eine Pflichtfrage.

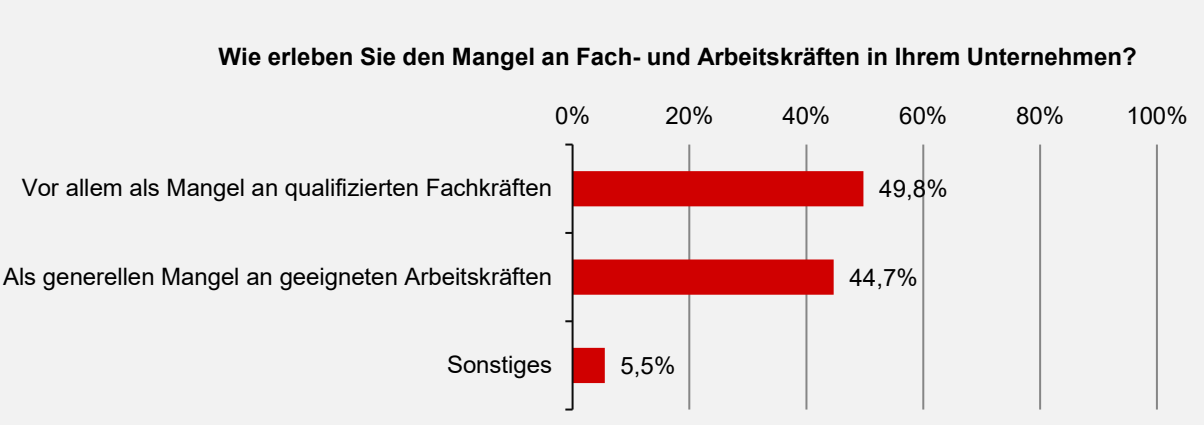
Erstmals wurden die Betriebe 2025 neben der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels auch nach der Art des Mangels gefragt (vgl. Grafik 2-9): Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen den Mangel etwas häufiger als Mangel an qualifizierten Fachkräften (49,8%) wahrnehmen. 44,7% berichten von

[2] Für die Auswertung und Klassifizierung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich insgesamt) wurden die Angaben der Unternehmen herangezogen. Die konkrete Fragestellung lautete: Wie viele Mitarbeiter:innen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt? (Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen (aber ohne geringfügig Beschäftigte).

einem generellen Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Sonstige Antworten wurden von 5,5% der befragten Unternehmen genannt. In der Auswertung der offenen Antworten findet sich dazu eindeutig am häufigsten der Hinweis auf einen Mangel an Arbeitsmotivation/-moral (und nicht an Personen). Mehrfach wird auch darauf hingewiesen, dass (nur) gerade kein aktueller Mangel gegeben ist, dass beide vorhergehenden Antwortkategorien zutreffen oder sich der Mangel auf bestimmte Berufs-/Beschäftigtengruppen konzentriert (z. B. Elektrotechniker:innen, Hilfskräfte, Allrounder:innen, Mitarbeiter:innen für Auswärtsmontage).

Grafik 2-7 Art des Mangels

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



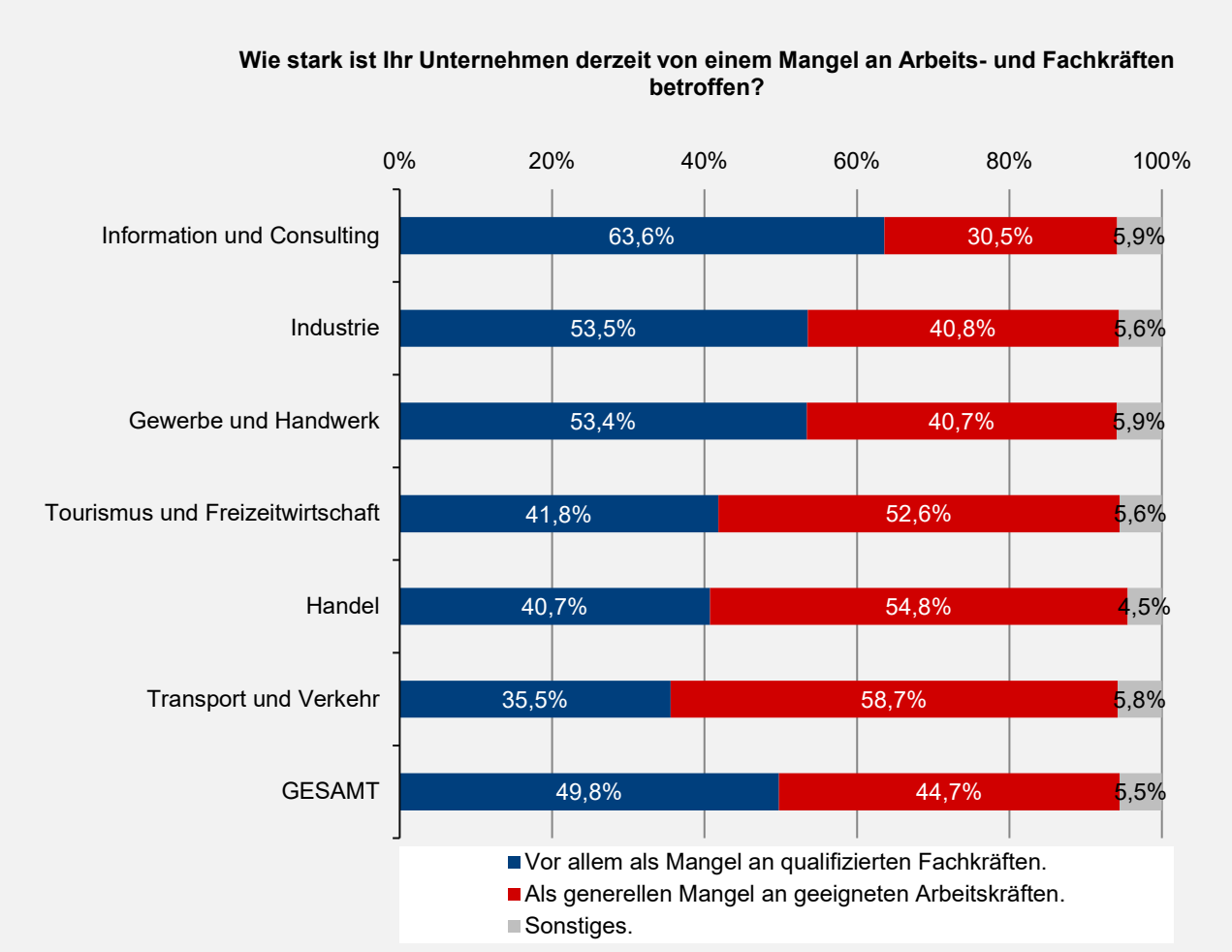
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

In Grafik 2-10 wird die Art des Mangels nach Sparten dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen in verschiedenen Sparten in unterschiedlicher Ausprägung vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen sind. In wissensintensiven Branchen wie „Information und Consulting“ dominiert klar der **Fachkräftemangel**. Hier geben 63,6 % der Unternehmen an, insbesondere unter einem Mangel an qualifiziertem Personal zu leiden. Auch in der „Industrie“ (53,5 %) sowie im „Gewerbe und Handwerk“ (53,4 %) ist der Fachkräftemangel die vorrangige Problemlage. Diese Zahlen spiegeln die zunehmende Spezialisierung und den technologischen Wandel wider, der gut ausgebildetes Personal mit spezifischen Qualifikationen erfordert.

Demgegenüber steht der **allgemeine Arbeitskräftemangel**, der sich insbesondere in arbeitsintensiven Sparten wie „Transport und Verkehr“ (58,7 %), „Handel“ (54,8 %) sowie „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ (52,6 %) bemerkbar macht. In diesen Sektoren geht es weniger um hochqualifiziertes Personal, sondern um eine ausreichende Zahl an verfügbaren Arbeitskräften. Hier wirken vor allem demografische Effekte, sinkende Erwerbsbeteiligung sowie möglicherweise geringe Attraktivität der Arbeitsbedingungen (z. B. niedrige Löhne, unregelmäßige Arbeitszeiten, schwere körperliche Arbeit) als treibende Faktoren.

Grafik 2-8 Art des Mangels nach Sparten

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



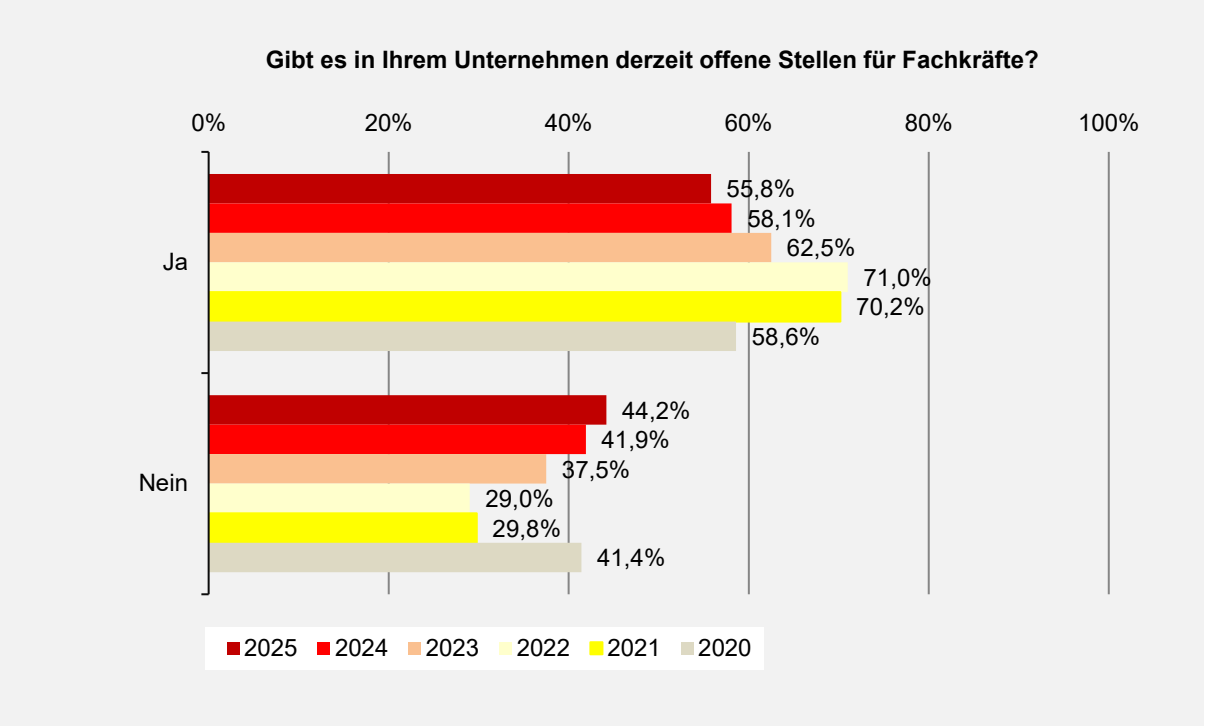
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

3 Offene Stellen für Fachkräfte

3.1 Unternehmen mit offenen Stellen für Fachkräfte

In 55,8% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 offene Stellen für Fachkräfte (vgl. Grafik 3-1). Die Gruppe der „Fachkräfte“ wurde dabei im Zuge der Befragung als alle Beschäftigten definiert, die keine Hilfskräfte sind. Sofern es in den befragten Unternehmen offene Stellen zum Befragungszeitpunkt gab, wurde ergänzend die Anzahl der offenen Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt erhoben.[3] Der Anteil von Betrieben mit aktuell offenen Stellen für Fachkräfte ist gegenüber dem Vorjahr (April 2024: 58,1%) leicht zurückgegangen.

Grafik 3-1 Vorhandensein offener Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt (2020-2024)



Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April / Mai 2023)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März / April 2022)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai / Juni 2021)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)

[3] Insgesamt wurde von den befragten Betrieben die Gesamtzahl von rund 5.400 offenen Stellen für Fachkräfte genannt.

3.2 Hochrechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen

Basierend auf der vorliegenden Erhebung unter n = 2.483 Betrieben wurde für alle N = 172.221 WK-Mitgliedsbetriebe (Arbeitgeberbetriebe) mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigtem/n[4] der aktuelle (Befragungszeitpunkt: März/April 2025) „Fachkräftebedarf" in absoluten Zahlen hochgerechnet (wobei eine Gewichtung nach Unternehmensgröße[5] und Sparte[6] erfolgte). Grundlage der Berechnungen bildete die Frage, wie viele offene Stellen für Fachkräfte[7] es derzeit (Befragungszeitpunkt: März/April 2025) im Unternehmen gibt.

Die nach Unternehmensgröße und Sparte gewichtete Hochrechnung[8] auf alle WK-Mitgliedsbetriebe mit mindestens einem/r unselbstständig Beschäftigten ergibt einen **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 176.000 Personen in Gesamtösterreich**[9] (zum Befragungszeitpunkt März/April 2025). Rund 51% dieser offenen Fachkräftestellen befinden sich in Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten, insgesamt rund 81% in Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten.

Im Vergleich zur Erhebung 2024[10] (Befragungszeitpunkt: April 2024) ist die hochgerechnete Zahl der offenen Stellen für Fachkräfte im März/April 2025 um rund 17.000 (-9%) gesunken (vgl. Grafik 3-3) [11]. Auffallend ist, dass der Fachkräftemangel auch in Zeiten konjunktureller Abkühlung (vgl. Grafik 3-9) und wirtschaftlicher Unsicherheiten auf relativ hohem Niveau bleibt und die für Österreich hochgerechnete Zahl der offenen Stellen für Fachkräfte seit 2018 noch nie unter das Niveau von 170.000 gesunken ist.

[4] Quelle: Unternehmensregister der WKO vom 10.04.2025.

[5] Unternehmensgrößenklassen: 1-4 Beschäftigte, 5-9 Beschäftigte, 10-19 Beschäftigte, 20-49 Beschäftigte, 50-99 Beschäftigte, 100-249 Beschäftigte, 250++ Beschäftigte.

[6] Spartengliederung (WKO): Gewerbe und Handwerk, Industrie, Handel, Bank und Versicherung, Transport und Verkehr, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Information und Consulting.

[7] Der Terminus „Fachkraft" bezieht sich laut Definition im Fragebogen auf alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften.

[8] Die Hochrechnung wurde analog zur Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria in gebundener Form durchgeführt (vgl. Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen zur Offene-Stellen-Erhebung, Wien). Bei der gebundenen Hochrechnung wird die Zahl der offenen Stellen je Schicht (Sparte gekreuzt mit Unternehmensgrößenklasse) mit einem Hochrechnungsgewicht multipliziert, das sich als Quotient der Zahl an unselbstständig Beschäftigten in der Grundgesamtheit dividiert durch die Zahl an unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe ergibt. Die Zahlen der unselbstständig Beschäftigten in der Stichprobe entstammen (ebenso wie die Zahl der offenen Stellen) den Angaben der Befragten.

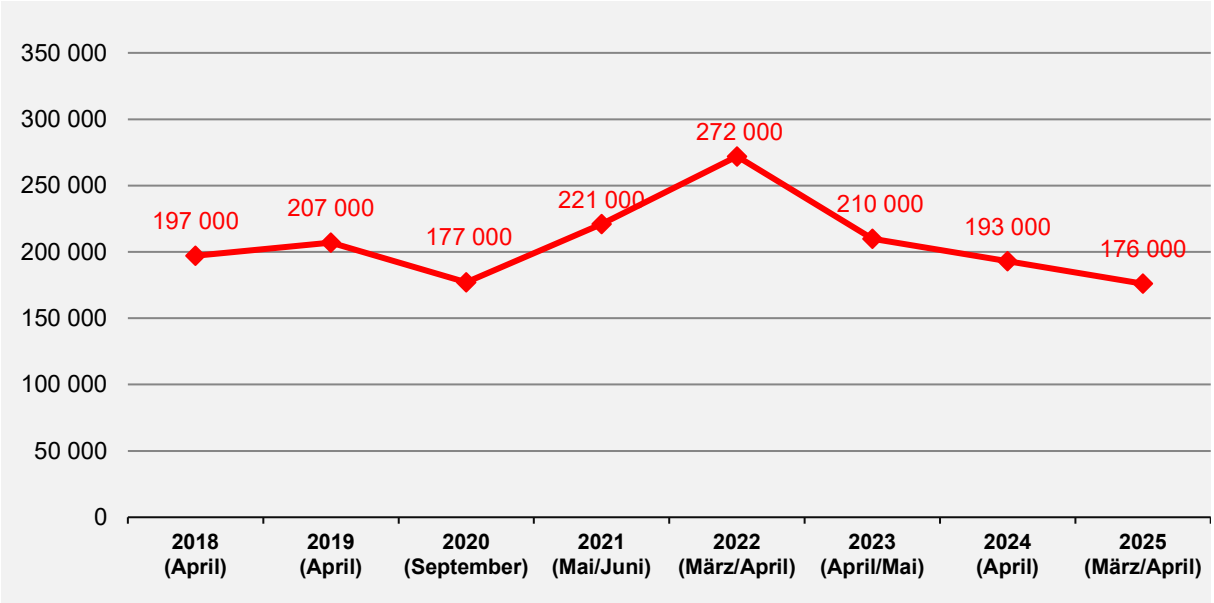
[9] Analog zur methodischen Vorgehensweise von Statistik Austria (Offene-Stellen-Erhebung) wird auf eine regionale Schichtung verzichtet, nicht zuletzt, weil die Zuordnung von Betrieben zu einer Region schwierig ist, wenn Betriebe z. B. in ganz Österreich tätig sind. Die Schichtung erfolgte gemäß den Variablen Sparte x Unternehmensgrößenklasse.

[10] Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2024): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 – Arbeitskräfteradar 2024, ibw-Forschungsbericht Nr. 220 im Auftrag der WKO, Wien.

[11] Die Zahl aller beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist im Zeitraum April 2024 bis April 2025 etwas stärker gesunken (-13%) (Quelle: AMS + ibw-Berechnungen).

Grafik 3-2 Entwicklung der offenen Stellen für Fachkräfte

(Hochrechnung* für alle WKO-Mitgliedsbetriebe)

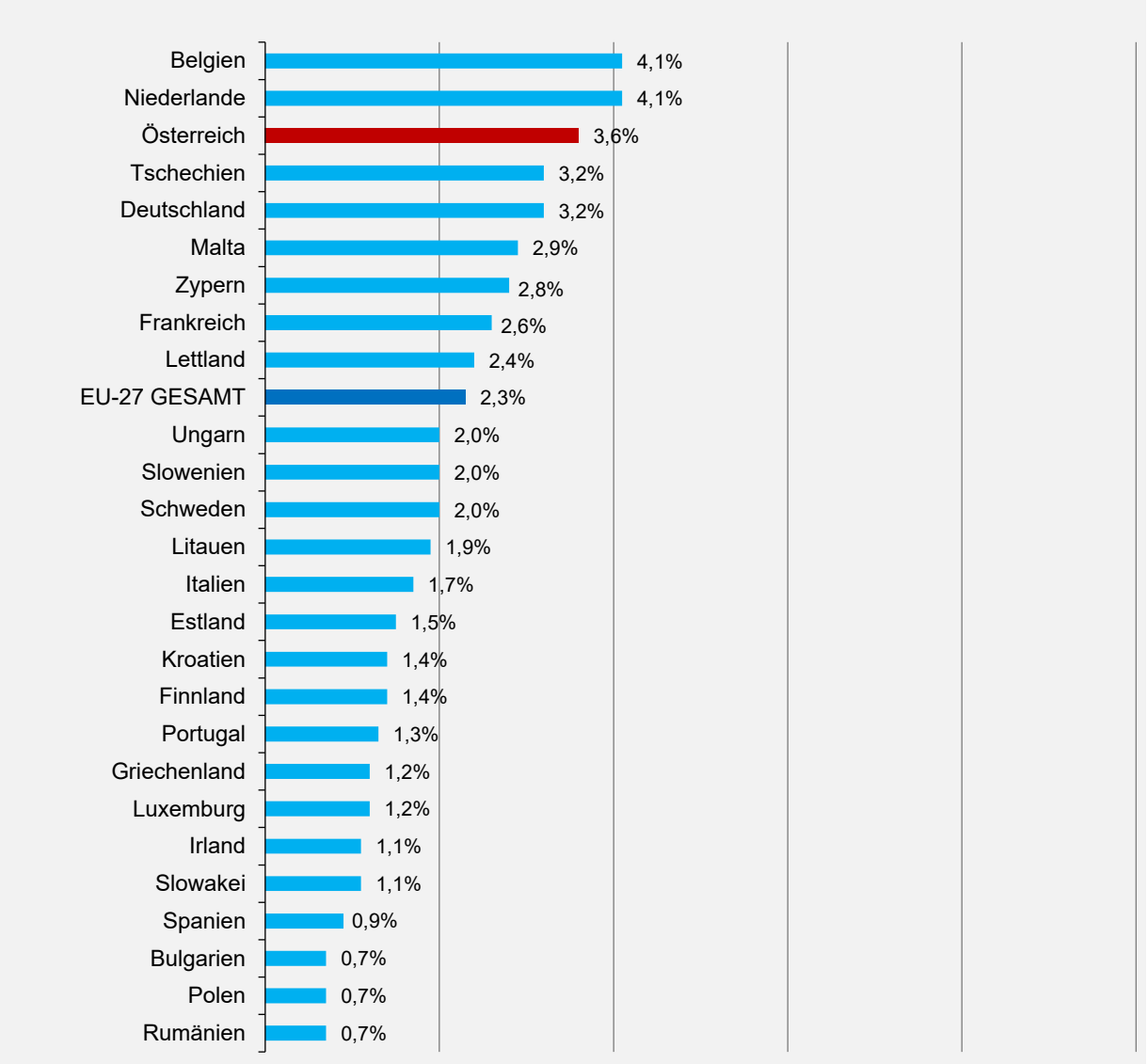


Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April/Mai 2023)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2022 (n = 3.936 Unternehmen; Durchführung: März/April 2022)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2021 (n = 4.272 Unternehmen; Durchführung: Mai/Juni 2021)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2020 (n = 4.431 Unternehmen; Durchführung: September 2020)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2019 (n = 4.613 Unternehmen; Durchführung: April 2019)
ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel 2018 (n = 4.462 Unternehmen; Durchführung: April 2018)
*Anmerkung: Gebundene Hochrechnung (Schichtung: Sparte x Unternehmensgrößenklasse)

3.3 Hintergründe zum Arbeits- und Fachkräftebedarf in Österreich

Es ist davon auszugehen, dass sich der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich aktuell vom bisherigen „Allzeithoch“[12] im Jahr 2022 wieder etwas erholt hat, es kann aber weder von „Entspannung“ noch von „Entwarnung“ am Arbeitsmarkt gesprochen werden, zumal die besonders große demographische Herausforderung erst bevorsteht[13]. Österreich wies außerdem im EU-Vergleich mit 3,6% (im 4. Quartal 2024) die dritthöchste (nicht-saisonbereinigte) „Offene-Stellen-Quote“ auf, im Vergleich dazu lag sie in der gesamten EU bei 2,3% (vgl. Grafik 3-4).

Grafik 3-3 Offene-Stellen-Quote (EU-27-Länder*)
(2024, 4.Quartal)



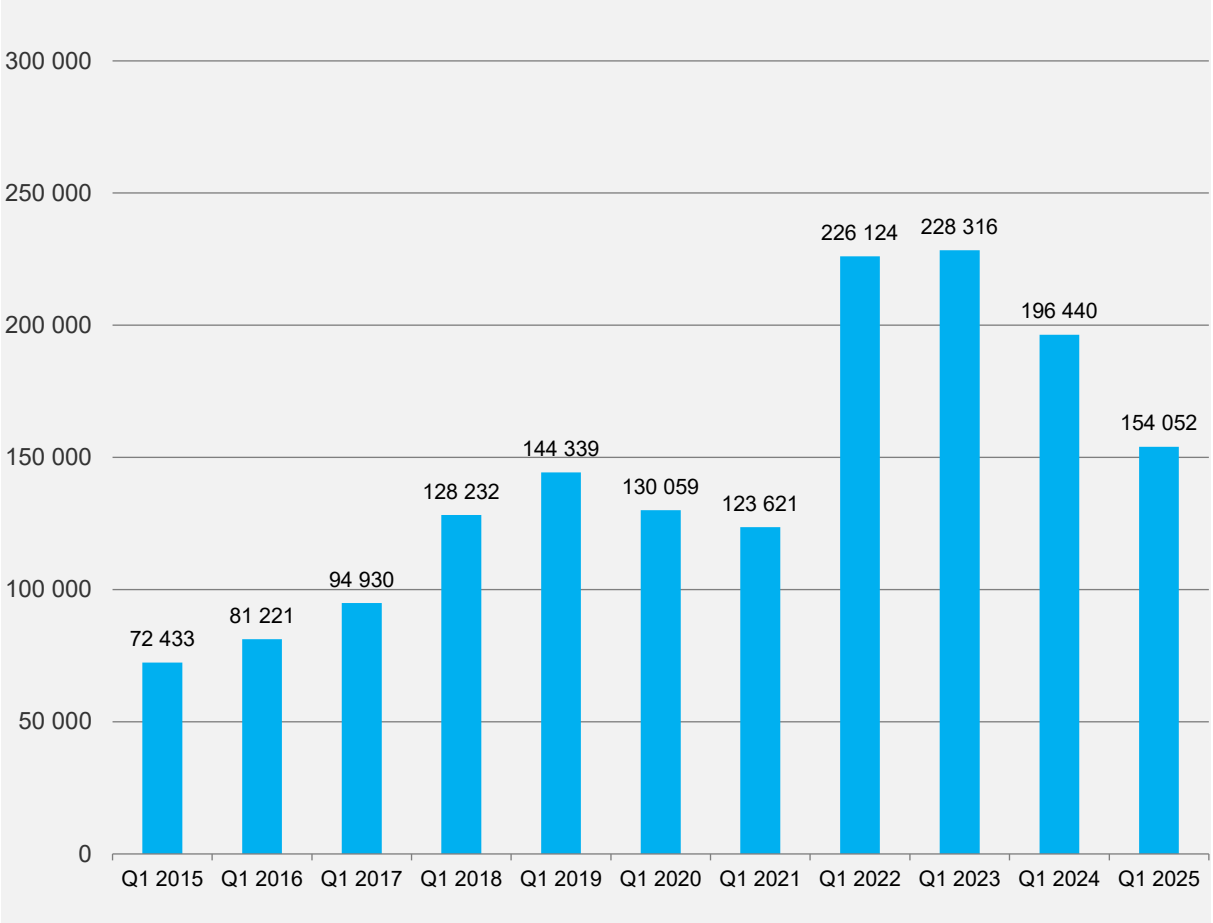
Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 20.05.2025 / Datum der Extraktion: 28.5.2025)
Anmerkungen: Offene-Stellen-Quote = Anteil der offenen Stellen an allen (besetzten und offenen) Stellen. Unbereinigte Daten (d. h. weder saisonbereinigte noch kalenderbereinigte Daten).
*Daten für Dänemark liegen nicht vor.

[12] Zumindest seit den 1950er Jahren, d. h. seit es verlässliche Daten gibt.

[13] Vgl. Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Statistik Austria führt vierteljährlich bei Unternehmen mit mindestens einem/r unselbständig Beschäftigten eine Erhebung zu den offenen Stellen durch, wobei österreichweit insgesamt rund 5.000 Unternehmen jedes Quartal befragt werden. Als offene Stellen gelten laut Offene-Stellen-Erhebung neu geschaffene, nicht besetzte oder demnächst frei werdende bezahlte Stellen, zu deren Besetzung aktive Schritte unternommen werden, um geeignete Bewerber:innen außerhalb des Unternehmens zu finden (Quelle: Statistik Austria).
Zwischen dem ersten Quartal 2015 und dem ersten Quartal 2025 ist die Zahl der von Statistik Austria erhobenen (bzw. hochgerechneten) offenen Stellen in Österreich von rund 72.000 auf 154.000 gestiegen (vgl. Grafik 3-5). Dies bedeutet mehr als eine Verdoppelung und ein Plus von fast 82.000 offenen Stellen. Der (bisherige) Höhepunkt lag (auch bei dieser Erhebungsmethode) im Jahr 2022 mit rund 241.000 offenen Stellen im 3. Quartal (und rund 228.000 im 1. Quartal 2023).

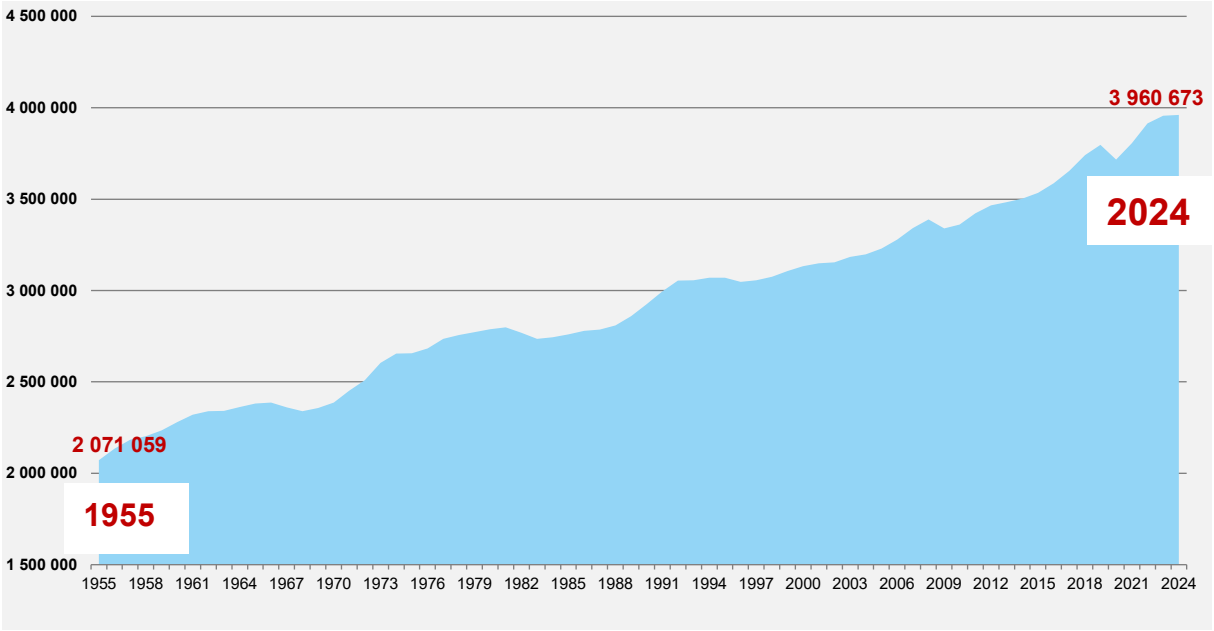
Grafik 3-4 Offene Stellen im 1. Quartal (2015-2025)
(ÖNACE 2008, B-S)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA: Offene-Stellen-Erhebung

Der Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel in Österreich ist nicht zuletzt auch eine Folge des (nahezu) kontinuierlichen Beschäftigungswachstums, das von einem Rekordhöchststand („Allzeithoch“) zum nächsten steigt. Seit 1955 gab es noch niemals so viele unselbstständig Beschäftigte in Österreich wie im Jahresdurchschnitt 2024 (vgl. Grafik 3-6). Diese hohe und steigende Zahl an Beschäftigten ist auch für die Finanzierung der Sozialsysteme und öffentlichen Haushalte von entsprechend großer (positiver) Bedeutung. Daher ist umso mehr zu beachten, dass dieses Beschäftigungswachstum 2024 bereits fast zum Erliegen gekommen ist (nur mehr +4.000 gegenüber 2023).

Grafik 3-5 Unselbstständig Beschäftigte in Österreich (Jahreswerte 1955-2024)

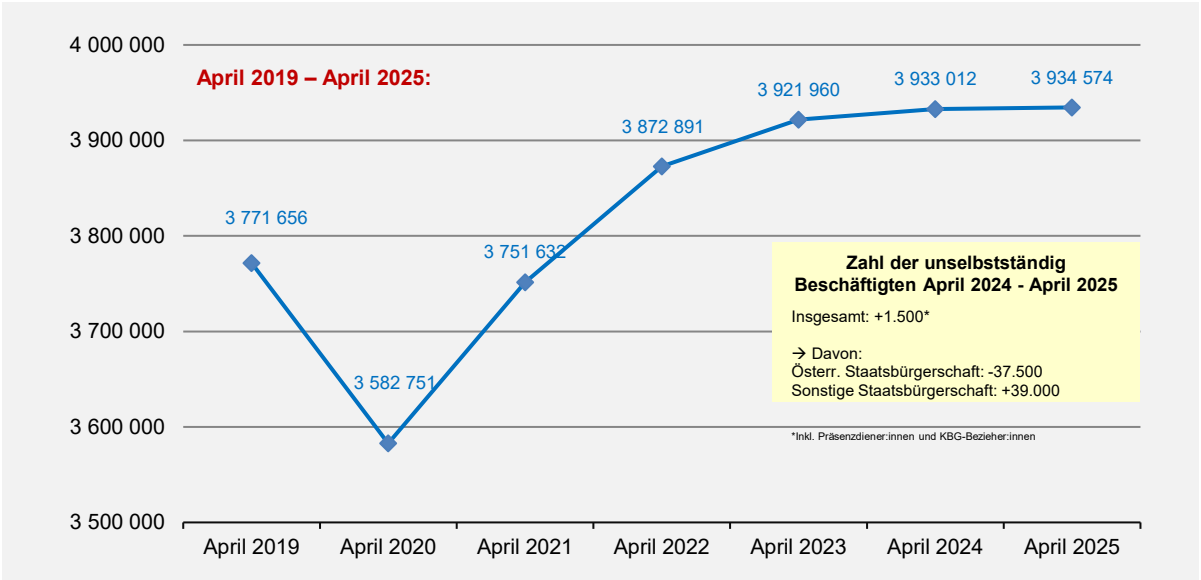


Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (inkl. Präsenzdiener:innen und KBG- bzw. KRG-Bezieher:innen)

Auch von April 2024 bis April 2025 stieg die Zahl der Beschäftigten nur mehr geringfügig um weitere 1.500 Personen (vgl. Grafik 3-7). Während aber die Zahl der beschäftigten Österreicher:innen im Zeitraum April 2024 bis April 2025 (wohl zu einem wesentlichen Teil aus demographischen Gründen) sogar deutlich gesunken ist (-37.500), stieg die Zahl der beschäftigten Ausländer:innen um +39.000 (gerundet). Ihr Anteil betrug nun im April 2025 insgesamt 26%.

Ein exakter Vergleich nach Wirtschaftsklassen ist im Zeitraum April 2024 bis April 2025 aufgrund der Umstellung auf das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2025 nicht möglich; dennoch zeigt sich eine besonders starke Zunahme der Beschäftigten in den Bereichen „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“, „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“, während insbesondere im Handel und in der Warenproduktion ein deutlicher Rückgang verzeichnet wurde.

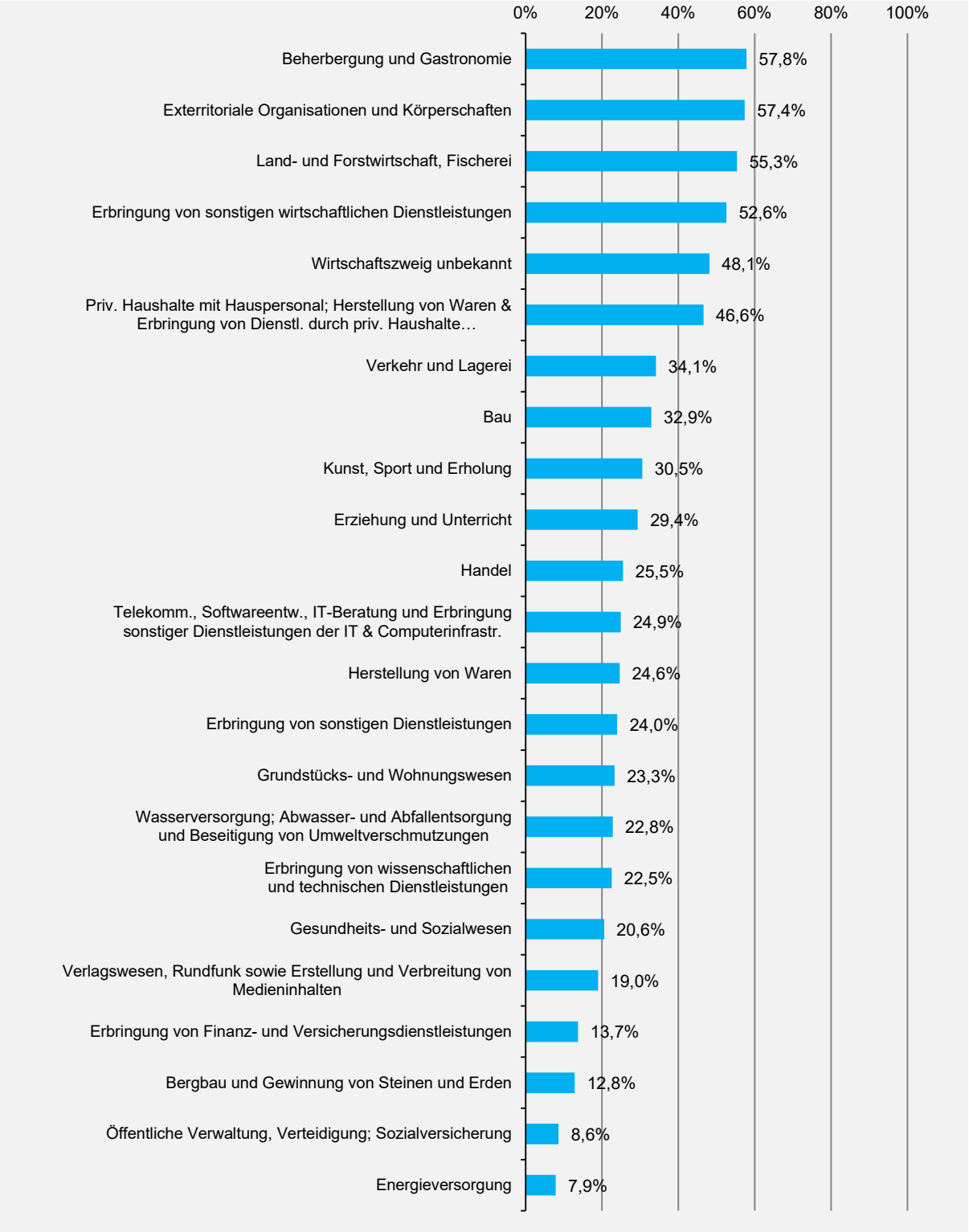
Grafik 3-6 Unselbstständig Beschäftigte in Österreich (Monatswerte April 2019-2025)



Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (inkl. Präsenzdiener:innen und KBG-Bezieher:innen)

Der Anteil unselbstständig Beschäftigter mit ausländischer Staatsbürgerschaft variiert sehr stark nach Branchen (Gesamt-Durchschnitt im April 2025: 26,0%). In der Wirtschaftsklasse „Beherbergung und Gastronomie“ fand sich (unter allen NACE-Wirtschaftsabschnitten) im April 2025 der höchste Anteil ausländischer Staatsbürger:innen (57,8%) unter allen Beschäftigten, im Bereich „Energieversorgung“ der niedrigste Wert (7,9%).

Grafik 3-7 Anteil unselbstständiger Beschäftigter mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Wirtschaftsklassen (April 2025)



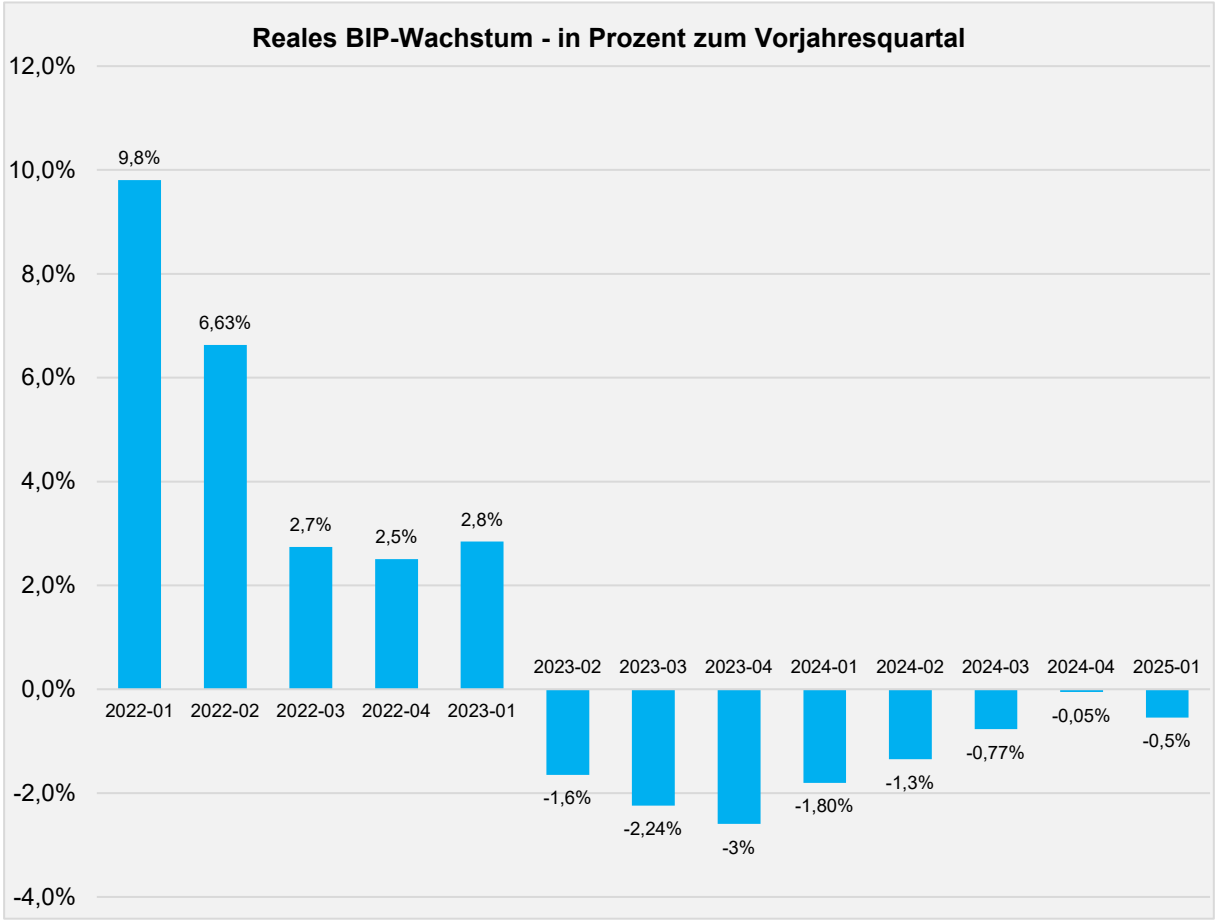
Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger + ibw-Berechnungen

Es bleibt also festzuhalten, dass die Herausforderungen des akuten Arbeits- und Fachkräftemangels vor allem durch Zuwanderung gemildert werden konnten. Es wäre aber eine riskante Strategie, automatisch davon auszugehen, dass die Zuwanderung ohne aktives Zutun weiterhin auf diesem Niveau gehalten werden kann, noch dazu, wenn man bedenkt, dass die große demographische Herausforderung erst noch bevorsteht.[14]

Zu vermuten ist zudem auch, was durch die Ergebnisse der vorliegenden Befragung untermauert wird, dass manche Betriebe bereits auf den akuten Arbeits- und Fachkräftemangel reagiert haben, etwa durch Angebots- und Leistungsreduktion (z. B. reduzierte Öffnungszeiten in der Gastronomie).

Ein Einflussfaktor für die aktuelle Abschwächung des Arbeits- und Fachkräftemangels im Vergleich zu den Vorjahren dürfte auch der Umstand sein, dass der Konjunkturaufschwung – dargestellt am realen Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) – nach dem starken Aufholeffekt im Anschluss an die „COVID-19-Pandemie“ zum Erliegen gekommen ist und seit dem 2. Quartal 2023 negative BIP-Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahresquartal) vorliegen (vgl. Grafik 3-9).

Grafik 3-8 Reales BIP-Wachstum in Prozent zum Vorjahresquartal (Quartale: 1/2022-1/2025)

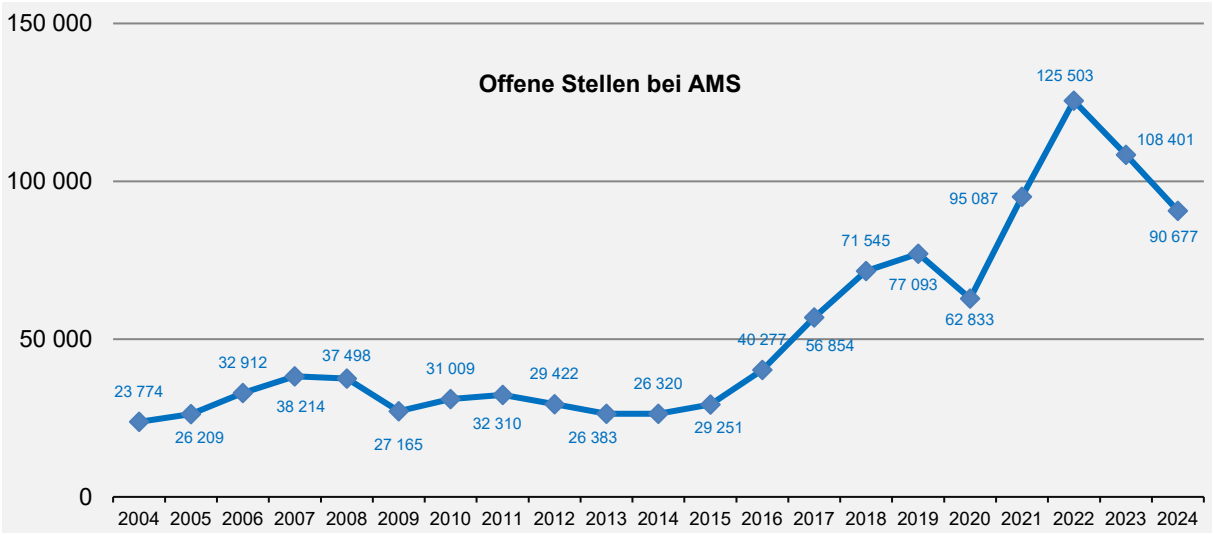


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, QVGR. Erstellt am 6.6.2025. Reale Veränderung auf Basis von verketteten Volumen berechnet.

[14] Vgl. etwa Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen (vgl. Grafik 3-10) lag 2022 auf einem zuvor (zumindest seit 1950) nie erreichten Höhepunkt. Noch nie gab es in Österreich seit 1950 so viele gemeldete offene Stellen (125.503 im Jahresdurchschnitt 2022). Bis 2024 erfolgte ein deutlicher Rückgang, allerdings war es 2024 noch immer der vierthöchste je gemeldete Jahreswert (90.677 offene Stellen).

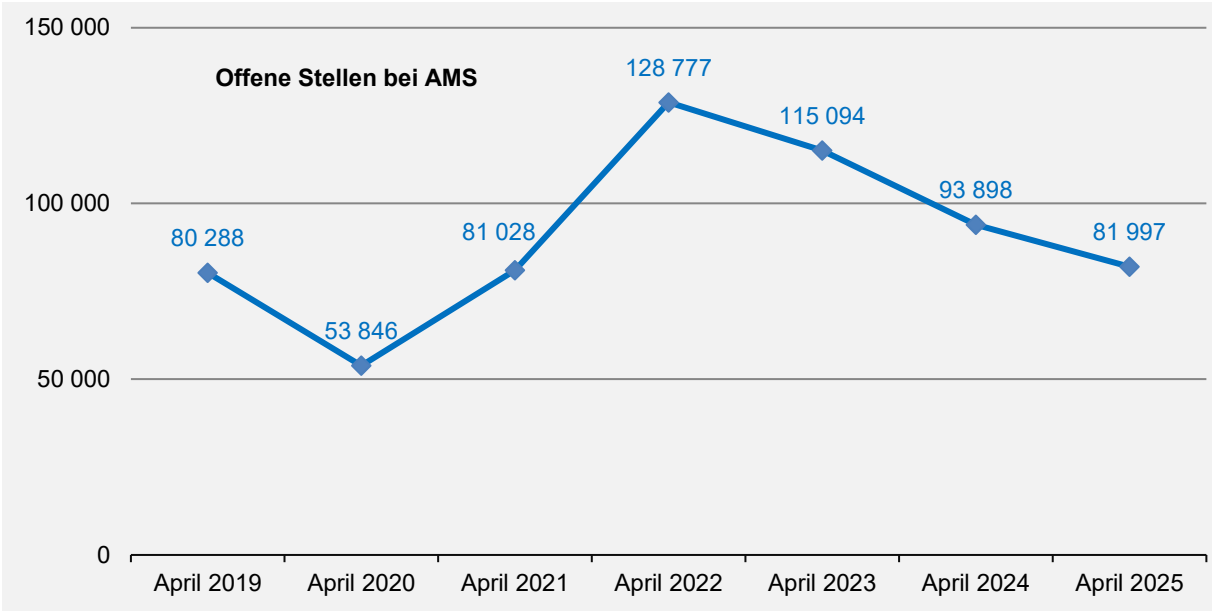
Grafik 3-9 Beim AMS gemeldete offene Stellen (Jahreswerte 2004-2024)



Quelle: BMA: amis – Arbeitsmarktinformationssystem

Auch 2025 setzt sich die seit 2022 beobachtbare Entspannung bei den beim AMS gemeldeten offenen Stellen weiter fort (vgl. Grafik 3-11). Im April 2025 (81.997 gemeldete offene Stellen) gab es um 13% weniger gemeldete offene Stellen als im April 2024 (93.898 gemeldete offene Stellen), dabei handelt es sich 2025 aber immer noch um den vierthöchsten je gemessenen April-Wert, höher auch als der „Vor-Coronawert“ im April 2019 (80.288 gemeldete offene Stellen).[15]

Grafik 3-10 Beim AMS gemeldete offene Stellen (Monatswerte; April 2019-2025)

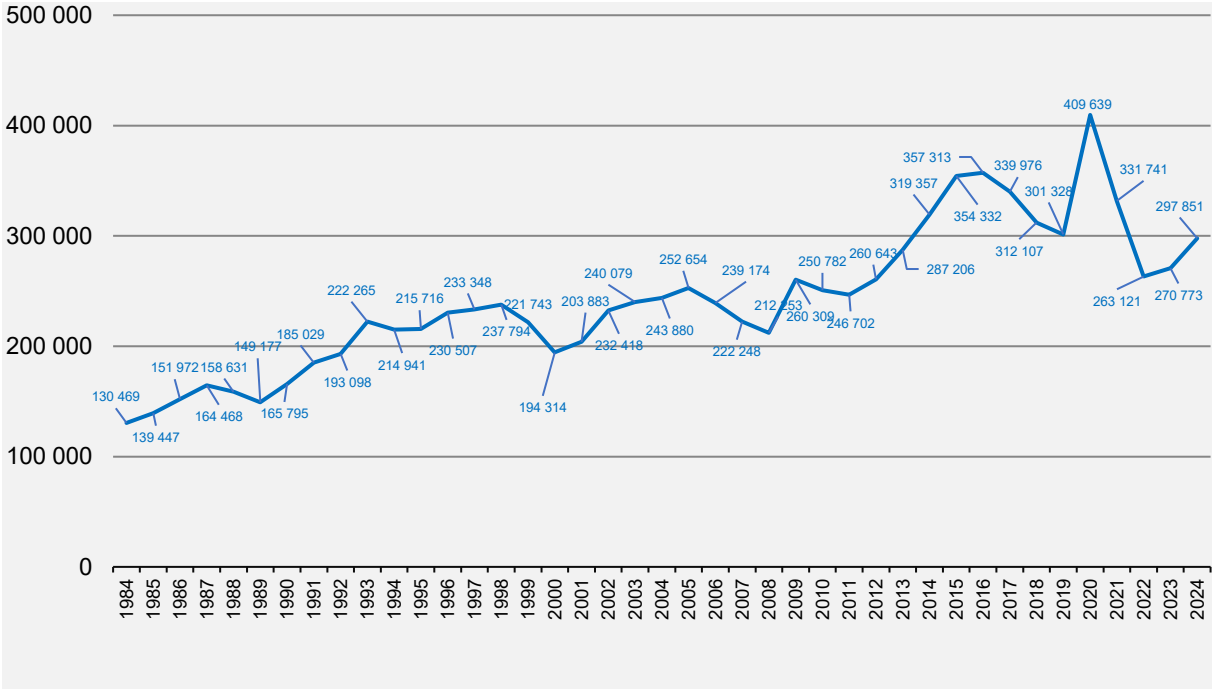


Quelle: BMA: amis – Arbeitsmarktinformationssystem

[15] Das bisherige „Allzeithoch“ (auf Monatsbasis betrachtet) an beim AMS gemeldeten offenen Stellen war übrigens im Juni 2022 erreicht worden (141.139 gemeldete offene Stellen).

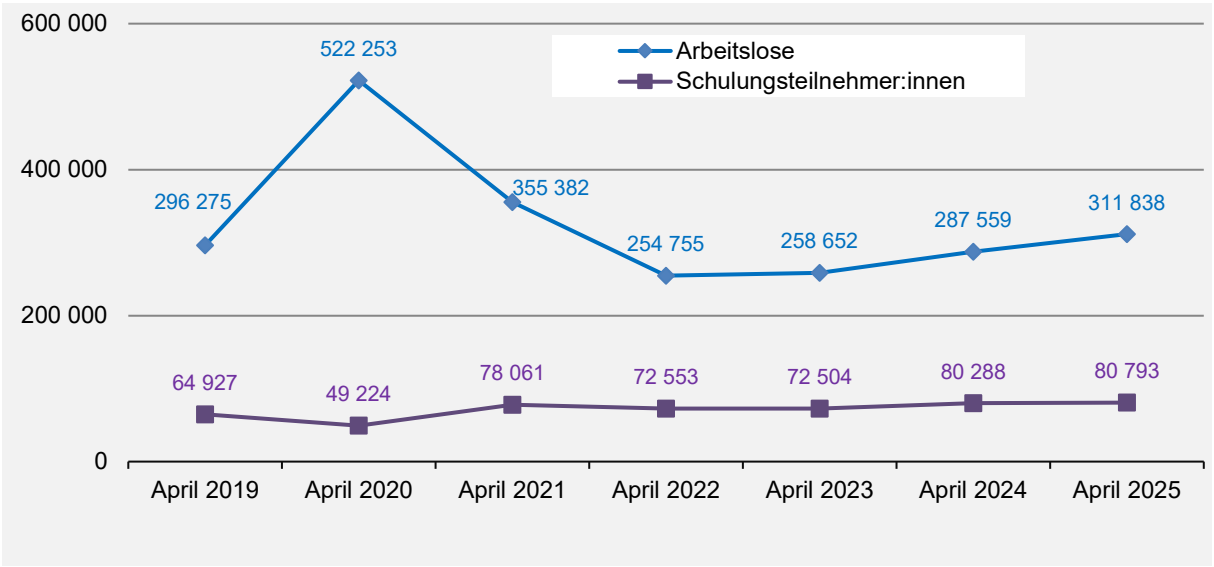
Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen war in Österreich 2024 (297.851 vorgemerkte Arbeitslose) deutlich höher als 2023 (270.773), ist auch im April 2025 weiter gestiegen (Grafik 3-12 & Grafik 3-13) und lag damit zusammen mit den Schulungsteilnehmer:innen gerechnet auch merklich über dem Wert von April 2019 (d. h. vor der „COVID-19-Pandemie“). In der Langfristbetrachtung (vgl. Grafik 3-12) befand sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen auch 2024 (deutlich) über den Werten der Jahre 1980-2010. Generell ist daher festzustellen, dass im langfristigen Vergleich (vgl. Grafik 3-10 und Grafik 3-12) sowohl die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen als auch die Zahl der beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen auf historisch betrachtet relativ hohem Niveau liegen. Dies ist ein Indiz für einen besonderen Mismatch von Angebot und Nachfrage (etwa hinsichtlich der erforderlichen Qualifikationen, regionaler Art oder sonstiger Faktoren und Erwartungen).

Grafik 3-11 Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose (Jahresdurchschnittswerte; 1984-2024)



Quelle: BMA: amis – Arbeitsmarktinformationssystem

Grafik 3-12 Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen (Monatswerte; April 2019-2025)



Quelle: BMA: amis – Arbeitsmarktinformationssystem

3.4 Länger als 6 Monate unbesetzte Stellen

Zum Zeitpunkt der Befragung waren durchschnittlich 62,1% aller offenen Stellen für Fachkräfte laut Angaben der befragten Unternehmen bereits seit über sechs Monaten unbesetzt. Differenziert nach Unternehmensgröße zeigt sich, dass insbesondere Kleinst- und Kleinbetriebe mit bis zu 49 Beschäftigten stark betroffen sind: In diesen Betrieben lag der Anteil der länger als sechs Monate offenen Fachkräftestellen zwischen 68,5 % und 77,2%.

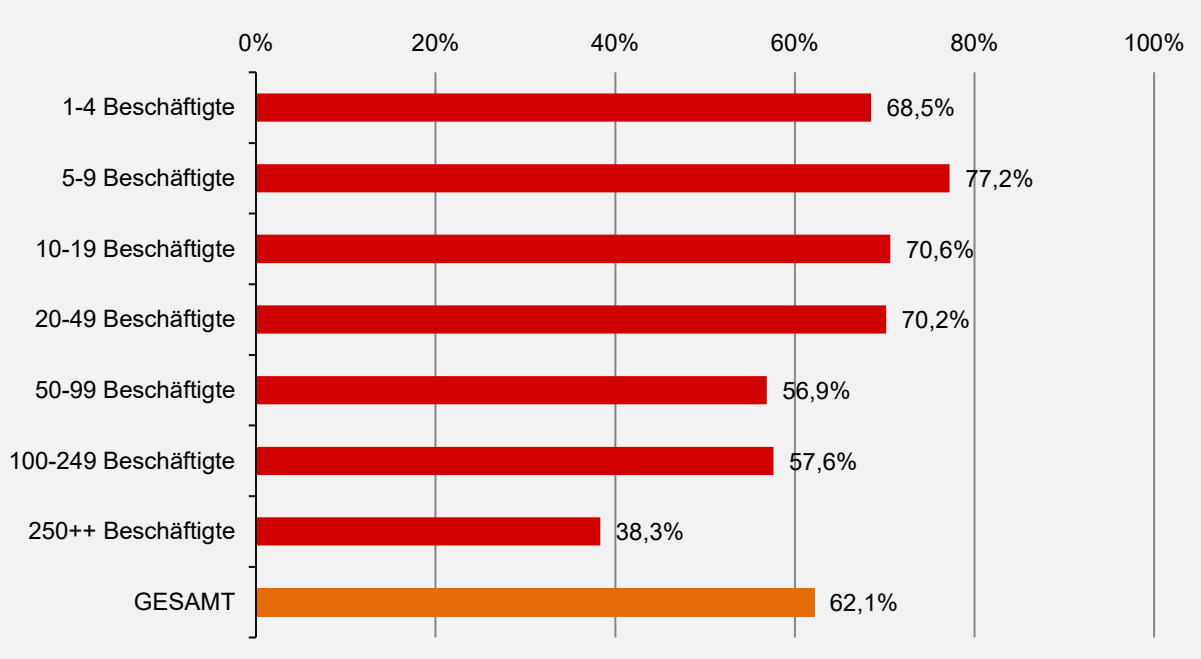
In mittelgroßen Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) fällt der Anteil mit rund 57% bzw. 58% zwar etwas geringer aus, bewegt sich jedoch ebenfalls auf einem hohen Niveau. Diese Differenz im Vergleich zu den Kleinst- und Kleinbetrieben lässt sich vermutlich durch bessere Ressourcen und Strategien im Bereich Personalrekrutierung erklären.

Deutlich niedriger ist der Anteil an länger als sechs Monaten unbesetzten Stellen in Großbetrieben mit mindestens 250 Beschäftigten: Hier waren im Befragungsjahr 2025 38,3% der offenen Fachkräftestellen länger als sechs Monate vakant (vgl. Grafik 3-14). In den Großbetrieben hat es einen starken Rückgang des Anteils an länger als sechs Monate offenen Stellen gegeben. Dieser Rückgang von 53,9% im Vorjahr auf 38,3% im Jahr 2025 ist vermutlich vor allem auf die schwächere wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Viele Großbetriebe haben in Folge des Konjunkturrückgangs Neueinstellungen reduziert oder offene Stellen gestrichen. Dadurch sinkt nicht nur die Zahl der offenen Fachkräftestellen insgesamt, sondern auch der Anteil derer, die länger unbesetzt bleiben.

Der insgesamt nur moderate Rückgang des Anteils länger als sechs Monate unbesetzter Fachkräftestellen von 64,8% auf 62,1% verdeutlicht, dass sich der Fachkräftemangel insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen trotz der konjunkturellen Abschwächung nicht signifikant entschärft hat.

Grafik 3-13 Durchschnittlicher Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte nach Betriebsgröße

(Anteil an allen offenen Stellen für Fachkräfte)

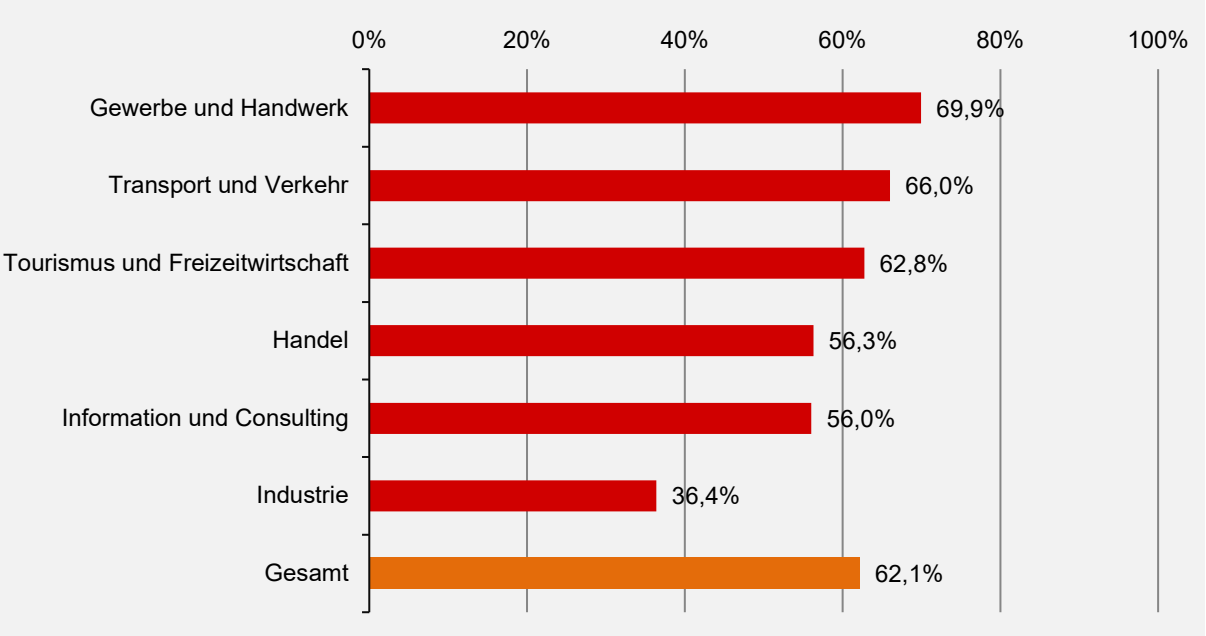


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
Anmerkung: Die Klassifizierung nach Zahl der unselbstständig Beschäftigten basiert auf den Unternehmensangaben zur Zahl der Mitarbeiter:innen in Gesamtösterreich zum Befragungszeitpunkt.

Der durchschnittliche Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte gemessen an allen offenen Stellen für Fachkräfte ist in den Sparten „Gewerbe und Handwerk“ (69,9%) und „Transport und Verkehr“ (66,0%) am höchsten und fällt in der Sparte „Industrie“ zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 (36,4%) am geringsten aus. In der Sparte „Industrie“ ist gleichzeitig der stärkste Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (-22 Prozentpunkte). Auch dieser Rückgang ist vor allem vor dem Hintergrund des Konjunkturrückgangs zu verstehen, den die Industriebranche besonders stark getroffen hat – etwa durch rückläufige Exportnachfrage, gestiegene Energie- und Produktionskosten sowie eine insgesamt sinkende Investitionsbereitschaft (vgl. Grafik 3-15).

Grafik 3-14 Durchschnittlicher Anteil der zum Befragungszeitpunkt länger als sechs Monate offenen Stellen für Fachkräfte nach Sparten

(Anteil an allen offenen Stellen für Fachkräfte)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
Anmerkung: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit. Aufgrund einer zu geringen Fallzahl (n = 20 entfällt die Darstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

4 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen

Unter jenen befragten Unternehmen, die angaben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein (vgl. Grafik 2-1), wurde zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 folgende Auswirkung des Arbeits- und Fachkräftemangels am stärksten wahrgenommen (vgl. Grafik 4-1):

84,0% gaben an, dass es stark bzw. eher zutrifft, dass es aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels zu **Zusatzbelastungen für die Firmenchefs (und für deren Familienangehörige)** gekommen ist. Dabei fällt auch ein besonders hoher Anteil (55,2%) an „trifft stark zu"-Antworten auf.

Weitere Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels sind: 81,2% der von diesem Mangel betroffenen Unternehmen sahen (stark oder eher zutreffend) eine **Steigerung der Arbeitsintensität bzw. Auslastung der vorhandenen Mitarbeiter:innen,** 78,2% eine **Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen** und 76,4% eine **Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für die Personalsuche**.

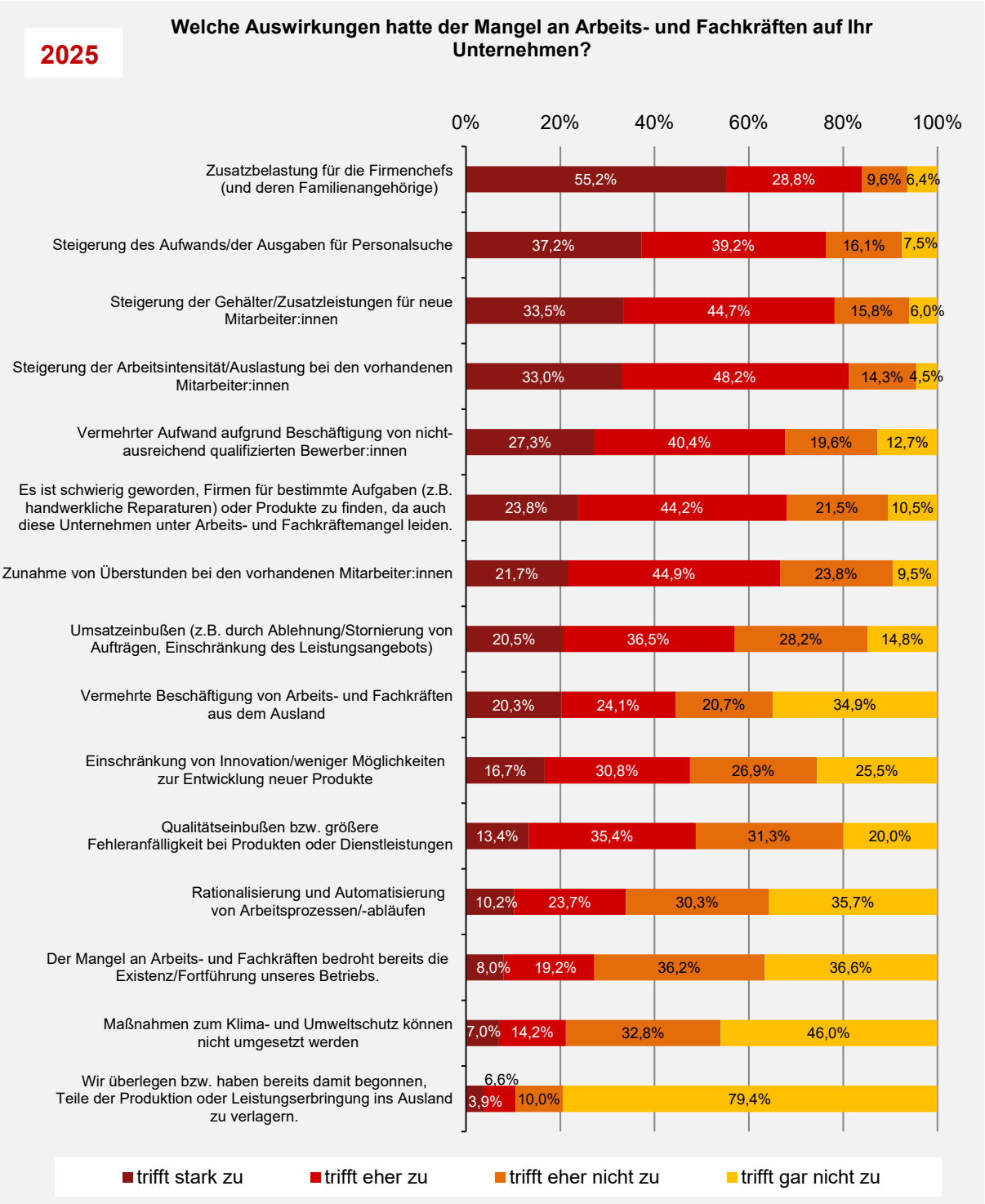
Zudem sind 68,0% der Unternehmen der Ansicht, dass es **schwierig geworden sei, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden**, und 67,7% nennen einen **vermehrten Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber:innen** als deutliche Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels. Ebenfalls nennen 66,6% **die Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen** als eine markante Auswirkung des Arbeits- und Fachkräftemangels. Für 57,0% der befragten Unternehmen trifft es stark bzw. eher zu, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrem Betrieb **Umsatzeinbußen** (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots, weniger Werbung, weniger Bemühen um neue Aufträge bzw. Kund:innen) mit sich bringt. Gleichzeitig kam es laut Angaben der befragten Unternehmen zu **Qualitätseinbußen bzw. größerer Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen** (48,8%) sowie zu **Einschränkung von Innovation** (47,5%) bedingt durch einen Mangel an Arbeits- und Fachkräften.

Des Weiteren hat der Arbeits- und Fachkräftemangel nach Angaben der Unternehmen, welche von diesem betroffen sind, zur **Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen beigetragen** (33,9%). 27,2% der Unternehmen mit spürbarem Arbeitskräfte- bzw. Fachkräftemangel geben an, dass der **Mangel an Arbeits- und Fachkräften bereits die Existenz/Fortführung des Betriebs bedroht** und 21,2%, dass **Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz nicht umgesetzt werden können. Eine Verlagerung von Teilen der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland** wird von 10,5% der befragten Unternehmen als zutreffende Auswirkung angegeben.

7% der befragten Betriebe machten auch Angaben zu „sonstigen Auswirkungen" des Arbeits- und Fachkräftemangels. Dabei berichteten sie vor allem von konkreten Formen der Überforderung der Firmenleitung und der Überlastung der Familienmitglieder (zeitliche Arbeitsüberlastung, Burn-Out-Gefahr, gesundheitliche und psychische Probleme, Verlust der Freude am Unternehmertum etc.), von gestiegener Belastung und Demotivation der vorhandenen Mitarbeiter:innen und dem höheren (auch finanziellen) Aufwand für deren Motivation, von steigendem Qualifizierungsbedarf, von Frustration und negativer Stimmung im Betrieb, von gestiegenem Aufwand für die permanente Personalsuche, von starker Konkurrenz und Abwerben durch andere Betriebe, von Qualitätsmängeln sowie von verschiedenen Maßnahmen, die eine Auftrags- und Umsatzreduktion nach sich ziehen (von einer Verringerung der Öffnungszeiten und des Angebots bis hin zu Auslagerungen, Verzögerungen und dem Ablehnen von Aufträgen oder dem Verzicht auf Investitionen). Eine Reihe von Betrieben sieht aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels den Fortbestand bzw. die Übergabe des Unternehmens ernsthaft in Frage gestellt.

Grafik 4-1 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen (2025)

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.
Komplette Formulierung „Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen“: „Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder künstlicher Intelligenz)“.
Reihung nach der Häufigkeit der „trifft stark zu“-Antworten.

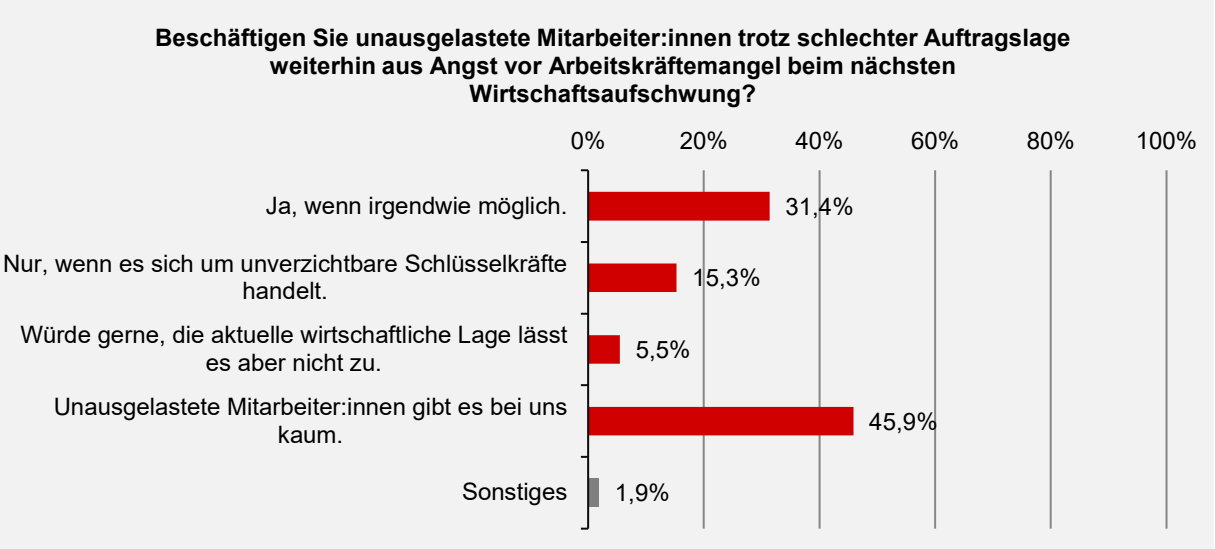
Tabelle 4-1 Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels im Vorjahresvergleich
Zustimmungswerte („trifft stark zu“ + „trifft eher zu“) in Prozent

Auswirkung	Zustimmung 2024	Zustimmung 2025	Veränderung	In %	Kommentar
Zusatzbelastung für Firmenchefs	81,0%	84,0%	△	+3,0%	Moderater Anstieg
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche	74,8%	76,4%	↔	+1,6%	Werte weitgehend stabil
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen	77,6%	78,2%	↔	+0,6%	Werte weitgehend stabil
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung	78,0%	81,2%	△	+3,2%	Moderater Anstieg
Beschäftigung unqualifizierter Bewerber:innen	66,2%	67,7%	↔	+1,5%	Werte weitgehend stabil
Schwierigkeit, andere Firmen zu finden	67,8%	68,0%	↔	+0,2%	Werte weitgehend stabil
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen	62,6%	66,6%	△	+4,0%	Moderater Anstieg
Umsatzeinbußen	56,0%	57,0%	↔	+1,0%	Werte weitgehend stabil
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland	43,5%	44,4%	↔	+0,9%	Werte weitgehend stabil
Einschränkung von Innovation	44,3%	47,5%	△	+3,2%	Moderater Anstieg
Qualitätseinbußen/Fehleranfälligkeit	43,5%	48,8%	⇈	+5,3%	Deutlicher Anstieg – Betriebe müssen 2025 deutlich häufiger Qualitätseinbußen als noch im Vorjahr in Kauf nehmen
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen	33,7%	33,9%	↔	+0,2%	Werte weitgehend stabil
Existenzbedrohung des Betriebs	27,6%	27,2%	↔	-0,4%	Werte weitgehend stabil
Klimaschutzmaßnahmen nicht umsetzbar	21,1%	21,2%	↔	+0,1%	Werte weitgehend stabil
Verlagerung der Produktion/Leistungserbringung ins Ausland	9,5%	10,5%	↔	+1,0%	Werte weitgehend stabil

Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Auch die Weiterbeschäftigung unausgelasteter Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage war in der diesjährigen Befragung wieder Thema[16]: 31,4% der Befragten antworteten mit „Ja, wenn irgendwie möglich“, weitere 15,3% würden dies zumindest bei unverzichtbaren Schlüsselkräften tun. 5,5% gaben an, ihre Mitarbeiter:innen zwar gerne halten zu wollen, dies aber aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage nicht möglich sei. 45,9% erklärten, dass es in ihrem Betrieb kaum unausgelastete Mitarbeiter:innen gebe (vgl. Grafik 4-2).

Grafik 4-2 (Weiter-) Beschäftigung unausgelasteter Mitarbeiter:innen



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

1,9% der Befragten nannten auch sonstige Optionen zur Frage des Umgangs mit unausgelasteten Mitarbeiter:innen. Im häufigsten Fall handelte es sich dabei um Betriebe, für die sich diese Frage nicht stellt, weil sie (mittlerweile) Einpersonenunternehmen sind. In einigen Fällen wurde auch betont, dass die Weiterbeschäftigung aus sozialen Gründen erfolge oder aber grundsätzlich nicht möglich sei.

[16] Aufgrund der leicht geänderten Fragestellung und der Antwortkategorien ist kein Vorjahresvergleich möglich.

5 Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

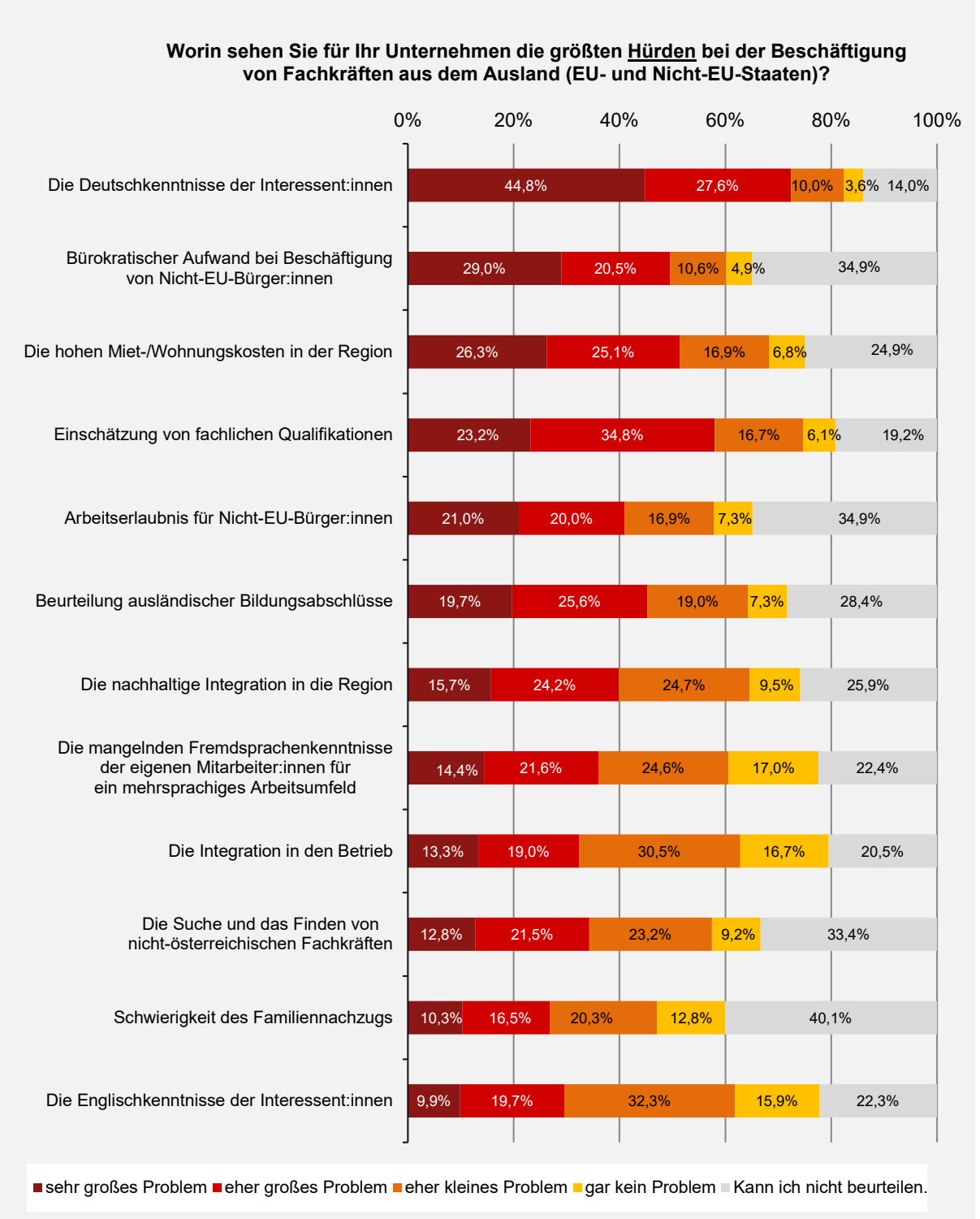
Vor dem Hintergrund des für viele Betriebe spürbaren Arbeits- und Fachkräftemangels rückt die Rekrutierung ausländischer Fachkräfte zunehmend in den Fokus von Unternehmen. Im Rahmen der Erhebung wurden die befragten Unternehmen daher nach den größten Hemmnissen bei der Anstellung dieser Personengruppe befragt. Die größte Hürde, gemessen an den Antwortkategorien „sehr großes Problem“ bzw. „eher großes Problem“, sehen die befragten Betriebe in den **Deutschkenntnissen der Interessent:innen** (72,4%) (vgl. Grafik 5-1).

58,0% sehen die **Einschätzung von fachlichen Qualifikationen** als sehr bzw. eher großes Problem, 51,4% die **hohen Miet-/Wohnkosten in der Region** und 49,5% den **bürokratischen Aufwand bei der Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen**. 45,3% sehen die **Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse**, 41,0% die **Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen,** 39,9% **die nachhaltige Integration in die Region** und 36,0% **die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld** als sehr bzw. eher großes Problem an.

Weniger häufig (≤ 35%) als Hürden genannt (gemessen an den Antwortkategorien „sehr bzw. eher großes Problem“) werden mit 34,3% **die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften**, **die Integration in den Betrieb** (32,3%), **die Englischkenntnisse der Interessent:innen** (29,6%) und **die Schwierigkeit des Familiennachzugs** (26,8%).

3% der befragten Unternehmen haben darüber hinaus sonstige Hürden für die Beschäftigung von ausländischen Fachkräften genannt, am häufigsten betrafen die genannten Punkte Ergänzungen zu bereits in den Antwortvorgaben angesprochenen Punkten (z. B. mangelnde Deutschkenntnisse, die Akzeptanz und Integration in die österreichischen Gesellschaft, rechtliche und bürokratische Hürden inkl. Anerkennungsprozesse für Qualifikationen). Darüber hinaus wurde der Fokus auf die hohe Zahl der (als zu wenig motiviert betrachteten) österreichischen Arbeitslosen, die mangelnde Attraktivität von Österreich (Lohnnebenkosten und Steuern, Wohnmöglichkeiten und -kosten, Fremdenfeindlichkeit) als Aufnahmeland, die Arbeitsmotivation, Qualifikationsunterschiede bzw. -mängel oder auch kulturelle/religiöse Unterschiede gelegt. Mehrfach angesprochen wurden auch die besonderen Schwierigkeiten bei der Beschäftigung von ausländischen Lkw-Lenker:innen (bürokratische Hürden bei Überprüfung von Führerschein/Qualifikationen, Fehlen auf Mangelberufsliste).

Grafik 5-1 Hürden bei der Beschäftigung ausländischer Fachkräfte



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkung: Reihung nach dem Anteil der „sehr großes Problem“-Antworten.

Tabelle 5-1 Betriebliche Einschätzungen zu Beschäftigungshürden internationaler Fachkräfte – Jahresvergleich
(„sehr großes Problem“ + „eher großes Problem“) in Prozent

Hürden	Problemwahrnehmung 2024	Problemwahrnehmung 2025	Veränderung	In %	Kommentar
Deutschkenntnisse der Interessent:innen	74,4%	72,4%	⇹	-2,0%	Werte weitgehend stabil
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen	55,1%	49,5%	⇊	-5,6%	Starker Rückgang – Wahrnehmung als Problem hat deutlich abgenommen
Hohe Miet-/Wohnungskosten in der Region	54,4%	51,4%	▼	-3,0%	Wahrnehmung als Problem hat abgenommen
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen	59,0%	58,0%	⇹	-1,0%	Werte weitgehend stabil
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen	47,0%	41,0%	⇊	-6,0%	Starker Rückgang – Wahrnehmung als Problem hat deutlich abgenommen
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse	47,5%	45,3%	▼	-2,2%	Wahrnehmung als Problem hat abgenommen
Nachhaltige Integration in die Region	39,5%	39,9%	⇹	+0,4%	Werte weitgehend stabil
Mangelnde Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld	40,2%	36,0%	▼	-4,2%	Wahrnehmung als Problem hat abgenommen
Integration in den Betrieb	31,5%	32,3%	⇹	+0,8%	Werte weitgehend stabil
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften	40,0%	34,3%	⇊	-5,7%	Starker Rückgang – Wahrnehmung als Problem hat deutlich abgenommen
Schwierigkeit des Familiennachzugs	36,1%	26,8%	⇊	-9,3%	Starker Rückgang – Wahrnehmung als Problem hat deutlich abgenommen
Englischkenntnisse der Interessent:innen	31,9%	29,6%	▼	-2,3%	Wahrnehmung als Problem hat abgenommen

Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

6 Entwicklung von Konjunktur sowie Arbeits- und Fachkräftemangel in den kommenden drei Jahren

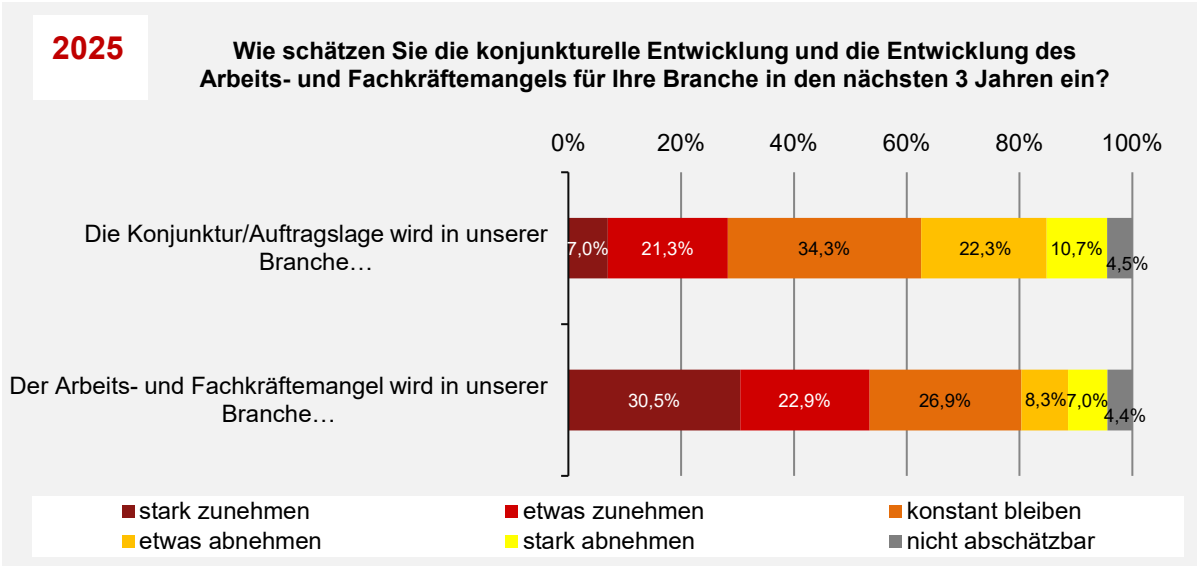
Grafik 6-1 zeigt die Einschätzung der befragten Unternehmen zum erwarteten Arbeits- und Fachkräftemangel in ihrer Branche für die kommenden drei Jahre sowie – erstmals erhoben – die Einschätzungen zur konjunkturellen Entwicklung der jeweiligen Branche.

Bezüglich der Konjunktur bzw. Auftragslage erwarten insgesamt 28,3% der befragten Unternehmen eine Zunahme. Ein Drittel (34,3%) geht davon aus, dass die Konjunktur/Auftragslage in ihrer Branche konstant bleibt, dagegen rechnen 33,0% mit einer Abnahme (22,3% etwas und 10,7% stark). 4,5% konnten hierzu keine Einschätzung abgeben.

Beim Arbeits- und Fachkräftemangel fällt die Einschätzung – trotz der ohnehin schon eher negativen (und daher die Arbeitskräftenachfrage eigentlich dämpfenden) Konjunkturerwartungen - noch pessimistischer aus: Über die Hälfte der Befragten (53,4%) erwartet eine Zunahme (30,5% stark, 22,9% etwas) des Arbeits- und Fachkräftemangels. Etwa ein Viertel (26,9%) geht von einer gleichbleibenden Situation in Bezug auf Arbeits- und Fachkräftemangel aus. Lediglich 15,3% rechnen mit einer Abnahme des Mangels (8,3% etwas, 7,0% stark). 4,4 % machten hierzu keine Angabe.

Die Einschätzung der Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels fiel 2025 (53,4%) wesentlich optimistischer aus als noch im Vorjahr, wo noch 65,7% von einer Zunahme des Arbeits- und Fachkräftemangels ausgegangen sind.

Grafik 6-1 Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits-/Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

7 Besonders betroffene Berufsgruppen und Berufe

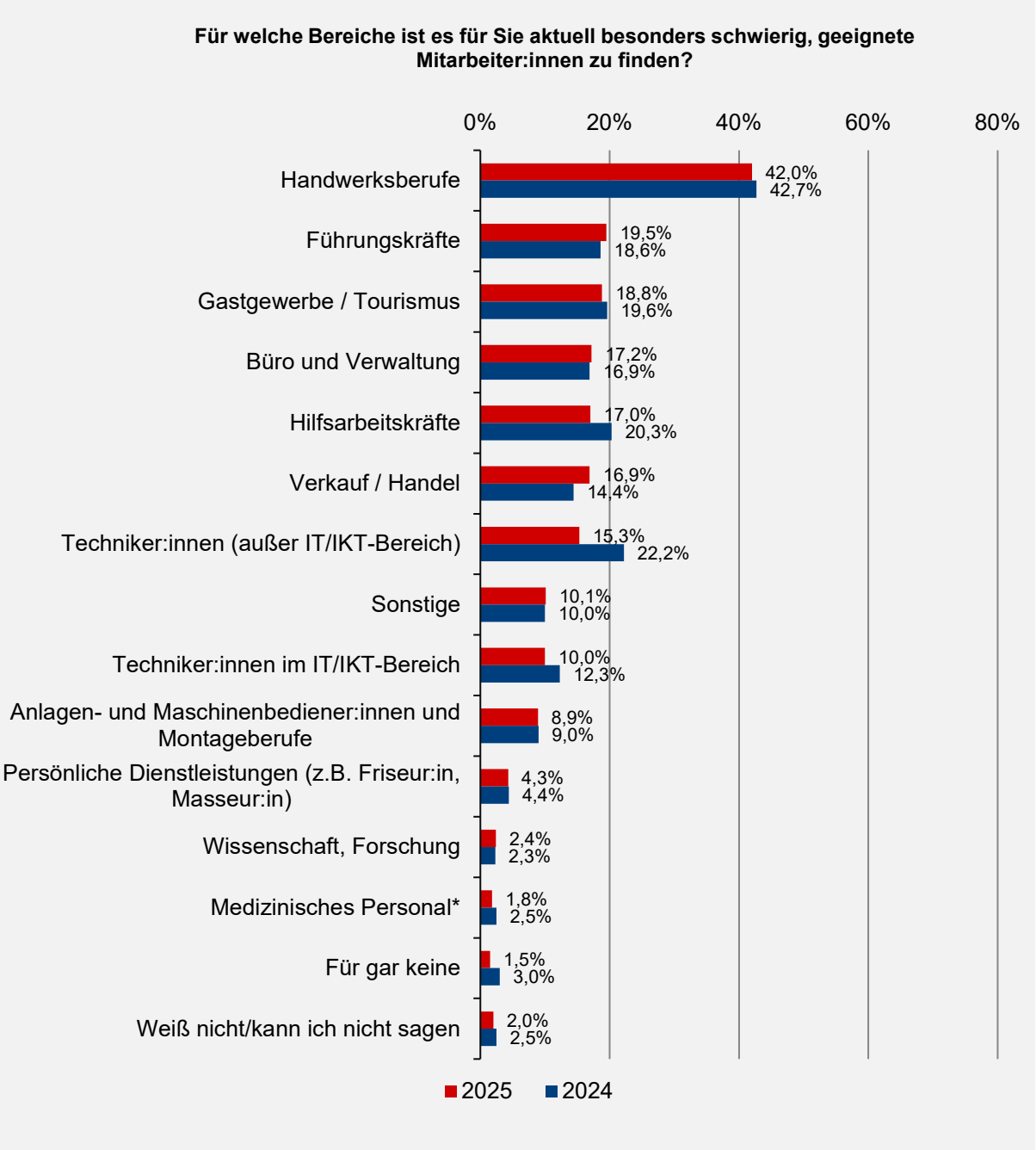
42,0% jener befragten Betriebe, die zum Befragungszeitpunkt von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen waren, gaben an, dass es aktuell besonders schwierig sei, geeignete Mitarbeiter:innen für **Handwerksberufe** zu finden. Mit größerem Abstand folgten **Führungskräfte** (19,5%), **Gastgewerbe/Tourismus** (18,8%), **Büro und Verwaltung** (17,2%), **Hilfsarbeitskräfte** (17,0%), **Verkauf/Handel** (16,9%) sowie **Techniker:innen (außer IT/IKT-Bereich)** (15,3%). Am seltensten wurden Schwierigkeiten bei der Suche nach **Personal für persönliche Dienstleistungen (z. B. Friseur:in)** (4,3%), nach Personal im Bereich **Wissenschaft und Forschung** (2,4%), sowie nach **medizinischem Personal**[17] (1,8%) genannt (vgl. Grafik 7-1).

10,1% jener befragten Betriebe, die von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen waren, verwiesen darüber hinaus auf sonstige Bereiche, für die es aktuell besonders schwierig sei, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden. In erster Linie wurden dabei Kraftfahrer:innen (vor allem Lkw) genannt, des Weiteren auch Reinigung und Buchhaltung. Mehrfach angesprochen wurde auch Arbeit unter speziellen zeitlichen/örtlichen Rahmenbedingungen (Schichtarbeit, Außendienst).

[17] Im Zusammenhang mit der Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist zu berücksichtigen, dass sich die Befragung ausschließlich an Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und somit an Betriebe der Privatwirtschaft richtete – nicht an Einrichtungen des öffentlichen Dienstes. Dieser Umstand sollte bei der Interpretation der entsprechenden Ergebnisse mitbedacht werden.

Grafik 7-1 Bereiche/Berufsgruppen, für welche es aktuell besonders schwierig ist, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden

(unter jenen Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quellen:
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte mehr als 100%.
Zu lesen ist die Grafik wie folgt: 42% unter den befragten Unternehmen, die von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen sind, suchen aktuell Mitarbeiter:innen im Bereich „Handwerksberufe“.
Klassifizierung der Berufsgruppen angelehnt an Ö-ISCO 08.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Die befragten Unternehmen konnten auch angeben, welche drei konkrete Berufe bzw. Berufsfelder zum Befragungszeitpunkt besonders schwer zu besetzen waren. Aus den erhaltenen Daten wurden jene Berufe/Berufsfelder identifiziert, die zum Befragungszeitpunkt (März/April 2025) die größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten aufwiesen.

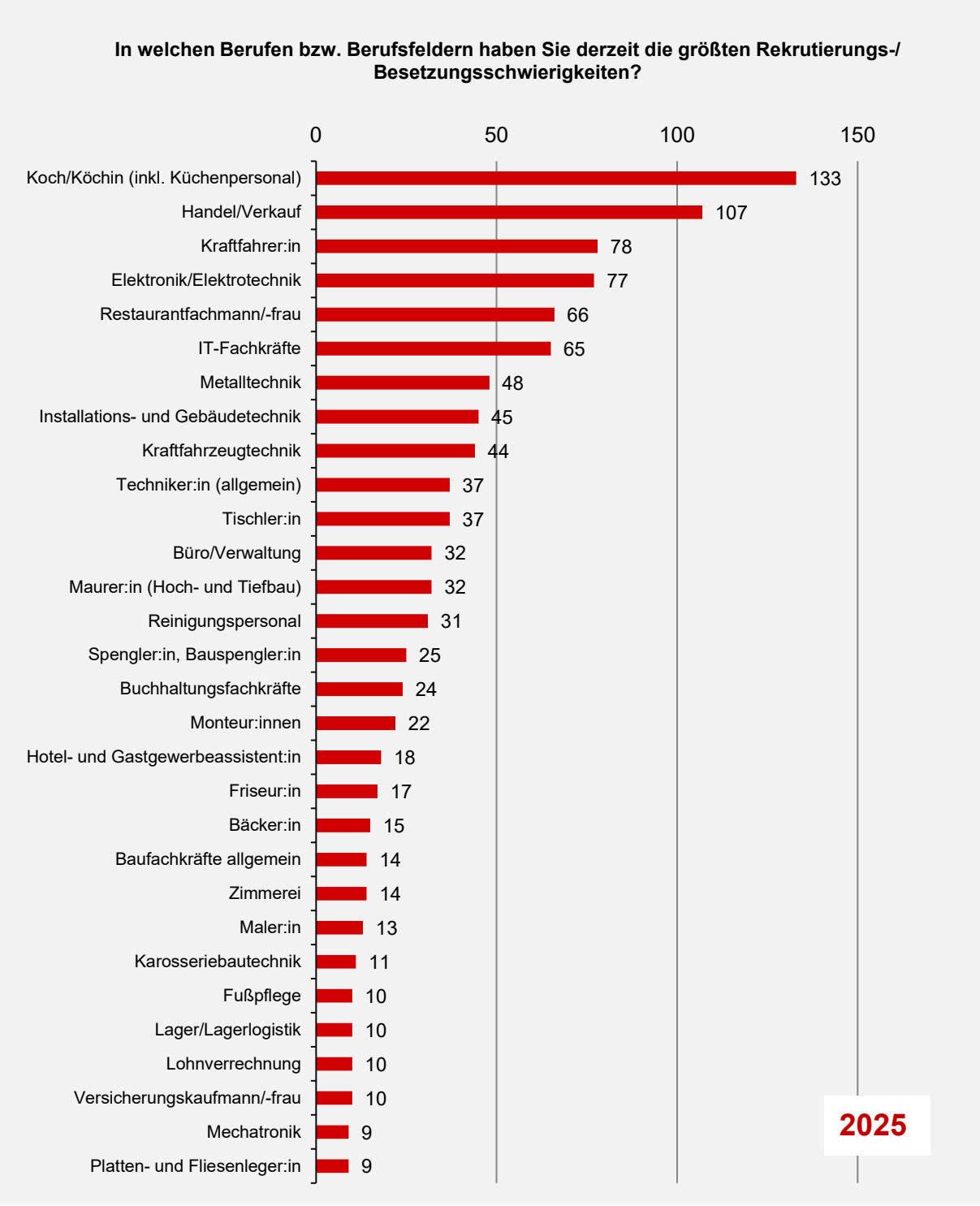
Grafik 7-3 zeigt, welche Berufe von wie vielen Unternehmen 2025 an erster Stelle genannt wurden. Wie bereits in den Jahren zuvor ist der Beruf Koch/Köchin (inkl. Küchenpersonal) mit großem Abstand der am häufigsten (in n = 133 Betrieben) genannte Beruf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten. Mit n = 107 Nennungen folgen Berufe im Bereich Handel/Verkauf, des Weiteren Kraftfahrer:innen (n = 78), Elektronik/Elektrotechnik (n = 77), sowie Restaurantfachmann/-frau (n = 66) und IT-Fachkräfte (n = 65). Zu beachten ist bei dieser Betrachtungsweise auch, dass die Berufe/Berufsgruppen unterschiedlich breit definiert sind. Berufsgruppen, welche ein breites Spektrum bzw. eine Vielzahl an Einzelberufen umfassen, sind beispielsweise Handel/Verkauf und IT-Fachkräfte.

Unter dem Aspekt der „Energiewende“ und des verstärkten Einsatzes erneuerbarer Energien verdient vor allem der Mangel an Fachkräften im Bereich der Elektronik und Elektrotechnik besondere Aufmerksamkeit.

Im Vergleich zu 2024 sind die genannten sechs Berufe mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten ident geblieben, nur die Reihenfolge hat sich etwas verschoben. Kraftfahrer:innen (vor allem Lkw-Lenker:innen) liegen 2025 bereits an dritter Stelle. Zu beachten ist, dass die Anzahl der befragten Betriebe (und daher auch die Zahl der Nennungen) 2024 etwas höher war.

Grafik 7-2 Berufe mit den größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten 2025

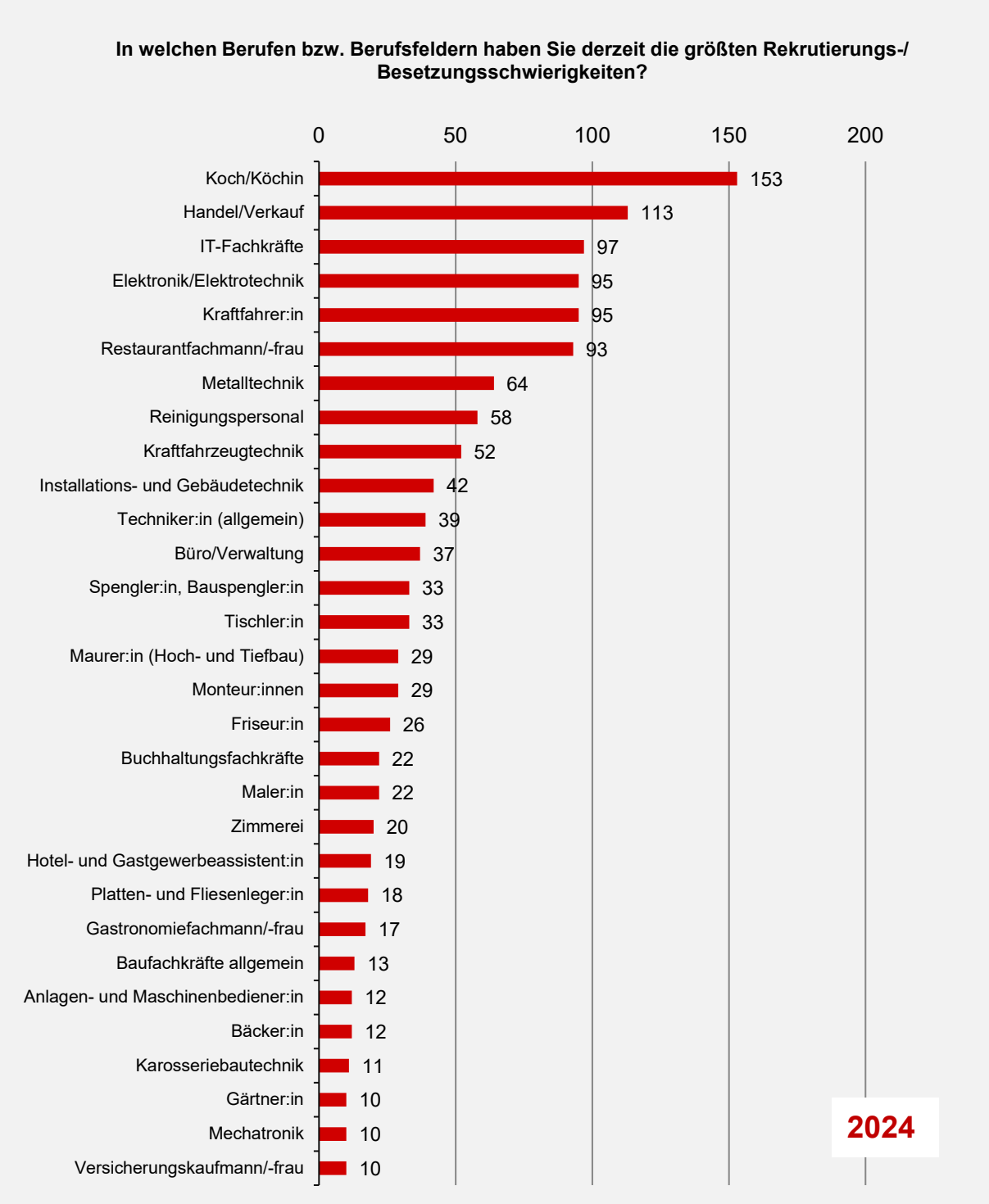
(Erstnennungen nach der Zahl der Betriebe; unter jenen n = 1.938 (78,1%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Antworten erfolgten in offener Form (d. h. ohne Antwortvorgaben). Für deren Auswertung wurden so weit wie möglich/sinnvoll die Bezeichnungen der zugrunde liegenden Lehrberufe als Klassifizierungssystematik verwendet. Kraftfahrer:in inkl. Lkw-Fahrer:in, Baggerfahrer:in, Kranführer:in, Busfahrer:in, Taxifahrer:in, Fahrschullehrer:in etc. Restaurantfachmann/-frau inkl. Servierpersonal, Hotel- und Gastgewerbeassistent:in inkl. Rezeption.

Grafik 7-3 Berufe mit den größten Rekrutierungs-/Besetzungsschwierigkeiten 2024

(Erstnennungen nach der Zahl der Betriebe; unter jenen n = 2.302 (82,4%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n= 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Anmerkungen: Die Antworten erfolgten in offener Form (d. h. ohne Antwortvorgaben). Für deren Auswertung wurden so weit wie möglich/sinnvoll die Bezeichnungen der zugrunde liegenden Lehrberufe als Klassifizierungssystematik verwendet. Kraftfahrer:in inkl. Lkw-Fahrer:in, Baggerfahrer:in, Kranführer:in, Busfahrer:in, Taxifahrer:in, Fahrschullehrer:in etc. Restaurantfachmann/-frau inkl. Servierpersonal, Hotel- und Gastgewerbeassistent:in inkl. Rezeption.

8 Bedarf an (formalen) Qualifikationen und Lehrlingsausbildung

Auf Ebene der Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse (vgl. Grafik 8-1) hatten die befragten Unternehmen, welche vom Arbeits- und Fachkräftemangel zum Befragungszeitpunkt betroffen waren, vor allem Probleme bei der Rekrutierung von geeigneten Mitarbeiter:innen mit **Lehrabschlüssen** (60,9% häufig). 41,8% der befragten Unternehmen verwiesen (zudem) auf häufige Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter:innen **ohne bestimmte Abschlüsse, aber mit praktischer Berufserfahrung** zu rekrutieren. 23,8% der Betriebe hatten häufig Schwierigkeiten, **Mitarbeiter:innen mit höherer Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)** zu rekrutieren, 22,1% Mitarbeiter:innen **mit Abschlüssen von technisch-gewerblichen Fachschulen ohne Matura** und 17,7% sogar bei der Suche nach geeigneten Kandidat:innen **ohne bestimmte Abschlüsse und ohne praktische Berufserfahrung**. 16,1% der befragten Unternehmen mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel taten sich besonders schwer bei der Suche nach Personen mit Abschlüssen einer **HTL**, 13,7% bei der Suche von Personen mit **Fachhochschulabschlüssen** sowie 13,6% bei Absolvent:innen von **kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)**.

10,7% hatten zum Befragungszeitpunkt häufig Schwierigkeiten bei der Suche von Mitarbeiter:innen mit **Abschlüssen von sonstigen höheren Schulen (mit Matura)** und 9,2% von Mitarbeiter:innen mit **HAK-Abschluss.**

Vergleichsweise selten Probleme hatten die Betriebe bei der Suche nach geeigneten Absolvent:innen von **Universitäten** (8,1% häufig) und **AHS** (5,8%).

4% der befragten Betriebe nannten sonstige Abschlüsse/Ausbildungen, bei denen sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen haben. Genannt wurden vor allem Lkw-Führerscheine (C, E, Berufskraftfahrer-Grundqualifikation „C95") sowie ferner auch Buchhaltungskompetenzen und Hotelfachschule.

Vor diesem Hintergrund ist besonders hervorzuheben, dass viele Unternehmen gerne mehr Lehrlinge selbst ausbilden würden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden. Unter jenen Betrieben, die **aktuell Lehrlinge ausbilden**, wären zum Befragungszeitpunkt sogar 49,5 % sicher und 21,9 % vielleicht bereit, mehr Lehrlinge auszubilden, sofern geeignete und interessierte Lehrlinge verfügbar wären. 28,6 % der aktuell ausbildenden Unternehmen würden hingegen keine weiteren Lehrlinge aufnehmen bzw. ausbilden (vgl. Grafik 8-2).

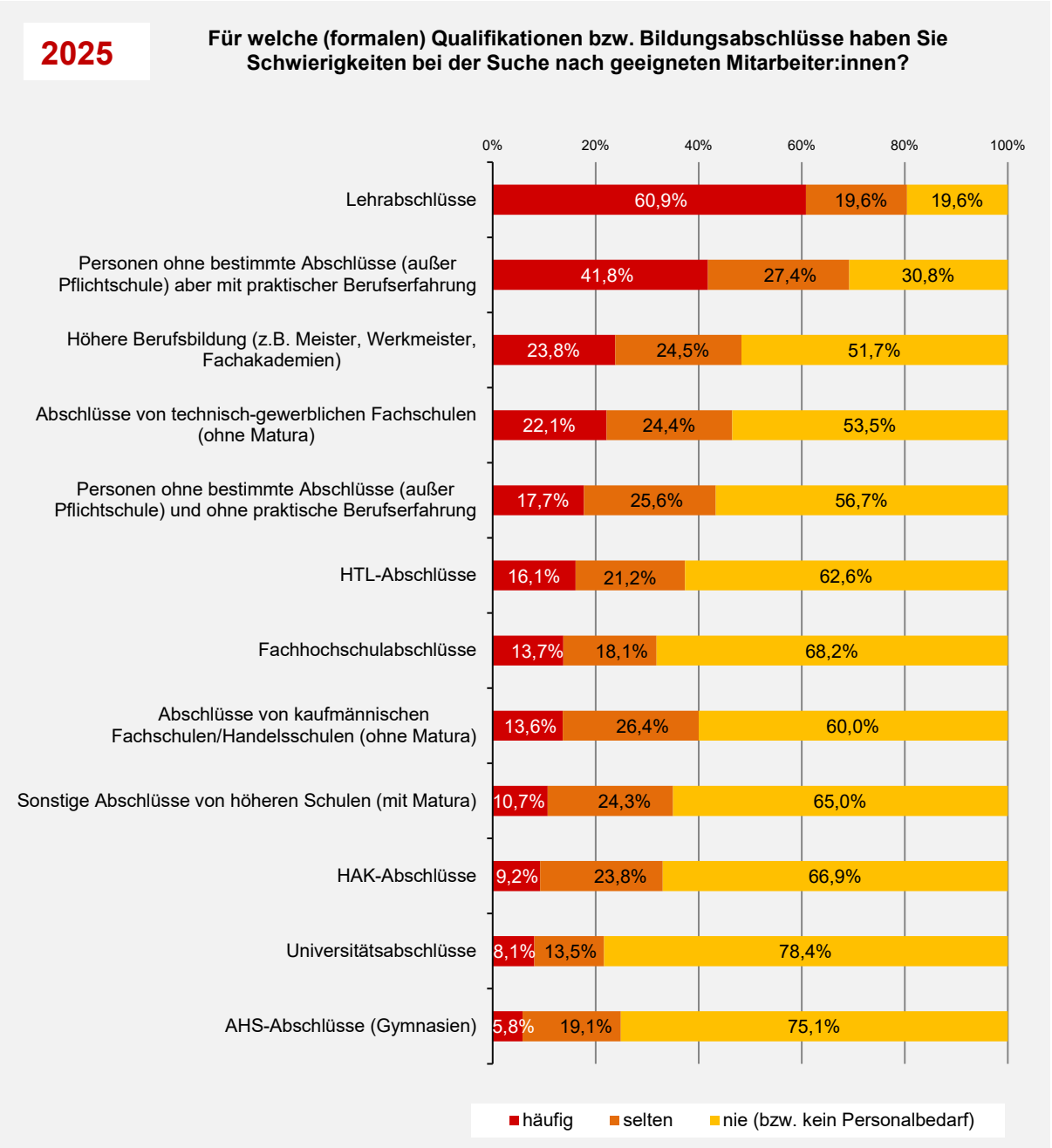
Betrachtet man noch die Gesamtheit aller befragten Unternehmen – also einschließlich jener, die derzeit keine Lehrlinge ausbilden –, so zeigt sich, dass auch hier zumindest 29,1 % grundsätzlich bereit wären, mehr Lehrlinge auszubilden, wenn sie geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Weitere 23,2 % könnten sich dies zumindest vorstellen.

Jene befragten Unternehmen, die angaben, dass sie gerne mehr Lehrlinge ausbilden würden, wenn sie ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden könnten, wären im Durchschnitt bereit, (bis zu) rund 2,8[18] Lehrlinge pro Betrieb mehr auszubilden.

[18] Die konkrete Fragestellung lautete: „Wie viele weitere Lehrlinge würden Sie ausbilden? Grob geschätzt um bis zu … (Zahlenfeld) Lehrlinge mehr."

Grafik 8-1 **Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen haben**

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



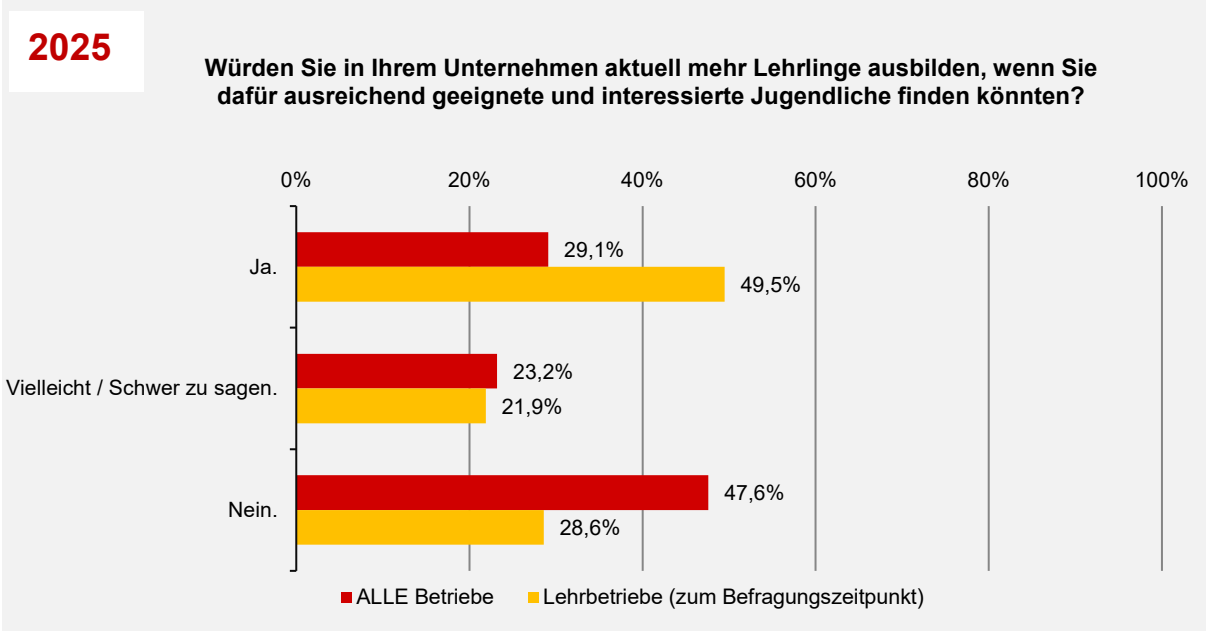
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Tabelle 8-1 Schwierigkeiten bei der Mitarbeiter:innensuche nach Qualifikationsniveau – Vergleich 2024/2025 (Prozentwerte für Antwortkategorie „häufig“)

Qualifikation/ Bildungsabschluss	Häufigkeit 2024	Häufigkeit 2025	Veränderung	In %	Kommentar
Lehrabschlüsse	59,4%	60,9%	⇔	+1,5%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung	45,2%	41,8%	▼	-3,4%	Leichter Rückgang – etwas entspanntere Situation bei der Personalsuche
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)	23,3%	23,8%	⇔	+0,5%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)	22,4%	22,1%	⇔	-0,3%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung	20,6%	17,7%	▼	-2,9%	Leichter Rückgang – etwas entspanntere Situation bei der Personalsuche
HTL-Abschlüsse	17,2%	16,1%	⇔	-1,1%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Fachhochschulabschlüsse	12,3%	13,7%	⇔	+1,4%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)	14,7%	13,6%	⇔	-1,1%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)	10,9%	10,7%	⇔	-0,2%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
HAK-Abschlüsse	9,7%	9,2%	⇔	-0,5%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
Universitätsabschlüsse	8,5%	8,1%	⇔	-0,4%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)	6,6%	5,8%	⇔	-0,8%	Rekrutierungssituation weitgehend unverändert

Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Grafik 8-2 Bereitschaft, mehr Lehrlinge auszubilden



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

9 Alternative Wege zum Lehrabschluss

In Österreich gibt es neben der „klassischen“ Lehre im Betrieb auch andere Wege einen Lehrabschluss zu erwerben. Erstmals wurden die Unternehmen im Rahmen des Arbeitskräfteradars 2025 nach deren Relevanz gefragt. Konkret wurden Sie darum gebeten die drei alternativen Wege im Vergleich zur betrieblichen Lehre zu bewerten (vgl. Grafik 9-1): Insgesamt zeigt sich ein deutliches Präferenzmuster zugunsten der traditionellen dualen Ausbildung im Betrieb.

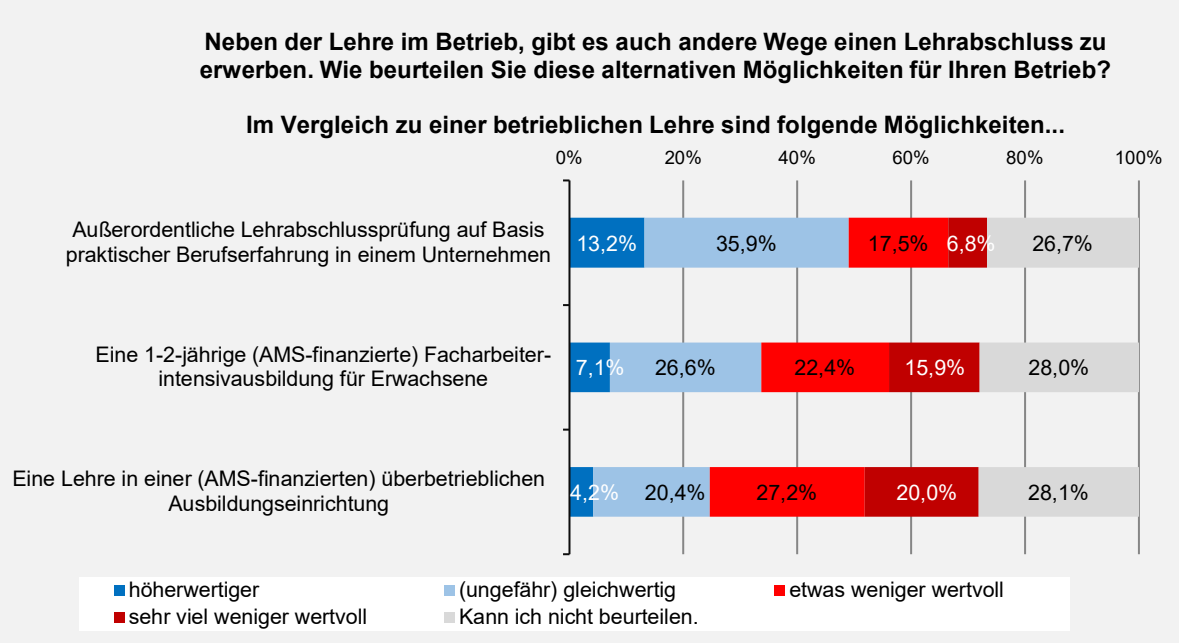
Die außerordentliche Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen wird von 49,1% der Befragten als gleichwertig oder sogar hochwertiger (13,2%) eingeschätzt. 24,3% bewerten diesen Weg als (etwas oder deutlich) weniger wertvoll. Etwa ein Viertel der Befragten (26,7%) gibt an, keine Beurteilung vornehmen zu können.

Deutlich zurückhaltender fällt die Bewertung der AMS-finanzierten Facharbeiterintensivausbildung (FiA) für Erwachsene aus. 33,7% der Befragten attestieren dieser Maßnahme einen gleichen oder höheren Stellenwert im Vergleich zur betrieblichen Lehre, wobei nur 7,1% diesen Ausbildungsweg als höherwertiger einstufen. 38,3% bewerten die FiA als weniger wertvoll als eine Lehre im Betrieb. Auch hier konnten 28,0% keine Beurteilung abgeben.

24,6% der Befragten schreiben der überbetrieblichen Lehre in AMS-finanzierten Ausbildungseinrichtungen einen gleichen oder höheren (4,2%) Wert verglichen mit der traditionellen Lehre zu, während 47,2% sie als minderwertiger im Vergleich zur traditionellen Lehre einstufen. Auch hier liegt der Anteil der Betriebe, die dies nicht einschätzen können mit 28,1% auf einem ähnlichen Niveau wie bei den vorher genannten Alternativen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der außerordentliche Antritt zur Lehrabschlussprüfung überwiegend als gleichwertig zur traditionellen Lehre im Betrieb betrachtet wird. Weniger positiv beurteilt wird hingegen eine von öffentlichen Stellen finanzierte Lehre, etwa im Rahmen von AMS-Maßnahmen. Besonders kritisch beurteilt wird die überbetriebliche Lehrausbildung, die eher als weniger wertvoll im Vergleich zur traditionellen (betrieblichen) Lehre eingestuft wird. Die hohe Zahl an unentschlossenen Antworten über alle Alternativen hinweg deutet zudem darauf hin, dass nicht alle Betriebe praktische Erfahrungen mit diesen Ausbildungsformen haben.

Grafik 9-1 Alternative Wege zum Lehrabschluss



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

10 Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

Wie schon in den Jahren zuvor, wurden die Unternehmen auch 2025 wieder gebeten, eine Bewertung von möglichen kurz- und mittelfristig wirksamen Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels abzugeben, unabhängig davon, ob diese Maßnahmen bereits realisiert bzw. angeboten werden oder noch nicht.

Folgende Maßnahmen wurden von den Unternehmen, die angaben, vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen zu sein, als wichtig eingestuft: **Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose** (82,5%), **Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit** (82,3%), **Attraktivierung der Lehrlingsausbildung** (77,1%), **mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen** für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie **verstärkte Beratung** dazu (72,9%) und **finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser** (71,6%) (vgl. Grafik 10-1).

Auch eine Reihe weiterer Maßnahmen wurde von einem Großteil (>50%) der befragten Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftemangel als sehr bzw. eher wichtig eingestuft, wie **Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen** (66,6%), **Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung** (59,4%), **Ausbau/Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen** (59,2%) sowie **Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS** (51,4%).

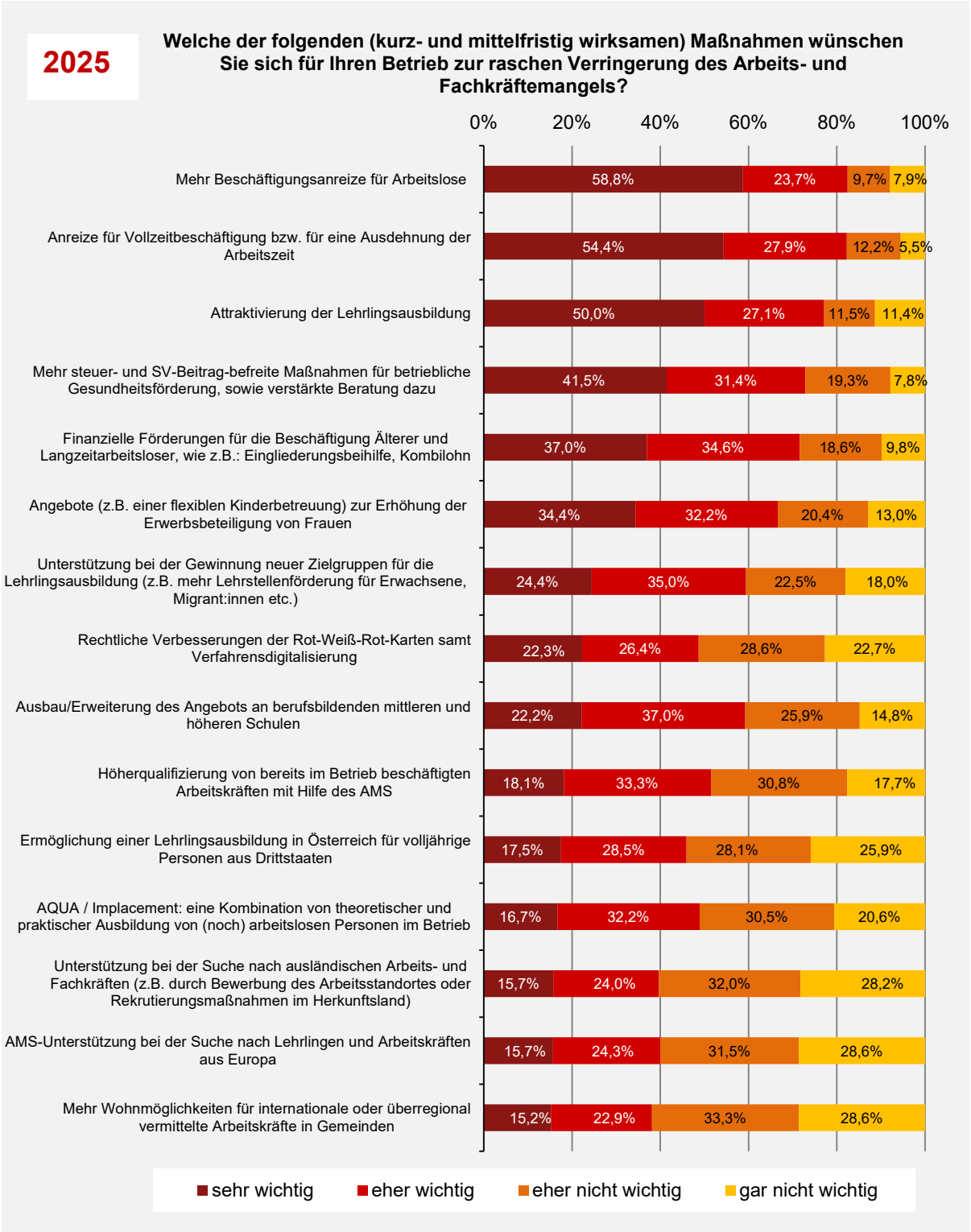
Folgende Maßnahmen wurden von weniger als der Hälfte der befragten Unternehmen, welche vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen waren, als sehr bzw. eher wichtig eingestuft: **AQUA/Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb** (48,9%), **rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung** (48,7%), **Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten** (46,0%), **AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa** (40,0%), **Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften** (39,7%) sowie **mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden** (38,1%).

In offener Form konnten die befragten Unternehmen auch **sonstige Maßnahmen** zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels anführen, wovon 8% der befragten Betriebe Gebrauch machten. Genannt wurden dabei besonders häufig die **Senkung der Lohnnebenkosten** und/oder die **Vergrößerung der Differenz zwischen Erwerbseinkommen und Arbeitslosenunterstützung** (inkl. legale Zuverdienstgrenze). Diese Differenz sollte aus Sicht vieler Befragter in unterschiedlicher Form vergrößert werden, wie z. B. durch Reduktion/Befristung/zeitliche Abstufung der Arbeitslosenunterstützung, Reduktion/Abschaffung der Zuverdienstmöglichkeiten (zur Arbeitslosenunterstützung), Senkung der Lohnnebenkosten. Zudem wird Vollzeitbeschäftigung häufig als steuerlich benachteiligt im Vergleich zur Teilzeitbeschäftigung eingeschätzt. Der Wunsch nach steuerlicher Begünstigung von (Mehr-)Arbeit betrifft häufig auch eine niedrigere Besteuerung von Überstunden bzw. von Pensionist:innen sowie die steuerliche Attraktivierung von Arbeit mit besonderen Herausforderungen (z. B. Nacht-/Schichtarbeit, Wochenendarbeit). Besonders auffällig ist dabei die relativ häufig artikulierte grundsätzliche Kritik an einem als „leistungsfeindlich“ empfundenen Steuersystem, das „Mehrarbeit“ höher besteuert als weniger Arbeit. Die progressive Einkommensbesteuerung und die an das Einkommen geknüpften staatlichen Transferzahlungen werden von vielen leistungsorientierten Menschen und Unternehmer:innen vor allem dann als ungerecht empfunden, wenn das niedrige Einkommen auf freiwilligen Verzicht auf (Vollzeit-)Arbeit zurückzuführen ist. Darauf deuten jedenfalls zahlreiche Einzelaussagen hin.

Relativ häufig wird auch eine verstärkte Bewusstseinsbildung hinsichtlich des Werts der Arbeit und des Handwerks nahegelegt.

Grafik 10-1 Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Abmilderung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Tabelle 10-1 Relevanz ausgewählter Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels – Jahresvergleich 2024/2025
Zustimmungswerte („sehr wichtig“ + „eher wichtig“) in Prozent

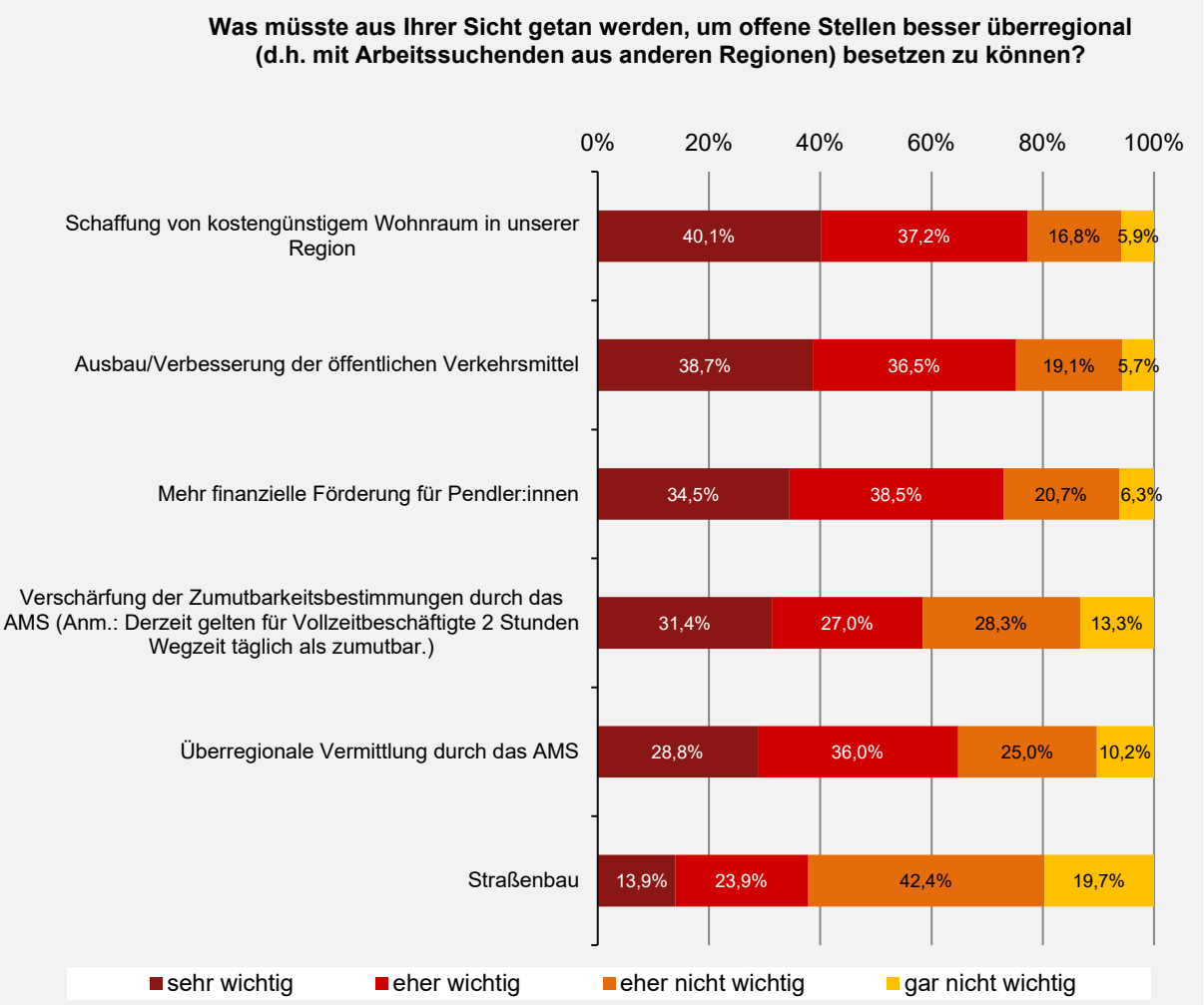
Maßnahmen	Zustimmung 2024	Zustimmung 2025	Veränderung	In %	Kommentar
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose	81,7%	82,5%	⇔	+0,8%	Werte weitgehend stabil
Anreize für Vollzeitbeschäftigung/Ausdehnung	80,3%	82,3%	⇔	+2,0%	Werte weitgehend stabil
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung	77,1%	77,1%	⇔	+/-0,0%	Werte weitgehend stabil
Steuerfreie Gesundheitsmaßnahmen	74,1%	72,9%	⇔	-1,2%	Werte weitgehend stabil
Förderungen für Ältere/Langzeitarbeitslose	72,1%	71,6%	⇔	-0,5%	Werte weitgehend stabil
Angebote zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen	67,4%	66,6%	⇔	-0,8%	Werte weitgehend stabil
Lehrlingsförderung für neue Zielgruppen	62,9%	59,4%	▼	-3,5%	Rückgang – Maßnahme verliert etwas an Priorität
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten	54,7%	48,7%	⇓	-6,0%	Deutlicher Rückgang – Maßnahme verliert deutlich an Relevanz
Ausbau berufsbildender Schulen					2025 zum ersten Mal abgefragt
Höherqualifizierung im Betrieb mit Hilfe des AMS	51,1%	51,4%	⇔	+0,3%	Werte weitgehend stabil
Lehrlingsausbildung für Drittstaaten	52,0%	46,0%	⇓	-6,0%	Deutlicher Rückgang – Maßnahme verliert deutlich an Relevanz
AQUA / Implacement durch AMS	50,1%	48,9%	⇔	-1,2%	Werte weitgehend stabil
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften	42,4%	39,7%	▼	-2,7%	Rückgang – Maßnahme verliert etwas an Priorität
AMS-Suche in Europa	43,9%	40,0%	▼	-3,9%	Rückgang – Maßnahme verliert etwas an Priorität
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte	43,2%	38,1%	⇓	-5,1%	Deutlicher Rückgang – Maßnahme verliert deutlich an Relevanz

Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 (n = 2.793 Unternehmen; Durchführung: April 2024)

Wie bereits im Befragungsjahr 2024 wurden den Betrieben auch dieses Jahr wieder sechs Maßnahmen, welche zu einer stärkeren überregionalen Stellenbesetzung beitragen sollen, zur Bewertung vorgelegt: Die wichtigsten Maßnahmen (gemessen an den Antwortkategorien „sehr wichtig“ und „eher wichtig“) sind: **Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region** (77,3%), **Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel** (75,2%) sowie **mehr finanzielle Förderung für Pendler:innen** (73%). Aber auch **überregionale Vermittlung durch das AMS** (64,8%) und **Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS** (58,4%) werden von der Mehrheit als sehr bzw. eher wichtig eingestuft. Als weniger wichtig wahrgenommen wird der **Straßenbau** (37,8%) (vgl. Grafik 10-2).

Grafik 10-2 Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



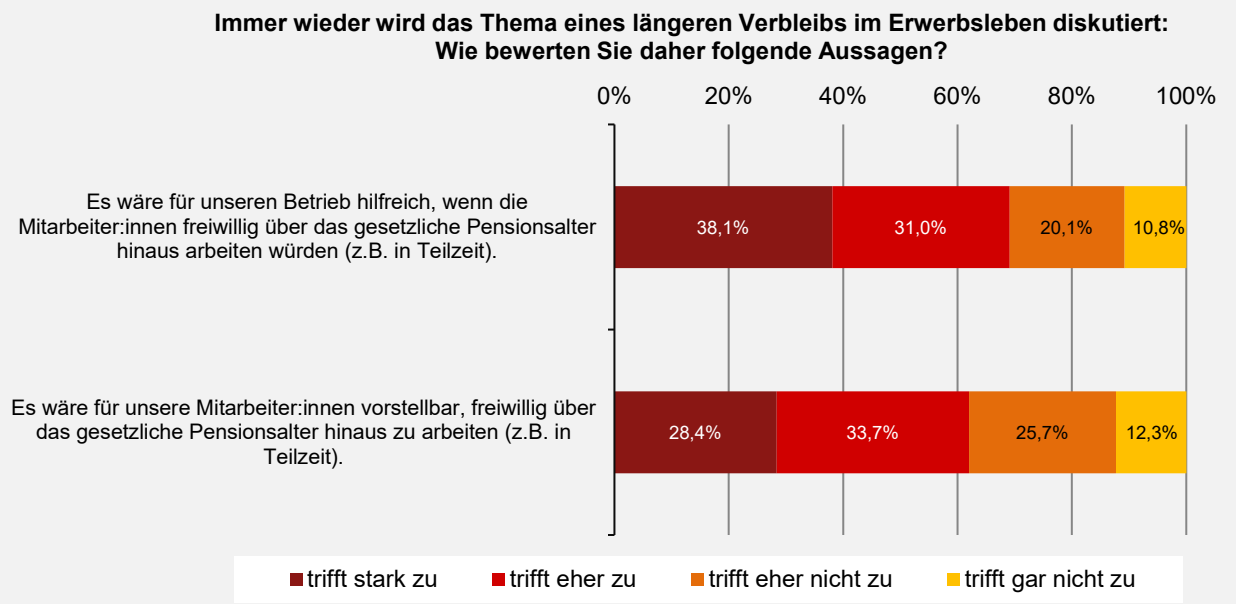
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Angesichts des anhaltenden Arbeits- und Fachkräftemangels gewinnt die Frage nach dem längeren Verbleib älterer Personen im Erwerbsleben zunehmend an Relevanz. Auch in der aktuellen Erhebung wurde diesem Thema erneut besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um Potenziale zur Arbeitskräftebindung und -nutzung im späteren Erwerbsalter zu analysieren (vgl. Grafik 10-3):

69,1% der befragten Betriebe, welche zum Befragungszeitpunkt vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen waren, stimmen der Aussage „Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z. B. in Teilzeit)“ sehr bzw. eher zu. Aus Sicht der Unternehmen wäre dies auch für die Beschäftigten selbst in vielen Fällen denkbar: 62,1% der Betriebe gehen davon aus, dass ihre Mitarbeiter:innen grundsätzlich bereit wären, über das Pensionsalter hinaus im Erwerbsleben zu bleiben.

Grafik 10-3 Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)



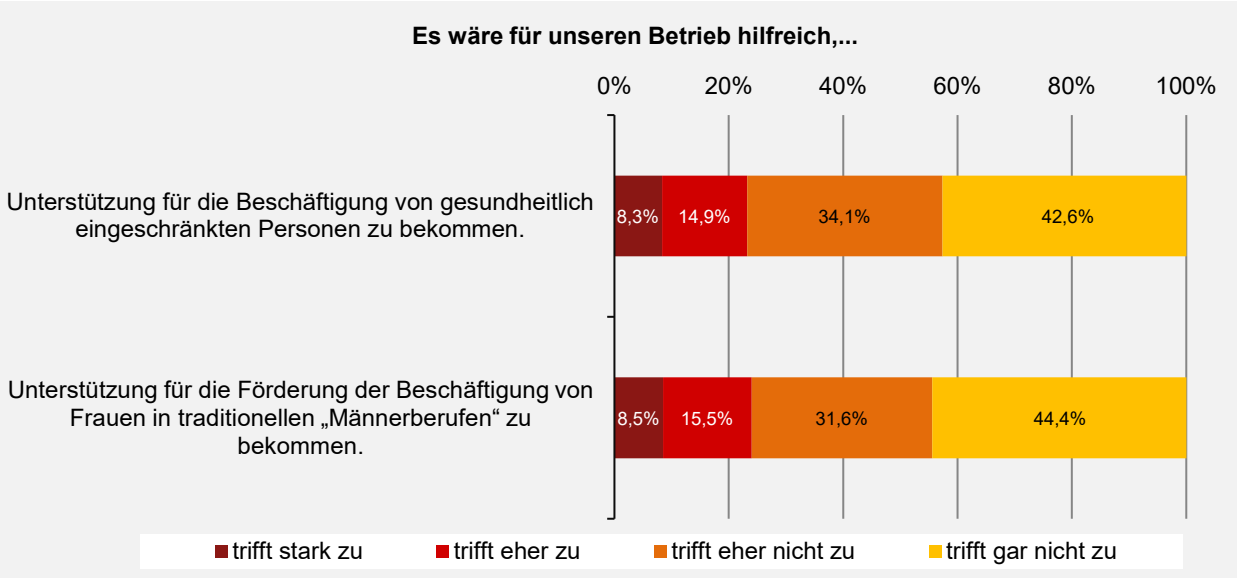
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Erstmalig wurden die Betriebe in der diesjährigen Unternehmensbefragung gefragt, inwiefern es für sie hilfreich wäre, zum einen Unterstützung für die **Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen** und zum anderen Unterstützung für die **Förderung der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“** zu erhalten (vgl. Grafik 10-4).

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die befragten Betriebe in beiden Zielgruppen ein relevantes Beschäftigungspotenzial erkennen: 23,2% der Unternehmen erachten Unterstützung bei der Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen als hilfreich, 24,0% sehen entsprechenden Unterstützungsbedarf im Hinblick auf die Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“ (vgl. Grafik 10-4).

Als mögliche konkrete Unterstützungsformen zur Förderung von Frauen in traditionellen Männerberufen wurden in erster Linie finanzielle Anreize/Förderungen genannt, u. a. für den Zusatzaufwand im Falle einer Schwangerschaft (Rekrutierungs- und Einschulungsaufwand von Ersatzpersonal, Verbot körperlich anstrengender Tätigkeiten während der Schwangerschaft, was vor allem im Handwerk als Problem erlebt wird). Relativ häufig genannt wurden auch bessere und flexiblere Kinderbetreuungsangebote. Darüber hinaus kam zur Sprache etwa die Verbesserung der Infrastruktur (auf Rastplätzen) für Lkw-Lenkerinnen, die erforderliche Sensibilität für Frauen in traditionellen Männerberufen in Lehre/Berufsschule, die Problematik der Sanitäreinrichtungen (z. B. die Möglichkeit zur Doppelnutzung von WC-Anlagen in Kleinstbetrieben) sowie der Bedarf an Image- und Meinungsbildung.

Grafik 10-4 Beurteilung von Beschäftigungspotentialen

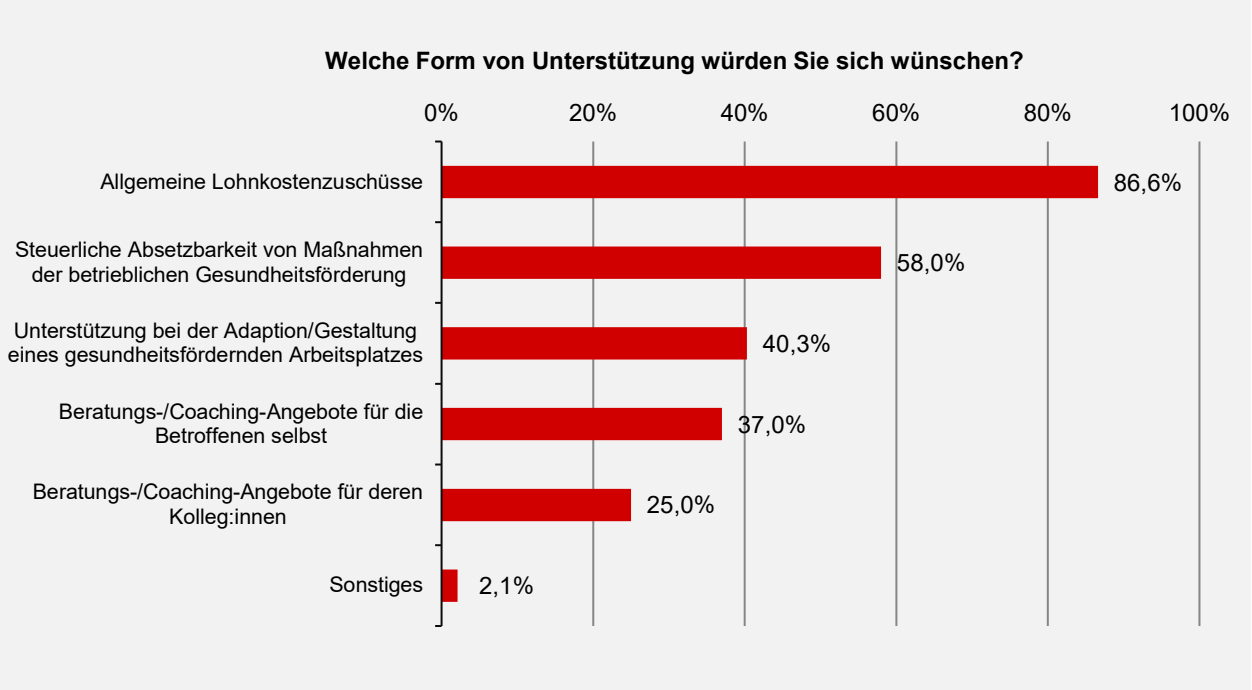


Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Betriebe, die angegeben haben, dass Unterstützung für die Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre, würden sich Unterstützung vor allem in Form von **allgemeinen Lohnkostenzuschüssen** (86,6%) wünschen (vgl. Grafik 10-5). Für 58,0% wäre eine **steuerliche Absetzbarkeit** von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wünschenswert, für 40,3% eine Unterstützung bei der **Adaption/Gestaltung eines gesundheitsfördernden Arbeitsplatzes**, für 37,0% **Beratungs-/Coaching-Angebote für die Betroffenen** selbst und für 25,0% **Beratungs- und Coaching-Angebote** für deren **Kolleg:innen**. Lediglich 2,1% der Betriebe, für die Unterstützung zur Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre, nannten sonstige Unterstützungsformen, mehrfach angesprochen wurde dabei die Möglichkeit zu einem Teilzeit-Krankenstand und Kritik am Kündigungsschutz.

Grafik 10-5 Unterstützungsformen zur Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen

(unter jenen n = 521 Unternehmen, die angegeben haben, dass Unterstützung für die Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre („trifft stark zu“ und „trifft eher zu“)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

11 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Trotz (auch im 1. Quartal 2025) rückläufiger Wirtschaftsleistung befindet sich auch im April 2025 der **Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich** auf einem (historisch betrachtet) **sehr hohen Niveau**, auch wenn er sich vom Höchststand im Jahr 2022 wieder entfernt hat. Hochgerechnet auf das ganze Land kann zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 von einem geschätzten **Fachkräftebedarf (offene Stellen) von rund 176.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO) ausgegangen werden, immerhin rund 96.000 weniger als zum „Allzeithoch" im März/April 2022. Auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen befand sich (ab 1950 betrachtet) im Jahr 2022 auf einem neuen „Allzeithoch" und ist seitdem ebenfalls wieder etwas rückläufig, liegt aber nach wie vor über allen Höchstständen vor 2020. Die leichte Entspannung am Stellenmarkt in den letzten drei Jahren ist parallel zu neuen Beschäftigtenhöchstständen im Jahr 2025 auch auf eine Zunahme von Beschäftigten mit ausländischer Staatsbürgerschaft zurückzuführen. Weiterhin muss aber von einem außerordentlich hohen **Arbeits- und Fachkräftemangel** gesprochen werden, welcher sich in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung weiter verstärken wird.

2025 gaben insgesamt **78%** (53% sehr bzw. eher stark) der im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) befragten **Unternehmen** (Vollerhebung aller Mitgliedsbetriebe) an, dass sie aktuell vom **Mangel an Arbeits- und Fachkräften** (in irgendeiner Form) **betroffen** sind (Befragungszeitpunkt: März/April 2025; n = 2.483 Unternehmen). 21% der Betriebe leiden unter einem **sehr starken Arbeits- und Fachkräftemangel**, weitere 32% verzeichnen einen **eher starken** Mangel. **Besonders intensiv** erlebt wird der Mangel an Arbeits- und Fachkräften **in der Gastronomie/Hotellerie** (69% sehr oder eher stark) sowie **in der Herstellung von Nahrungsmitteln** (64%). In 56% der befragten Betriebe gab es zum Befragungszeitpunkt März/April 2025 offene Stellen für Fachkräfte. Nach Berufsgruppen betrachtet haben die Betriebe vor allem besondere Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für Handwerksberufe zu finden (42%). Zwar stehen Handwerksberufe mit 42 % besonders im Fokus, doch auch die Suche nach Hilfsarbeitskräften bereitet 17 % der Betriebe (über alle Berufe hinweg) erhebliche Schwierigkeiten. Als Einzelberuf mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten unter den befragten Betrieben erweist sich erneut eindeutig der Beruf „**Koch/Köchin**". Zu den Berufen mit den größten und häufigsten Besetzungs- und Rekrutierungsschwierigkeiten zählen auch **Kraftfahrer:innen** (vor allem Lkw-Lenker:innen) sowie jene aus dem Bereich „**Elektronik, Elektrotechnik**", was insofern von besonderer Relevanz und Dramatik ist, als der Arbeits- und Fachkräftemangel die ökologische Transformation und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen erschweren könnte.

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen auch 2025 die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei Lehrabsolvent:innen**, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. 61% der Betriebe mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach Mitarbeiter:innen mit Lehrabschlüssen (lediglich 14% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 8% bei Universitätsabschlüssen). Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Rund die Hälfte der Betriebe** (29% sicher, weitere 23% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar bis zu 71% (49% sicher und 22% vielleicht) mehr Lehrlinge ausbilden. In diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, dass im Hinblick auf Lehrabschlüsse auch viel Nachholpotential bei Erwachsenen besteht. Die Mehrheit der Unternehmen betrachtet den Erwerb einer außerordentlichen Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen (annähernd) gleichwertig im Vergleich zu einer klassischen (dualen) Lehrlingsausbildung.

Von den **Auswirkungen** des Arbeits- und Fachkräftemangels sind in erster Linie die Firmenchefs und deren Familienangehörige in Form einer Zusatzbelastung (84% stark oder eher zutreffend) sowie die aktuellen Mitarbeiter:innen betroffen, welche ebenfalls in Form von höherer Arbeitsintensität (81%) und mehr Überstunden (67%) die mangelnde Personalausstattung zu kompensieren haben. In rund 57%

der Betriebe, welche vom Mangel an Arbeits- und Fachkräften zum Befragungszeitpunkt betroffen waren, hat dieser zudem auch zu Umsatzeinbußen geführt (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots). Gleichzeitig haben die Unternehmen aber steigende Aufwendungen für Gehälter oder Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen (78%), die Personalsuche (76%) und aufgrund der Beschäftigung von nicht ausreichend qualifizierten Bewerber:innen (68%). Für viele Betriebe (68%) ist es zudem schwierig geworden, selbst Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter dem Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.

Als weitere Folge des Arbeits- und Fachkräftemangels sind des Öfteren die Möglichkeiten zur Innovation bzw. Entwicklung neuer Produkte eingeschränkt (48%), vielfach kommt es auch zu Qualitätseinbußen bzw. größerer Fehleranfälligkeit bei Produkten und Dienstleistungen (49%), mit welchen wiederum mittel- und langfristig höhere Kosten (z. B. für Reparaturen/Reklamationen) verbunden sind. 27% der befragten Unternehmen (unter den 78% vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffenen Betrieben) geben zudem an, dass der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bereits die Existenz/Fortführung ihres Betriebs bedroht.

Eine weitere Konsequenz des Arbeits- und Fachkräftemangels ist auch, dass es vorkommt, dass unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage aus Angst vor weiterem Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung weiterbeschäftigt werden, nur 6% sehen sich dazu wirtschaftlich gar nicht in der Lage. 53% der Betriebe erwarten/befürchten in den nächsten 3 Jahren eine weitere Verschärfung/Zuspitzung des Arbeits- und Fachkräftemangels in ihrer Branche (31% erwarten sogar eine starke Zunahme), obwohl für denselben Zeitraum nicht einmal ein Drittel von einem Anstieg der Konjunktur/Auftragslage in ihrer Branche ausgeht (7% starke Zunahme, 21% etwas Zunahme).

Als wichtigste **Maßnahmen** zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels sehen die befragten Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftemangel eine Erhöhung der Beschäftigungsanreize für Arbeitslose (82% sehr bzw. eher wichtig), Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit (ebenfalls 82%) sowie eine Attraktivierung der Lehrlingsausbildung (77%). Eine hohe Bedeutung wird des Weiteren der betrieblichen Gesundheitsförderung in Form von steuer- und SV-Beitragbefreiten Maßnahmen und Beratungsangeboten (73%) beigemessen.

Als mehrheitlich wichtig werden auch finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser (72%) sowie Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (67%) eingestuft, ebenso die Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (59%) und die Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (59%). Als schon etwas weniger bedeutend, aber noch immer für viele relevant, werden rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung (49% sehr bzw. eher wichtig) sowie die Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus „Drittstaaten“ (Nicht-EU-Staaten) (46%) bewertet.

Die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus „Drittstaaten“ sehen die befragten Betriebe in den Deutschkenntnissen der Interessent:innen (72% sehr oder eher großes Problem), in der Einschätzung fachlicher Qualifikationen (58%), in den hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region (51%) sowie im bürokratischen Aufwand bei der Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen (50%) bzw. in dem Erfordernis einer Arbeitserlaubnis an sich (41%). Auch die Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse (45%) stellt eine maßgebliche Hürde dar.

Generell sehr oder eher hilfreich wäre für die meisten Betriebe (69%) mit Arbeits- und Fachkräftemangel, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig z. B. in Teilzeit über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden. Ein Großteil der Betriebe (62%) glaubt, dass dies auch für ihre Mitarbeiter:innen vorstellbar wäre. Ein nicht zu vernachlässigendes Potential an Arbeits- und Fachkräften besteht auch in der Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen und in der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“. Rund ein Viertel der Betriebe würde diesbezüglich Unterstützung als hilfreich erachten.

In Summe betrachtet zeigen die Ergebnisse der Unternehmensbefragung, dass trotz eines deutlichen Rückgangs seit 2022 der Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich im Frühjahr 2025 noch immer auf einem sehr hohen Niveau liegt (rund 176.000 offene Stellen für Fachkräfte bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKO). Dieser Mangel, spürbar in 78% der österreichischen Betriebe, erhöht die Arbeitsbelastung der Unternehmer:innen, ihrer Familienangehörigen und der aktuellen Mitarbeiter:innen, gefährdet die Qualität der Leistungserbringung und die Zufriedenheit der Kund:innen, schränkt die Innovationsfähigkeit ein und führt zu deutlichen Einbußen des wirtschaftlichen Erfolgs der österreichischen Unternehmen (weniger Umsatz und höhere Kosten).

Da zu befürchten ist, dass sich der Arbeits- und Fachkräftemangel allein aus demographischen Gründen in den nächsten Jahren wieder verschärfen wird, besteht dringender Handlungsbedarf (vor allem betreffend die Förderung/Attraktivierung der Lehrlingsausbildung und die Steigerung des Angebots an Lehrabsolvent:innen, koordinierte Zu-/Einwanderungs- und Qualifizierungsstrategien, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, die Ermöglichung von Beschäftigungsanreizen für Arbeitslose und auch Pensionist:innen, Gesundheitsförderung, …). Denn nicht nur die Position Österreichs bei internationalen Investitions- und Standortentscheidungen (Betriebsansiedelungen), sondern der gesamte langfristige und nachhaltige Erfolg des Wirtschaftsstandortes Österreich inklusive der Finanzierung der Sozialsysteme werden davon abhängen, inwieweit es gelingt, einem größeren Arbeits- und Fachkräftemangel in Österreich Einhalt zu gebieten.

12 Untersuchungsdesign und methodische Vorgehensweise

12.1 Beschreibung des Untersuchungsdesigns der Unternehmensbefragung (Arbeitskräfteradar)

Bei der Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel handelt es sich um eine geschlossene **Online-Befragung** mit Zugangsschlüsseln, zu der alle Unternehmen der Grundgesamtheit mit eingetragener E-Mail-Adresse eingeladen wurden. Folgende grundlegende Vorteile bringt eine Online-Befragung generell mit sich:

- **Vermeiden von Reihenstellungseffekten durch die Möglichkeit der Item-Rotation:** In Fragebatterien, die mehrere Items oder Antwortmöglichkeiten umfassen, können die Items bzw. Antworten bei einer Online-Erhebung mittels Item-Rotation per Zufall angeordnet werden. Damit wird bei vielen Antwortmöglichkeiten bzw. Items vermieden, dass die oben gereihten Antwortmöglichkeiten/Items anders bzw. häufiger gewählt werden. Item-Rotation kommt damit letztlich der Güte der erhobenen Daten zugute.
- **Ausfüllkontrolle**
- **Automatische Filterführung** (Der/Die Befragte sieht Frage Y nur dann, wenn eine gewisse Antwort in der vorherigen Frage X gewählt wurde.)
- **Rücklaufkontrolle/Zeitnahe Informationen zur Entwicklung der Befragungsteilnahme**
- **Möglichkeit des Versands von Erinnerungsmails** (mit dem Ziel einer Erhöhung des Rücklaufs)

Der Fragebogen für die Erhebung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs/-mangels (bis 2022 **Fachkräftebedarf/-mangel**) wurde im Jahr 2018 erstmals entwickelt und dabei einem Pretest unterzogen (siehe Dornmayr/Winkler 2018: S. 36). Ziel der Pretests mit Betrieben aus unterschiedlichen Branchen war das Überprüfen der Verständlichkeit der Fragen sowie der Aufbau des Fragebogens inkl. der „Güte der Filterführung“ (vgl. Paier 2010, S. 120). Anhand der „Think-Aloud-Methode“ wurden die Pretest-Teilnehmer:innen dazu angehalten, beim Beantworten der Fragen laut zu denken, wodurch Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen bzw. Formulierungen identifiziert werden konnten. Im Falle von Verständnisproblemen wurden die Pretest-Teilnehmer:innen gebeten, die gestellte Frage bzw. ein Item in eigenen Worten wiederzugeben, um Ansatzpunkte für verständlichere Formulierungen zu gewinnen.

Dieser Fragebogen des Jahres 2018 wurde zwecks Gewinnung aussagekräftiger Vergleichsdaten im Zeitverlauf zu einem maßgeblichen Teil auch in den folgenden Jahren weiterverwendet, zu einem Teil aber auch laufend an aktuelle Gegebenheiten angepasst und immer wieder um neue, spezielle Fragestellungen ergänzt.

Inhaltlich deckt die Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel im Jahr 2025 folgende Themen-/Untersuchungsfelder ab:

- Allgemeine Unternehmensdaten
- Rekrutierungsschwierigkeiten
- Stärke und Umfang des Arbeits- und Fachkräftemangels (auch nach Branchen/Berufen/Berufsfeldern)
- Aktueller Qualifikationsbedarf der Unternehmen
- Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels auf die Unternehmen / betriebsinterne Strategien im Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel
- Überregionale Stellenbesetzung
- Längerer Verbleib im Erwerbsleben
- Alternative Wege zum Lehrabschluss
- Beschäftigungspotentiale
- Chancen und Hürden der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland
- Beurteilung von Beschäftigungspotentialen
- Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels
- Einschätzung der Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels

Zudem wird jährlich basierend auf der aktuellen Erhebung der offenen Stellen für Fachkräfte ein Schätzwert für den auf alle WK-Mitgliedsbetriebe hochgerechneten (aktuellen) „**Fachkräftebedarf**“ in absoluten Zahlen errechnet[19] (vgl. Abschnitt 3.2).

12.2 Grundgesamtheit und Stichprobe

Grundgesamtheit der Untersuchung (österreichweite Online-Befragung) bilden alle Unternehmen Österreichs mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich mit bekannter E-Mail-Adresse[20]. Die Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf und -mangel ist als Vollerhebung aller Unternehmen der Grundgesamtheit konzipiert.

Die Unternehmen der Grundgesamtheit wurden mittels E-Mail-Anschreiben zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen. Die Befragungsdurchführung umfasste konkret den Zeitraum von 26. März bis 13. April 2025.

[19] Die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung zum Fachkräftebedarf können dabei nicht direkt mit jenen der Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria verglichen werden, da zwischen beiden Erhebungen erhebliche Unterschiede im Untersuchungsdesign bestehen, sowohl hinsichtlich Grundgesamtheit und Befragungsdurchführung (z. B. Online-Befragung versus Telefon-Befragung) als auch in Bezug auf Frageformulierung, Schichtung, Gewichtung, Hochrechnung etc. Beispielsweise werden von Statistik Austria (per Telefon) nur jene offenen Stellen erhoben, für welche derzeit aktiv gesucht wird und diese müssen einzeln nach Berufen aufgezählt werden. Im hier vorliegenden Untersuchungsdesign wurde hingegen nur die Gesamtzahl der offenen Stellen erhoben, d. h. aber zum Beispiel auch inklusive jener, für welche eine aktive Suche nicht mehr bzw. noch nicht stattfindet (z. B. aufgrund eines erst vor kurzem aufgetretenen Personalbedarfs, aufgrund erfolgloser Suche bzw. fehlender Erfolgserwartungen oder weil eine Besetzung bereits in Aussicht ist). Gleichzeitig wurde in der Frageformulierung aber explizit eine Einschränkung auf offene Stellen für Fachkräfte vorgenommen. Zudem stammen in der vorliegenden Erhebung die Zahlen der unselbständig Beschäftigten in der Stichprobe von den Angaben der Befragten und beziehen sich somit auf dieselbe Unternehmenseinheit wie ihre Angaben zu den offenen Stellen. Bei der Offenen-Stellen-Erhebung von Statistik Austria entstammen hingegen auch die Zahlen für die unselbständig Beschäftigten der Unternehmen aus der Stichprobe dem Unternehmensregister (Basis: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger).

[20] Stichtag für das Vorliegen der E-Mail-Adressen: Die E-Mailadressen wurden zum Stand 10.04.2025 erhoben.

Die Grundgesamtheit und die Stichprobe der Erhebung lassen sich hinsichtlich ihrer quantitativen Zusammensetzung wie folgt beschreiben:

Tabelle 12-1 Grundgesamtheit und Stichprobe (Online-Befragung)

Grundgesamtheit und Stichprobe	Zahl der Adressen/ Betriebe
Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich (Stichtag: 10.04.2025)	172.221
Brutto-Grundgesamtheit der Befragung: Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und mit bekannter E-Mail-Adresse	65.623
Netto-Grundgesamtheit der Befragung: Erfolgreich versandte E-Mail-Einladungen an Arbeitgeberunternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und mit bekannter E-Mail-Adresse (ohne Fehlermeldung/Bounces)	58.067
Netto-Stichprobe[21]: Rücklauf ausgefüllte und verwertbare Fragebögen	**2.483**
Rücklaufquote (Basis: Netto-Grundgesamtheit und Netto-Stichprobe)	**4,3%**
Maximaler Stichprobenfehler (Sicherheitsniveau 95%)	**± 1,9%**

Quelle: WKO-Daten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Grundgesamtheit jeweils inkl. Teilnahmen mittels offener Registrierung.
Interpretation „Stichprobenfehler“: Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95% liegt die Abweichung von der Grundgesamtheit (bei dichotomen Variablen) unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb des Bereichs des angegebenen maximalen Stichprobenfehlers.

Gemäß der beschriebenen Grundgesamtheit und einer Anzahl von n = 2.483 verwertbaren Fragebögen beläuft sich die Rücklaufquote unter Bezugnahme auf die Netto-Grundgesamtheit auf 4,3%. Ausgehend von einer Netto-Grundgesamtheit von N = 58.067 Unternehmen und einem Rücklauf von n = 2.483 verwertbaren Fragebögen liegt (bei einem Sicherheitsniveau von 95%) der Bereich des maximalen Stichprobenfehlers[22] unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb von ± 1,9%.

[21] Insgesamt starteten 3.180 Personen die Online-Befragung, wobei davon 354 Befragungsteilnehmer:innen die Befragung bereits vor Beantworten von Frage 4 – und damit vor Beantworten einer Fragestellung zu Arbeits-/Fachkräftebedarf oder -mangel – abgebrochen haben (siehe Fragebogen im Anhang); weitere 343 Teilnehmer:innen haben vor/bei der – für die Einschätzung der Fachkräftesituation und zur Berechnung des Fachkräftebedarfs in absoluten Zahlen höchst relevanten – Frage 11 (Offene Stellen für Fachkräfte) abgebrochen. Das Ausschlusskriterium wurde getroffen, nur jene Fragebögen, die Frage 13 (Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren) erreicht haben, für die Auswertungen heranzuziehen. Dieses Auswahlkriterium stellt zudem sicher, dass die Bezugsgröße, also die Zahl und Zusammensetzung der antwortenden Unternehmen (und damit auch die Verteilung nach Sparten, Bundesländern etc.) über den gesamten Fragebogen hinweg weitgehend konstant gehalten wird.

[22] Anmerkung zur Interpretation „Stichprobenfehler“: Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95% liegt die Abweichung von der Grundgesamtheit (bei dichotomen Variablen) unter der Annahme einer einfachen Zufallsstichprobe innerhalb des Bereichs des angegebenen maximalen Stichprobenfehlers.

Ein Vergleich der Verteilung zwischen der Gesamtzahl an Unternehmen mit unselbstständig Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich, der Brutto-Grundgesamtheit und der Netto-Stichprobe nach gewissen Kategorien (Unternehmensgröße, Bundesland[23] sowie Spartenzugehörigkeit) ermöglicht eine Einschätzung der Repräsentativität der Ergebnisse der im März/April 2025 durchgeführten Unternehmensbefragung. Zudem ergeben sich aus diesem Vergleich wichtige Rückschlüsse, die für die Interpretation der in den vorhergehenden Kapiteln dargestellten Befragungsergebnisse zu berücksichtigen sind.

Tabelle 12-2 Vergleich der Zusammensetzung der Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit unselbstständig Beschäftigten mit Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich, der Brutto-Grundgesamtheit und der Netto-Stichprobe

Kategorien	Gesamtzahl an Arbeitgeberunternehmen mit Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich & mind. einem/r unselbstständigen Beschäftigten	Brutto-Grundgesamtheit (Alle Unternehmen der Gesamtzahl mit verfügbarer E-Mail-Adresse)	Netto-Stichprobe (Rücklauf Befragung)
Bundesland (nach Kammerzugehörigkeit)			
Wien	21,5%	16,7%	16,2%
NÖ	16,9%	16,9%	18,0%
OÖ	15,2%	14,1%	16,2%
Sbg	8,2%	9,4%	10,3%
Stmk	13,1%	14,3%	11,1%
Ktn	6,4%	7,4%	5,4%
Tirol	10,7%	12,8%	12,8%
Vbg	4,9%	5,8%	6,5%
Bgld	3,1%	2,6%	3,4%
Gesamt	100%	100%	100%
Zahl der unselbstständig Beschäftigten (gemäß SV/HV-Daten)			
1-9 Beschäftigte	76,8%	70,1%	52,9%
10-49 Beschäftigte	18,9%	23,8%	35,2%
50-249 Beschäftigte	3,6%	5%	9,7%
250 Beschäftigte und mehr	0,8%	1,1%	2,1%
Gesamt	100%	100%	100%
Spartenzugehörigkeit			
Gewerbe und Handwerk	36,1%	36,8%	38,3%
Industrie	1,6%	2,5%	3,2%
Handel	21,5%	22,2%	17,5%
Bank und Versicherung	0,3%	0,4%	0,8%
Transport und Verkehr	6,3%	4,7%	5,7%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	18,6%	14,2%	15,8%
Information und Consulting	15,6%	19,2%	18,7%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: WKO-Daten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Brutto-Grundgesamtheit der Befragung: Unternehmen mit mindestens einem/r unselbstständigen Beschäftigten und Schwerpunkt im Wirtschaftskammerbereich und bekannter E-Mail-Adresse inkl. Teilnahmen mittels offener Registrierung. Netto-Stichprobe: Rücklauf ausgefüllte und verwertbare Online-Fragebögen. Zahl der unselbst. Beschäftigten nach Dachverbandinformationen vom Jänner 2025

[23] Nach Kammerzugehörigkeit (d. h. Zuteilung nach Hauptsitz des Unternehmens).

12.3 Strukturmerkmale/Charakteristika der befragten Unternehmen

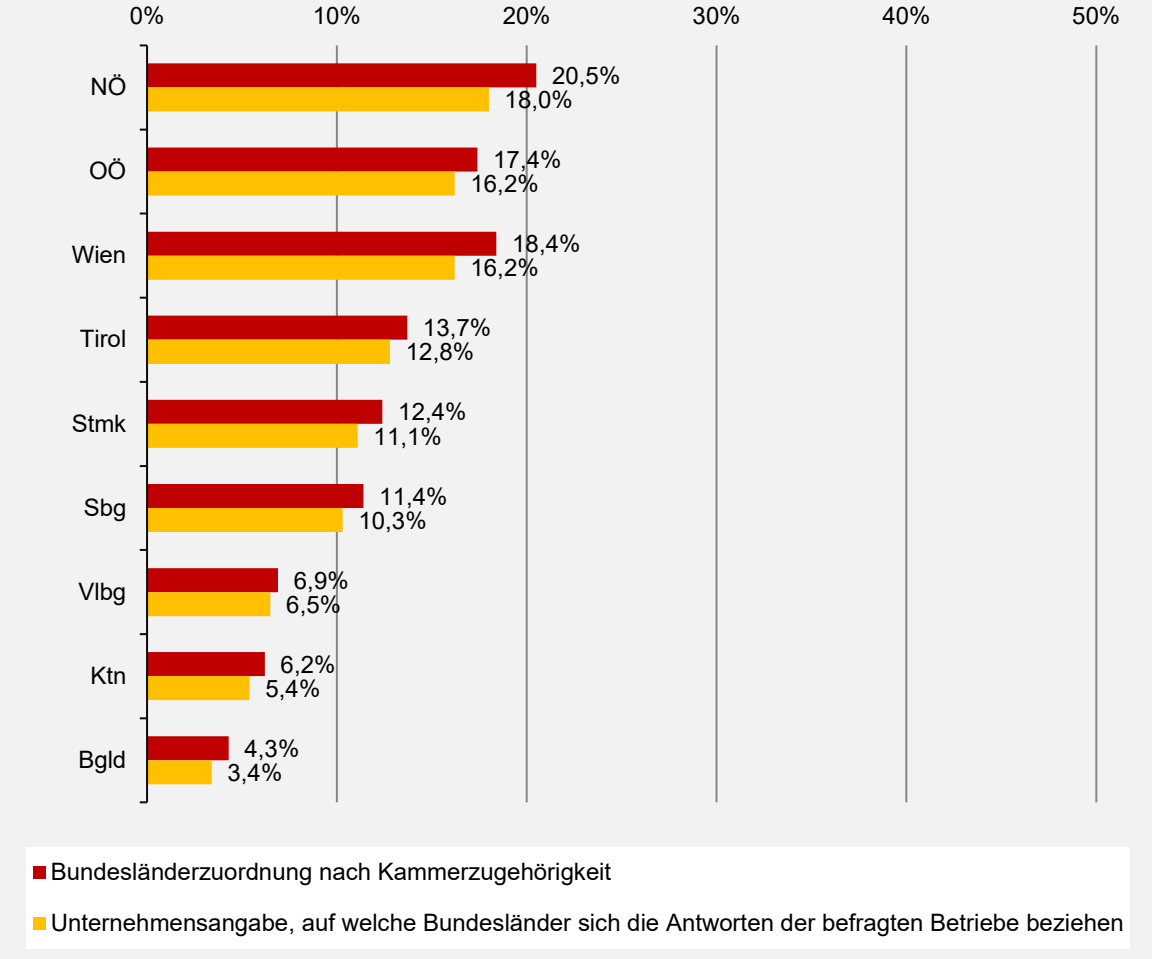
In diesem Kapitel erfolgt eine Analyse der Strukturmerkmale und Charakteristika der befragten Unternehmen. Nach Bundesländerzuordnung nach der Kammerzugehörigkeit betrachtet, machen Unternehmen aus Niederösterreich verglichen mit den anderen Bundesländern den größten Anteil der befragten Betriebe aus (20,5%), dicht gefolgt von Wien (18,4%) und Oberösterreich (17,4%) (vgl. Grafik 11-1).

Darüber hinaus wurden die an der Befragung teilnehmenden Unternehmen zu Beginn des Fragebogens gebeten, anzugeben, für welches Bundesland bzw. welche Bundesländer sie Aussagen zum Arbeits- und Fachkräftebedarf und -mangel für ihr Unternehmen treffen können bzw. möchten[24]. Was die Verteilung der befragten Unternehmen zu Bundesländern nach den beiden Logiken (zum einen Angabe jener Bundesländer, für die die Befragten eine Aussage machen wollten/konnten und zum anderen die Bundesländerzuordnung gemäß Kammerzugehörigkeit bezogen auf den Hauptsitz eines Unternehmens) anbelangt, sind nur geringfügige Unterschiede feststellbar (vgl. Grafik 11-1). Für alle Ergebnisdarstellungen nach Bundesländern wird die Bundesländervariable, welche auf der Unternehmensangabe basiert, herangezogen. Diese bietet den Vorteil, dass die Unternehmensaussagen zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel nicht nur dem Bundesland zugeordnet wurden, in dem sich der Hauptsitz eines Unternehmens befindet, sondern allen Bundesländern, für welche die befragten Unternehmen – etwa aufgrund von Unternehmensstandorten in mehreren Bundesländern – Angaben zum Arbeits- und Fachkräftemangel für ihr Unternehmen machen können (für Bundesländerauswertungen siehe Kapitel I im Tabellenteil).

[24] Die konkrete Fragestellung dazu lautete: „Auf welche Bundesländer (auf welches Bundesland) beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen? (Beziehen Sie bitte Ihre Antworten immer auf dieselbe Region bzw. Unternehmenseinheit).“ Aufgrund der Möglichkeit von Mehrfachantworten kommt es bei den Auswertungen nach Bundesländern zu Mehrfachzuordnungen von Unternehmen zu Bundesländern.

Grafik 11-1 Verteilung der befragten Unternehmen nach Bundesländern

(bezogen auf die Kammerzugehörigkeit und basierend auf der Unternehmensangabe betreffend Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten)

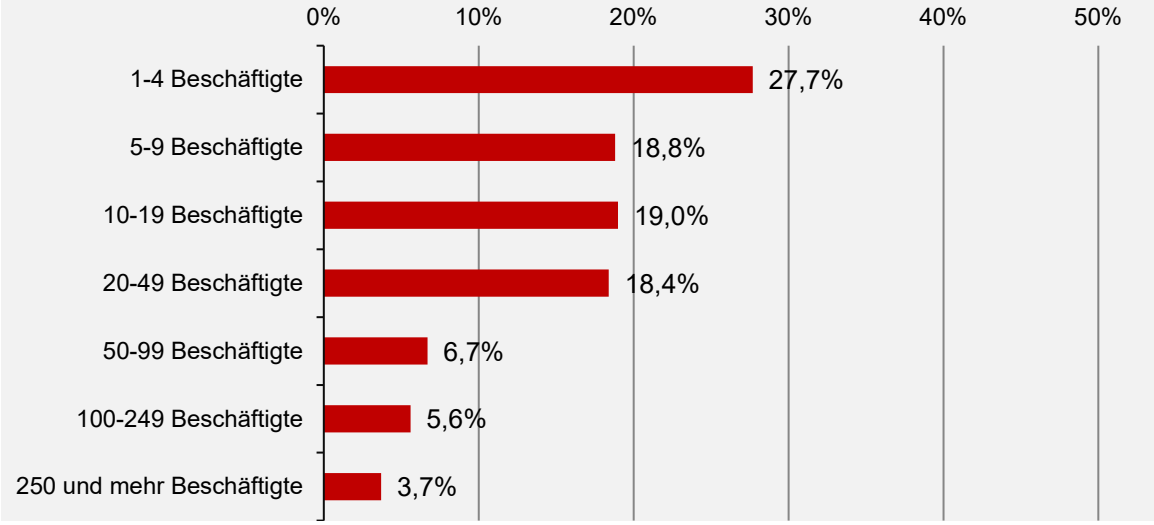


Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Bundesländern einerseits bezogen auf die Kammerzugehörigkeit/Zuteilung nach Hauptsitz des Unternehmens anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit, andererseits aufgrund von Befragung (Mehrfachantworten möglich; Werte prozentuiert auf 100%).

Nach Unternehmensgröße (gemessen an der Zahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich zum Befragungszeitpunkt[25]) betrachtet, handelt es sich bei den befragten Unternehmen – entsprechend der Verteilung in der Grundgesamtheit – größtenteils (83,9%) um Kleinst- bzw. Kleinbetriebe mit bis zu 49 Beschäftigten (vgl. Grafik 11-2).[26]

Grafik 11-2 Verteilung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Zahl der unselbstständig Beschäftigten)

(Unternehmensangaben zur Zahl der Mitarbeiter:innen in Gesamtösterreich zum Befragungszeitpunkt)



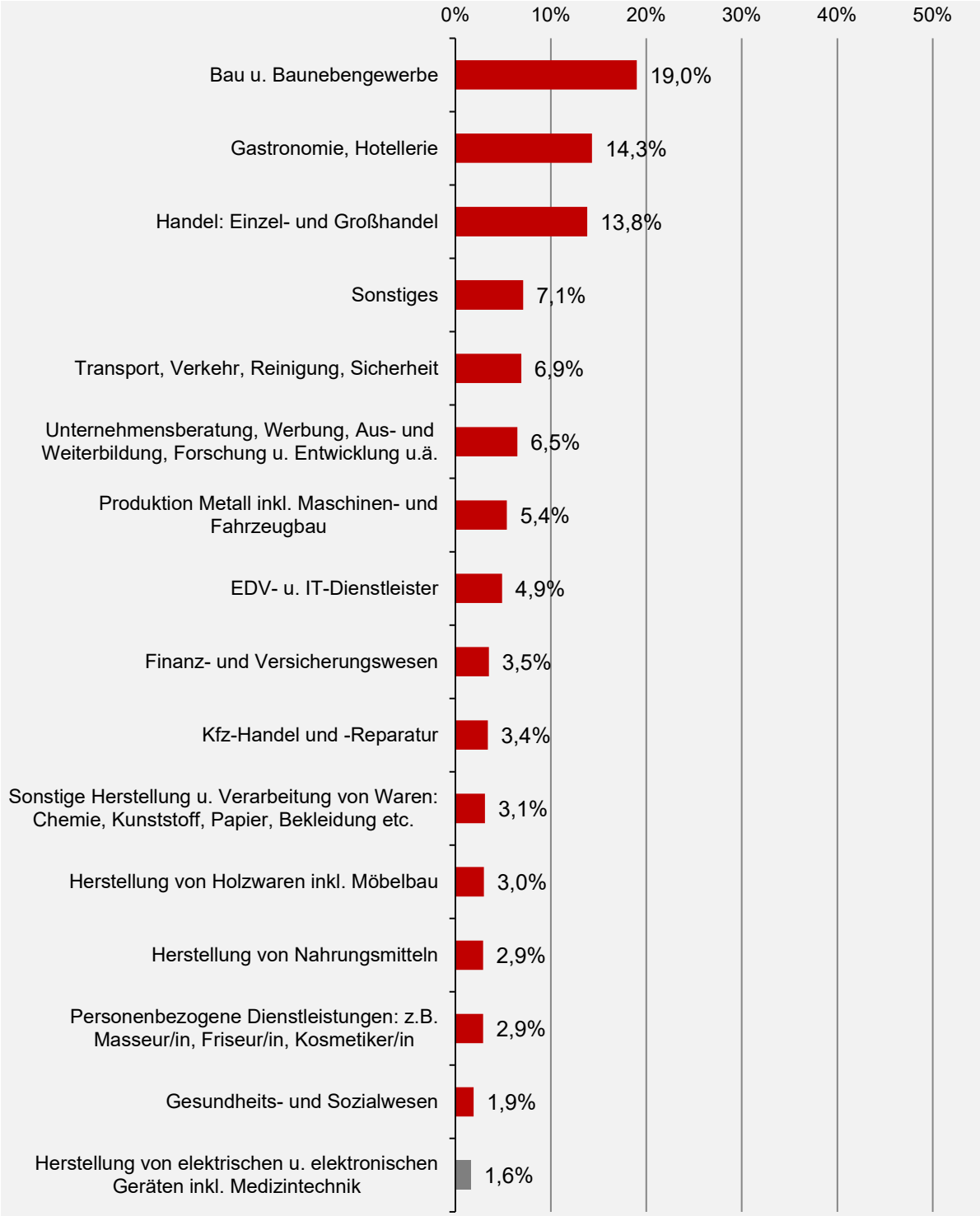
Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

[25] Für die weitere Auswertung und Klassifizierung der befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße (Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in Österreich insgesamt) wurden die Unternehmensangaben herangezogen (siehe auch Tabellenteil). Die konkrete Fragestellung lautete: Wie viele Mitarbeiter:innen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt? (Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte).

[26] Im Hinblick auf die Ergebnisinterpretation sei an dieser Stelle nochmals auf den Vergleich der Netto-Stichprobe mit der Brutto-Grundgesamtheit sowie der Gesamtzahl an Unternehmen verwiesen: In der Netto-Stichprobe sind Unternehmen mit bis zu 9 unselbstständig Beschäftigten unterrepräsentiert, dementgegen überrepräsentiert sind Betriebe mit 10-49 Beschäftigten, sowie in geringerem Ausmaß auch Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten (vgl. dazu auch Abschnitt 1.2).

Nach Branchen betrachtet macht die Branche „Bau inkl. Baunebengewerbe“ mit 19,0% vergleichsweise den größten Anteil unter den befragten Unternehmen der Netto-Stichprobe (n = 2.483) aus. 14,3% der befragten Unternehmen sind der Branche „Gastronomie/Hotellerie“ zugehörig, 13,8% der Branche „Handel“ (vgl. Grafik 11-3).

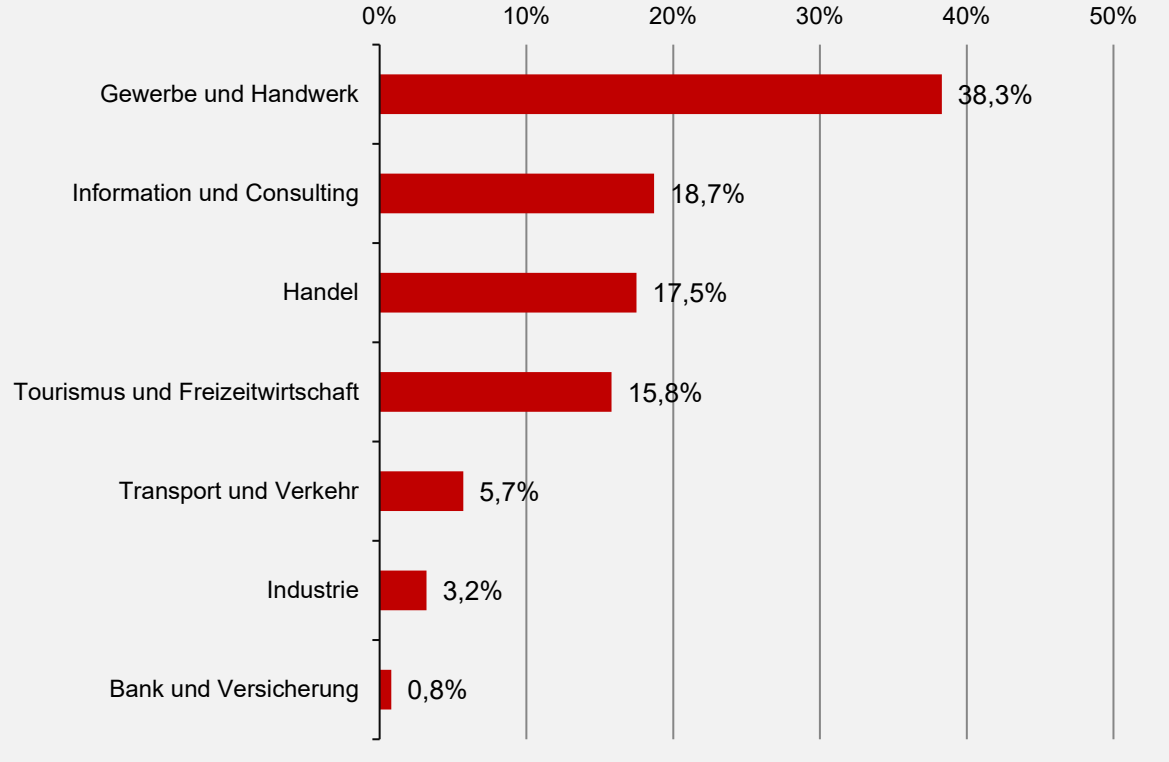
Grafik 11-3 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Branchen



Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
Anmerkung: Bei der Abfrage der am meisten zutreffenden Branche handelte es sich um eine Pflichtfrage. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich vor allem aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Anteilsmäßig gehören mit 38,3% die meisten der im März/April 2025 befragten Unternehmen der Sparte „Gewerbe und Handwerk“ an, gefolgt (mit großem Abstand) von den Sparten „Information und Consulting“ (18,7%) und „Handel“ (17,5%), „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ (15,8%), „Transport und Verkehr“ (5,7%) und „Industrie“ (3,2%)[27]. Der Sparte „Bank und Versicherung“ sind nur 0,8% der befragten Unternehmen, oder in absoluten Zahlen ausgedrückt n = 20 Betriebe, zugehörig (vgl. Grafik 11-4), weswegen in allen Auswertungen nach Sparten auf eine Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“ verzichtet wird.

Grafik 11-4 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit

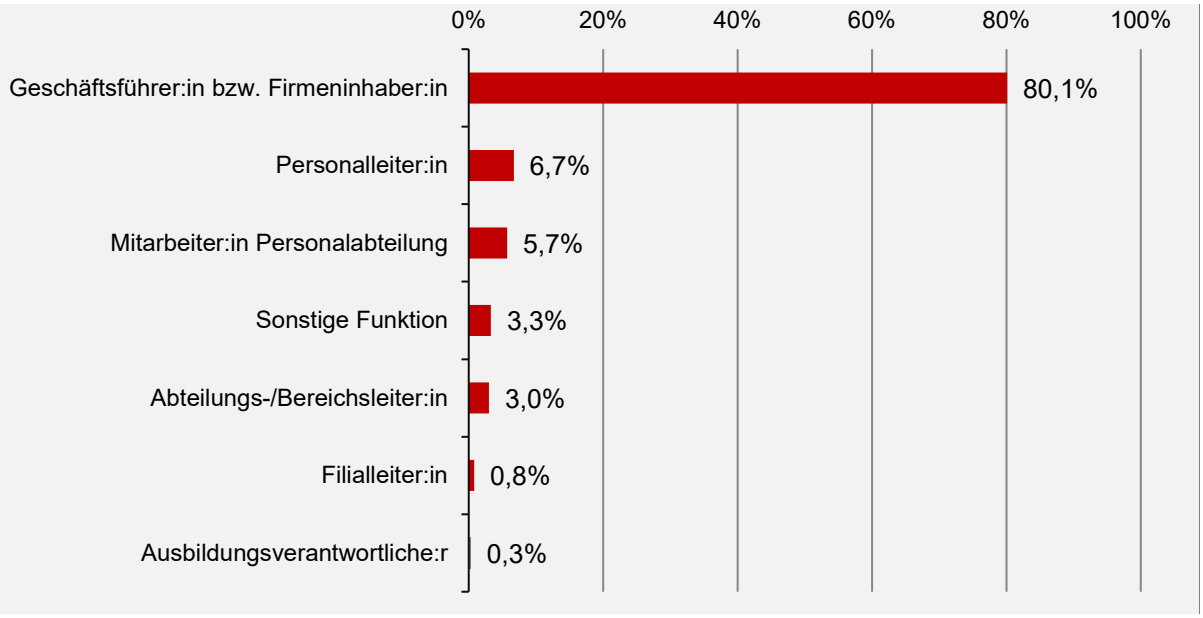


Quelle: WKO-Unternehmensdaten zur Grundgesamtheit; ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025)
Anmerkung: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

[27] In Hinblick auf die Ergebnisinterpretation ist zu berücksichtigen, dass in der Netto-Stichprobe nach Spartenzugehörigkeit gesehen vor allem die Sparte „Gewerbe und Handwerk“ überrepräsentiert ist sowie die Sparte „Handel“ verglichen mit der Brutto-Grundgesamtheit und der Gesamtzahl an Unternehmen unterrepräsentiert ist (vgl. dazu Abschnitt 12.2).

Bei den Befragten, die stellvertretend für ihr Unternehmen (bzw. eine Unternehmenseinheit) an der im März/April 2025 durchgeführten Befragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf und -mangel teilgenommen haben, handelt es sich mehrheitlich (80,1%) um Geschäftsführer:innen bzw. Firmeninhaber:innen (vgl. Grafik 11-5).

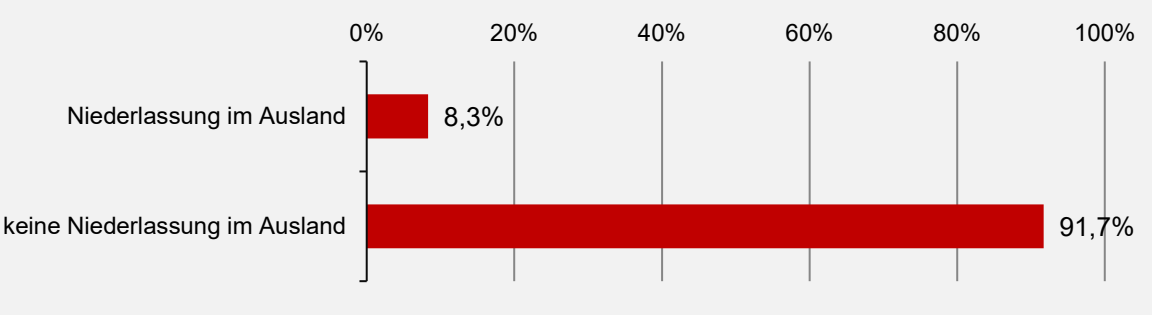
Grafik 11-5 Funktion der an der Befragung teilnehmenden Personen (stellvertretend für das jeweilige Unternehmen)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkung: Als sonstige Funktionen wurden im Rahmen des offenen Textfeldes v. a. Assistenz der Geschäftsführung, Buchhaltung und Prokurist:in genannt.

8,3% der befragten Unternehmen geben an, eine Niederlassung im Ausland zu haben. 91,7% der Unternehmen, die an der Befragung teilgenommen haben, verfügen demzufolge über keine Niederlassung im Ausland (vgl. Grafik 11-6).

Grafik 11-6 Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Vorhandensein einer Niederlassung im Ausland



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März / April 2025).

TABELLENTEIL

I. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Bundesländern

I.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Bundesländern

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
sehr stark	17,6%	24,0%	22,0%	17,4%	23,4%	23,9%	24,6%	19,3%	15,7%	**21,1%**
eher stark	35,2%	37,0%	31,3%	38,7%	34,4%	31,1%	37,8%	37,4%	31,2%	**32,4%**
eher schwach/wenig	27,8%	21,4%	22,6%	24,5%	22,3%	26,2%	21,4%	26,3%	26,9%	**24,5%**
gar nicht	19,4%	17,5%	24,0%	19,4%	19,9%	18,8%	16,1%	17,0%	26,2%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Frage, für welche Bundesländer die befragten Unternehmen Aussagen zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel machen können/wollen, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.
Bei der Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

Tabelle I.II Art des Mangels an Arbeits- und Fachkräften

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Wie erleben Sie den Mangel an Fach- und Arbeitskräften in Ihrem Unternehmen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Vor allem als Mangel an qualifizierten Fachkräften	56,3%	48,8%	48,8%	52,8%	46,2%	46,0%	48,8%	54,3%	53,5%	**49,8%**
Als generellen Mangel an geeigneten Arbeitskräften	37,9%	48,0%	44,6%	42,0%	49,3%	48,0%	46,7%	41,3%	41,1%	**44,7%**
Sonstiges	5,7%	3,2%	6,5%	5,2%	4,5%	6%	4,6%	4,3%	5,4%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

I.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Bundesländern

Tabelle I.II-I Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Bundesländern

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)										
trifft stark zu	47,0%	48,4%	56,0%	46,1%	62,5%	48,6%	58,2%	56,7%	44,0%	**55,2%**
trifft eher zu	31,3%	29,4%	29,7%	31,8%	22,8%	30,8%	26,2%	26,2%	32,2%	**28,8%**
trifft eher nicht zu	14,5%	14,3%	9,4%	13,4%	9,8%	13,8%	9,9%	9,2%	13,3%	**9,6%**
trifft gar nicht zu	7,2%	7,9%	4,9%	8,7%	4,9%	6,9%	5,7%	7,8%	10,5%	**6,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen										
trifft stark zu	27,1%	29,1%	37,4%	29,6%	32,9%	32,0%	33,0%	30,7%	37,3%	**33,0%**
trifft eher zu	50,6%	55,9%	47,4%	51,6%	50,5%	49,6%	45,4%	50,0%	46,4%	**48,2%**
trifft eher nicht zu	18,8%	8,7%	10,5%	14,5%	12,2%	16,0%	16,7%	13,6%	12,7%	**14,3%**
trifft gar nicht zu	3,5%	6,3%	4,7%	4,3%	4,5%	2,5%	5,0%	5,7%	3,6%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche										
trifft stark zu	33,7%	33,3%	36,1%	42,3%	43,4%	31,8%	44,6%	41,7%	40,7%	**37,2%**
trifft eher zu	38,4%	45,2%	39,3%	38,3%	36,2%	42,9%	35,7%	38,8%	36,2%	**39,2%**
trifft eher nicht zu	20,9%	11,9%	16,0%	15,1%	12,7%	14,3%	13,6%	13,7%	15,9%	**16,1%**
trifft gar nicht zu	7,0%	9,5%	8,6%	4,3%	7,7%	11,0%	6,1%	5,8%	7,2%	**7,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen										
trifft stark zu	18,8%	18,3%	26,2%	22,0%	25,1%	21,0%	22,1%	20,9%	18,3%	**21,7%**
trifft eher zu	37,6%	46,8%	43,5%	48,3%	48,0%	45,2%	44,5%	46,0%	47,4%	**44,9%**
trifft eher nicht zu	24,7%	21,4%	21,5%	18,8%	18,8%	24,2%	24,9%	24,5%	26,1%	**23,8%**
trifft gar nicht zu	18,8%	13,5%	8,9%	11,0%	8,1%	9,7%	8,5%	8,6%	8,1%	**9,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)										
trifft stark zu	15,5%	22,2%	20,6%	20,2%	22,3%	19,6%	21,8%	16,9%	17,6%	**20,5%**
trifft eher zu	35,7%	38,1%	37,9%	38,3%	40,0%	32,7%	35,4%	33,8%	33,7%	**36,5%**
trifft eher nicht zu	28,6%	24,6%	27,9%	26,6%	22,7%	31,4%	30,4%	28,9%	29,5%	**28,2%**
trifft gar nicht zu	20,2%	15,1%	13,6%	14,9%	15,0%	16,3%	12,5%	20,4%	19,1%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen										
trifft stark zu	22,4%	28,6%	31,8%	32,4%	35,7%	27,4%	40,4%	33,3%	29,6%	**33,5%**
trifft eher zu	50,6%	44,4%	43,6%	45,8%	49,1%	47,6%	46,8%	51,1%	42,8%	**44,7%**
trifft eher nicht zu	20,0%	19,8%	19,4%	18,7%	9,8%	17,7%	8,6%	11,3%	18,3%	**15,8%**
trifft gar nicht zu	7,1%	7,1%	5,2%	3,2%	5,4%	7,3%	4,3%	4,3%	9,3%	**6,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte										
trifft stark zu	9,6%	15,9%	17,6%	16,3%	17,6%	13,5%	21,1%	17,0%	12,4%	**16,7%**
trifft eher zu	28,9%	38,1%	28,7%	27,9%	27,6%	31,8%	31,9%	32,6%	31,7%	**30,8%**
trifft eher nicht zu	33,7%	20,6%	29,5%	26,7%	34,4%	25,7%	23,7%	23,4%	29,9%	**26,9%**
trifft gar nicht zu	27,7%	25,4%	24,2%	29,1%	20,4%	29,0%	23,3%	27,0%	26,0%	**25,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland										
trifft stark zu	32,1%	19,0%	16,1%	13,3%	28,4%	19,7%	33,2%	14,5%	11,9%	**20,3%**
trifft eher zu	26,2%	26,2%	20,6%	27,5%	26,1%	23,8%	23,0%	31,9%	28,7%	**24,1%**
trifft eher nicht zu	16,7%	15,9%	25,3%	20,9%	14,4%	21,3%	18,7%	21,7%	18,6%	**20,7%**
trifft gar nicht zu	25,0%	38,9%	38,0%	38,3%	31,1%	35,2%	25,1%	31,9%	40,9%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber:innen										
trifft stark zu	28,9%	25,4%	27,4%	27,2%	34,2%	26,7%	31,9%	19,3%	23,1%	**27,3%**
trifft eher zu	39,8%	42,1%	41,3%	41,4%	41,0%	41,3%	39,0%	45,7%	36,9%	**40,4%**
trifft eher nicht zu	20,5%	20,6%	20,3%	17,4%	15,8%	18,2%	20,2%	20,0%	24,9%	**19,6%**
trifft gar nicht zu	10,8%	11,9%	11,1%	13,9%	9,0%	13,8%	8,9%	15,0%	15,0%	**12,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen										
trifft stark zu	7,2%	15,3%	11,6%	12,8%	13,1%	11,4%	17,6%	12,9%	13,9%	**13,4%**
trifft eher zu	36,1%	33,9%	34,6%	35,0%	41,2%	35,0%	29,9%	38,8%	31,9%	**35,4%**
trifft eher nicht zu	32,5%	30,6%	31,9%	31,5%	30,3%	30,1%	34,5%	27,3%	30,4%	**31,3%**
trifft gar nicht zu	24,1%	20,2%	21,9%	20,7%	15,4%	23,6%	18,0%	20,9%	23,8%	**20,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder KI)										
trifft stark zu	9,8%	11,9%	9,2%	10,2%	12,7%	9,0%	11,5%	7,8%	13,0%	**10,2%**
trifft eher zu	17,1%	24,6%	25,9%	25,3%	21,8%	20,9%	24,1%	26,2%	27,2%	**23,7%**
trifft eher nicht zu	31,7%	31,7%	28,2%	29,9%	31,8%	29,1%	29,9%	34,0%	25,7%	**30,3%**
trifft gar nicht zu	41,5%	31,7%	36,7%	34,6%	33,6%	41,0%	34,5%	31,9%	34,1%	**35,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern										
trifft stark zu	0%	6,3%	2,9%	4,9%	4,6%	6,6%	3,6%	2,9%	3,7%	**3,9%**
trifft eher zu	3,7%	6,3%	6,1%	6,7%	9,1%	5,8%	5,7%	3,6%	7,7%	**6,6%**
trifft eher nicht zu	7,3%	11,1%	10,4%	8,7%	8,7%	9,1%	14,7%	9,3%	9,5%	**10,0%**
trifft gar nicht zu	89,0%	76,2%	80,5%	79,7%	77,6%	78,6%	76,0%	84,3%	79,1%	**79,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.										
trifft stark zu	20,5%	28,8%	25,8%	19,5%	23,7%	23,2%	25,6%	18,0%	20,4%	**23,8%**
trifft eher zu	44,6%	37,6%	43,9%	44,3%	43,4%	47,6%	45,5%	43,9%	39,2%	**44,2%**
trifft eher nicht zu	19,3%	20,0%	18,4%	23,6%	24,2%	18,3%	18,8%	27,3%	25,2%	**21,5%**
trifft gar nicht zu	15,7%	13,6%	11,8%	12,5%	8,7%	11,0%	10,1%	10,8%	15,2%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden.										
trifft stark zu	2,4%	11,2%	4,8%	5,5%	9,6%	7,1%	8,6%	4,3%	4,6%	**7,0%**
trifft eher zu	12,0%	15,2%	14,3%	13,4%	17,4%	10,5%	13,6%	20,0%	11,9%	**14,2%**
trifft eher nicht zu	37,3%	35,2%	34,9%	35,0%	33,5%	34,5%	35,0%	30,7%	32,2%	**32,8%**
trifft gar nicht zu	48,2%	38,4%	46,0%	46,1%	39,4%	47,9%	42,9%	45,0%	51,4%	**46,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.										
trifft stark zu	7,2%	7,1%	8,2%	4,9%	8,6%	8,8%	10,6%	2,9%	7,2%	**8,0%**
trifft eher zu	14,5%	23,0%	17,7%	18,3%	20,7%	16,1%	18,8%	18,6%	15,0%	**19,2%**
trifft eher nicht zu	36,1%	31,7%	36,9%	35,7%	34,7%	34,5%	36,5%	41,4%	35,3%	**36,2%**
trifft gar nicht zu	42,2%	38,1%	37,2%	41,2%	36,0%	40,6%	34,0%	37,1%	42,5%	**36,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483. Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.II-II (Weiter-)Beschäftigung unausgelasteter Mitarbeiter:innen

Beschäftigen Sie unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel beim nächsten Wirtschaftsaufschwung?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja, wenn irgendwie möglich.	30,2%	32,5%	26,3%	32,9%	38,7%	33,2%	32,4%	27,2%	26,2%	**31,4%**
Nur, wenn es sich um unverzichtbare Schlüsselkräfte handelt.	19,8%	20,1%	15,0%	16,8%	14,7%	16,6%	18,5%	16,0%	15,6%	**15,3%**
Würde gerne, die aktuelle wirtschaftliche Lage lässt es aber nicht zu.	1,9%	7,1%	5,6%	4,4%	4,7%	5,2%	4,5%	8,9%	5,1%	**5,5%**
Unausgelastete Mitarbeiter:innen gibt es bei uns kaum.	45,3%	37,7%	50,7%	44,8%	40,1%	43,3%	43,2%	45,0%	51,3%	**45,9%**
Sonstiges	2,8%	2,6%	2,4%	1,2%	1,8%	1,6%	1,5%	3%	1,8%	**1,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

I.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Bundesländern

Tabelle I.III-1 Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden, nach Bundesländern

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Handwerksberufe	47,6%	51,2%	47,9%	49,6%	37,7%	43,9%	36,5%	35,8%	30,5%	**42,0%**
Techniker:innen (außer IT/ITK-Bereich)	17,1%	19,8%	15,7%	20,2%	13,2%	19,1%	14,8%	16,1%	16,5%	**15,3%**
Gastgewerbe/Tourismus	19,5%	19%	14,9%	9,7%	26,4%	14,2%	31,8%	23,4%	11,2%	**18,8%**
Führungskräfte	15,9%	14%	16,8%	22,9%	19,1%	19,9%	23,1%	26,3%	19,6%	**19,5%**
Verkauf/Handel	17,1%	20,7%	17,8%	17,3%	14,5%	15,4%	14,8%	16,8%	22,7%	**16,9%**
Hilfsarbeitskräfte	13,4%	15,7%	20,7%	14,7%	17,3%	17,5%	17,7%	16,1%	12,8%	**17,0%**
Techniker:innen im IT/IKT-Bereich	9,8%	12,4%	8,8%	12,6%	12,3%	13,8%	8,3%	8,0%	16,8%	**10,0%**
Büro und Verwaltung	13,4%	16,5%	18,1%	18,8%	20%	12,2%	17%	21,2%	25,9%	**17,2%**
Anlagen- und Maschinenbediener:innen und Montageberufe	14,6%	10,7%	11,7%	12%	7,7%	14,6%	9%	8,8%	5,9%	**8,9%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. Friseur:in, Masseur:in)	1,2%	5,0%	4,0%	3,5%	2,7%	37,0%	4,3%	6,6%	6,2%	**4,3%**
Wissenschaft, Forschung	2,4%	2,5%	1,3%	4,1%	1,4%	2,8%	1,8%	2,2%	3,7%	**2,4%**
Medizinisches Personal*	3,7%	0,8%	3,2%	1,2%	1,4%	2,4%	0,7%	2,2%	3,7%	**1,8%**
Sonstige	8,4%	10,7%	9,3%	10,6%	13,6%	8,1%	9,4%	13,1%	8,4%	**10,1%**
Für gar keine	2,3%	3,1%	0,8%	1,4%	1,8%	0,8%	1,4%	0,7%	1,8%	**1,5%**
Weiß nicht/Kann ich nicht sagen.	3,4%	1,6%	1,8%	0,6%	1,3%	1,2%	1,7%	2,8%	3,3%	**2,0%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend die Bereiche mit Rekrutierungsschwierigkeiten ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle I.III-II (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen haben, nach Bundesländern

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Lehrabschlüsse										
häufig	57,1%	70,4%	60,1%	66,2%	61,4%	62,9%	64,1%	61,7%	43,8%	**60,9%**
selten	25,0%	16,8%	20,9%	21,6%	19,5%	18,8%	16,7%	20,6%	25,5%	**19,6%**
nie	17,9%	12,8%	19,0%	12,2%	19,1%	18,4%	19,2%	17,7%	30,6%	**19,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung										
häufig	39,3%	40,0%	44,2%	41,4%	46,4%	40,0%	43,8%	42,6%	34,8%	**41,8%**
selten	27,4%	26,4%	21,4%	31,8%	31,4%	26,5%	27,2%	34,0%	24,6%	**27,4%**
nie	33,3%	33,6%	34,4%	26,8%	22,3%	33,5%	29%	23,4%	40,5%	**30,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)										
häufig	20,2%	26,4%	24,3%	23,6%	23,2%	15,9%	22,8%	28,4%	18,3%	**22,1%**
selten	28,6%	27,2%	24,1%	31,5%	30,0%	26,1%	23,6%	17,7%	24,6%	**24,4%**
nie	51,2%	46,4%	51,6%	44,9%	46,8%	58,0%	53,6%	53,9%	57,1%	**53,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)										
häufig	22,6%	24,8%	24,1%	26,2%	24,5%	20,8%	26,1%	25,5%	24,6%	**23,8%**
selten	20,2%	28,8%	21,4%	32,1%	24,1%	24,9%	21,4%	26,2%	26,7%	**24,5%**
nie	57,1%	46,4%	54,5%	41,7%	51,4%	54,3%	52,5%	48,2%	48,6%	**51,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse										
häufig	10,7%	15,2%	17,7%	18,1%	16,8%	17,6%	10,1%	17,7%	21,0%	**16,1%**
selten	25,0%	28,8%	18,3%	27,4%	22,7%	23,7%	22,1%	21,3%	23,1%	**21,2%**
nie	64,3%	56,0%	64,0%	54,5%	60,5%	58,8%	67,8%	61,0%	55,9%	**62,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung										
häufig	17,9%	16,8%	20,1%	16,3%	23,2%	13,9%	21%	18,4%	13,2%	**17,7%**
selten	28,6%	28,8%	21,7%	28,6%	30,0%	24,9%	31,5%	33,3%	18,6%	**25,6%**
nie	53,6%	54,4%	58,2%	55,1%	46,8%	61,2%	47,5%	48,2%	68,2%	**56,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)										
häufig	4,8%	17,6%	12,7%	14,0%	17,7%	12,7%	14,9%	11,6%	13,2%	**13,6%**
selten	28,6%	29,6%	22,0%	32,4%	31,8%	28,6%	25,4%	28,3%	28,2%	**26,4%**
nie	66,7%	52,8%	65,3%	53,6%	50,5%	58,8%	59,8%	60,1%	58,6%	**60,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse										
häufig	13,1%	10,4%	11,6%	15,5%	11,8%	13,9%	13,8%	14,9%	25,2%	**13,7%**
selten	19,0%	23,2%	16,1%	20,4%	17,3%	19,2%	21,4%	20,6%	25,5%	**18,1%**
nie	67,9%	66,4%	72,2%	64,1%	70,9%	66,9%	64,9%	64,5%	49,2%	**68,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)										
häufig	7,1%	11,6%	9,8%	9,0%	14,1%	8,2%	12,3%	7,1%	13,8%	**10,7%**
selten	26,2%	32,8%	22,5%	30,6%	29,5%	24,1%	22,5%	25,5%	27,3%	**24,3%**
nie	66,7%	56,0%	67,7%	60,3%	56,4%	67,8%	65,2%	67,4%	58,9%	**65,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse										
häufig	8,3%	8,8%	6,9%	9,3%	6,8%	9,8%	6,9%	10,6%	17,1%	**8,1%**
selten	11,9%	15,2%	11,9%	15,7%	15,5%	17,6%	12,3%	10,6%	23,1%	**13,5%**
nie	89,8%	76%	81,2%	74,9%	77,7%	72,7%	80,8%	78,7%	59,8%	**78,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse										
häufig	8,3%	11,2%	7,9%	9,3%	14,1%	10,2%	8,7%	8,7%	13,5%	**9,2%**
selten	29,8%	29,6%	23,8%	29,4%	22,7%	24,1%	22,1%	16,2%	30,3%	**23,8%**
nie	61,9%	59,2%	68,3%	61,2%	63,2%	65,7%	69,2%	75,1%	56,2%	**66,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)										
häufig	6,0%	5,6%	5,0%	5,0%	8,6%	4,1%	5,4%	7,1%	8,7%	**5,8%**
selten	19,0%	20,8%	18,3%	21,6%	21,8%	16,7%	14,9%	22,7%	24,9%	**19,1%**
nie	75,0%	76,3%	76,7%	73,5%	69,5%	79,2%	79,7%	70,2%	66,4%	**75,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

I.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Bundesländern

Tabelle I.IV-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU- und Nicht-EU-Staaten)?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften										
Sehr großes Problem	15,6%	9,4%	11,8%	11,7%	15,0%	10,7%	17,7%	13,4%	10,4%	**12,8%**
Eher großes Problem	22,9%	26,1%	21,3%	21,2%	22,4%	23,3%	22,7%	26,8%	18,1%	**21,5%**
Eher kleines Problem	28,1%	23,9%	21,3%	22,8%	24,0%	25,2%	25,1%	21,5%	26,3%	**23,2%**
Gar kein Problem	9,4%	8,7%	8,4%	10,1%	11,8%	8,0%	7,4%	9,4%	14,7%	**9,2%**
Kann ich nicht beurteilen	24,0%	31,9%	37,3%	34,2%	26,8%	32,8%	27,1%	28,9%	30,4%	**33,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der Interessent:innen										
Sehr großes Problem	42,9%	45,6%	43,6%	51,5%	52,8%	48,9%	46,1%	42,7%	40,3%	**44,8%**
Eher großes Problem	36,7%	27,9%	24,6%	24,4%	20,6%	29,5%	30,6%	28,7%	30,7%	**27,6%**
Eher kleines Problem	8,2%	8,1%	9,9%	7,7%	10,5%	8,2%	9,5%	14,7%	12,1%	**10,0%**
Gar kein Problem	1,0%	2,2%	3,7%	3,8%	3,2%	1,5%	2,6%	2,0%	5,8%	**3,6%**
Kann ich nicht beurteilen	11,2%	16,2%	18,2%	12,6%	12,9%	11,9%	11,2%	12,0%	11,1%	**14,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der Interessent:innen										
Sehr großes Problem	7,3%	10,2%	6,5%	9,0%	10,2%	11,9%	11,1%	8,8%	9,2%	**9,9%**
Eher großes Problem	17,7%	20,4%	18,8%	18,9%	25,6%	20,3%	24,7%	17,7%	18,2%	**19,7%**
Eher kleines Problem	35,4%	32,8%	33,0%	33,9%	31,3%	29,9%	34,8%	30,6%	34,0%	**32,3%**
Gar kein Problem	16,7%	14,6%	15,9%	15,2%	12,2%	14,6%	13,2%	17,7%	22,1%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	22,9%	21,9%	25,8%	23,0%	20,7%	23,4%	16,2%	25,2%	16,5%	**22,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld										
Sehr großes Problem	11,7%	14,0%	15,1%	15,1%	16,7%	14,4%	17,3%	10,3%	10,4%	**14,4%**
Eher großes Problem	26,6%	27,2%	19,8%	23,9%	23,7%	20,2%	28,5%	24,8%	16,7%	**21,6%**
Eher kleines Problem	23,4%	18,4%	23,4%	23,6%	23,7%	27,4%	24,4%	28,3%	26,4%	**24,6%**
Gar kein Problem	13,8%	17,6%	15,7%	14,5%	15,5%	16,0%	13,9%	13,8%	28,6%	**17,0%**
Kann ich nicht beurteilen	24,5%	22,8%	26,1%	22,9%	20,4%	22,1%	15,9%	22,8%	17,9%	**22,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen										
Sehr großes Problem	20,0%	25,0%	14,8%	21,2%	29,8%	19,2%	33,2%	22,8%	21,1%	**21,0%**
Eher großes Problem	17,9%	20,6%	19,3%	18,9%	18,5%	20,0%	21,6%	20,8%	19,2%	**20,0%**
Eher kleines Problem	27,4%	14,7%	17,5%	19,1%	18,1%	15,8%	11,3%	16,8%	20,4%	**16,9%**
Gar kein Problem	5,3%	7,4%	6,7%	7,0%	6,5%	8,5%	6,3%	8,7%	10,0%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	29,5%	32,4%	41,7%	33,9%	27,0%	36,5%	27,6%	30,9%	29,4%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen										
Sehr großes Problem	24,2%	30,9%	22,6%	28,9%	36,3%	27,1%	41,9%	31,5%	27,7%	**29,0%**
Eher großes Problem	23,2%	22,1%	22,6%	21,4%	18,7%	19,8%	19,9%	16,8%	22,8%	**20,5%**
Eher kleines Problem	14,7%	9,6%	8,7%	11,1%	11,6%	11,8%	6,6%	13,4%	12,9%	**10,6%**
Gar kein Problem	4,2%	5,1%	4,3%	5,7%	4,4%	6,1%	4,0%	4,7%	5,8%	**4,9%**
Kann ich nicht beurteilen	33,7%	32,4%	41,8%	32,8%	29,1%	35,1%	27,6%	33,6%	30,8%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse										
Sehr großes Problem	27,7%	17,5%	18,1%	20,0%	22,5%	19,4%	22,8%	18,1%	17,3%	**19,7%**
Eher großes Problem	22,3%	31,4%	25,7%	28,8%	25,4%	27,4%	28,5%	24,2%	23,1%	**25,6%**
Eher kleines Problem	19,1%	19,7%	18,1%	19,2%	18,9%	20,2%	18,1%	18,8%	24,6%	**19,0%**
Gar kein Problem	6,4%	4,4%	6,7%	6,2%	5,7%	6,8%	6,4%	10,1%	10,7%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	24,5%	27,0%	31,3%	25,7%	27,5%	26,2%	24,2%	28,9%	24,3%	**28,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb										
Sehr großes Problem	10,6%	13,8%	12,1%	14,7%	15,7%	17,8%	15,0%	10,1%	10,2%	**13,3%**
Eher großes Problem	21,3%	23,2%	19,0%	18,6%	18,1%	17,8%	20,3%	16,9%	14,6%	**19,0%**
Eher kleines Problem	36,2%	33,3%	30,1%	37,4%	30,2%	30,1%	28,7%	37,2%	35,2%	**30,5%**
Gar kein Problem	12,8%	13,0%	14,7%	10,6%	16,1%	18,1%	18,0%	14,9%	23,8%	**16,7%**
Kann ich nicht beurteilen	19,1%	16,7%	24,1%	18,8%	19,8%	16,2%	18,0%	20,9%	16,3%	**20,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region										
Sehr großes Problem	15,1%	15,4%	12,1%	18,4%	14,6%	17,2%	19,3%	14,2%	12,9%	**15,7%**
Eher großes Problem	25,8%	32,4%	23,1%	24,9%	28,9%	25,6%	28,7%	26,4%	20,4%	**24,2%**
Eher kleines Problem	21,5%	22,1%	24,7%	28,8%	22,4%	23,3%	22,6%	29,7%	27,5%	**24,7%**
Gar kein Problem	12,9%	5,9%	10,8%	6,2%	10,6%	9,9%	9,1%	6,8%	13,4%	**9,5%**
Kann ich nicht beurteilen	24,7%	24,3%	29,4%	21,6%	23,6%	24,0%	20,3%	23,0%	25,8%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs										
Sehr großes Problem	14,9%	11,1%	9,8%	11,4%	13,1%	8,8%	10,2%	8,3%	9,0%	**10,3%**
Eher großes Problem	14,9%	21,5%	15,4%	16,1%	16,7%	15,8%	19,7%	22,8%	13,1%	**16,5%**
Eher kleines Problem	16,0%	19,3%	20,2%	24,9%	22,4%	21,2%	21,8%	19,3%	22,6%	**20,3%**
Gar kein Problem	14,9%	11,9%	12,2%	11,4%	13,9%	12,3%	12,9%	12,4%	14,8%	**12,8%**
Kann ich nicht beurteilen	39,4%	36,3%	42,4%	36,1%	33,9%	41,9%	35,4%	37,2%	40,5%	**40,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region										
Sehr großes Problem	17,9%	23,0%	18,1%	19,1%	37,2%	16,9%	45,5%	43,2%	25,1%	**26,3%**
Eher großes Problem	20,0%	22,2%	28,0%	25,3%	28,8%	22,2%	23,7%	28,4%	22,7%	**25,1%**
Eher kleines Problem	25,3%	19,3%	18,3%	25,6%	10,0%	23,8%	9,4%	6,1%	18,6%	**16,9%**
Gar kein Problem	10,5%	11,1%	6,3%	6,5%	6,4%	10,0%	6,0%	6,1%	8,0%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	26,3%	24,4%	29,3%	23,5%	17,6%	27,2%	15,4%	16,2%	25,8%	**24,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Einschätzung von fachlichen Qualifikationen										
Sehr großes Problem	28,3%	21,7%	22,9%	24,9%	23,8%	26,7%	24,7%	22,7%	16,5%	**23,2%**
Eher großes Problem	41,4%	34,8%	33,7%	36,0%	34,0%	37,6%	40,1%	34,7%	32,5%	**34,8%**
Eher kleines Problem	14,1%	18,8%	14,8%	15,9%	15,6%	13,9%	16,7%	18,0%	22,1%	**16,7%**
Gar kein Problem	6,1%	3,6%	5,7%	5,4%	8,6%	3,8%	3,3%	4,0%	13,3%	**6,1%**
Kann ich nicht beurteilen	10,1%	21,0%	22,9%	17,7%	18,0%	18,0%	15,1%	20,7%	15,5%	**19,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

I.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Bundesländern

Tabelle I.V.I Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Bundesländern

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Ja.	25,9%	33,1%	28,0%	35,6%	31,7%	29,3%	36,8%	33,9%	19,4%	**29,1%**
Vielleicht/Schwer zu sagen.	27,8%	26,0%	24,9%	25,0%	22,4%	23,8%	22,4%	17,0%	25,5%	**23,2%**
Nein.	46,3%	40,9%	47,1%	39,4%	45,9%	46,9%	40,9%	49,1%	55,0%	**47,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

Tabelle I.IV-II Alternative Wege zum Lehrabschluss

Neben der Lehre im Betrieb, gibt es auch andere Wege einen Lehrabschluss zu erwerben. Wie beurteilen Sie diese alternativen Möglichkeiten für Ihren Betrieb? Im Vergleich zu einer betrieblichen Lehre sind folgende Möglichkeiten:	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Eine Lehre in einer (AMS-finanzierten) überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung										
Höherwertiger	3,2%	5,0%	5,4%	2,1%	4,1%	5,6%	5,8%	4,6%	5,0%	**4,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	15,8%	23,4%	19,2%	21,5%	19,1%	20,1%	22,0%	20,5%	19,0%	**20,4%**
Etwas weniger wertvoll	28,4%	31,9%	28,6%	28,5%	32,1%	30,9%	24,4%	29,1%	21,6%	**27,2%**
Sehr viel weniger wertvoll	24,2%	19,1%	20,1%	21,0%	19,9%	20,8%	21,0%	12,6%	22,8%	**20,0%**
Kann ich nicht beurteilen	28,4%	20,6%	26,6%	26,9%	24,8%	22,7%	26,8%	33,1%	31,5%	**28,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Eine 1-2-jährige (AMS-finanzierte) Facharbeiterintensivausbildung für Erwachsene										
Höherwertiger	8,4%	8,5%	7,8%	6,2%	8,5%	9,3%	7,8%	5,4%	7,5%	**7,1%**
(Ungefähr) Gleichwertig	24,2%	26,2%	25,8%	28,8%	30,9%	29,3%	25,8%	25,7%	24,0%	**26,6%**
Etwas weniger wertvoll	24,2%	27,7%	22,4%	23,1%	22,4%	19,6%	25,4%	23,0%	20,0%	**22,4%**
Sehr viel weniger wertvoll	14,7%	14,2%	16,4%	15,8%	15,0%	18,5%	15,3%	16,2%	15,9%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	28,4%	23,4%	27,6%	26,2%	23,2%	23,3%	25,8%	29,7%	32,7%	**28,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Außerordentliche Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen										
Höherwertiger	9,5%	10,7%	16,4%	9,8%	12,8%	14,1%	12,8%	13,2%	14,4%	**13,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	37,9%	43,6%	35,2%	36,0%	41,2%	38,3%	39,9%	34,4%	34,9%	**35,9%**
Etwas weniger wertvoll	21,1%	20,0%	16,6%	22,3%	16,0%	19,0%	15,5%	16,6%	13,2%	**17,5%**
Sehr viel weniger wertvoll	5,3%	5,7%	6,4%	6,5%	7,4%	7,1%	7,8%	5,3%	7,2%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	26,3%	20,0%	25,4%	25,4%	22,6%	21,6%	24,0%	30,5%	30,3%	**26,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

I.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)										
Sehr wichtig	15,0%	12,7%	14,1%	13,6%	23,2%	10,8%	25,2%	13,6%	14,5%	**15,7%**
Eher wichtig	21,3%	28,0%	21,0%	22,7%	27,8%	26,1%	28,6%	32,0%	21,1%	**24,0%**
Eher nicht wichtig	36,3%	33,9%	34,2%	31,9%	27,3%	33,8%	26,7%	28,0%	32,6%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	27,5%	25,4%	30,7%	31,9%	21,6%	29,3%	19,5%	26,4%	31,9%	**28,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderung für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z. B.: Eingliederungsbeihilfe, Kombilohn										
Sehr wichtig	41,0%	32,5%	39,2%	38,7%	40,8%	32,7%	32,2%	26,4%	38,5%	**37,0%**
Eher wichtig	30,8%	35,0%	33,5%	34,0%	30,8%	36,3%	36,0%	37,6%	33,9%	**34,6%**
Eher nicht wichtig	20,5%	21,7%	17,7%	16,5%	18,4%	20,6%	23,0%	19,2%	17,1%	**18,6%**
Gar nicht wichtig	7,7%	10,8%	9,6%	10,8%	10,0%	10,3%	8,8%	16,8%	10,5%	**9,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen										
Sehr wichtig	37,5%	37,3%	31,9%	33,3%	39,1%	35,0%	33,7%	34,1%	37,3%	**34,4%**
Eher wichtig	27,5%	34,7%	36,8%	28,0%	33,2%	28,7%	36,4%	31,8%	34,3%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	16,3%	16,1%	21,9%	24,8%	17,8%	21,5%	21,5%	17,8%	13,7%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	18,8%	11,9%	9,4%	13,8%	9,9%	14,8%	8,4%	16,3%	14,7%	**13,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen										
Sehr wichtig	21,1%	23,5%	22,0%	17,7%	23,7%	19,2%	25,5%	19,2%	23,8%	**22,2%**
Eher wichtig	34,2%	39,1%	36,0%	37,7%	42,1%	36,1%	36,1%	40,0%	41,1%	**37,0%**
Eher nicht wichtig	27,6%	24,3%	28,9%	28,8%	21,6%	26,0%	25,9%	25,6%	23,8%	**25,9%**
Gar nicht wichtig	17,1%	13,0%	13,1%	15,8%	12,6%	18,7%	12,5%	15,2%	11,3%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung										
Sehr wichtig	20,5%	18,5%	19,4%	21,9%	30,3%	16,9%	30,3%	26,2%	25,6%	**22,3%**
Eher wichtig	19,2%	34,5%	25,2%	21,9%	28,8%	30,1%	27,3%	25,4%	27,6%	**26,4%**
Eher nicht wichtig	33,3%	30,3%	30,7%	31,7%	24,2%	29,7%	24,6%	23,8%	25,6%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	26,9%	16,8%	24,6%	24,5%	16,7%	23,3%	17,8%	24,6%	21,3%	**22,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu										
Sehr wichtig	38,8%	43,3%	43,3%	41,6%	41,8%	37,5%	41,8%	43,0%	40,1%	**41,5%**
Eher wichtig	25,0%	28,3%	32,0%	31,3%	34,8%	28,1%	34,2%	30,5%	30,3%	**31,4%**
Eher nicht wichtig	31,3%	15,0%	18,1%	21,3%	16,9%	23,2%	18,3%	15,6%	21,2%	**19,3%**
Gar nicht wichtig	5,0%	13,3%	6,5%	5,9%	6,5%	11,2%	5,7%	10,9%	8,5%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose										
Sehr wichtig	60,5%	59,7%	60,7%	56,9%	65,0%	57,9%	56,7%	51,1%	51,0%	**58,8%**
Eher wichtig	24,7%	17,6%	25,0%	23,9%	20,7%	25,9%	24,0%	22,9%	24,5%	**23,7%**
Eher nicht wichtig	9,9%	12,6%	8,2%	10,7%	7,9%	7,0%	10,3%	13,7%	15,4%	**9,7%**
Gar nicht wichtig	4,9%	10,1%	6,0%	8,5%	6,4%	9,2%	9,1%	12,2%	9,2%	**7,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit										
Sehr wichtig	48,7%	49,6%	50,0%	58,6%	61,7%	50,9%	60,4%	55,8%	50,2%	**54,4%**
Eher wichtig	32,1%	31,9%	33,7%	25,3%	24,9%	28,9%	26,4%	21,7%	26,1%	**27,9%**
Eher nicht wichtig	12,8%	12,6%	12,4%	12,3%	10,0%	11,8%	9,1%	12,4%	16,6%	**12,2%**
Gar nicht wichtig	6,4%	5,9%	3,9%	3,7%	3,5%	8,3%	4,2%	10,1%	7,2%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, Migrant:innen etc.)										
Sehr wichtig	24,1%	25,8%	26,2%	22,7%	27,8%	21,4%	25,6%	24,2%	20,4%	**24,4%**
Eher wichtig	27,8%	32,5%	35,6%	36,0%	36,6%	36,4%	37,2%	37,1%	29,3%	**35,0%**
Eher nicht wichtig	26,6%	25,8%	20,2%	23,7%	19,6%	24,5%	24,4%	20,2%	26,3%	**22,5%**
Gar nicht wichtig	21,5%	15,8%	17,9%	17,7%	16,0%	17,7%	12,8%	18,5%	24,0%	**18,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb										
Sehr wichtig	11,5%	15,8%	19,0%	14,6%	22,9%	12,9%	14,2%	11,2%	14,6%	**16,7%**
Eher wichtig	32,1%	37,7%	32,5%	31,1%	30,2%	27,6%	32,0%	36,8%	28,8%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	33,3%	24,6%	31,9%	32,4%	30,2%	38,7%	33,2%	28,0%	29,1%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	23,1%	21,9%	16,7%	21,9%	16,7%	20,7%	20,6%	24,0%	27,5%	**20,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS										
Sehr wichtig	14,1%	17,6%	18,5%	20,3%	18,9%	14,5%	16,9%	15,3%	19,7%	**18,1%**
Eher wichtig	29,5%	33,6%	36,1%	32,7%	38,8%	38,5%	33,5%	29,8%	33,2%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	35,9%	36,1%	30,6%	30,5%	25,5%	29,0%	32,7%	34,7%	30,3%	**30,8%**
Gar nicht wichtig	20,5%	12,6%	14,7%	16,5%	16,8%	18,1%	16,9%	20,2%	16,8%	**17,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden										
Sehr wichtig	6,3%	12,6%	11,0%	11,5%	20,2%	10,0%	26,4%	20,6%	9,9%	**15,2%**
Eher wichtig	25,3%	26,1%	21,9%	21,1%	30,8%	21,3%	29,1%	27,8%	21,1%	**22,9%**
Eher nicht wichtig	40,5%	35,3%	36,3%	37,4%	27,8%	40,7%	26,0%	23,8%	30,4%	**33,3%**
Gar nicht wichtig	27,8%	26,1%	30,8%	30,0%	21,2%	28,1%	18,6%	27,8%	38,6%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa										
Sehr wichtig	12,5%	16,8%	18,7%	13,8%	22,2%	15,3%	18,8%	14,3%	8,6%	**15,7%**
Eher wichtig	22,5%	26,9%	18,4%	23,5%	27,8%	23,9%	32,6%	26,2%	23,0%	**24,3%**
Eher nicht wichtig	32,5%	37,0%	34,5%	32,6%	24,7%	31,1%	25,7%	31,0%	33,2%	**31,5%**
Gar nicht wichtig	32,5%	19,3%	28,4%	30,1%	25,3%	29,7%	23,0%	28,6%	35,2%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung										
Sehr wichtig	50,0%	57,9%	52,0%	55,3%	54,4%	48,2%	49,6%	47,2%	39,7%	**50,0%**
Eher wichtig	25,0%	22,3%	29,3%	24,5%	23,3%	27,7%	27,5%	29,6%	25,6%	**27,1%**
Eher nicht wichtig	10,0%	12,4%	8,9%	9,7%	11,9%	12,1%	12,6%	10,4%	17,0%	**11,5%**
Gar nicht wichtig	15,0%	7,4%	9,8%	10,4%	10,4%	12,1%	10,3%	12,8%	17,7%	**11,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten										
Sehr wichtig	13,9%	14,3%	15,6%	17,6%	19,0%	12,6%	20,6%	23,2%	16,3%	**17,5%**
Eher wichtig	32,9%	31,1%	27,2%	30,2%	30,3%	27,8%	35,5%	32,0%	23,8%	**28,5%**
Eher nicht wichtig	27,8%	33,6%	30,3%	25,8%	26,7%	33,2%	25,2%	22,4%	26,7%	**28,1%**
Gar nicht wichtig	25,3%	21,0%	26,9%	26,4%	24,1%	26,5%	18,7%	22,4%	33,2%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten 2 Stunden Wegzeit täglich als zumutbar.)										
Sehr wichtig	29,5%	33,6%	31,6%	30,5%	36,7%	28,6%	35,2%	27,6%	24,7%	**31,4%**
Eher wichtig	21,8%	30,3%	25,4%	28,9%	25,6%	28,6%	28,0%	21,3%	21,4%	**27,0%**
Eher nicht wichtig	35,9%	25,2%	29,9%	28,3%	23,1%	29,1%	26,8%	32,3%	31,6%	**28,3%**
Gar nicht wichtig	12,8%	10,9%	13,1%	12,4%	14,6%	13,6%	10,0%	18,9%	22,4%	**13,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region										
Sehr wichtig	21,5%	38,1%	30,3%	33,9%	52,0%	32,7%	48,6%	51,2%	40,5%	**40,1%**
Eher wichtig	40,5%	37,3%	40,9%	40,5%	33,7%	41,8%	37,3%	35,4%	35,5%	**37,2%**
Eher nicht wichtig	32,9%	19,5%	22,9%	20,3%	9,4%	19,1%	9,8%	8,7%	14,8%	**16,8%**
Gar nicht wichtig	5,1%	5,1%	6,0%	5,4%	5,0%	6,4%	4,3%	4,7%	9,2%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler:innen										
Sehr wichtig	35,4%	34,4%	33,0%	33,4%	36,5%	32,4%	33,2%	26,2%	33,1%	**34,5%**
Eher wichtig	38,0%	37,7%	42,0%	42,6%	37,1%	42,3%	39,9%	33,8%	35,1%	**38,5%**
Eher nicht wichtig	20,3%	22,1%	20,1%	18,9%	17,3%	18,5%	22,5%	27,7%	22,6%	**20,7%**
Gar nicht wichtig	6,3%	5,7%	4,9%	5,0%	9,1%	6,8%	4,3%	12,3%	9,2%	**6,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel										
Sehr wichtig	31,6%	39,8%	36,3%	42,1%	42,1%	42,7%	36,7%	26,9%	39,4%	**38,7%**
Eher wichtig	40,5%	39,0%	37,4%	33,5%	34,0%	37,3%	35,9%	46,9%	36,5%	**36,5%**
Eher nicht wichtig	22,8%	16,9%	21,4%	19,6%	16,8%	14,5%	23,9%	19,2%	16,6%	**19,1%**
Gar nicht wichtig	5,1%	4,2%	4,9%	4,7%	7,1%	5,5%	3,6%	6,9%	7,5%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Straßenbau										
Sehr wichtig	15,8%	12,8%	14,9%	17,9%	14,2%	14,4%	10,7%	9,5%	15,6%	**13,9%**
Eher wichtig	18,4%	23,9%	24,9%	25,9%	22,6%	25,0%	19,0%	16,7%	25,2%	**23,9%**
Eher nicht wichtig	55,3%	44,4%	43,9%	40,9%	41,6%	40,3%	47,1%	47,6%	37,1%	**42,4%**
Gar nicht wichtig	10,5%	18,8%	16,4%	15,3%	21,6%	20,4%	23,1%	26,2%	22,2%	**19,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Überregionale Vermittlung durch das AMS										
Sehr wichtig	22,8%	30,8%	25,1%	25,7%	38,3%	25,6%	34,9%	28,6%	22,0%	**28,8%**
Eher wichtig	43,0%	41,7%	38,9%	34,3%	32,1%	37,9%	36,1%	34,1%	38,7%	**36,0%**
Eher nicht wichtig	24,1%	17,5%	23,7%	29,8%	19,9%	25,6%	22,0%	23,8%	26,9%	**25,0%**
Gar nicht wichtig	10,1%	10,0%	12,3%	10,2%	9,7%	11,0%	7,1%	13,5%	12,5%	**10,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

Tabelle I.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie folgende Aussagen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z. B. in Teilzeit).										
trifft stark zu	25,0%	36,4%	36,7%	35,4%	42,2%	31,7%	46,7%	45,3%	32,3%	**38,1%**
trifft eher zu	36,3%	32,2%	32,4%	31,5%	29,6%	38,5%	29,8%	25,8%	34,0%	**31,0%**
trifft eher nicht zu	22,5%	20,3%	21,5%	22,6%	20,1%	17,4%	14,1%	17,2%	21,5%	**20,1%**
trifft gar nicht zu	16,3%	11,0%	9,5%	10,5%	8,0%	12,4%	9,4%	11,7%	12,2%	**10,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere Mitarbeiter:innen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z. B. in Teilzeit).										
trifft stark zu	20,0%	26,3%	25,7%	24,9%	33,8%	21,7%	35,6%	34,9%	25,1%	**28,4%**
trifft eher zu	38,8%	34,7%	32,0%	32,3%	34,3%	35,0%	37,5%	38,8%	36,3%	**33,7%**
trifft eher nicht zu	26,3%	28,0%	30,9%	29,1%	23,2%	29,0%	17,4%	17,8%	25,1%	**25,7%**
trifft gar nicht zu	15,0%	11,0%	11,4%	13,7%	8,6%	14,3%	9,5%	8,5%	13,5%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

Tabelle I.VI-IV Nutzung von Beschäftigungspotentialen

Wie beurteilen Sie folgende Aussagen zur Nutzung von „Beschäftigungspotentialen“? Es wäre für unseren Betrieb hilfreich…	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Unterstützung für die Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen zu bekommen.										
trifft stark zu	5,2%	7,8%	10,5%	8,1%	10,0%	7,2%	7,8%	7,1%	9,9%	**8,3%**
trifft eher zu	18,6%	17,7%	12,9%	16,5%	16,4%	16,7%	16,7%	14,7%	17,5%	**14,9%**
trifft eher nicht zu	25,8%	35,5%	32,3%	36,9%	29,6%	38,8%	35,3%	35,9%	30,0%	**34,1%**
trifft gar nicht zu	50,5%	39,0%	44,3%	38,4%	44,0%	37,3%	40,2%	42,3%	42,5%	**42,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Unterstützung für die Förderung der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“ zu bekommen										
trifft stark zu	5,2%	11,4%	10,2%	7,6%	8,4%	7,3%	9,8%	9,6%	7,9%	**8,5%**
trifft eher zu	17,7%	17,9%	17,3%	18,5%	15,5%	15,3%	13,7%	16,7%	16,5%	**15,5%**
trifft eher nicht zu	31,3%	29,3%	28,6%	34,7%	34,3%	31,8%	34,3%	35,9%	28,0%	**31,6%**
trifft gar nicht zu	45,8%	41,4%	43,9%	39,2%	41,8%	45,6%	42,2%	37,8%	47,6%	**44,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

Tabelle I.VI-V Unterstützung zur Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen

(unter jenen n = 521 Unternehmen, die angegeben haben, dass Unterstützung für die Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre)

Welche Form von Unterstützung würden Sie sich wünschen?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Allgemeine Lohnkostenzuschüsse	87,0%	91,7%	84,4%	85,6%	81,8%	89,4%	84,0%	76,5%	83,3%	**86,6%**
Unterstützung bei der Adaption/Gestaltung eines gesundheitsfördernden Arbeitsplatzes	34,8%	36,1%	41,3%	46,4%	37,9%	30,3%	37,3%	35,3%	55,3%	**40,3%**
Steuerliche Absetzbarkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung	43,5%	61,1%	60,6%	68,0%	48,6%	50,0%	53,3%	64,7%	57,0%	**58,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für die Betroffenen selbst	30,4%	30,6%	45,0%	40,2%	51,5%	30,3%	37,3%	38,2%	38,6%	**37,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für deren Kolleg:innen	21,7%	25,0%	23,9%	25,8%	33,3%	18,2%	25,3%	23,5%	37,7%	**25,0%**
Sonstige	0,0%	0,0%	1,8%	3,1%	1,5%	0,0%	1,3%	2,9%	2,6%	**2,1%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.
Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend der gewünschten Angebote ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

I.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Bundesländern

Tabelle I.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten 3 Jahren ein?	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	Wien	Gesamt
Die Konjunktur/Auftragslage wird in unserer Branche…										
Stark zunehmen	8,3%	7,8%	8,0%	5,6%	2,5%	7,8%	7,1%	7,6%	8,3%	**7,0%**
Etwas zunehmen	17,6%	19,5%	25,1%	22,8%	20,7%	23,2%	21,4%	22,8%	23,7%	**21,3%**
Konstant bleiben	36,1%	31,2%	29,9%	36,6%	38,2%	29,4%	38,1%	33,9%	32,2%	**34,3%**
Etwas abnehmen	25,9%	26,0%	20,2%	23,9%	25,1%	23,9%	20,8%	22,8%	20,4%	**22,3%**
Stark abnehmen	8,3%	11,0%	12,0%	8,7%	9,1%	12,7%	7,7%	9,9%	9,8%	**10,7%**
Nicht einschätzbar	3,7%	4,5%	4,8%	2,3%	4,4%	2,9%	4,8%	2,9%	5,6%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird in unserer Branche…										
Stark zunehmen	27,8%	24,8%	32,9%	32,5%	27,4%	28,2%	33,6%	27,1%	23,7%	**30,5%**
Etwas zunehmen	25,9%	24,8%	19,2%	20,5%	28,9%	25,2%	21,7%	23,5%	23,5%	**22,9%**
Konstant bleiben	24,1%	31,4%	27,7%	28,3%	25,3%	23,6%	23,5%	27,6%	32,4%	**26,9%**
Etwas abnehmen	11,1%	9,2%	7,6%	9,0%	9,0%	12,8%	9,5%	10,0%	8,7%	**8,3%**
Stark abnehmen	8,3%	7,2%	7,8%	6,4%	5,4%	7,2%	7,1%	8,8%	6,0%	**7,0%**
Nicht einschätzbar	2,8%	2,6%	4,8%	3,3%	4,0%	3,0%	4,5%	2,9%	5,6%	**4,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).

Anmerkungen: Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen nach Bundesländern für jene Unternehmensstandorte/Bundesländer, für welche die Befragten Angaben zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel für ihr Unternehmen machen konnten (Mehrfachantworten möglich; Pflichtfrage). Aufgrund von Mehrfachantworten bei der Bundesländerfrage, kommt es zu Mehrfachzuteilungen von Unternehmen zu Bundesländern und daher zu einer Datenbasis mit einer Fallzahl, die die Stichprobengröße von n = 2.483 Unternehmen übersteigt. Der in der Grafik ausgewiesene Gesamtwert bezieht sich auf die Stichprobengröße von n = 2.483.

II. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Spartenzugehörigkeit

II.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
sehr stark	25,2%	3,8%	15,2%	-	27,0%	28,5%	14,2%	**21,1%**
eher stark	33,9%	48,1%	32,7%	-	33,3%	36,6%	22,8%	**32,4%**
eher schwach/wenig	23,3%	39,2%	24,9%	-	26,2%	23,7%	23,0%	**24,5%**
gar nicht	17,6%	8,9%	27,2%	-	13,5%	11,2%	40,0%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".
Bei dieser Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

Tabelle II.II Art des Mangels an Arbeits- und Fachkräften

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Wie erleben Sie den Mangel an Fach- und Arbeitskräften in Ihrem Unternehmen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Vor allem als Mangel an qualifizierten Fachkräften	53,4%	53,5%	40,7%	-	35,5%	41,8%	63,6%	**49,8%**
Als generellen Mangel an geeigneten Arbeitskräften	40,7%	40,8%	54,8%	-	58,7%	52,6%	30,5%	**44,7%**
Sonstiges	5,9%	5,6%	4,5%	-	5,8%	5,6%	5,9%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".

II.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.II Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Sparten

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)								
trifft stark zu	53,4%	23,9%	56,0%	-	59,0%	70,3%	50,0%	**55,2%**
trifft eher zu	32,3%	33,8%	27,8%	-	25,4%	20,1%	30,9%	**28,8%**
trifft eher nicht zu	9,5%	22,5%	10,4%	-	9,0%	5,5%	10,1%	**9,6%**
trifft gar nicht zu	4,9%	19,7%	5,8%	-	6,6%	4,1%	9,0%	**6,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen								
trifft stark zu	31,9%	24,6%	33,7%	-	33,6%	34,1%	37,5%	**33,0%**
trifft eher zu	49,7%	60,9%	46,9%	-	47,5%	45,3%	44,8%	**48,2%**
trifft eher nicht zu	14,9%	14,5%	12,3%	-	15,6%	15,9%	11,9%	**14,3%**
trifft gar nicht zu	3,5%	0%	7,1%	-	3,3%	4,7%	5,8%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche								
trifft stark zu	32,5%	38,6%	38,8%	-	41,3%	51,0%	30,9%	**37,2%**
trifft eher zu	41,3%	44,3%	39,2%	-	33,9%	33,4%	39,6%	**39,2%**
trifft eher nicht zu	18,2%	14,3%	16,5%	-	15,7%	11,4%	16,5%	**16,1%**
trifft gar nicht zu	8,0%	2,9%	5,5%	-	9,1%	4,1%	12,9%	**7,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen								
trifft stark zu	19,0%	12,7%	22,2%	-	32,8%	25,5%	22,4%	**21,7%**
trifft eher zu	45,9%	62,0%	43,1%	-	49,2%	39,6%	44,0%	**44,9%**
trifft eher nicht zu	26,0%	19,7%	24,1%	-	11,5%	25,2%	22,4%	**23,8%**
trifft gar nicht zu	9,1%	5,6%	10,6%	-	6,6%	9,7%	11,2%	**9,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)								
trifft stark zu	23,5%	11,6%	12,9%	-	28,7%	22,7%	17,2%	**20,5%**
trifft eher zu	40,2%	23,2%	30,7%	-	38,5%	33,9%	38,8%	**36,5%**
trifft eher nicht zu	26,3%	40,6%	35,9%	-	18,0%	27,4%	27,5%	**28,2%**
trifft gar nicht zu	10,0%	24,6%	20,4%	-	14,8%	15,9%	16,5%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen								
trifft stark zu	31,4%	22,9%	29,3%	-	33,6%	47,1%	31,3%	**33,5%**
trifft eher zu	46,5%	50,0%	45,3%	-	45,1%	38,9%	43,9%	**44,7%**
trifft eher nicht zu	17,1%	20,0%	17,4%	-	17,2%	9,1%	16,2%	**15,8%**
trifft gar nicht zu	4,9%	7,1%	8,0%	-	4,1%	5,0%	8,6%	**6,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber:innen								
trifft stark zu	26,3%	24,3%	23,5%	-	32,0%	40,2%	18,1%	**27,3%**
trifft eher zu	42,5%	44,3%	38,9%	-	37,7%	37,0%	40,8%	**40,4%**
trifft eher nicht zu	19,2%	21,4%	21,5%	-	17,2%	16,4%	21,3%	**19,6%**
trifft gar nicht zu	11,9%	10,0%	16,1%	-	13,1%	6,5%	19,9%	**12,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte								
trifft stark zu	13,5%	14,3%	13,5%	-	15,7%	25,4%	20,4%	**16,7%**
trifft eher zu	29,9%	35,7%	27,3%	-	29,8%	34,0%	33,9%	**30,8%**
trifft eher nicht zu	28,8%	32,9%	27,7%	-	26,4%	19,8%	28,1%	**26,9%**
trifft gar nicht zu	27,8%	17,1%	31,5%	-	28,1%	20,7%	17,5%	**25,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland								
trifft stark zu	17,6%	19,7%	10,0%	-	19,7%	45,7%	9,2%	**20,3%**
trifft eher zu	24,9%	26,8%	17,1%	-	27,0%	30,2%	21,6%	**24,1%**
trifft eher nicht zu	23,1%	28,2%	24,5%	-	17,2%	12,0%	19,8%	**20,7%**
trifft gar nicht zu	34,3%	25,4%	48,4%	-	36,1%	12,0%	49,5%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden								
trifft stark zu	6,0%	4,3%	6,8%	-	8,2%	10,4%	6,2%	**7,0%**
trifft eher zu	15,4%	15,9%	13,0%	-	12,3%	16,4%	10,6%	**14,2%**
trifft eher nicht zu	35,3%	44,9%	30,3%	-	33,6%	31,3%	27,4%	**32,8%**
trifft gar nicht zu	43,2%	34,8%	49,8%	-	45,9%	41,8%	55,8%	**46,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen								
trifft stark zu	12,2%	8,6%	9,7%	-	16,7%	20,8%	12,3%	**13,4%**
trifft eher zu	34,9%	35,7%	37,7%	-	36,7%	35,1%	34,3%	**35,4%**
trifft eher nicht zu	33,6%	34,3%	30,6%	-	25,8%	28,3%	29,6%	**31,3%**
trifft gar nicht zu	19,3%	21,4%	21,9%	-	20,8%	15,8%	23,8%	**20,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder KI)								
trifft stark zu	8,9%	10,0%	10,7%	-	8,3%	8,6%	16,7%	**10,2%**
trifft eher zu	21,0%	42,9%	23,6%	-	15,7%	18,1%	35,3%	**23,7%**
trifft eher nicht zu	30,6%	37,1%	28,5%	-	28,1%	32,3%	28,7%	**30,3%**
trifft gar nicht zu	39,5%	10,0%	37,2%	-	47,9%	40,9%	19,3%	**35,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern								
trifft stark zu	2,8%	4,3%	2,6%	-	7,4%	1,8%	9,9%	**3,9%**
trifft eher zu	6,0%	17,4%	7,4%	-	6,6%	3,9%	8,4%	**6,6%**
trifft eher nicht zu	10,9%	23,2%	9,7%	-	5,8%	6,3%	10,9%	**10,0%**
trifft gar nicht zu	80,3%	55,1%	80,3%	-	80,2%	88,0%	70,8%	**79,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden								
trifft stark zu	26,7%	12,9%	18,4%	-	28,6%	23,9%	23,7%	**23,8%**
trifft eher zu	44,9%	58,6%	45,8%	-	42,0%	42,4%	40,5%	**44,2%**
trifft eher nicht zu	20,9%	21,4%	22,9%	-	16,8%	24,2%	19,0%	**21,5%**
trifft gar nicht zu	7,5%	7,1%	12,9%	-	12,6%	9,6%	16,8%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.								
trifft stark zu	7,5%	5,7%	7,4%	-	8,2%	12,6%	5,5%	**8,0%**
trifft eher zu	21,0%	8,6%	16,0%	-	18,0%	24,9%	14,9%	**19,2%**
trifft eher nicht zu	37,5%	38,6%	36,9%	-	31,1%	35,8%	34,9%	**36,2%**
trifft gar nicht zu	34,0%	47,1%	39,7%	-	42,6%	26,7%	44,7%	**36,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.II-II Beschäftigung unausgelasteter Mitarbeiter:innen

Beschäftigen Sie unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel beim nächsten Wirtschaftsaufschwung?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja, wenn irgendwie möglich.	33,5%	39,2%	28,5%	-	33,8%	36,5%	23,9%	**31,4%**
Nur, wenn es sich um unverzichtbare Schlüsselkräfte handelt.	15,9%	17,7%	15,2%	-	12,9%	17,7%	12,7%	**15,3%**
Würde gerne, die aktuelle wirtschaftliche Lage lässt es aber nicht zu.	5,3%	5,1%	4,2%	-	8,6%	6,9%	5,3%	**5,5%**
Unausgelastete Mitarbeiter:innen gibt es bei uns kaum.	43,7%	38,0%	50,5%	-	43,2%	37,5%	54,7%	**45,9%**
Sonstiges	1,6%		1,6%	-	1,4%	1,3%	3,5%	**1,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden, nach Sparten

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Handwerksberufe	72,0%	47,2%	31,6%	-	29,6%	10,8%	12,7%	**42,0%**
Techniker:innen (außer IT/ITK-Bereich)	18,5%	43,1%	14,5%	-	9,6%	2,3%	19,8%	**15,3%**
Gastgewerbe/Tourismus	3,8%		4,8%	-	8,7%	85,1%	2,0%	**18,8%**
Führungskräfte	17,9%	22,2%	16,8%	-	18,3%	21,9%	21,4%	**19,5%**
Verkauf/Handel	10,3%	8,3%	56,8%	-	8,7%	4,4%	10,3%	**16,9%**
Hilfsarbeitskräfte	18,5%	25,0%	18,1%	-	20,9%	19,2%	4,8%	**17,0%**
Techniker:innen im IT/IKT-Bereich	6,7%	26,4%	7,7%	-	4,3%	0,9%	33,3%	**10,0%**
Büro und Verwaltung	14,3%	18,1%	21,3%	-	27,8%	7,3%	29,0%	**17,2%**
Anlagen- und Maschinenbediener:innen und Montageberufe	11,6%	51,4%	5,5%	-	8,7%	0,3%	4,8%	**8,9%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. Friseur:in, Masseur:in)	6,7%	0%	1,3%	-	10,4%	2,9%	1,6%	**4,3%**
Wissenschaft, Forschung	2,1%	5,6%	2,3%	-	0%	0,6%	6,3%	**2,4%**
Medizinisches Personal**	1,0%		1,3%	-	0%	5,0%	1,6%	**1,8%**
Sonstige	5,5%	9,7%	10,3%	-	45,2%	4,7%	14,3%	**10,1%**
Für gar keine	1,3%	0%	1,3%	-	1,6%	0,9%	3,9%	**1,5%**
Weiß nicht./Kann ich nicht sagen.	1,4%	0%	0,6%	-	4,1%	0,9%	5,7%	**2,0%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".
Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
** In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal" ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle II.III-II (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen hatten, nach Sparten

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Lehrabschlüsse								
häufig	73,4%	58,6%	59,0%	-	52,1%	64,0%	29,4%	**60,9%**
selten	17,4%	22,9%	23,1%	-	17,4%	18,8%	21,3%	**19,6%**
nie	9,2%	18,6%	17,9%	-	30,6%	17,3%	49,3%	**19,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung								
häufig	40,4%	47,1%	44,6%	-	67,8%	50,9%	20,2%	**41,8%**
selten	29,7%	28,6%	29,3%	-	18,2%	28,3%	21,0%	**27,4%**
nie	29,9%	24,3%	26,1%	-	14,0%	20,8%	58,8%	**30,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)								
häufig	27,1%	31,4%	23,8%	-	21,5%	14,3%	14,7%	**22,1%**
selten	31,6%	32,9%	24,4%	-	21,5%	12,5%	17,6%	**24,4%**
nie	41,3%	35,7%	51,8%	-	57,0%	73,2%	67,6%	**53,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)								
häufig	28,5%	34,3%	19,9%	-	14,0%	16,7%	26,1%	**23,8%**
selten	30,8%	38,6%	25,4%	-	20,7%	15,5%	14,3%	**24,5%**
nie	40,6%	27,1%	54,7%	-	65,3%	67,9%	59,6%	**51,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse								
häufig	14,8%	35,7%	18,6%	-	7,4%	2,4%	33,8%	**16,1%**
selten	25,9%	40,0%	20,2%	-	17,4%	8,9%	21,3%	**21,2%**
nie	59,2%	24,3%	61,2%	-	75,2%	88,7%	44,9%	**62,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung								
häufig	16,1%	15,7%	14,3%	-	38,0%	28,9%	4,8%	**17,7%**
selten	28,1%	28,6%	24,8%	-	20,7%	33,0%	12,5%	**25,6%**
nie	55,7%	55,7%	60,9%	-	41,3%	38,1%	82,7%	**56,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)								
häufig	7,0%	10,0%	27,0%	-	17,4%	17,3%	11,8%	**13,6%**
selten	25,9%	32,9%	33,6%	-	25,6%	21,1%	22,8%	**26,4%**
nie	67,1%	57,1%	39,4%	-	57,0%	61,6%	65,4%	**60,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse								
häufig	7,0%	10,0%	7,2%	-	5,0%	15,2%	42,3%	**13,7%**
selten	17,0%	40,0%	18,9%	-	15,7%	10,4%	23,5%	**18,1%**
nie	76,0%	50,0%	73,9%	-	79,3%	74,4%	34,2%	**68,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)								
häufig	5,5%	5,7%	14,7%	-	15,7%	16,1%	12,1%	**10,7%**
selten	21,4%	31,4%	24,8%	-	18,2%	25,9%	28,7%	**24,3%**
nie	73,0%	62,9%	60,6%	-	66,1%	58,0%	59,2%	**65,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse								
häufig	3,7%	10,0%	4,2%	-	1,7%	3,3%	32,0%	**8,1%**
selten	9,9%	37,1%	13,0%	-	9,9%	7,1%	25,7%	**13,5%**
nie	86,3%	52,9%	82,7%	-	88,4%	89,6%	42,3%	**78,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse								
häufig	5,0%	10,0%	13,7%	-	9,9%	6,0%	17,6%	**9,2%**
selten	19,9%	42,9%	30,9%	-	26,4%	18,5%	25,7%	**23,8%**
nie	75,1%	47,1%	55,4%	-	63,6%	75,6%	56,6%	**66,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)								
häufig	2,6%	2,9%	9,1%	-	9,9%	6,3%	8,8%	**5,8%**
selten	14,5%	22,9%	23,5%	-	16,5%	21,1%	21,7%	**19,1%**
nie	83,0%	74,3%	67,4%	-	73,6%	72,6%	69,5%	**75,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.IV-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU und Nicht-EU-Staaten)?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften								
Sehr großes Problem	13,5%	10,0%	7,9%	-	17,5%	23,7%	6,4%	**12,8%**
Eher großes Problem	23,4%	25,7%	18,5%	-	19,8%	27,2%	16,0%	**21,5%**
Eher kleines Problem	24,0%	30,0%	21,8%	-	20,6%	23,1%	23,1%	**23,2%**
Gar kein Problem	7,6%	10,0%	9,3%	-	8,7%	10,1%	11,5%	**9,2%**
Kann ich nicht beurteilen	31,6%	24,3%	42,5%	-	33,3%	16,0%	43,0%	**33,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der Interessent:innen								
Sehr großes Problem	45,4%	51,4%	44,7%	-	50,4%	55,3%	33,3%	**44,8%**
Eher großes Problem	29,4%	30,6%	27,0%	-	28,3%	26,6%	24,0%	**27,6%**
Eher kleines Problem	10,2%	11,1%	8,4%	-	9,4%	9,2%	12,2%	**10,0%**
Gar kein Problem	2,7%	1,4%	2,4%	-	0,8%	1,7%	9,5%	**3,6%**
Kann ich nicht beurteilen	12,4%	5,6%	17,5%	-	11,0%	7,2%	21,0%	**14,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der Interessent:innen								
Sehr großes Problem	10,2%	9,7%	8,3%	-	11,6%	13,6%	7,4%	**9,9%**
Eher großes Problem	17,0%	26,4%	22,3%	-	19,0%	28,7%	15,0%	**19,7%**
Eher kleines Problem	31,1%	38,9%	28,9%	-	33,9%	36,1%	33,0%	**32,3%**
Gar kein Problem	18,1%	13,9%	15,4%	-	14,0%	9,8%	18,2%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	23,5%	11,1%	25,1%	-	21,5%	11,8%	26,4%	**22,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld								
Sehr großes Problem	16,7%	21,4%	9,6%	-	21,5%	17,6%	8,6%	**14,4%**
Eher großes Problem	22,1%	32,9%	21,0%	-	21,5%	23,6%	17,4%	**21,6%**
Eher kleines Problem	24,3%	24,3%	24,6%	-	22,3%	31,5%	21,3%	**24,6%**
Gar kein Problem	14,4%	8,6%	16,7%	-	19,0%	13,6%	27,0%	**17,0%**
Kann ich nicht beurteilen	22,5%	12,9%	28,1%	-	15,7%	13,6%	25,7%	**22,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen								
Sehr großes Problem	14,4%	18,3%	14,1%	-	24,8%	49,0%	17,0%	**21,0%**
Eher großes Problem	21,8%	35,2%	17,1%	-	21,5%	18,8%	16,5%	**20,0%**
Eher kleines Problem	19,5%	26,8%	17,4%	-	14,9%	10,7%	15,6%	**16,9%**
Gar kein Problem	8,6%	4,2%	7,2%	-	8,3%	3,2%	8,6%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	35,7%	15,5%	44,2%	-	30,6%	18,3%	42,2%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen								
Sehr großes Problem	23,4%	31,0%	21,6%	-	28,2%	57,0%	24,8%	**29,0%**
Eher großes Problem	23,4%	38,0%	19,4%	-	18,5%	15,4%	17,2%	**20,5%**
Eher kleines Problem	12,7%	12,7%	9,3%	-	13,7%	7,3%	9,1%	**10,6%**
Gar kein Problem	5,5%	4,2%	5,2%	-	8,9%	1,7%	5,4%	**4,9%**
Kann ich nicht beurteilen	34,9%	14,1%	44,5%	-	30,6%	18,6%	43,6%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse								
Sehr großes Problem	21,1%	26,4%	13,0%	-	25,8%	26,9%	14,1%	**19,7%**
Eher großes Problem	28,3%	34,7%	22,7%	-	19,4%	26,3%	22,3%	**25,6%**
Eher kleines Problem	19,4%	18,1%	19,3%	-	20,2%	21,5%	16,1%	**19,0%**
Gar kein Problem	6,7%	9,7%	5,0%	-	6,5%	8,1%	9,9%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	24,6%	11,1%	40,1%	-	28,2%	17,3%	37,5%	**28,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb								
Sehr großes Problem	15,1%	18,1%	13,0%	-	22,1%	10,4%	9,4%	**13,3%**
Eher großes Problem	20,8%	33,3%	17,6%	-	18,9%	18,8%	14,0%	**19,0%**
Eher kleines Problem	30,4%	27,8%	27,6%	-	27,9%	40,5%	27,1%	**30,5%**
Gar kein Problem	15,8%	12,5%	13,6%	-	14,8%	19,0%	21,2%	**16,7%**
Kann ich nicht beurteilen	18,0%	8,3%	28,2%	-	16,4%	11,3%	28,3%	**20,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region								
Sehr großes Problem	18,1%	18,3%	13,0%	-	21,3%	14,6%	12,8%	**15,7%**
Eher großes Problem	23,1%	39,4%	23,5%	-	28,7%	28,9%	19,2%	**24,2%**
Eher kleines Problem	25,8%	22,5%	22,4%	-	19,7%	30,1%	22,6%	**24,7%**
Gar kein Problem	9,8%	8,5%	7,2%	-	10,7%	11,3%	9,3%	**9,5%**
Kann ich nicht beurteilen	23,3%	11,3%	34,0%	-	19,7%	15,2%	36,1%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs								
Sehr großes Problem	10,1%	11,3%	9,7%	-	15,7%	12,4%	8,2%	**10,3%**
Eher großes Problem	15,8%	23,9%	13,3%	-	20,7%	17,8%	17,3%	**16,5%**
Eher kleines Problem	22,0%	29,6%	18,8%	-	13,2%	27,2%	13,6%	**20,3%**
Gar kein Problem	14,3%	11,3%	9,4%	-	17,4%	14,2%	10,9%	**12,8%**
Kann ich nicht beurteilen	37,8%	23,9%	48,9%	-	33,1%	28,4%	50,0%	**40,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region								
Sehr großes Problem	24,1%	26,8%	21,2%	-	38,2%	43,2%	18,6%	**26,3%**
Eher großes Problem	26,2%	28,2%	24,7%	-	22,8%	25,3%	23,5%	**25,1%**
Eher kleines Problem	18,8%	21,1%	16,2%	-	10,6%	12,6%	18,6%	**16,9%**
Gar kein Problem	7,8%	4,2%	5,8%	-	9,8%	3,8%	7,6%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	23,1%	19,7%	32,1%	-	18,7%	15,0%	31,6%	**24,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen								
Sehr großes Problem	26,3%	18,1%	20,2%	-	26,4%	29,6%	15,2%	**23,2%**
Eher großes Problem	36,4%	51,4%	29,4%	-	32,0%	37,6%	32,1%	**34,8%**
Eher kleines Problem	15,5%	16,7%	21,8%	-	12,0%	18,0%	15,0%	**16,7%**
Gar kein Problem	5,5%	4,2%	3,5%	-	8,0%	3,0%	12,5%	**6,1%**
Kann ich nicht beurteilen	16,3%	9,7%	25,1%	-	21,6%	11,8%	25,2%	**19,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

II.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Spartenzugehörigkeit

Tabelle II.V-I Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Sparten

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden würden?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Ja.	39,3%	29,1%	22,6%	-	17,0%	37,0%	12,3%	**29,1%**
Vielleicht. / Schwer zu sagen.	21,9%	32,9%	24,7%	-	22,0%	21,4%	24,6%	**23,2%**
Nein.	38,7%	38,0%	52,8%	-	61,0%	41,6%	63,1%	**47,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.IV-II Alternative Wege zum Lehrabschluss

Neben der Lehre im Betrieb, gibt es auch andere Wege einen Lehrabschluss zu erwerben. Wie beurteilen Sie diese alternativen Möglichkeiten für Ihren Betrieb? Im Vergleich zu einer betrieblichen Lehre sind folgende Möglichkeiten…	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Eine Lehre in einer (AMS-finanzierten) überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung								
Höherwertiger	4,4%	1,4%	3,5%	-	2,4%	6,5%	3,7%	**4,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	22,4%	18,3%	18,5%	-	17,9%	24,6%	15,0%	**20,4%**
Etwas weniger wertvoll	29,2%	42,3%	28,0%	-	22,0%	24,0%	23,7%	**27,2%**
Sehr viel weniger wertvoll	27,0%	16,9%	14,1%	-	18,7%	17,0%	14,5%	**20,0%**
Kann ich nicht beurteilen	17,0%	21,1%	35,9%	-	39,0%	27,9%	43,1%	**28,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Eine 1-2-jährige (AMS-finanzierte) Facharbeiterintensivausbildung für Erwachsene								
Höherwertiger	8,3%	2,8%	5,4%	-	4,9%	9,1%	6,2%	**7,1%**
(Ungefähr) Gleichwertig	26,5%	31,0%	27,8%	-	27,0%	31,7%	20,1%	**26,6%**
Etwas weniger wertvoll	26,0%	22,5%	21,5%	-	17,2%	21,1%	18,2%	**22,4%**
Sehr viel weniger wertvoll	22,2%	18,3%	12,3%	-	12,3%	10,6%	11,4%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	16,9%	25,4%	33,0%	-	38,5%	27,6%	44,0%	**28,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Außerordentliche Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen								
Höherwertiger	14,9%	9,7%	10,8%	-	12,9%	15,1%	11,2%	**13,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	37,5%	37,5%	37,1%	-	30,6%	39,5%	28,5%	**35,9%**
Etwas weniger wertvoll	23,4%	19,4%	16,3%	-	11,3%	13,1%	11,2%	**17,5%**
Sehr viel weniger wertvoll	8,0%	9,7%	4,6%	-	10,5%	5,0%	6,2%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	16,1%	23,6%	31,2%	-	34,7%	27,3%	42,9%	**26,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung".

II.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten

Tabelle II.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)								
Sehr wichtig	11,4%	15,9%	10,2%	-	18,7%	37,0%	8,4%	**15,7%**
Eher wichtig	24,2%	28,6%	17,5%	-	21,5%	33,3%	20,1%	**24,0%**
Eher nicht wichtig	37,5%	34,9%	34,2%	-	20,6%	17,2%	36,1%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	26,9%	20,6%	38,2%	-	39,3%	12,5%	35,3%	**28,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser								
Sehr wichtig	35,2%	27,7%	41,7%	-	49,5%	40,7%	30,0%	**37,0%**
Eher wichtig	35,3%	41,5%	34,2%	-	34,9%	33,1%	32,4%	**34,6%**
Eher nicht wichtig	18,7%	18,5%	19,4%	-	9,2%	19,0%	20,6%	**18,6%**
Gar nicht wichtig	10,8%	12,3%	4,7%	-	6,4%	7,2%	17,0%	**9,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen								
Sehr wichtig	28,3%	23,1%	34,6%	-	36,4%	45,4%	39,4%	**34,4%**
Eher wichtig	30,3%	44,6%	33,9%	-	27,3%	34,8%	31,9%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	24,7%	21,5%	21,8%	-	15,5%	13,6%	16,9%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	16,7%	10,8%	9,6%	-	20,9%	6,3%	11,8%	**13,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen								
Sehr wichtig	19,0%	22,7%	18,2%	-	19,8%	35,4%	20,6%	**22,2%**
Eher wichtig	37,3%	31,8%	40,1%	-	26,4%	34,0%	41,9%	**37,0%**
Eher nicht wichtig	26,9%	33,3%	29,6%	-	26,4%	20,3%	24,2%	**25,9%**
Gar nicht wichtig	16,8%	12,1%	12,0%	-	27,4%	10,3%	13,3%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung								
Sehr wichtig	17,0%	15,9%	14,7%	-	28,3%	46,1%	16,6%	**22,3%**
Eher wichtig	24,2%	46,0%	24,6%	-	23,6%	27,6%	29,6%	**26,4%**
Eher nicht wichtig	35,4%	27,0%	29,8%	-	23,6%	17,5%	24,5%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	23,5%	11,1%	30,9%	-	24,5%	8,8%	29,2%	**22,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu								
Sehr wichtig	42,8%	21,5%	36,6%	-	45,9%	51,6%	34,1%	**41,5%**
Eher wichtig	30,7%	41,5%	35,8%	-	22,9%	28,9%	31,0%	**31,4%**
Eher nicht wichtig	20,2%	30,8%	19,0%	-	20,2%	14,0%	21,0%	**19,3%**
Gar nicht wichtig	6,3%	6,2%	8,6%	-	11,0%	5,5%	13,9%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose								
Sehr wichtig	60,3%	51,5%	60,0%	-	73,0%	70,6%	36,4%	**58,8%**
Eher wichtig	25,1%	33,3%	22,9%	-	21,6%	16,5%	27,3%	**23,7%**
Eher nicht wichtig	8,3%	10,6%	10,0%	-	2,7%	7,0%	18,6%	**9,7%**
Gar nicht wichtig	6,3%	4,5%	7,1%	-	2,7%	6,0%	17,8%	**7,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit								
Sehr wichtig	52,2%	55,4%	53,6%	-	70,0%	60,6%	47,1%	**54,4%**
Eher wichtig	30,3%	23,1%	24,6%	-	17,3%	28,4%	29,4%	**27,9%**
Eher nicht wichtig	13,0%	18,5%	17,0%	-	5,5%	7,1%	12,2%	**12,2%**
Gar nicht wichtig	4,5%	3,1%	4,7%	-	7,3%	3,9%	11,4%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, Migrant:innen etc.)								
Sehr wichtig	28,1%	16,9%	17,5%	-	21,5%	34,8%	13,3%	**24,4%**
Eher wichtig	37,9%	47,7%	32,4%	-	21,5%	35,8%	30,9%	**35,0%**
Eher nicht wichtig	21,7%	24,6%	28,0%	-	25,2%	17,4%	22,5%	**22,5%**
Gar nicht wichtig	12,3%	10,8%	22,2%	-	31,8%	12,0%	33,3%	**18,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb								
Sehr wichtig	15,9%	9,4%	16,0%	-	21,7%	24,8%	10,9%	**16,7%**
Eher wichtig	32,6%	34,4%	37,2%	-	26,4%	36,4%	23,0%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	32,9%	35,9%	27,9%	-	34,9%	23,8%	31,5%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	18,6%	20,3%	19,0%	-	17,0%	15,0%	34,7%	**20,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS								
Sehr wichtig	17,5%	20,0%	15,6%	-	19,6%	22,3%	17,4%	**18,1%**
Eher wichtig	34,4%	43,1%	33,5%	-	26,2%	33,1%	31,6%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	31,0%	23,1%	33,1%	-	30,8%	30,1%	29,6%	**30,8%**
Gar nicht wichtig	17,1%	13,8%	17,8%	-	23,4%	14,5%	21,3%	**17,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden								
Sehr wichtig	11,0%	10,9%	10,6%	-	15,9%	36,9%	8,1%	**15,2%**
Eher wichtig	20,4%	31,3%	18,7%	-	23,4%	33,2%	19,8%	**22,9%**
Eher nicht wichtig	40,2%	37,5%	34,8%	-	29,9%	17,9%	31,9%	**33,3%**
Gar nicht wichtig	28,4%	20,3%	35,9%	-	30,8%	12,0%	40,3%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa								
Sehr wichtig	15,5%	9,4%	12,4%	-	17,9%	28,4%	6,0%	**15,7%**
Eher wichtig	26,6%	26,6%	20,4%	-	17,9%	29,0%	19,2%	**24,3%**
Eher nicht wichtig	33,5%	42,2%	34,2%	-	31,1%	23,1%	29,6%	**31,5%**
Gar nicht wichtig	24,4%	21,9%	33,1%	-	33,0%	19,5%	45,2%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung								
Sehr wichtig	61,5%	36,9%	42,6%	-	46,2%	56,2%	22,1%	**50,0%**
Eher wichtig	25,1%	49,2%	32,1%	-	16,0%	24,1%	28,9%	**27,1%**
Eher nicht wichtig	7,9%	9,2%	12,6%	-	16,0%	10,4%	21,7%	**11,5%**
Gar nicht wichtig	5,6%	4,6%	12,6%	-	21,7%	9,4%	27,3%	**11,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten								
Sehr wichtig	15,9%	12,3%	12,4%	-	11,2%	34,9%	12,0%	**17,5%**
Eher wichtig	30,8%	41,5%	23,7%	-	26,2%	32,6%	20,1%	**28,5%**
Eher nicht wichtig	30,2%	35,4%	32,5%	-	27,1%	18,3%	27,7%	**28,1%**
Gar nicht wichtig	23,1%	10,8%	31,4%	-	35,5%	14,3%	40,2%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle II.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten 2 Stunden Wegzeit täglich als zumutbar.)								
Sehr wichtig	29,1%	28,8%	31,3%	-	47,7%	41,4%	20,6%	**31,4%**
Eher wichtig	28,6%	25,8%	25,7%	-	24,8%	23,7%	27,4%	**27,0%**
Eher nicht wichtig	30,9%	33,3%	28,0%	-	15,6%	23,4%	31,9%	**28,3%**
Gar nicht wichtig	11,4%	12,1%	14,9%	-	11,9%	11,5%	20,2%	**13,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region								
Sehr wichtig	35,3%	34,8%	40,4%	-	39,1%	57,8%	34,4%	**40,1%**
Eher wichtig	38,2%	51,5%	37,8%	-	39,1%	29,1%	39,6%	**37,2%**
Eher nicht wichtig	20,7%	7,6%	17,0%	-	14,5%	10,5%	15,2%	**16,8%**
Gar nicht wichtig	5,7%	6,1%	4,8%	-	7,3%	2,6%	10,8%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler:innen								
Sehr wichtig	35,0%	31,3%	35,9%	-	35,1%	37,7%	28,6%	**34,5%**
Eher wichtig	38,5%	43,3%	40,7%	-	39,6%	35,0%	37,1%	**38,5%**
Eher nicht wichtig	21,7%	17,9%	18,9%	-	18,9%	20,7%	22,6%	**20,7%**
Gar nicht wichtig	4,8%	7,5%	4,4%	-	6,3%	6,7%	11,7%	**6,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel								
Sehr wichtig	34,8%	46,3%	41,3%	-	33,9%	46,4%	38,2%	**38,7%**
Eher wichtig	36,6%	43,3%	39,5%	-	33,9%	30,8%	38,2%	**36,5%**
Eher nicht wichtig	23,0%	7,5%	16,2%	-	19,3%	18,5%	15,7%	**19,1%**
Gar nicht wichtig	5,6%	3,0%	3,0%	-	12,8%	4,3%	8,0%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Straßenbau								
Sehr wichtig	14,0%	16,7%	16,7%	-	25,0%	10,2%	10,6%	**13,9%**
Eher wichtig	28,0%	24,2%	22,4%	-	26,9%	18,4%	19,6%	**23,9%**
Eher nicht wichtig	41,5%	43,9%	42,2%	-	31,5%	47,6%	41,2%	**42,4%**
Gar nicht wichtig	16,5%	15,2%	18,6%	-	16,7%	23,8%	28,6%	**19,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Überregionale Vermittlung durch das AMS								
Sehr wichtig	27,0%	24,6%	28,1%	-	33,0%	44,9%	15,6%	**28,8%**
Eher wichtig	36,3%	49,2%	38,1%	-	33,9%	28,7%	38,7%	**36,0%**
Eher nicht wichtig	27,0%	18,5%	24,4%	-	19,3%	19,5%	29,6%	**25,0%**
Gar nicht wichtig	9,6%	7,7%	9,3%	-	13,8%	6,9%	16,0%	**10,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	-	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle II.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z. B. in Teilzeit)								
Sehr wichtig	33,0%	24,6%	40,7%	-	55,8%	45,0%	36,1%	**38,1%**
Eher wichtig	30,2%	47,7%	30,6%	-	23,0%	27,7%	37,3%	**31,0%**
Eher nicht wichtig	24,1%	24,6%	19,8%	-	10,6%	17,4%	16,0%	**20,1%**
Gar nicht wichtig	12,6%	3,1%	9,0%	-	10,6%	10,0%	10,7%	**10,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere Mitarbeiter:innen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z. B. in Teilzeit)								
Sehr wichtig	21,6%	12,1%	30,1%	-	49,6%	36,4%	31,0%	**28,4%**
Eher wichtig	30,6%	36,4%	36,4%	-	24,8%	37,3%	38,0%	**33,7%**
Eher nicht wichtig	33,1%	39,4%	21,9%	-	12,4%	17,5%	20,8%	**25,7%**
Gar nicht wichtig	14,7%	12,1%	11,5%	-	13,3%	8,8%	10,2%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.VI-IV Nutzung von Beschäftigungspotentialen

Wie beurteilen Sie folgende Aussagen zur Nutzung von „Beschäftigungspotentialen“? Es wäre für unseren Betrieb hilfreich,…	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Unterstützung für die Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen zu bekommen.								
Trifft stark zu	8,5%	5,4%	8,9%	-	13,1%	7,2%	7,2%	**8,3%**
Trifft eher zu	12,4%	16,2%	15,5%	-	13,1%	16,0%	18,1%	**14,9%**
Trifft eher nicht zu	33,3%	47,3%	32,6%	-	27,7%	39,8%	32,4%	**34,1%**
Trifft gar nicht zu	45,8%	31,1%	42,9%	-	46,2%	37,0%	42,3%	**42,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Unterstützung für die Förderung der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“ zu bekommen								
Trifft stark zu	9,9%	5,5%	7,1%	-	17,2%	4,6%	8,2%	**8,5%**
Trifft eher zu	18,3%	38,4%	13,4%	-	21,9%	9,5%	11,3%	**15,5%**
Trifft eher nicht zu	33,1%	35,6%	30,7%	-	37,5%	33,3%	26,0%	**31,6%**
Trifft gar nicht zu	38,7%	20,5%	48,8%	-	23,4%	52,6%	54,6%	**44,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.

* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

Tabelle II.VI-V Unterstützung zur Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen

(unter jenen n = 521 Unternehmen, die angegeben haben, dass Unterstützung für die Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre)

Welche Form von Unterstützung würden Sie sich wünschen?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Allgemeine Lohnkostenzuschüsse	90,8%	93,8%	87,1%	-	82,4%	81,5%	82,9%	**86,6%**
Unterstützung bei der Adaption/Gestaltung eines gesundheitsfördernden Arbeitsplatzes	41,8%	25,0%	36,6%	-	29,4%	34,6%	49,5%	**40,3%**
Steuerliche Absetzbarkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung	58,2%	37,5%	58,1%	-	70,6%	50,6%	61,0%	**58,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für die Betroffenen selbst	32,1%	37,5%	34,4%	-	44,1%	37,0%	42,9%	**37,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für deren Kolleg:innen	17,4%	31,3%	24,7%	-	23,5%	25,9%	35,2%	**25,0%**
Sonstige	2,7%	0%	3,2%	-	0	1,2%	1,9%	**2,1%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

II.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Sparten

Tabelle II.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten 3 Jahren ein?	Gewerbe und Handwerk	Industrie	Handel	Bank und Versicherung*	Transport und Verkehr	Tourismus und Freizeitwirtschaft	Information und Consulting	Gesamt
Die Konjunktur/Auftragslage wird in unserer Branche…								
Stark zunehmen	7,2%	5,2%	4,2%	-	5,7%	8,8%	8,3%	**7,0%**
Etwas zunehmen	21,9%	24,7%	16,9%	-	22,9%	17,9%	26,1%	**21,3%**
Konstant bleiben	34,3%	37,7%	34,8%	-	28,6%	36,9%	31,6%	**34,3%**
Etwas abnehmen	21,5%	16,9%	27,1%	-	23,6%	22,6%	19,7%	**22,3%**
Stark abnehmen	11,0%	11,7%	11,8%	-	12,1%	9,4%	10,3%	**10,7%**
Nicht einschätzbar	4,1%	3,9%	5,2%	-	7,1%	4,4%	3,9%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird in unserer Branche…								
Stark zunehmen	35,7%	24,7%	25,8%	-	37,4%	39,8%	16,4%	**30,5%**
Etwas zunehmen	23,3%	33,8%	23,0%	-	18,7%	20,9%	22,8%	**22,9%**
Konstant bleiben	22,1%	27,3%	30,4%	-	20,9%	24,5%	36,1%	**26,9%**
Etwas abnehmen	7,4%	3,9%	9,1%	-	8,6%	5,9%	11,4%	**8,3%**
Stark abnehmen	7,6%	6,5%	6,6%	-	8,6%	6,2%	7,0%	**7,0%**
Nicht einschätzbar	3,9%	3,9%	5,2%	-	5,8%	2,6%	6,3%	**4,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**-**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zu Sparten anhand der WKO-Daten zur Grundgesamtheit.
* Aufgrund zu geringer Fallzahl (n = 20) entfällt die Ergebnisdarstellung für die Sparte „Bank und Versicherung“.

III. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Unternehmensgröße (Anzahl unselbstständig Beschäftigte)

III.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Unternehmensgröße

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
sehr stark	19,7%	25,9%	23,0%	24,0%	13,7%	16,9%	8,9%	**21,1%**
eher stark	20,7%	32,0%	39,3%	35,3%	42,2%	37,5%	52,2%	**32,4%**
eher schwach/wenig	17,7%	22,4%	24,1%	29,7%	35,4%	35,3%	33,3%	**24,5%**
gar nicht	41,9%	19,7%	13,7%	11,0%	8,7%	10,3%	5,6%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Bei dieser Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich um eine Pflichtfrage.

Tabelle III.II Art des Mangels an Arbeits- und Fachkräften

(unter jenen n = 1.938 Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Wie erleben Sie den Mangel an Fach- und Arbeitskräften in Ihrem Unternehmen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Vor allem als Mangel an qualifizierten Fachkräften	41,2%	52,2%	46,9%	51,2%	54,5%	63,9%	60,0%	**49,8%**
Als generellen Mangel an geeigneten Arbeitskräften	53,3%	41,2%	47,7%	42,7%	41,4%	32,8%	35,3%	**44,7%**
Sonstige	5,5%	6,6%	5,4%	6,1%	4,1%	3,3%	4,7%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025).
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Unternehmensgröße

Tabelle III.II Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hatte der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)								
trifft stark zu	63,6%	66,1%	63,4%	54,6%	31,7%	24,4%	15,5%	**55,2%**
trifft eher zu	26,8%	25,9%	27,1%	26,6%	38,0%	42,0%	32,1%	**28,8%**
trifft eher nicht zu	6,0%	4,7%	5,9%	12,2%	14,8%	20,2%	31,0%	**9,6%**
trifft gar nicht zu	3,6%	3,3%	3,6%	6,6%	15,5%	13,4%	21,4%	**6,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen								
trifft stark zu	33,2%	31,4%	35,3%	37,0%	29,1%	26,7%	30,6%	**33,0%**
trifft eher zu	44,6%	48,6%	51,4%	43,4%	51,1%	60,0%	60,0%	**48,2%**
trifft eher nicht zu	15,1%	16,1%	10,2%	15,8%	15,6%	11,7%	7,1%	**14,3%**
trifft gar nicht zu	7,0%	3,9%	3,1%	3,8%	4,3%	1,7%	2,4%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche								
trifft stark zu	26,6%	33,1%	38,3%	48,5%	40,0%	45,0%	35,7%	**37,2%**
trifft eher zu	37,5%	38,4%	42,6%	34,3%	44,1%	42,5%	48,8%	**39,2%**
trifft eher nicht zu	18,2%	21,3%	16,1%	12,9%	12,4%	10,0%	10,7%	**16,1%**
trifft gar nicht zu	17,7%	7,3%	3,1%	4,3%	3,4%	2,5%	4,8%	**7,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen								
trifft stark zu	20,8%	18,2%	21,7%	27,0%	21,7%	19,2%	18,8%	**21,7%**
trifft eher zu	39,8%	43,6%	45,9%	43,1%	51,7%	52,5%	60,0%	**44,9%**
trifft eher nicht zu	24,7%	28,2%	25,0%	21,4%	21,7%	21,7%	15,3%	**23,8%**
trifft gar nicht zu	14,6%	9,9%	7,4%	8,4%	4,9%	6,7%	5,9%	**9,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)								
trifft stark zu	26,4%	24,6%	19,9%	19,2%	11,3%	10,9%	15,3%	**20,5%**
trifft eher zu	32,9%	40,3%	40,8%	36,4%	26,8%	37,8%	28,2%	**36,5%**
trifft eher nicht zu	24,3%	24,0%	26,9%	28,2%	42,3%	33,6%	38,8%	**28,2%**
trifft gar nicht zu	16,4%	11,0%	12,4%	16,2%	19,7%	17,6%	17,6%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen								
trifft stark zu	28,1%	35,4%	35,5%	42,0%	30,1%	29,2%	14,1%	**33,5%**
trifft eher zu	39,1%	42,8%	47,3%	43,0%	51,0%	52,5%	55,3%	**44,7%**
trifft eher nicht zu	20,1%	16,9%	14,1%	11,7%	12,6%	15,0%	24,7%	**15,8%**
trifft gar nicht zu	12,8%	5,0%	3,1%	3,3%	6,3%	3,3%	5,9%	**6,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber:innen								
trifft stark zu	22,5%	23,7%	31,3%	32,1%	24,5%	32,8%	25,9%	**27,3%**
trifft eher zu	31,6%	46,3%	42,1%	38,4%	47,6%	42,9%	45,9%	**40,4%**
trifft eher nicht zu	20,9%	18,2%	16,9%	21,6%	19,6%	18,5%	21,2%	**19,6%**
trifft gar nicht zu	25,1%	11,8%	9,7%	7,9%	8,4%	5,9%	7,1%	**12,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte								
trifft stark zu	18,1%	21,7%	18,7%	16,1%	9,0%	9,2%	8,3%	**16,7%**
trifft eher zu	26,8%	27,9%	33,3%	33,5%	31,9%	33,6%	35,7%	**30,8%**
trifft eher nicht zu	23,4%	24,0%	24,4%	27,6%	35,4%	37,0%	34,5%	**26,9%**
trifft gar nicht zu	31,8%	26,5%	23,6%	22,8%	23,6%	20,2%	21,4%	**25,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland								
trifft stark zu	8,9%	18,4%	21,7%	31,0%	22,4%	25,4%	16,5%	**20,3%**
trifft eher zu	15,9%	22,1%	24,0%	27,2%	30,1%	33,9%	30,6%	**24,1%**
trifft eher nicht zu	20,4%	21,8%	20,9%	18,1%	23,1%	22,9%	22,4%	**20,7%**
trifft gar nicht zu	54,8%	37,7%	33,3%	23,7%	24,5%	17,8%	30,6%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen								
trifft stark zu	11,9%	12,6%	13,7%	15,1%	14,1%	13,4%	9,5%	**13,4%**
trifft eher zu	24,2%	41,2%	40,2%	37,9%	35,9%	36,1%	31,0%	**35,4%**
trifft eher nicht zu	29,9%	28,9%	30,8%	30,8%	33,1%	40,3%	38,1%	**31,3%**
trifft gar nicht zu	34,0%	17,4%	15,3%	16,2%	16,9%	10,1%	21,4%	**20,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder KI)								
trifft stark zu	11,7%	10,9%	9,1%	10,8%	6,9%	10,2%	11,8%	**10,2%**
trifft eher zu	20,6%	19,0%	22,9%	24,1%	31,9%	34,7%	34,1%	**23,7%**
trifft eher nicht zu	25,8%	26,8%	31,4%	30,0%	41,0%	38,1%	35,3%	**30,3%**
trifft gar nicht zu	41,9%	43,3%	36,6%	35,1%	20,1%	16,9%	18,8%	**35,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion ins Ausland zu verlagern								
trifft stark zu	5,5%	3,9%	3,2%	3,6%	2,9%	5,1%	3,5%	**3,9%**
trifft eher zu	5,8%	6,7%	5,5%	8,2%	7,9%	5,9%	8,2%	**6,6%**
trifft eher nicht zu	7,3%	10,1%	9,5%	9,8%	11,4%	16,9%	12,9%	**10,0%**
trifft gar nicht zu	81,4%	79,3%	81,8%	78,4%	77,9%	72,0%	75,3%	**79,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.								
trifft stark zu	26,0%	28,6%	25,5%	20,8%	14,8%	21,0%	15,5%	**23,8%**
trifft eher zu	41,7%	44,8%	45,2%	46,7%	41,5%	43,7%	45,2%	**44,2%**
trifft eher nicht zu	18,0%	17,4%	20,5%	24,1%	30,3%	28,6%	25,0%	**21,5%**
trifft gar nicht zu	14,3%	9,2%	8,8%	8,5%	13,4%	6,7%	14,3%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden.								
trifft stark zu	6,0%	9,8%	8,7%	4,6%	10,6%	1,7%	2,4%	**7,0%**
trifft eher zu	12,3%	13,8%	16,5%	16,4%	11,3%	10,9%	9,5%	**14,2%**
trifft eher nicht zu	27,6%	30,3%	32,5%	31,5%	35,9%	49,6%	52,4%	**32,8%**
trifft gar nicht zu	54,1%	46,1%	42,3%	47,4%	42,3%	37,8%	35,7%	**46,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.								
trifft stark zu	12,7%	11,0%	7,2%	5,6%	4,2%	2,5%	2,4%	**8,0%**
trifft eher zu	21,4%	24,6%	22,7%	16,3%	8,4%	13,4%	7,1%	**19,2%**
trifft eher nicht zu	29,2%	35,6%	38,1%	39,3%	35,7%	42,0%	38,8%	**36,2%**
trifft gar nicht zu	36,7%	28,7%	32,0%	38,8%	51,7%	42,0%	51,8%	**36,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle I.II-II (Weiter-)Beschäftigung unausgelasteter Mitarbeiter:innen

Beschäftigen Sie unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel beim nächsten Wirtschaftsaufschwung?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja, wenn irgendwie möglich.	24,1%	35,6%	32,9%	37,4%	29,8%	37,8%	28,1%	**31,4%**
Nur, wenn es sich um unverzichtbare Schlüsselkräfte handelt.	11,0%	14,5%	16,6%	16,9%	15,5%	24,4%	29,2%	**15,3%**
Würde gerne, die aktuelle wirtschaftliche Lage lässt es aber nicht zu.	5,6%	5,8%	5,9%	5,2%	5,0%	5,2%	2,2%	**5,5%**
Unausgelastete Mitarbeiter:innen gibt es bei uns kaum.	56,7%	43,0%	43,4%	39,6%	48,4%	31,1%	39,3%	**45,9%**
Sonstige	2,6%	1,1%	1,3%	0,9%	1,2%	1,5%	1,1%	**1,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Unternehmensgröße

Tabelle III.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden, nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Handwerksberufe	37,3%	40,8%	45,2%	42,7%	34,3%	51,2%	50,6%	**42,0%**
Techniker:innen (außer IT/IKT-Bereich)	10,3%	11,5%	12,4%	17,3%	22,9%	29,8%	30,1%	**15,3%**
Gastgewerbe/Tourismus	14,3%	19,4%	21,7%	25,1%	16,4%	14,0%	6,0%	**18,8%**
Führungskräfte	8,4%	13,2%	18,9%	28,3%	27,9%	32,2%	28,9%	**19,5%**
Verkauf/Handel	20,8%	19,7%	16,5%	14,1%	11,4%	12,4%	18,1%	**16,9%**
Hilfsarbeitskräfte	17,0%	17,7%	19,6%	16,0%	15,7%	17,4%	12,0%	**17,0%**
Techniker:innen im IT/IKT-Bereich	7,3%	8,7%	8,0%	8,9%	14,3%	14,0%	32,5%	**10,0%**
Büro und Verwaltung	18,4%	13,8%	16,8%	18,3%	22,1%	11,6%	26,5%	**17,2%**
Anlagen- und Maschinenbediener:innen und Montageberufe	3,5%	4,2%	5,9%	11,0%	15,7%	22,3%	25,3%	**8,9%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. Friseur:in, Masseur:in)	6,2%	5,9%	4,4%	3,1%	1,4%	1,7%	2,4%	**4,3%**
Wissenschaft, Forschung	3,0%	1,4%	1,6%	1,3%	6,4%	4,1%	4,8%	**2,4%**
Medizinisches Personal*	1,4%	0,8%	1,3%	2,4%	2,1%	4,1%	3,6%	**1,8%**
Sonstiges	7,8%	10,1%	10,6%	10,2%	9,3%	11,6%	14,5%	**10,1%**
Für gar keine	1,5%	1,4%	1,5%	2,3%	2,0%	0,0%	0,0%	**1,5%**
Weiß nicht/Kann ich nicht sagen.	3,6%	1,6%	1,3%	1,3%	2,7%	0,8%	2,4%	**2,0%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Aufgrund von Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.

Tabelle III.III-II (Formale) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen haben, nach Unternehmensgröße

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Lehrabschlüsse								
häufig	51,8%	59,1%	63,4%	67,9%	56,6%	68,9%	61,2%	**60,9%**
selten	20,4%	21,4%	19,3%	15,4%	22,4%	19,3%	27,1%	**19,6%**
nie	27,7%	19,5%	17,3%	16,7%	21,0%	11,8%	11,8%	**19,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung								
häufig	35,9%	44,0%	46,1%	45,8%	34,3%	37,8%	43,5%	**41,8%**
selten	23,3%	25,1%	28,6%	27,8%	36,4%	33,6%	25,9%	**27,4%**
nie	40,8%	30,9%	25,3%	26,5%	29,4%	28,6%	30,6%	**30,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)								
häufig	16,5%	19,2%	23,7%	26,5%	18,9%	28,6%	27,1%	**22,1%**
selten	18,3%	23,7%	24,5%	23,4%	30,8%	35,3%	34,1%	**24,4%**
nie	65,2%	57,1%	51,8%	50,1%	50,3%	36,1%	38,8%	**53,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)								
häufig	17,0%	22,6%	19,6%	26,0%	28,7%	35,3%	40,0%	**23,8%**
selten	17,8%	20,3%	23,7%	28,3%	31,5%	30,3%	36,5%	**24,5%**
nie	65,2%	57,1%	56,7%	45,8%	39,9%	34,5%	23,5%	**51,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse								
häufig	12,3%	15,0%	12,1%	18,0%	21,0%	30,3%	23,5%	**16,1%**
selten	14,4%	13,9%	19,8%	22,9%	32,2%	33,6%	44,7%	**21,2%**
nie	73,3%	71,0%	68,0%	59,1%	46,9%	36,1%	31,8%	**62,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung								
häufig	15,7%	22,0%	19,8%	17,5%	11,2%	16,0%	15,3%	**17,7%**
selten	17,8%	21,4%	27,1%	30,6%	31,5%	33,6%	25,9%	**25,6%**
nie	66,5%	56,5%	53,1%	51,9%	57,3%	50,4%	58,8%	**56,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen?	1-4 Beschäf-tigte	5-9 Beschäf-tigte	10-19 Beschäf-tigte	20-49 Beschäf-tigte	50-99 Beschäf-tigte	100-249 Beschäf-tigte	250++ Beschäf-tigte	Ge-samt
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)								
häufig	11,8%	14,2%	14,2%	15,4%	16,1%	8,4%	11,8%	**13,6%**
selten	20,2%	20,3%	23,7%	28,0%	32,2%	45,4%	48,2%	**26,4%**
nie	68,1%	65,5%	62,1%	56,6%	51,7%	46,2%	40,0%	**60,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse								
häufig	10,2%	15,6%	12,1%	15,2%	12,6%	16,8%	22,4%	**13,7%**
selten	14,1%	12,8%	12,9%	19,3%	29,4%	26,1%	42,4%	**18,1%**
nie	75,7%	71,6%	75,0%	65,6%	58,0%	57,1%	35,3%	**68,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)								
häufig	6,3%	10,3%	12,1%	10,8%	14,7%	17,6%	9,4%	**10,7%**
selten	18,3%	19,2%	21,1%	26,0%	36,4%	31,1%	47,1%	**24,3%**
nie	75,4%	70,5%	66,8%	63,2%	49,0%	51,3%	43,5%	**65,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse								
häufig	6,8%	8,1%	7,0%	6,9%	9,8%	10,9%	18,8%	**8,1%**
selten	12,0%	8,6%	7,7%	13,1%	21,7%	25,2%	36,5%	**13,5%**
nie	81,2%	83,3%	85,3%	79,9%	68,5%	63,9%	44,7%	**78,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse								
häufig	7,3%	8,6%	6,7%	10,8%	10,5%	13,4%	17,6%	**9,2%**
selten	16,2%	17,3%	18,8%	25,7%	35,0%	42,9%	55,3%	**23,8%**
nie	76,4%	74,1%	74,5%	63,5%	54,5%	43,7%	27,1%	**66,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)								
häufig	3,7%	6,1%	5,9%	7,2%	6,3%	4,2%	7,1%	**5,8%**
selten	16,2%	16,7%	14,4%	19,3%	26,6%	28,6%	31,8%	**19,1%**
nie	80,1%	77,2%	79,6%	73,5%	67,1%	67,2%	61,2%	**75,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

III.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland nach Unternehmensgröße

Tabelle III.IV-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU und Nicht-EU-Staaten)?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften								
Sehr großes Problem	8,9%	13,5%	14,7%	17,7%	10,6%	10,4%	10,8%	**12,8%**
Eher großes Problem	14,6%	19,7%	23,9%	26,9%	25,5%	27,2%	32,5%	**21,5%**
Eher kleines Problem	16,5%	21,1%	24,2%	24,4%	37,6%	34,4%	25,3%	**23,2%**
Gar kein Problem	11,2%	8,8%	8,2%	8,2%	7,8%	7,2%	10,8%	**9,2%**
Kann ich nicht beurteilen	48,8%	36,9%	28,9%	22,7%	18,4%	20,8%	20,5%	**33,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der Interessent:innen								
Sehr großes Problem	36,0%	43,2%	46,6%	51,7%	55,2%	47,6%	59,5%	**44,8%**
Eher großes Problem	23,6%	30,4%	27,7%	28,2%	28,7%	34,9%	28,6%	**27,6%**
Eher kleines Problem	10,8%	9,7%	9,8%	10,9%	8,4%	7,9%	2,4%	**10,0%**
Gar kein Problem	6,1%	3,1%	3,4%	1,7%	3,5%	2,4%	1,2%	**3,6%**
Kann ich nicht beurteilen	23,4%	13,5%	12,5%	7,5%	4,2%	7,1%	8,3%	**14,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der Interessent:innen								
Sehr großes Problem	11,8%	8,7%	9,6%	10,5%	7,9%	9,6%	7,2%	**9,6%**
Eher großes Problem	16,5%	20,5%	19,9%	22,3%	24,5%	21,6%	12,0%	**19,7%**
Eher kleines Problem	27,5%	33,2%	32,2%	32,8%	38,8%	34,4%	47,0%	**32,3%**
Gar kein Problem	15,3%	16,1%	16,1%	16,0%	15,1%	17,6%	20,5%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	28,9%	21,5%	22,2%	18,3%	13,7%	16,8%	13,3%	**22,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Umfeld								
Sehr großes Problem	9,5%	14,8%	15,9%	17,6%	14,1%	18,4%	21,0%	**14,4%**
Eher großes Problem	17,1%	16,0%	21,5%	25,6%	33,8%	34,4%	24,7%	**21,6%**
Eher kleines Problem	22,6%	24,7%	25,3%	24,9%	26,8%	22,4%	30,9%	**24,6%**
Gar kein Problem	20,5%	19,5%	16,2%	16,6%	10,6%	10,4%	11,1%	**17,0%**
Kann ich nicht beurteilen	30,2%	24,9%	21,2%	15,3%	14,8%	14,4%	12,3%	**22,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen								
Sehr großes Problem	15,3%	18,0%	19,5%	30,3%	25,0%	22,2%	31,3%	**21,0%**
Eher großes Problem	12,8%	17,0%	26,3%	20,9%	20,0%	38,1%	21,7%	**20,0%**
Eher kleines Problem	13,9%	17,5%	17,0%	15,8%	27,9%	17,5%	24,1%	**16,9%**
Gar kein Problem	7,8%	9,4%	4,3%	7,4%	7,9%	4,8%	9,6%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	50,2%	38,2%	33,0%	25,6%	19,3%	17,5%	13,3%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen								
Sehr großes Problem	21,8%	24,1%	32,2%	36,8%	32,9%	37,3%	33,7%	**29,0%**
Eher großes Problem	15,6%	18,8%	20,7%	21,6%	30,7%	30,2%	28,9%	**20,5%**
Eher kleines Problem	7,8%	11,5%	8,7%	12,3%	15,7%	13,5%	15,7%	**10,6%**
Gar kein Problem	5,5%	5,9%	3,5%	5,1%	3,6%	1,6%	9,6%	**4,9%**
Kann ich nicht beurteilen	49,3%	39,8%	34,9%	24,3%	17,1%	17,5%	12,0%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse								
Sehr großes Problem	16,0%	18,1%	23,3%	22,1%	19,4%	23,8%	20,2%	**19,7%**
Eher großes Problem	20,7%	23,8%	24,6%	29,4%	34,5%	31,7%	35,7%	**25,6%**
Eher kleines Problem	13,9%	17,6%	18,3%	24,1%	22,3%	23,0%	25,0%	**19,0%**
Gar kein Problem	7,8%	6,6%	6,3%	7,5%	10,1%	6,3%	8,3%	**7,3%**
Kann ich nicht beurteilen	41,5%	33,8%	27,6%	16,9%	13,7%	15,1%	10,7%	**28,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb								
Sehr großes Problem	12,2%	10,3%	17,8%	14,5%	12,8%	11,1%	16,9%	**13,3%**
Eher großes Problem	14,8%	19,2%	20,2%	18,7%	22,7%	26,2%	27,7%	**19,0%**
Eher kleines Problem	23,1%	31,8%	28,4%	37,2%	34,0%	38,9%	38,6%	**30,5%**
Gar kein Problem	16,9%	17,2%	17,3%	17,2%	20,6%	12,7%	8,4%	**16,7%**
Kann ich nicht beurteilen	33,0%	21,4%	16,3%	12,5%	9,9%	11,1%	8,4%	**20,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region								
Sehr großes Problem	15,1%	14,6%	19,7%	14,9%	14,5%	13,6%	18,5%	**15,7%**
Eher großes Problem	19,0%	21,8%	24,9%	25,3%	31,9%	32,8%	39,5%	**24,2%**
Eher kleines Problem	17,7%	25,2%	27,2%	30,8%	25,4%	31,2%	22,2%	**24,7%**
Gar kein Problem	10,5%	9,4%	8,0%	10,2%	10,9%	8,8%	7,4%	**9,5%**
Kann ich nicht beurteilen	37,8%	29,0%	20,2%	18,9%	17,4%	13,6%	12,3%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs								
Sehr großes Problem	11,6%	8,9%	11,1%	9,5%	10,8%	7,2%	11,4%	**10,3%**
Eher großes Problem	14,1%	14,0%	17,4%	17,8%	22,3%	18,4%	26,6%	**16,5%**
Eher kleines Problem	11,8%	22,2%	18,9%	25,6%	20,9%	32,8%	32,9%	**20,3%**
Gar kein Problem	12,1%	13,5%	11,6%	14,0%	18,7%	9,6%	11,4%	**12,8%**
Kann ich nicht beurteilen	50,4%	41,4%	41,1%	33,1%	27,3%	32,0%	17,7%	**40,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region								
Sehr großes Problem	23,4%	25,9%	27,2%	32,1%	24,8%	16,8%	30,5%	**26,3%**
Eher großes Problem	20,2%	26,2%	26,2%	27,4%	30,5%	30,4%	28,0%	**25,1%**
Eher kleines Problem	12,9%	15,2%	17,7%	18,5%	19,9%	28,0%	20,7%	**16,9%**
Gar kein Problem	7,3%	7,6%	5,2%	6,7%	7,8%	4,8%	6,1%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	36,3%	25,2%	23,7%	15,3%	17,0%	20,0%	14,6%	**24,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen								
Sehr großes Problem	17,7%	22,7%	26,3%	30,1%	22,4%	19,0%	21,2%	**23,2%**
Eher großes Problem	29,8%	32,3%	37,0%	34,8%	43,4%	46,0%	47,1%	**34,8%**
Eher kleines Problem	15,1%	17,2%	14,0%	17,9%	21,7%	20,6%	16,5%	**16,7%**
Gar kein Problem	9,1%	6,2%	5,3%	4,7%	3,5%	4,0%	4,7%	**6,1%**
Kann ich nicht beurteilen	28,2%	21,7%	17,5%	12,5%	9,1%	10,3%	10,6%	**19,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

III.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Unternehmensgröße

Tabelle III.V-I Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Unternehmensgröße

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden könnten?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Ja.	13,6%	27,2%	37,2%	40,4%	36,6%	39,0%	41,1%	**29,1%**
Vielleicht/Schwer zu sagen.	22,9%	23,0%	26,3%	20,4%	23,6%	25,7%	20,0%	**23,2%**
Nein.	63,5%	49,8%	36,5%	39,1%	39,8%	35,3%	38,9%	**47,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.V-II Alternative Wege zum Lehrabschluss

Neben der Lehre im Betrieb, gibt es auch andere Wege einen Lehrabschluss zu erwerben. Wie beurteilen Sie diese alternativen Möglichkeiten für Ihren Betrieb? Im Vergleich zu einer betrieblichen Lehre sind folgende Möglichkeiten…	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Eine Lehre in einer (AMS-finanzierten) überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung								
Höherwertiger	4,4%	3,7%	4,5%	4,1%	3,5%	5,6%	2,4%	**4,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	18,6%	22,2%	18,5%	22,3%	22,7%	19,8%	23,2%	**20,4%**
Etwas weniger wertvoll	24,1%	25,6%	25,5%	27,9%	36,9%	34,1%	41,5%	**27,2%**
Sehr viel weniger wertvoll	16,5%	22,0%	26,3%	19,2%	13,5%	20,6%	19,5%	**20,0%**
Kann ich nicht beurteilen	36,4%	26,6%	25,3%	26,5%	23,4%	19,8%	13,4%	**28,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Eine 1-2-jährige (AMS-finanzierte) Facharbeiterintensivausbildung für Erwachsene								
Höherwertiger	7,0%	6,4%	7,8%	7,6%	7,1%	6,3%	6,1%	**7,1%**
(Ungefähr) Gleichwertig	22,3%	27,6%	27,0%	28,5%	31,9%	27,8%	34,1%	**26,6%**
Etwas weniger wertvoll	20,0%	21,8%	23,0%	22,4%	27,0%	24,6%	31,7%	**22,4%**
Sehr viel weniger wertvoll	15,8%	17,1%	18,3%	15,6%	9,2%	15,9%	12,2%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	34,8%	27,1%	24,0%	25,9%	24,8%	25,4%	15,9%	**28,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Außerordentliche Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen								
Höherwertiger	13,9%	13,3%	14,4%	13,9%	9,9%	10,3%	6,1%	**13,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	30,8%	39,1%	37,0%	35,1%	42,6%	36,5%	47,6%	**35,9%**
Etwas weniger wertvoll	15,3%	15,0%	18,1%	18,8%	17,7%	25,4%	24,4%	**17,5%**
Sehr viel weniger wertvoll	6,2%	7,8%	6,5%	7,8%	3,5%	7,1%	7,3%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	33,9%	24,8%	24,1%	24,4%	26,2%	20,6%	14,6%	**26,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

III.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)								
Sehr wichtig	11,0%	14,5%	16,1%	19,0%	16,8%	22,3%	12,8%	**15,7%**
Eher wichtig	19,1%	23,1%	24,8%	25,5%	26,7%	26,8%	30,8%	**24,0%**
Eher nicht wichtig	31,9%	30,6%	35,7%	28,3%	35,9%	33,0%	39,7%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	37,9%	31,8%	23,3%	27,2%	20,6%	17,9%	16,7%	**28,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z. B.: Eingliederungshilfe, Kombilohn								
Sehr wichtig	37,9%	41,5%	36,4%	36,4%	36,8%	26,8%	25,3%	**37,0%**
Eher wichtig	31,3%	35,7%	33,0%	34,0%	33,8%	45,5%	44,3%	**34,6%**
Eher nicht wichtig	17,3%	14,0%	20,6%	21,2%	18,8%	21,4%	21,5%	**18,6%**
Gar nicht wichtig	13,4%	8,8%	10,0%	8,4%	10,5%	6,3%	8,9%	**9,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen								
Sehr wichtig	35,8%	33,7%	31,9%	32,6%	37,3%	37,7%	35,8%	**34,4%**
Eher wichtig	29,3%	33,1%	31,9%	32,9%	32,1%	29,8%	44,4%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	19,4%	20,5%	20,2%	21,2%	20,9%	25,4%	18,5%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	15,5%	12,6%	16,0%	13,3%	9,7%	7,0%	1,2%	**13,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit								
Sehr wichtig	40,1%	54,0%	59,7%	60,1%	60,6%	58,0%	55,0%	**54,4%**
Eher wichtig	33,3%	32,4%	24,2%	24,7%	23,5%	22,3%	31,3%	**27,9%**
Eher nicht wichtig	16,8%	9,2%	11,8%	11,2%	12,1%	14,3%	11,3%	**12,2%**
Gar nicht wichtig	9,7%	4,3%	4,2%	4,0%	3,8%	5,4%	2,5%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Rechtliche Verbesserung der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung								
Sehr wichtig	15,1%	21,2%	19,9%	31,2%	20,2%	27,3%	24,1%	**22,3%**
Eher wichtig	23,3%	23,3%	26,5%	25,8%	34,9%	34,5%	32,9%	**26,4%**
Eher nicht wichtig	30,2%	28,7%	31,7%	24,7%	27,1%	26,4%	31,6%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	31,4%	26,9%	21,9%	18,3%	17,8%	11,8%	11,4%	**22,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu								
Sehr wichtig	45,7%	41,0%	41,4%	42,8%	44,7%	28,9%	30,9%	**41,5%**
Eher wichtig	29,3%	32,3%	31,1%	28,6%	29,5%	41,2%	40,7%	**31,4%**
Eher nicht wichtig	16,4%	17,7%	20,9%	21,1%	18,9%	22,8%	21,0%	**19,3%**
Gar nicht wichtig	8,7%	9,0%	6,6%	7,5%	6,8%	7,0%	7,4%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose								
Sehr wichtig	56,0%	59,6%	61,2%	60,7%	56,0%	59,1%	48,1%	**58,8%**
Eher wichtig	22,6%	23,8%	23,8%	22,0%	26,9%	25,2%	28,4%	**23,7%**
Eher nicht wichtig	10,9%	8,1%	8,2%	9,5%	10,4%	11,3%	16,0%	**9,7%**
Gar nicht wichtig	10,6%	8,4%	6,8%	7,7%	6,7%	4,3%	7,4%	**7,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen								
Sehr wichtig	22,5%	24,7%	19,4%	24,7%	22,3%	17,7%	14,1%	**22,2%**
Eher wichtig	36,1%	34,6%	39,0%	36,0%	38,5%	42,5%	37,2%	**37,0%**
Eher nicht wichtig	25,0%	24,7%	29,2%	24,2%	23,8%	25,7%	35,9%	**25,9%**
Gar nicht wichtig	16,4%	16,0%	12,4%	15,1%	15,4%	14,2%	12,8%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, Migrant:innen etc.)								
Sehr wichtig	22,2%	25,1%	25,6%	26,7%	19,8%	17,9%	29,5%	**24,4%**
Eher wichtig	34,8%	36,1%	34,5%	34,6%	36,6%	36,6%	33,3%	**35,0%**
Eher nicht wichtig	22,8%	21,0%	23,3%	19,6%	22,1%	29,5%	32,1%	**22,5%**
Gar nicht wichtig	20,1%	17,8%	16,7%	19,1%	21,4%	16,1%	5,1%	**18,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb								
Sehr wichtig	17,5%	20,1%	17,9%	15,8%	12,4%	13,5%	6,5%	**16,7%**
Eher wichtig	32,2%	35,3%	29,6%	31,1%	38,0%	27,0%	37,7%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	26,2%	26,7%	35,2%	30,3%	24,0%	44,1%	41,6%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	24,1%	17,9%	17,3%	22,8%	25,6%	15,3%	14,3%	**20,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS								
Sehr wichtig	15,5%	20,2%	18,1%	18,7%	20,0%	14,4%	18,2%	**18,1%**
Eher wichtig	34,9%	33,7%	27,0%	32,1%	35,4%	41,4%	46,8%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	26,0%	27,4%	37,1%	33,8%	28,5%	29,7%	29,9%	**30,8%**
Gar nicht wichtig	23,6%	18,7%	17,8%	15,4%	16,2%	14,4%	5,2%	**17,7%**
Gesamtsumme	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	**100%**
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa								
Sehr wichtig	15,5%	16,5%	16,3%	17,7%	9,3%	12,5%	11,5%	**15,7%**
Eher wichtig	20,6%	25,1%	22,1%	27,5%	23,3%	29,5%	32,1%	**24,3%**
Eher nicht wichtig	29,0%	27,4%	38,4%	28,1%	35,7%	33,0%	38,5%	**31,5%**
Gar nicht wichtig	34,9%	31,0%	23,2%	26,7%	31,8%	25,0%	17,9%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden								
Sehr wichtig	12,5%	14,2%	13,3%	22,3%	15,2%	9,8%	11,4%	**15,2%**
Eher wichtig	18,2%	22,9%	23,1%	22,9%	25,0%	25,9%	38,0%	**22,9%**
Eher nicht wichtig	31,5%	32,8%	37,0%	29,7%	36,4%	42,0%	31,6%	**33,3%**
Gar nicht wichtig	37,8%	30,1%	26,6%	25,1%	23,5%	22,3%	19,0%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung								
Sehr wichtig	50,3%	47,8%	51,0%	47,6%	45,8%	62,8%	48,8%	**50,0%**
Eher wichtig	28,4%	31,1%	24,3%	26,4%	28,2%	22,1%	30,0%	**27,1%**
Eher nicht wichtig	9,6%	10,0%	14,5%	11,7%	12,2%	8,8%	16,3%	**11,5%**
Gar nicht wichtig	11,7%	11,1%	10,1%	14,4%	13,7%	6,2%	5,0%	**11,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten								
Sehr wichtig	14,2%	17,0%	16,4%	20,8%	15,4%	23,9%	13,9%	**17,5%**
Eher wichtig	26,1%	32,5%	30,2%	26,0%	27,7%	23,9%	39,2%	**28,5%**
Eher nicht wichtig	27,6%	24,2%	32,8%	25,2%	28,5%	33,6%	34,2%	**28,1%**
Gar nicht wichtig	32,0%	26,3%	20,7%	27,9%	28,5%	18,6%	12,7%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.

Tabelle III.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten für Vollzeitbeschäftigte 2 Stunden Wegzeit täglich als zumutbar.)								
Sehr wichtig	27,0%	33,7%	31,7%	36,1%	31,8%	30,0%	18,8%	**31,4%**
Eher wichtig	28,2%	24,5%	28,8%	26,1%	28,7%	23,6%	31,3%	**27,0%**
Eher nicht wichtig	27,9%	31,0%	25,1%	25,5%	28,7%	35,5%	36,3%	**28,3%**
Gar nicht wichtig	16,8%	10,7%	14,4%	12,2%	10,9%	10,9%	13,8%	**13,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region								
Sehr wichtig	40,4%	37,7%	37,4%	44,2%	44,7%	34,9%	41,8%	**40,1%**
Eher wichtig	32,9%	41,6%	36,6%	36,0%	32,6%	42,2%	45,6%	**37,2%**
Eher nicht wichtig	18,9%	15,6%	19,7%	15,4%	15,2%	16,5%	11,4%	**16,8%**
Gar nicht wichtig	7,8%	5,1%	6,3%	4,3%	7,6%	6,4%	1,3%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler:innen								
Sehr wichtig	33,8%	36,2%	32,6%	36,6%	37,6%	30,0%	28,8%	**34,5%**
Eher wichtig	40,4%	39,8%	36,6%	35,5%	40,6%	36,4%	50,0%	**38,5%**
Eher nicht wichtig	19,0%	17,4%	24,3%	21,9%	14,3%	29,1%	18,8%	**20,7%**
Gar nicht wichtig	6,8%	6,6%	6,6%	6,0%	7,5%	4,5%	2,5%	**6,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel								
Sehr wichtig	36,7%	39,0%	34,9%	38,5%	43,9%	44,5%	44,3%	**38,7%**
Eher wichtig	38,6%	35,4%	34,6%	36,3%	36,4%	34,5%	44,3%	**36,5%**
Eher nicht wichtig	17,5%	20,1%	22,5%	20,8%	15,2%	18,2%	10,1%	**19,1%**
Gar nicht wichtig	7,2%	5,4%	8,1%	4,4%	4,5%	2,7%	1,3%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Straßenausbau								
Sehr wichtig	16,2%	17,7%	10,2%	12,2%	12,5%	11,2%	15,6%	**13,9%**
Eher wichtig	23,8%	24,2%	22,7%	23,5%	32,8%	19,6%	20,8%	**23,9%**
Eher nicht wichtig	37,8%	37,0%	47,2%	44,6%	43,0%	44,9%	53,2%	**42,4%**
Gar nicht wichtig	22,3%	21,1%	19,8%	19,7%	11,7%	24,3%	10,4%	**19,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Überregionale Vermittlung durch das AMS								
Sehr wichtig	26,0%	30,6%	28,7%	31,9%	32,6%	23,9%	17,5%	**28,8%**
Eher wichtig	37,2%	32,9%	34,5%	33,8%	36,4%	45,0%	48,8%	**36,0%**
Eher nicht wichtig	23,3%	27,9%	27,0%	24,8%	20,2%	20,2%	30,0%	**25,0%**
Gar nicht wichtig	13,6%	8,6%	9,9%	9,5%	10,9%	11,0%	3,8%	**10,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z. B. in Teilzeit).								
trifft stark zu	31,6%	37,5%	40,0%	43,9%	40,2%	37,2%	31,6%	**38,1%**
trifft eher zu	30,1%	29,3%	32,4%	27,9%	31,1%	40,7%	38,0%	**31,0%**
trifft eher nicht zu	22,0%	19,9%	18,3%	19,2%	22,7%	18,6%	21,5%	**20,1%**
trifft gar nicht zu	16,3%	13,3%	9,3%	8,9%	6,1%	3,5%	8,9%	**10,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere Mitarbeiter:innen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z. B. in Teilzeit).								
trifft stark zu	27,9%	30,0%	26,8%	30,4%	29,8%	27,7%	19,0%	**28,4%**
trifft eher zu	31,2%	29,7%	36,4%	36,0%	30,5%	39,3%	32,9%	**33,7%**
trifft eher nicht zu	23,6%	23,7%	28,0%	24,4%	28,2%	27,7%	34,2%	**25,7%**
trifft gar nicht zu	17,3%	16,5%	8,8%	9,2%	11,5%	5,4%	13,9%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.VI-IV Nutzung von Beschäftigungspotentialen

Wie beurteilen Sie folgende Aussagen zur Nutzung von „Beschäftigungspotentialen“? Es wäre für unseren Betrieb hilfreich,…	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Unterstützung für die Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen zu bekommen.								
trifft stark zu	6,0%	8,5%	7,8%	9,3%	11,6%	8,7%	12,9%	**8,3%**
trifft eher zu	11,9%	13,7%	12,4%	17,9%	16,4%	21,4%	31,8%	**14,9%**
trifft eher nicht zu	25,5%	32,7%	35,6%	39,0%	49,3%	45,2%	36,5%	**34,1%**
trifft gar nicht zu	56,6%	45,0%	44,1%	33,8%	22,6%	24,6%	18,8%	**42,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Unterstützung für die Förderung der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“ zu bekommen.								
trifft stark zu	7,4%	7,6%	9,7%	7,9%	10,3%	4,8%	14,0%	**8,5%**
trifft eher zu	10,9%	11,2%	13,9%	18,6%	21,9%	30,4%	31,4%	**15,5%**
trifft eher nicht zu	20,0%	32,1%	38,2%	36,5%	43,8%	36,0%	32,6%	**31,6%**
trifft gar nicht zu	61,7%	49,2%	38,2%	37,0%	24,0%	28,8%	22,1%	**44,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

Tabelle III.VI-V Unterstützung zur Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen

(unter jenen n = 521 Unternehmen, die angegeben haben, dass Unterstützung für die Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre)

Welche Form von Unterstützung würden Sie sich wünschen?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Allgemeine Lohnkostenzuschüsse	87,5%	92,6%	83,1%	87,7%	87,8%	78,9%	81,6%	**86,6%**
Unterstützung bei der Adaption/Gestaltung eines gesundheitsfördernden Arbeitsplatzes	48,1%	37,2%	42,2%	36,0%	39,0%	47,4%	39,5%	**40,3%**
Steuerliche Absetzbarkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung	62,5%	53,2%	60,2%	55,3%	65,9%	57,9%	50,0%	**58,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für die Betroffenen selbst	28,8%	38,3%	33,7%	41,2%	46,3%	44,7%	39,5%	**37,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für deren Kolleg:innen	23,1%	24,5%	16,9%	26,3%	41,5%	23,7%	31,6%	**25,0%**
Sonstige	0,0%	3,2%	6,0%	0,9%	2,4%	2,6%	0,0%	**2,1%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.
Aufgrund von Mehrfachnennungen betreffend der gewünschten Angebote ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.

III.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Unternehmensgröße

Tabelle III.X Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten drei Jahren ein?	1-4 Beschäftigte	5-9 Beschäftigte	10-19 Beschäftigte	20-49 Beschäftigte	50-99 Beschäftigte	100-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte	Gesamt
Die Konjunktur/Auftragslage wird in unserer Branche…								
Stark zunehmen	8,5%	7,1%	7,5%	6,7%	1,9%	3,1%	5,7%	**7,0%**
Etwas zunehmen	18,2%	21,0%	20,4%	20,7%	28,2%	31,3%	33,0%	**21,3%**
Konstant bleiben	33,5%	34,2%	33,6%	36,4%	33,3%	35,1%	31,8%	**34,3%**
Etwas abnehmen	20,2%	21,2%	25,7%	24,9%	23,1%	19,1%	20,5%	**22,3%**
Stark abnehmen	13,9%	12,9%	8,6%	7,2%	9,0%	7,6%	6,8%	**10,7%**
Nicht einschätzbar	5,8%	3,6%	4,2%	4,0%	4,5%	3,8%	2,3%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird in unserer Branche…								
Stark zunehmen	26,1%	31,7%	36,0%	35,4%	23,2%	24,2%	32,6%	**30,5%**
Etwas zunehmen	20,6%	22,0%	23,3%	22,4%	30,3%	28,0%	29,2%	**22,9%**
Konstant bleiben	28,8%	27,7%	21,5%	26,8%	35,5%	28,0%	16,9%	**26,9%**
Etwas abnehmen	7,3%	8,0%	10,3%	6,1%	7,1%	10,6%	15,7%	**8,3%**
Stark abnehmen	9,6%	7,5%	5,1%	6,3%	1,9%	6,1%	4,5%	**7,0%**
Nicht einschätzbar	7,6%	3,1%	3,7%	2,9%	1,9%	3,0%	1,1%	**4,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Die Anzahl an unselbstständig Beschäftigten (inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen, aber ohne geringfügig Beschäftigte) bezieht sich auf die Zahl der Beschäftigten in Gesamtösterreich und beruht auf den Angaben der befragten Unternehmen.

IV. Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftemangel/-bedarf nach Branchen

IV.I Einschätzung der Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen

Tabelle IV.I Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Branchen

Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
sehr stark	21,6%	16,5%	17,9%	29,2%	13,9%	25,0%	27,4%	14,9%	29,9%	17,2%	13,8%	26,9%	10,6%	26,4%	26,1%	12,5%	**21,1%**
eher stark	41,9%	32,3%	20,5%	34,7%	34,7%	38,1%	32,1%	30,9%	39,4%	27,0%	17,2%	33,3%	18,1%	31,9%	34,8%	25,6%	**32,4%**
eher schwach/ wenig	23,0%	32,3%	43,6%	19,4%	36,1%	22,5%	21,4%	24,2%	21,4%	20,5%	33,3%	26,9%	23,8%	23,6%	19,6%	24,4%	**24,5%**
gar nicht	13,5%	18,8%	17,9%	16,7%	15,3%	14,4%	19,0%	30,0%	9,3%	35,2%	35,6%	12,9%	47,5%	18,1%	19,6%	37,5%	**21,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Bei der Frage nach der Einschätzung zu Arbeits- und Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen handelte es sich ebenfalls um eine Pflichtfrage.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Fin./Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); TVSR = Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung; Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.); Ges = Gesundheits- und Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.II Ausmaß der aktuellen Stärke des Arbeits- und Fachkräftemangels in den befragten Unternehmen nach Branchen

(unter jenen n = 1.938 Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Wie erleben Sie den Mangel an Fach- und Arbeitskräften in Ihrem Unternehmen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Vor allem als Mangel an qualifizierten Fachkräften.	54,7%	61,9%	59,4%	42,4%	38,3%	58,6%	54,4%	41,9%	40,2%	73,1%	60,0%	31,8%	61,7%	40,7%	73,0%	42,2%	**49,8%**
Als generellen Mangel an geeigneten Arbeitskräften.	40,6%	28,6%	34,4%	50,8%	58,3%	36,2%	41,2%	54,7%	54,4%	25,6%	32,7%	62,2%	29,6%	47,5%	24,3%	51,4%	**44,7%**
Sonstiges	4,7%	9,5%	6,3%	6,8%	3,3%	5,2%	4,4%	3,4%	5,4%	1,3%	7,3%	6,1%	8,6%	11,9%	2,7%	6,4%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Fin./Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); TVSR = Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung; Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.); Ges = Gesundheits- und Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.II Auswirkungen von bzw. Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel in den Unternehmen nach Branchen

Tabelle IV.II Bewertung der Auswirkungen des Arbeits- und Fachkräftemangels in den Unternehmen nach Branchen

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche Auswirkungen hat der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)																	
trifft stark zu	50,8%	35,2%	37,5%	68,4%	37,7%	52,5%	65,7%	59,0%	74,1%	44,3%	37,5%	56,1%	56,0%	61,0%	40,5%	42,2%	**55,2%**
trifft eher zu	34,9%	38,1%	31,3%	22,8%	29,5%	34,3%	22,4%	26,9%	18,7%	36,7%	28,6%	27,0%	31,0%	33,9%	21,6%	31,2%	**28,8%**
trifft eher nicht zu	6,3%	16,2%	9,4%	7,0%	19,7%	9,0%	9,0%	9,8%	3,8%	13,9%	17,9%	10,1%	7,1%	1,7%	24,3%	12,8%	**9,6%**
trifft gar nicht zu	7,9%	10,5%	21,9%	1,8%	13,1%	4,3%	3,0%	4,3%	3,5%	5,1%	16,1%	6,8%	6,0%	3,4%	13,5%	13,8%	**6,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen																	
trifft stark zu	27,0%	30,5%	28,1%	47,4%	30,0%	32,9%	37,9%	32,2%	34,5%	33,3%	28,6%	36,3%	25,0%	39,0%	45,9%	25,7%	**33,0%**
trifft eher zu	52,4%	48,6%	62,5%	36,8%	51,7%	49,4%	43,9%	48,9%	45,0%	47,4%	44,6%	48,6%	59,5%	42,4%	40,5%	49,5%	**48,2%**
trifft eher nicht zu	17,5%	16,2%	9,4%	12,3%	15,0%	14,7%	10,6%	12,4%	16,0%	14,1%	17,9%	12,3%	14,3%	11,9%	10,8%	16,5%	**14,3%**
trifft gar nicht zu	3,2%	4,8%	0%	3,5%	3,3%	3,0%	7,6%	6,4%	4,5%	5,1%	8,9%	2,7%	1,2%	6,8%	2,7%	8,3%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche																	
trifft stark zu	38,1%	42,9%	25,0%	43,1%	20,0%	30,5%	42,6%	39,1%	51,7%	31,6%	28,6%	40,1%	29,8%	25,9%	50,0%	29,4%	**37,2%**
trifft eher zu	31,7%	30,5%	62,5%	39,7%	58,3%	45,8%	32,4%	38,6%	32,7%	46,8%	37,5%	35,4%	34,5%	36,2%	27,8%	42,2%	**39,2%**
trifft eher nicht zu	20,6%	18,1%	6,3%	15,5%	15,0%	17,8%	17,6%	15,9%	11,4%	13,9%	16,1%	16,3%	17,9%	24,1%	16,7%	18,3%	**16,1%**
trifft gar nicht zu	9,5%	8,6%	6,3%	1,7%	6,7%	6,0%	7,4%	6,4%	4,1%	7,6%	17,9%	8,2%	17,9%	13,8%	5,6%	10,1%	**7,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen																	
trifft stark zu	17,2%	23,8%	18,8%	22,8%	11,5%	21,8%	14,9%	22,2%	26,3%	19,0%	19,6%	27,5%	14,3%	13,6%	27,8%	20,4%	**21,7%**
trifft eher zu	43,8%	45,7%	53,1%	50,9%	63,9%	45,1%	35,8%	45,7%	39,4%	43,0%	41,1%	49,7%	45,2%	50,8%	47,2%	41,7%	**44,9%**
trifft eher nicht zu	32,8%	23,8%	25,0%	19,3%	16,4%	26,1%	29,9%	22,2%	24,8%	26,6%	19,6%	16,1%	28,6%	20,3%	13,9%	25,0%	**23,8%**
trifft gar nicht zu	6,3%	6,7%	3,1%	7,0%	8,2%	7,0%	19,4%	9,8%	9,5%	11,4%	19,6%	6,7%	11,9%	15,3%	11,1%	13,0%	**9,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nah-rungsm	Sonst. Herstel-lung v. Waren	Bau	Kfz	Han-del	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi-che-rungs-wesen	Trans-port, Ver-kehr, Sicher-heit, Reini-gung	Un-tern. bera-tung, Wer-bung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonsti-ges	Gesamt
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnen/Stornieren v. Aufträgen, Einschr. des Leistungsangebots)																	
trifft stark zu	18,8%	16,2%	0%	15,8%	11,7%	24,6%	25,4%	15,0%	22,4%	16,7%	17,9%	28,6%	18,1%	35,6%	8,1%	18,9%	**20,5%**
trifft eher zu	40,6%	36,2%	31,3%	49,1%	21,7%	41,4%	37,3%	30,0%	34,5%	42,3%	23,2%	40,8%	38,6%	40,7%	37,8%	30,2%	**36,5%**
trifft eher nicht zu	29,7%	31,4%	37,5%	21,1%	36,7%	26,3%	23,9%	33,0%	29,1%	30,8%	28,6%	18,4%	27,7%	16,9%	32,4%	34,9%	**28,2%**
trifft gar nicht zu	10,9%	16,2%	31,3%	14,0%	30,0%	7,8%	13,4%	21,9%	14,1%	10,3%	30,4%	12,2%	15,7%	6,8%	21,6%	16,0%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen																	
trifft stark zu	21,9%	32,4%	21,9%	36,8%	23,7%	28,7%	35,3%	30,1%	48,3%	35,4%	26,8%	34,5%	31,0%	36,8%	43,2%	27,3%	**33,5%**
trifft eher zu	56,3%	45,7%	40,6%	40,4%	47,5%	51,9%	45,6%	41,1%	40,0%	40,5%	44,6%	42,6%	42,9%	43,9%	32,4%	44,5%	**44,7%**
trifft eher nicht zu	14,1%	13,3%	25,0%	19,3%	20,3%	15,9%	14,7%	20,3%	7,6%	17,7%	21,4%	18,2%	16,7%	15,8%	18,9%	18,2%	**15,8%**
trifft gar nicht zu	7,8%	8,6%	12,5%	3,5%	8,5%	3,5%	4,4%	8,5%	4,1%	6,3%	7,1%	4,7%	9,5%	3,5%	5,4%	10,0%	**6,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber:innen																	
trifft stark zu	14,3%	22,9%	18,8%	38,6%	25,0%	28,9%	28,4%	22,6%	41,6%	15,2%	18,2%	32,2%	21,4%	13,8%	18,9%	17,6%	**27,3%**
trifft eher zu	54,0%	48,6%	40,6%	38,6%	41,7%	42,5%	26,9%	40,0%	39,7%	39,2%	32,7%	37,6%	34,5%	39,7%	40,5%	43,5%	**40,4%**
trifft eher nicht zu	23,8%	18,1%	31,3%	19,3%	25,0%	19,3%	23,9%	19,1%	13,7%	26,6%	27,3%	19,5%	25,0%	13,8%	18,9%	19,4%	**19,6%**
trifft gar nicht zu	7,9%	10,5%	9,4%	3,5%	8,3%	9,3%	20,9%	18,3%	5,1%	19,0%	21,8%	10,7%	19,0%	32,8%	21,6%	19,4%	**12,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschränkung von Innovation/weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte																	
trifft stark zu	16,1%	15,1%	12,5%	29,8%	16,7%	13,6%	6,0%	15,7%	27,0%	21,8%	12,7%	15,0%	16,9%	15,3%	8,1%	9,2%	**16,7%**
trifft eher zu	38,7%	32,1%	34,4%	42,1%	45,0%	25,4%	29,9%	25,5%	33,4%	34,6%	16,4%	29,9%	41,0%	25,4%	29,7%	33,9%	**30,8%**
trifft eher nicht zu	27,4%	30,2%	31,3%	15,8%	25,0%	30,5%	26,9%	28,5%	19,9%	30,8%	29,1%	27,9%	21,7%	32,2%	29,7%	29,4%	**26,9%**
trifft gar nicht zu	17,7%	22,6%	21,9%	12,3%	13,3%	30,5%	37,3%	30,2%	19,6%	12,8%	41,8%	27,2%	20,5%	27,1%	32,4%	27,5%	**25,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland																	
trifft stark zu	19,0%	18,1%	3,1%	28,6%	13,1%	18,5%	7,5%	7,3%	48,1%	14,1%	1,8%	21,6%	13,3%	5,1%	17,1%	15,7%	**20,3%**
trifft eher zu	20,6%	23,8%	25,0%	32,1%	24,6%	25,4%	20,9%	17,9%	31,3%	26,9%	3,6%	27,0%	16,9%	25,4%	22,9%	20,4%	**24,1%**
trifft eher nicht zu	23,8%	21,0%	40,6%	25,0%	23,0%	24,6%	23,9%	26,5%	11,7%	25,6%	16,4%	15,5%	16,9%	16,9%	14,3%	18,5%	**20,7%**
trifft gar nicht zu	36,5%	37,1%	31,3%	14,3%	39,3%	31,5%	47,8%	48,3%	8,9%	33,3%	78,2%	35,8%	53,0%	52,5%	45,7%	45,4%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden																	
trifft stark zu	11,1%	4,9%	3,2%	10,7%	8,3%	5,1%	6,0%	8,2%	11,3%	5,1%		8,1%	6,1%	5,1%	0%	5,6%	**7,0%**
trifft eher zu	15,9%	13,6%	19,4%	21,4%	13,3%	15,1%	20,9%	11,3%	15,9%	6,3%	3,6%	14,2%	13,4%	13,6%	16,2%	14,0%	**14,2%**
trifft eher nicht zu	41,3%	39,8%	35,5%	33,9%	43,3%	34,5%	34,3%	30,7%	34,0%	27,8%	28,6%	34,5%	18,3%	22,0%	21,6%	31,8%	**32,8%**
trifft gar nicht zu	31,7%	41,7%	41,9%	33,9%	35,0%	45,3%	38,8%	49,8%	38,8%	60,8%	67,9%	43,2%	62,2%	59,3%	62,2%	48,6%	**46,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen																	
trifft stark zu	6,3%	14,3%	9,4%	14,5%	13,3%	15,6%	11,9%	9,0%	21,4%	5,1%	7,1%	15,0%	9,5%	8,8%	13,9%	8,3%	**13,4%**
trifft eher zu	39,7%	37,1%	34,4%	41,8%	33,3%	36,7%	31,3%	36,5%	36,2%	32,9%	25,0%	38,1%	35,7%	22,8%	33,3%	33,3%	**35,4%**
trifft eher nicht zu	38,1%	33,3%	31,3%	27,3%	33,3%	31,7%	31,3%	31,8%	28,5%	26,6%	41,1%	26,5%	31,0%	38,6%	36,1%	31,5%	**31,3%**
trifft gar nicht zu	15,9%	15,2%	25,0%	16,4%	20,0%	16,1%	25,4%	22,7%	13,9%	35,4%	26,8%	20,4%	23,8%	29,8%	16,7%	26,9%	**20,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder KI)																	
trifft stark zu	11,1%	13,3%	12,5%	15,8%	13,3%	7,1%	1,5%	12,0%	8,7%	16,9%	23,2%	8,2%	13,1%	1,8%	8,1%	13,8%	**10,2%**
trifft eher zu	28,6%	38,1%	12,5%	33,3%	30,0%	18,4%	14,9%	22,3%	18,1%	31,2%	48,2%	17,7%	46,4%	10,5%	29,7%	23,9%	**23,7%**
trifft eher nicht zu	36,5%	25,7%	50,0%	22,8%	35,0%	32,8%	26,9%	30,0%	33,5%	31,2%	12,5%	29,9%	23,8%	17,5%	37,8%	29,4%	**30,3%**
trifft gar nicht zu	23,8%	22,9%	25,0%	28,1%	21,7%	41,7%	56,7%	35,6%	39,7%	20,8%	16,1%	44,2%	16,7%	70,2%	24,3%	33,0%	**35,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern																	
trifft stark zu	4,8%	9,6%	0%	0%	10,2%	1,5%	0%	3,4%	2,0%	15,2%	0%	7,5%	8,4%	0%	2,7%	3,8%	**3,9%**
trifft eher zu	9,5%	14,4%	25,0%	3,5%	16,9%	4,3%	0%	7,3%	2,6%	11,4%	0%	6,2%	13,3%	5,2%	0%	8,6%	**6,6%**
trifft eher nicht zu	23,8%	22,1%	21,9%	8,8%	15,3%	8,9%	4,5%	12,4%	7,5%	10,1%	5,5%	6,8%	3,6%	3,4%	5,4%	10,5%	**10,0%**
trifft gar nicht zu	61,9%	53,8%	53,1%	87,7%	57,6%	85,2%	95,5%	76,8%	87,9%	63,3%	94,5%	79,5%	74,7%	91,4%	91,9%	77,1%	**79,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.																	
trifft stark zu	22,2%	21,9%	15,6%	26,8%	20,0%	28,4%	23,9%	17,1%	25,0%	12,8%	13,0%	26,0%	31,0%	30,5%	22,2%	26,9%	**23,8%**
trifft eher zu	50,8%	35,2%	37,5%	44,6%	51,7%	48,0%	55,2%	46,6%	43,2%	50,0%	35,2%	39,0%	34,5%	40,7%	36,1%	40,7%	**44,2%**
trifft eher nicht zu	20,6%	32,4%	37,5%	19,6%	21,7%	18,1%	16,4%	23,5%	22,4%	20,5%	22,2%	21,9%	17,9%	15,3%	27,8%	20,4%	**21,5%**
trifft gar nicht zu	6,3%	10,5%	9,4%	8,9%	6,7%	5,5%	4,5%	12,8%	9,4%	16,7%	29,6%	13,0%	16,7%	13,6%	13,9%	12,0%	**10,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nah-rungsm.	Sonst. Herstel-lung v. Waren	Bau	Kfz	Han-del	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi-che-rungs-wesen	Trans-port, Verkehr, Sicher-heit, Reini-gung	Untern. bera-tung, Wer-bung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonsti-ges	Ge-samt
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.																	
trifft stark zu	12,7%	5,6%	0%	8,8%	5,0%	7,8%	4,5%	7,6%	13,0%	2,5%	5,4%	6,8%	10,7%	8,5%	8,3%	5,6%	**8,0%**
trifft eher zu	20,6%	15,9%	9,4%	24,6%	16,7%	20,2%	28,4%	15,3%	26,0%	10,1%	8,9%	20,3%	14,3%	28,8%	11,1%	13,9%	**19,2%**
trifft eher nicht zu	44,4%	37,4%	31,3%	45,6%	35,0%	36,3%	44,8%	33,9%	35,9%	44,3%	26,8%	32,4%	28,6%	32,2%	44,4%	36,1%	**36,2%**
trifft gar nicht zu	22,2%	41,1%	59,4%	21,1%	43,3%	35,8%	22,4%	43,2%	25,1%	43,0%	58,9%	40,5%	46,4%	30,5%	36,1%	44,4%	**36,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Um Reihenstellungseffekte zu vermeiden, kam im Online-Fragebogen bei dieser Itembatterie eine automatische Item-Rotation zur Anwendung.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.); Ges. = Gesundheits- und Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.II-II Beschäftigung unausgelasteter Mitarbeiter:innen

Beschäftigen Sie unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel bei einem Wirtschaftsaufschwung?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers. bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja, wenn irgendwie möglich.	36,5%	40,2%	30,8%	34,7%	33,8%	33,9%	39,8%	29,2%	38,0%	31,7%	16,1%	31,4%	23,7%	18,8%	15,6%	23,3%	**31,4%**
Nur, wenn es sich um unverzichtbare Schlüsselkräfte handelt.	13,5%	20,5%	15,4%	11,1%	18,3%	18,2%	12,0%	14,9%	18,3%	10,0%	8,0%	14,8%	13,5%	10,1%	13,3%	14,2%	**15,3%**
Würde gerne, die aktuelle wirtschaftliche Lage lässt es aber nicht zu.	4,1%	5,3%	2,6%	2,8%	12,7%	4,1%	4,8%	5,1%	7,1%	2,5%	2,3%	8,9%	8,3%	8,7%	2,2%	4,5%	**5,5%**
Unausgelastete Mitarbeiter:innen gibt es bei uns kaum.	43,2%	32,6%	48,7%	45,8%	33,8%	43,6%	43,4%	49,4%	35,4%	50,8%	71,3%	43,8%	51,3%	58,0%	66,7%	54,0%	**45,9%**
Sonstiges	2,7%	1,5%	2,6%	5,6%	1,4%	0,2%	0%	1,5%	1,1%	5,0%	2,3%	1,2%	3,2%	4,3%	2,2%	4,0%	**1,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren" = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges" setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.III Stark von Arbeits- und Fachkräftemangel betroffene Berufsfelder und (formale) Qualifikationen aus Unternehmenssicht nach Branchen

Tabelle IV.III-I Bereiche, für welche es für die befragten Unternehmen zum Befragungszeitpunkt besonders schwierig ist, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden, nach Branchen

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Handwerksberufe	88,9%	62,9%	21,9%	72,9%	51,7%	83,0%	75,4%	24,7%	10,2%	2,6%	3,9%	28,6%	6,8%	12,5%	27,0%	45,6%	**42,0%**
Techniker:innen (außer IT/IKT-Bereich)	7,9%	31,4%	59,4%	13,6%	28,3%	22,5%	35,4%	11,5%	1,3%	7,9%	2,0%	10,0%	20,5%	1,8%	8,1%	18,4%	**15,3%**
Gastgewerbe/ Tourismus	1,6%	0%	0%	27,1%	1,7%	1,0%	3,1%	3,4%	92,7%	0%	3,9%	5,7%	2,7%	3,6%	13,5%	6,8%	**18,8%**
Führungskräfte	15,9%	18,1%	12,5%	22,0%	18,3%	19,5%	9,2%	17,4%	23,8%	19,7%	31,4%	20,0%	27,4%	7,1%	18,9%	15,5%	**19,5%**
Verkauf/Handel	3,2%	7,6%	12,5%	55,9%	11,7%	4,6%	20,0%	66,8%	4,4%	6,6%	33,3%	4,3%	6,8%	7,1%	27,0%	12,6%	**16,9%**
Hilfsarbeitskräfte	27,0%	12,4%	12,5%	35,6%	18,3%	18,0%	15,4%	15,7%	20,3%		5,9%	28,6%	4,1%	10,7%	18,9%	9,7%	**17,0%**
Techniker:innen im IT/IKT-Bereich	3,2%	17,1%	21,9%	3,4%	21,7%	5,1%		7,2%	0,6%	88,2%	2,0%	7,1%	24,7%	0%	2,7%	6,8%	**10,0%**
Büro und Verwaltung	11,1%	13,3%	31,3%	8,5%	13,3%	15,9%	10,8%	21,3%	5,4%	7,9%	60,8%	23,6%	41,1%	1,8%	27,0%	28,2%	**17,2%**
Anlagen-/Maschinenbediener:innen und Montageberufe	19,0%	41,0%	21,9%	15,3%	35,0%	7,1%	0%	5,1%	0,3%	1,3%	2,0%	8,6%	4,1%	1,8%	0%	14,6%	**8,9%**
Persönliche Dienstleistungen (z. B. Friseur:in, Masseur:in)	0%	0%	0%	1,7%	0%	0,3%	1,5%	0,4%	1,9%	0%	2,0%	9,3%	1,4%	83,9%	18,9%	1,9%	**4,3%**
Wissenschaft, Forschung	0%	4,8%	12,5%	3,4%	5,0%	1,3%	0%	2,1%	0,3%	6,6%	0%	0,7%	11,0%	0%	0%	4,9%	**2,4%**
Medizinisches Personal*	0%	0%	0%	1,7%	0%	0,5%	0%	0,9%	1,0%	2,6%	0%	0%	0%	3,6%	54,1%	1,0%	**1,8%**
Sonstiges	1,6%	6,7%	9,4%	5,1%	10%	5,3%	4,6%	9,8%	3,8%	6,6%	19,6%	43,6%	17,8%	0%	13,5%	14,6%	**10,1%**
Für gar keine	1,6%	0,9%	0%	1,7%	0%	1,0%	4,4%	1,3%	0,9%	1,3%	1,8%	1,3%	3,6%	5,1%	0%	3,6%	**1,5%**
Weiß nicht./Kann ich nicht sagen.	0%	1,9%	0%	0%	1,6%	1,2%	0%	0,8%	1,2%	2,5%	7,1%	4,7%	9,5%	1,7%	0%	2,7%	**2,0%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage). Wegen Mehrfachnennungen ergibt die Summe der hier abgebildeten Prozentwerte spaltenweise mehr als 100%.
* In Bezug auf die Abfragekategorie „Medizinisches Personal“ ist darauf zu verweisen, dass die Zielgruppe der Befragung Unternehmen mit Wirtschaftskammerschwerpunkt und damit der Privatwirtschaft und nicht des öffentlichen Dienstes darstellten, was es bei der Interpretation dieses Wertes zu berücksichtigen gilt.
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.); Ges. = Gesundheits- & Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.III-II Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen hatten, nach Branchen

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Für welche (formalen) Qualifikationen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Lehrabschlüsse																	
häufig	71,9%	71,0%	62,5%	65,5%	78,0%	75,5%	77,6%	52,8%	69,2%	18,4%	34,5%	46,3%	28,4%	68,4%	42,9%	48,6%	**60,9%**
selten	25,0%	18,7%	18,8%	20,7%	15,3%	13,6%	13,4%	26,0%	17,6%	23,7%	30,9%	23,1%	14,8%	17,5%	31,4%	24,3%	**19,6%**
nie	3,1%	10,3%	18,8%	13,8%	6,8%	10,9%	9,0%	21,2%	13,1%	57,9%	34,5%	30,6%	56,8%	14,0%	25,7%	27,1%	**19,6%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung																	
häufig	35,9%	29,9%	37,5%	58,6%	39,0%	43,3%	23,9%	45,5%	55,4%	19,7%	23,6%	66,7%	18,5%	28,1%	28,6%	29,9%	**41,8%**
selten	39,1%	32,7%	25,0%	22,4%	32,2%	28,5%	34,3%	28,1%	26,9%	17,1%	21,8%	19,7%	22,2%	26,3%	28,6%	31,8%	**27,4%**
nie	25,0%	37,4%	37,5%	19,0%	28,8%	28,2%	41,8%	26,4%	17,6%	63,2%	54,5%	13,6%	59,3%	45,6%	42,9%	38,3%	**30,8%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)																	
häufig	26,6%	38,3%	43,8%	22,4%	25,4%	30,0%	26,9%	20,8%	15,4%	15,8%	5,5%	17,0%	12,3%	5,3%	11,4%	23,4%	**22,1%**
selten	42,2%	33,6%	31,3%	24,1%	28,8%	33,2%	23,9%	22,9%	12,5%	19,7%	18,2%	27,2%	12,3%	7,0%	14,3%	29,9%	**24,4%**
nie	31,3%	28,0%	25,0%	53,4%	45,8%	36,9%	49,3%	56,3%	72,1%	64,5%	76,4%	55,8%	75,3%	87,7%	74,3%	46,7%	**53,5%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nah-rungsm.	Sonst. Her-stel-lung v. Wa-ren	Bau	Kfz	Han-del	Gastro	EDV/IT	Fi-nanz-/ Versi-che-rungs-wesen	Trans-port, Ver-kehr, Si-cher-heit, Reini-gung	Un-tern. bera-tung, Wer-bung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sons-tiges	Gesamt
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister, Fachakademien)																	
häufig	26,6%	35,5%	31,3%	34,5%	33,9%	28,2%	32,8%	16,5%	15,7%	18,4%	14,5%	17,0%	27,2%	22,8%	25,7%	27,1%	**23,8%**
selten	40,6%	37,4%	21,9%	22,4%	42,4%	31,9%	31,3%	21,2%	14,1%	14,5%	25,5%	22,4%	17,3%	10,5%	28,6%	21,5%	**24,5%**
nie	32,8%	27,1%	46,9%	43,1%	23,7%	39,9%	35,8%	62,3%	70,2%	67,1%	60,0%	60,5%	55,6%	66,7%	45,7%	51,4%	**51,7%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HTL-Abschlüsse																	
häufig	10,9%	30,8%	50,0%	8,6%	25,4%	19,1%	4,5%	19,9%	2,2%	44,7%	7,3%	6,1%	30,9%	0,0%	11,4%	17,8%	**16,1%**
selten	31,3%	39,3%	25,0%	19,0%	35,6%	28,7%	16,4%	16,5%	8,0%	32,9%	18,2%	17,7%	18,5%	5,3%	17,1%	23,4%	**21,2%**
nie	57,8%	29,9%	25,0%	72,4%	39,0%	52,2%	79,1%	63,6%	89,7%	22,4%	74,5%	76,2%	50,6%	94,7%	71,4%	58,9%	**62,6%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung																	
häufig	20,3%	3,7%	9,4%	22,4%	11,9%	16,6%	4,5%	16,0%	31,4%	2,6%	3,6%	37,4%	3,7%	19,3%	20,0%	10,3%	**17,7%**
selten	28,1%	23,4%	12,5%	34,5%	35,6%	26,0%	20,9%	22,9%	34,0%	9,2%	12,7%	27,2%	8,6%	19,3%	25,7%	34,6%	**25,6%**
nie	51,6%	72,9%	78,1%	43,1%	52,5%	57,4%	74,6%	61,0%	34,6%	88,2%	83,6%	35,4%	87,7%	61,4%	54,3%	55,1%	**56,7%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)																	
häufig	6,3%	6,5%	18,8%	13,8%	8,5%	7,9%	11,9%	28,6%	18,3%	7,9%	21,8%	12,9%	11,1%	3,5%	14,3%	11,2%	**13,6%**
selten	18,8%	27,1%	21,9%	34,5%	39,0%	23,8%	28,4%	32,0%	21,8%	18,4%	47,3%	28,6%	21,0%	8,8%	25,7%	34,6%	**26,4%**
nie	75,0%	66,4%	59,4%	51,7%	52,5%	68,3%	59,7%	39,4%	59,9%	73,7%	30,9%	58,5%	67,9%	87,7%	60,0%	54,2%	**60,0%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Fachhochschulabschlüsse																	
häufig	0,0%	14,0%	18,8%	8,6%	13,6%	8,2%	1,5%	7,4%	10,6%	60,5%	27,3%	5,4%	39,5%	3,5%	60,0%	16,8%	**13,7%**
selten	26,6%	23,4%	31,3%	13,8%	30,5%	16,6%	4,5%	19,5%	10,9%	19,7%	30,9%	16,3%	35,8%	7,0%	11,4%	17,8%	**18,1%**
nie	73,4%	62,6%	50,0%	77,6%	55,9%	75,2%	94,0%	73,2%	78,5%	19,7%	41,8%	78,2%	24,7%	89,5%	28,6%	65,4%	**68,2%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)																	
häufig	1,6%	2,8%	12,5%	3,4%	8,5%	6,2%	7,5%	15,2%	15,7%	7,9%	20,0%	11,6%	14,8%	8,8%	25,7%	13,1%	**10,7%**
selten	21,9%	18,7%	15,6%	31,0%	33,9%	20,0%	19,4%	26,0%	26,3%	30,3%	41,8%	21,1%	27,2%	12,3%	28,6%	28,0%	**24,3%**
nie	76,6%	78,5%	71,9%	65,5%	57,6%	73,8%	73,1%	58,9%	58,0%	61,8%	38,2%	67,3%	58,0%	78,9%	45,7%	58,9%	**65,0%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Universitätsabschlüsse																	
häufig		5,6%	21,9%	1,7%	6,8%	5,0%	0,0%	4,3%	0,6%	51,3%	21,8%	2,7%	34,6%	1,8%	22,9%	10,3%	**8,1%**
selten	12,5%	19,6%	28,1%	8,6%	33,9%	8,7%	4,5%	12,1%	5,4%	14,5%	27,3%	8,8%	35,8%	5,3%	31,4%	23,4%	**13,5%**
nie	87,5%	74,8%	50,0%	89,7%	59,3%	86,4%	95,5%	83,5%	93,9%	34,2%	50,9%	88,4%	29,6%	93,0%	45,7%	66,4%	**78,4%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
HAK-Abschlüsse																	
häufig	1,6%	4,7%	12,5%	3,4%	13,6%	6,4%	4,5%	14,3%	5,8%	11,8%	36,4%	8,2%	18,5%	0,0%	14,3%	13,1%	**9,2%**
selten	18,8%	24,3%	31,3%	32,8%	33,9%	19,3%	23,9%	29,0%	15,4%	30,3%	38,2%	25,9%	28,4%	7,0%	45,7%	27,1%	**23,8%**
nie	79,7%	71,0%	56,3%	63,8%	52,5%	74,3%	71,6%	56,7%	78,8%	57,9%	25,5%	66,0%	53,1%	93,0%	40,0%	59,8%	**66,9%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)																	
häufig	3,1%	1,9%	9,4%	1,7%	1,7%	3,5%	3,0%	10,8%	6,4%	6,6%	18,2%	6,8%	3,7%	3,5%	8,6%	6,5%	**5,8%**
selten	17,2%	11,2%	15,6%	22,4%	23,7%	13,9%	7,5%	23,8%	20,5%	22,4%	43,6%	15,0%	25,9%	8,8%	31,4%	24,3%	**19,1%**
nie	79,7%	86,9%	75,0%	75,9%	74,6%	82,7%	89,6%	65,4%	73,1%	71,1%	38,2%	78,2%	70,4%	87,7%	60,0%	69,2%	**75,1%**
Gesamt	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren" = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.); Ges. = Gesundheit & Soziales. Die Kategorie „Sonstiges" setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.IV Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland, nach Branchen

Tabelle IV.VII-I Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland

Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU- und Nicht-EU-Staaten)?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften																	
Sehr großes Problem	21,2%	7,7%	11,1%	19,4%	9,1%	13,1%	13,0%	7,3%	24,3%	7,5%	6,4%	13,6%	4,9%	13,3%	26,2%	7,8%	**12,8%**
Eher großes Problem	15,2%	29,1%	27,8%	17,9%	28,8%	23,2%	29,0%	18,1%	26,6%	20,6%	10,3%	22,7%	16,2%	16,7%	21,4%	15,6%	**21,5%**
Eher kleines Problem	27,3%	29,1%	27,8%	26,9%	24,2%	21,8%	20,3%	22,2%	24,3%	24,3%	9,0%	24,7%	27,5%	16,7%	16,7%	22,7%	**23,2%**
Gar kein Problem	3,0%	7,7%	11,1%	6,0%	7,6%	9,8%	1,4%	9,4%	9,5%	14,0%	7,7%	7,1%	14,1%	6,7%	9,5%	11,0%	**9,2%**
Kann ich nicht beurteilen	33,3%	26,5%	22,2%	29,9%	30,3%	32,1%	36,2%	43,1%	15,1%	33,6%	66,7%	31,8%	37,3%	46,7%	26,2%	42,9%	**33,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Deutschkenntnisse der Interessent:innen																	
Sehr großes Problem	38,8%	49,2%	43,2%	43,3%	52,9%	46,9%	52,1%	43,6%	57,5%	31,8%	30,4%	50,0%	30,5%	52,4%	47,5%	28,8%	**44,8%**
Eher großes Problem	28,4%	31,4%	24,3%	22,4%	19,1%	31,3%	25,4%	27,5%	26,3%	21,8%	32,9%	30,5%	24,8%	14,3%	30,0%	30,8%	**27,6%**
Eher kleines Problem	10,4%	7,6%	21,6%	11,9%	10,3%	7,9%	11,3%	7,6%	8,6%	17,3%	0,0%	9,7%	14,9%	15,9%	10,0%	14,1%	**10,0%**
Gar kein Problem	3,0%	2,5%	5,4%	3,0%	2,9%	2,3%	0,0%	2,1%	1,0%	10,0%	3,8%	0,6%	11,3%	1,6%	7,5%	9,0%	**3,6%**
Kann ich nicht beurteilen	19,4%	9,3%	5,4%	19,4%	14,7%	11,6%	11,3%	19,2%	6,7%	19,1%	32,9%	9,1%	18,4%	15,9%	5,0%	17,3%	**14,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Englischkenntnisse der Interessent:innen																	
Sehr großes Problem	3,1%	6,9%	10,8%	7,7%	9,1%	11,2%	13,2%	7,3%	14,8%	10,2%	3,9%	9,3%	9,8%	15,0%	12,8%	6,5%	**9,9%**
Eher großes Problem	20,0%	25,9%	16,2%	18,5%	22,7%	15,0%	19,1%	23,8%	29,3%	16,7%	11,7%	18,7%	13,3%	8,3%	12,8%	20,8%	**19,7%**
Eher kleines Problem	27,7%	32,8%	48,6%	26,2%	34,8%	30,4%	29,4%	27,6%	36,2%	36,1%	26,0%	39,3%	33,6%	28,3%	38,5%	29,9%	**32,3%**
Gar kein Problem	20,0%	16,4%	10,8%	18,5%	9,1%	18,7%	11,8%	14,7%	8,9%	17,6%	13,0%	14,0%	22,4%	25,0%	17,9%	19,5%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	29,2%	18,1%	13,5%	29,2%	24,2%	24,6%	26,5%	26,6%	10,9%	19,4%	45,5%	18,7%	21,0%	23,3%	17,9%	23,4%	**22,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld																	
Sehr großes Problem	15,4%	15,4%	13,5%	24,2%	22,4%	16,0%	22,5%	8,7%	17,8%	6,5%	10,4%	20,0%	7,7%	18,3%	2,7%	11,0%	**14,4%**
Eher großes Problem	20,0%	23,1%	13,5%	22,7%	23,9%	25,4%	14,1%	20,6%	25,9%	19,6%	16,9%	22,7%	16,8%	10,0%	27,0%	18,1%	**21,6%**
Eher kleines Problem	21,5%	29,9%	35,1%	19,7%	19,4%	21,8%	25,4%	25,2%	31,3%	22,4%	14,3%	24,7%	23,8%	21,7%	27,0%	25,2%	**24,6%**
Gar kein Problem	18,5%	13,7%	16,2%	6,1%	13,4%	13,4%	15,5%	16,1%	12,5%	31,8%	15,6%	18,7%	29,4%	23,3%	21,6%	20,6%	**17,0%**
Kann ich nicht beurteilen	24,6%	17,9%	21,6%	27,3%	20,9%	23,5%	22,5%	29,4%	12,5%	19,6%	42,9%	14,0%	22,4%	26,7%	21,6%	25,2%	**22,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nah-rungsm.	Sonst. Her-stel-lung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versi-che-rungs-wesen	Trans-port, Ver-kehr, Sicher-heit, Reini-gung	Untern. bera-tung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonsti-ges	Ge-samt
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen																	
Sehr großes Problem	15,2%	16,1%	16,2%	29,2%	14,9%	12,0%	18,6%	11,7%	50,2%	22,6%	10,4%	24,2%	17,6%	13,6%	24,4%	17,4%	**21,0%**
Eher großes Problem	16,7%	25,4%	21,6%	23,1%	28,4%	21,9%	18,6%	18,7%	18,0%	17,9%	11,7%	20,1%	23,2%	13,6%	24,4%	18,1%	**20,0%**
Eher kleines Problem	24,2%	16,9%	24,3%	15,4%	17,9%	22,4%	10,0%	17,3%	10,6%	19,8%	9,1%	18,1%	14,8%	8,5%	14,6%	18,1%	**16,9%**
Gar kein Problem	7,6%	10,2%	8,1%	4,6%	7,5%	8,0%	5,7%	7,8%	2,9%	9,4%	9,1%	10,1%	7,0%	6,8%	9,8%	7,1%	**7,3%**
Kann ich nicht beurtei-len	36,4%	31,4%	29,7%	27,7%	31,3%	35,6%	47,1%	44,5%	18,3%	30,2%	59,7%	27,5%	37,3%	57,6%	26,8%	39,4%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen																	
Sehr großes Problem	15,2%	29,7%	27,0%	39,4%	30,9%	23,1%	21,4%	17,8%	57,6%	29,0%	17,9%	28,3%	23,9%	22,0%	37,5%	24,5%	**29,0%**
Eher großes Problem	24,2%	23,7%	24,3%	15,2%	19,1%	25,2%	18,6%	22,4%	15,8%	19,6%	12,8%	21,7%	22,5%	10,2%	20,0%	19,4%	**20,5%**
Eher kleines Problem	18,2%	7,6%	21,6%	12,1%	10,3%	13,4%	11,4%	8,4%	6,8%	9,3%	10,3%	11,8%	12,0%	10,2%	12,5%	7,7%	**10,6%**
Gar kein Problem	7,6%	6,8%	0,0%	6,1%	7,4%	5,2%	2,9%	5,9%	1,9%	5,6%	2,6%	9,9%	4,9%	5,1%	2,5%	3,2%	**4,9%**
Kann ich nicht beurtei-len	34,8%	32,2%	27,0%	27,3%	32,4%	33,2%	45,7%	45,5%	18,0%	36,4%	56,4%	28,3%	36,6%	52,5%	27,5%	45,2%	**34,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse																	
Sehr großes Problem	18,2%	22,4%	29,7%	22,7%	18,2%	22,3%	31,0%	11,3%	25,2%	13,2%	14,1%	21,2%	12,1%	24,6%	36,6%	13,5%	**19,7%**
Eher großes Problem	24,2%	30,2%	24,3%	33,3%	30,3%	27,0%	25,4%	21,5%	28,6%	31,1%	17,9%	21,2%	22,9%	19,7%	36,6%	21,9%	**25,6%**
Eher kleines Problem	21,2%	19,0%	21,6%	15,2%	16,7%	20,4%	8,5%	20,1%	21,3%	19,8%	11,5%	19,9%	18,6%	18,0%	14,6%	19,4%	**19,0%**
Gar kein Problem	6,1%	9,5%	10,8%	6,1%	7,6%	6,3%	2,8%	5,3%	7,6%	7,5%	3,8%	9,9%	17,1%	3,3%	2,4%	6,5%	**7,3%**
Kann ich nicht beurtei-len	30,3%	19,0%	13,5%	22,7%	27,3%	23,9%	32,4%	41,9%	17,3%	28,3%	52,6%	27,8%	29,3%	34,4%	9,8%	38,7%	**28,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die Integration in den Betrieb																	
Sehr großes Problem	15,2%	17,9%	24,3%	14,7%	16,7%	15,9%	18,3%	12,5%	9,9%	11,3%	7,6%	21,5%	8,4%	8,3%	7,7%	7,7%	**13,3%**
Eher großes Problem	18,2%	26,5%	8,1%	22,1%	24,2%	22,0%	23,9%	20,1%	17,8%	11,3%	15,2%	20,1%	14,7%	20,0%	30,8%	9,7%	**19,0%**
Eher kleines Problem	30,3%	29,1%	29,7%	26,5%	30,3%	30,7%	28,2%	23,5%	42,9%	34,9%	22,8%	30,9%	21,7%	30,0%	41,0%	29,7%	**30,5%**
Gar kein Problem	16,7%	13,7%	21,6%	14,7%	9,1%	14,1%	5,6%	14,9%	18,5%	19,8%	15,2%	14,1%	28,0%	20,0%	12,8%	24,5%	**16,7%**
Kann ich nicht beurtei-len	19,7%	12,8%	16,2%	22,1%	19,7%	17,3%	23,9%	29,1%	10,9%	22,6%	39,2%	13,4%	27,3%	21,7%	7,7%	28,4%	**20,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die nachhaltige Integration in die Region																	
Sehr großes Problem	21,2%	23,3%	13,5%	19,1%	19,4%	17,0%	21,1%	14,1%	13,3%	14,0%	7,7%	19,9%	13,5%	14,0%	17,9%	10,3%	**15,7%**
Eher großes Problem	18,2%	24,1%	35,1%	23,5%	22,4%	25,2%	23,9%	21,8%	27,9%	22,4%	23,1%	30,5%	22,0%	21,1%	35,9%	16,1%	**24,2%**
Eher kleines Problem	28,8%	24,1%	24,3%	26,5%	26,9%	25,0%	19,7%	21,5%	33,2%	26,2%	16,7%	20,5%	19,9%	19,3%	28,2%	25,8%	**24,7%**
Gar kein Problem	9,1%	7,8%	10,8%	8,8%	6,0%	9,7%	7,0%	7,4%	11,3%	10,3%	6,4%	8,6%	11,3%	12,3%	7,7%	12,3%	**9,5%**
Kann ich nicht beurteilen	22,7%	20,7%	16,2%	22,1%	25,4%	23,1%	28,2%	35,2%	14,3%	27,1%	46,2%	20,5%	33,3%	33,3%	10,3%	35,5%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schwierigkeit des Familiennachzugs																	
Sehr großes Problem	9,1%	11,2%	16,2%	13,6%	6,2%	9,4%	22,9%	8,8%	13,5%	7,5%	1,3%	13,3%	9,4%	6,9%	13,2%	7,1%	**10,3%**
Eher großes Problem	12,1%	21,6%	29,7%	18,2%	18,5%	15,5%	11,4%	13,0%	17,2%	23,6%	15,6%	21,3%	16,5%	19,0%	7,9%	12,9%	**16,5%**
Eher kleines Problem	21,2%	18,1%	8,1%	21,2%	30,8%	22,7%	15,7%	18,2%	29,3%	14,2%	10,4%	17,3%	16,5%	10,3%	31,6%	17,4%	**20,3%**
Gar kein Problem	10,6%	12,1%	21,6%	12,1%	7,7%	15,5%	7,1%	10,2%	13,8%	13,2%	9,1%	17,3%	10,8%	13,8%	10,5%	12,3%	**12,8%**
Kann ich nicht beurteilen	47,0%	37,1%	24,3%	34,8%	36,9%	37,0%	42,9%	49,8%	26,3%	41,5%	63,6%	30,7%	46,8%	50,0%	36,8%	50,3%	**40,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in Österreich																	
Sehr großes Problem	21,2%	22,9%	24,3%	28,8%	25,4%	19,0%	15,7%	21,5%	44,1%	15,0%	16,7%	37,1%	26,2%	44,1%	33,3%	22,9%	**26,3%**
Eher großes Problem	21,2%	26,3%	27,0%	24,2%	28,4%	29,6%	27,1%	23,3%	25,2%	25,2%	19,2%	24,5%	19,1%	18,6%	30,8%	24,8%	**25,1%**
Eher kleines Problem	22,7%	22,0%	18,9%	13,6%	16,4%	21,4%	20,0%	14,6%	13,1%	23,4%	11,5%	13,2%	20,6%	3,4%	12,8%	14,0%	**16,9%**
Gar kein Problem	13,6%	5,9%	10,8%	7,6%	3,0%	7,0%	8,6%	5,9%	3,9%	10,3%	7,7%	7,3%	5,0%	8,5%	7,7%	8,3%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	21,2%	22,9%	18,9%	25,8%	26,9%	23,0%	28,6%	34,7%	13,7%	26,2%	44,9%	17,9%	29,1%	25,4%	15,4%	29,9%	**24,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen																	
Sehr großes Problem	28,4%	25,9%	24,3%	26,9%	25,4%	27,1%	36,6%	18,3%	30,7%	11,3%	12,7%	22,4%	13,3%	30,6%	31,0%	12,1%	**23,2%**
Eher großes Problem	37,3%	34,5%	37,8%	38,8%	31,3%	39,0%	38,0%	31,4%	38,0%	33,0%	32,9%	36,2%	25,9%	27,4%	35,7%	31,2%	**34,8%**
Eher kleines Problem	11,9%	18,1%	13,5%	10,4%	19,4%	13,8%	7,0%	20,7%	17,5%	19,8%	8,9%	13,8%	22,4%	21,0%	16,7%	21,0%	**16,7%**
Gar kein Problem	3,0%	8,6%	8,1%	1,5%	6,0%	4,7%	1,4%	3,8%	2,3%	13,2%	3,8%	7,9%	14,7%	4,8%	4,8%	12,7%	**6,1%**
Kann ich nicht beurteilen	19,4%	12,9%	16,2%	22,4%	17,9%	15,4%	16,9%	25,9%	11,6%	22,6%	41,8%	19,7%	23,8%	16,1%	11,9%	22,9%	**19,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.V Fachkräftenachwuchs: Fachkräftemangel und Lehrlingsausbildung nach Branchen

Tabelle IV.V-I Bereitschaft mehr Lehrlinge auszubilden, nach Branchen

Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Lehrlinge finden könnten?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Ja.	44,6%	38,3%	17,9%	47,2%	26,4%	41,7%	36,1%	20,7%	40,7%	9,8%	17,2%	19,3%	8,8%	36,1%	26,1%	13,1%	**29,1%**
Vielleicht./Schwer zu sagen.	20,3%	25,6%	33,3%	18,1%	31,9%	23,2%	22,9%	24,2%	22,6%	31,1%	29,9%	19,9%	21,4%	20,8%	19,6%	16,5%	**23,2%**
Nein.	35,1%	36,1%	48,7%	34,7%	41,7%	35,1%	41,0%	55,1%	36,7%	59,0%	52,9%	60,8%	69,8%	43,1%	54,3%	70,5%	**47,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.V-II Alternative Wege zum Lehrabschluss

Neben der Lehre im Betrieb, gibt es auch andere Wege einen Lehrabschluss zu erwerben. Wie beurteilen Sie diese alternativen Möglichkeiten für Ihren Betrieb? Im Vergleich zu einer betrieblichen Lehre sind folgende Möglichkeiten…	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Eine Lehre in einer (AMS-finanzierten) überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung																	
Höherwertiger	1,5%	3,4%	0,0%	9,1%	1,5%	6,0%	0,0%	2,8%	6,1%	2,9%	3,9%	2,0%	5,8%	1,6%	2,6%	5,1%	**4,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	14,9%	18,5%	24,3%	15,2%	25,8%	19,8%	16,7%	20,8%	25,2%	12,6%	20,8%	18,5%	18,1%	40,3%	18,4%	19,1%	**20,4%**
Etwas weniger wertvoll	37,3%	27,7%	35,1%	33,3%	40,9%	28,5%	33,3%	27,3%	25,8%	22,3%	33,8%	21,2%	21,0%	17,7%	26,3%	22,9%	**27,2%**
Sehr viel weniger wertvoll	29,9%	34,5%	21,6%	21,2%	19,7%	25,7%	27,8%	12,8%	17,7%	10,7%	13,0%	18,5%	14,5%	17,7%	23,7%	18,5%	**20,0%**
Kann ich nicht beurteilen	16,4%	16,0%	18,9%	21,2%	12,1%	20,0%	22,2%	36,3%	25,2%	51,5%	28,6%	39,7%	40,6%	22,6%	28,9%	34,4%	**28,1%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Eine 1-2-jährige (AMS-finanzierte) Facharbeiterintensivausbildung für Erwachsene																	
Höherwertiger	4,5%	3,4%	2,7%	10,6%	7,8%	10,1%	0,0%	4,5%	9,0%	5,8%	5,2%	5,3%	7,2%	8,1%	13,2%	8,2%	**7,1%**
(Ungefähr) Gleichwertig	26,9%	21,8%	27,0%	25,8%	28,1%	26,5%	15,3%	29,2%	31,6%	17,5%	29,9%	25,8%	21,7%	32,3%	36,8%	25,9%	**26,6%**
Etwas weniger wertvoll	31,3%	31,1%	21,6%	34,8%	29,7%	22,1%	30,6%	19,8%	22,9%	17,5%	23,4%	19,2%	17,4%	21,0%	10,5%	17,7%	**22,4%**
Sehr viel weniger wertvoll	20,9%	29,4%	32,4%	9,1%	21,9%	20,7%	27,8%	10,8%	11,3%	7,8%	11,7%	10,6%	12,3%	19,4%	10,5%	15,2%	**15,9%**
Kann ich nicht beurteilen	16,4%	14,3%	16,2%	19,7%	12,5%	20,5%	26,4%	35,8%	25,2%	51,5%	29,9%	39,1%	41,3%	19,4%	28,9%	32,9%	**28,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Außerordentliche Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen																	
Höherwertiger	7,5%	10,8%	10,8%	23,9%	9,2%	14,9%	4,2%	12,1%	14,7%	8,7%	11,5%	11,2%	13,0%	16,1%	7,9%	18,5%	**13,2%**
(Ungefähr) Gleichwertig	37,3%	33,3%	54,1%	40,3%	33,8%	38,3%	29,2%	37,6%	41,4%	24,3%	42,3%	34,9%	21,7%	35,5%	42,1%	31,2%	**35,9%**
Etwas weniger wertvoll	35,8%	30,0%	13,5%	19,4%	26,2%	20,6%	29,2%	13,1%	13,7%	11,7%	14,1%	12,5%	11,6%	21,0%	15,8%	12,7%	**17,5%**
Sehr viel weniger wertvoll	3,0%	10,0%	5,4%	3,0%	12,3%	7,8%	15,3%	4,5%	5,2%	1,9%	5,1%	7,9%	9,4%	11,3%	5,3%	5,7%	**6,8%**
Kann ich nicht beurteilen	16,4%	15,8%	16,2%	13,4%	18,5%	18,3%	22,2%	32,8%	25,1%	53,4%	26,9%	33,6%	44,2%	16,1%	28,9%	31,8%	**26,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VI Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen

Tabelle IV.VI-I Kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/ Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)																	
Sehr wichtig	13,1%	7,9%	9,7%	34,5%	11,3%	10,6%	11,9%	6,3%	36,9%	15,3%	2,0%	16,5%	5,1%	15,4%	30,6%	9,3%	**15,7%**
Eher wichtig	21,3%	27,7%	25,8%	21,8%	22,6%	26,6%	15,3%	17,5%	34,4%	23,6%	6,1%	21,8%	12,8%	23,1%	27,8%	23,7%	**24,0%**
Eher nicht wichtig	37,7%	41,6%	29,0%	23,6%	30,2%	37,2%	40,7%	35,0%	19,0%	38,9%	28,6%	24,1%	42,3%	30,8%	13,9%	38,1%	**32,0%**
Gar nicht wichtig	27,9%	22,8%	35,5%	20,0%	35,8%	25,5%	32,2%	41,3%	9,7%	22,2%	63,3%	37,6%	39,7%	30,8%	27,8%	28,9%	**28,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z. B.: Eingliederungsbeihilfe, Kombilohn																	
Sehr wichtig	38,7%	26,3%	35,5%	42,6%	25,0%	31,5%	31,7%	46,4%	41,3%	26,0%	22,4%	47,8%	32,9%	52,9%	40,0%	37,4%	**37,0%**
Eher wichtig	29,0%	35,4%	38,7%	40,7%	41,1%	37,9%	31,7%	34,9%	31,7%	32,9%	44,9%	35,1%	24,1%	29,4%	25,7%	35,4%	**34,6%**
Eher nicht wichtig	21,0%	24,2%	12,9%	9,3%	28,6%	19,4%	28,3%	15,3%	19,2%	21,9%	20,4%	10,4%	22,8%	7,8%	22,9%	18,2%	**18,6%**
Gar nicht wichtig	11,3%	14,1%	12,9%	7,4%	5,4%	11,3%	8,3%	3,3%	7,8%	19,2%	12,2%	6,7%	20,3%	9,8%	11,4%	9,1%	**9,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen																	
Sehr wichtig	23,0%	22,0%	35,5%	41,8%	23,2%	22,4%	22,4%	38,1%	46,8%	35,6%	47,1%	34,1%	44,3%	52,7%	42,4%	34,7%	**34,4%**
Eher wichtig	36,1%	30,0%	38,7%	27,3%	46,4%	29,1%	22,4%	36,7%	34,9%	38,4%	29,4%	30,4%	24,1%	23,6%	36,4%	35,6%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	24,6%	32,0%	12,9%	25,5%	25,0%	25,3%	36,2%	15,7%	12,2%	13,7%	19,6%	17,8%	21,5%	16,4%	21,2%	19,8%	**20,4%**
Gar nicht wichtig	16,4%	16,0%	12,9%	5,5%	5,4%	23,2%	19,0%	9,5%	6,1%	12,3%	3,9%	17,8%	10,1%	7,3%	0,0%	9,9%	**13,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz- / Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung																	
Sehr wichtig	15,3%	17,0%	19,4%	27,8%	14,8%	15,2%	13,6%	9,4%	46,5%	27,4%	10,0%	27,3%	13,9%	19,6%	37,1%	21,2%	**22,3%**
Eher wichtig	18,6%	30,0%	29,0%	38,9%	35,2%	22,5%	28,8%	29,1%	28,9%	30,1%	16,0%	22,7%	32,9%	19,6%	20,0%	23,2%	**26,4%**
Eher nicht wichtig	42,4%	40,0%	25,8%	18,5%	31,5%	35,2%	33,9%	30,5%	17,3%	26,0%	20,0%	25,0%	22,8%	32,6%	20,0%	30,3%	**28,6%**
Gar nicht wichtig	23,7%	13,0%	25,8%	14,8%	18,5%	27,1%	23,7%	31,0%	7,4%	16,4%	54,0%	25,0%	30,4%	28,3%	22,9%	25,3%	**22,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr steuer- und SV-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu																	
Sehr wichtig	27,4%	40,0%	29,0%	39,3%	35,1%	41,0%	50,8%	37,2%	52,1%	36,1%	35,3%	43,3%	33,8%	55,6%	36,1%	39,6%	**41,5%**
Eher wichtig	35,5%	27,0%	38,7%	32,1%	31,6%	33,7%	18,6%	38,2%	29,1%	36,1%	41,2%	28,4%	23,8%	20,4%	33,3%	28,7%	**31,4%**
Eher nicht wichtig	30,6%	22,0%	25,8%	17,9%	22,8%	19,9%	22,0%	16,4%	14,9%	19,4%	15,7%	19,4%	27,5%	16,7%	16,7%	18,8%	**19,3%**
Gar nicht wichtig	6,5%	11,0%	6,5%	10,7%	10,5%	5,4%	8,5%	8,2%	3,9%	8,3%	7,8%	9,0%	15,0%	7,4%	13,9%	12,9%	**7,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit																	
Sehr wichtig	50,8%	57,4%	32,3%	63,6%	63,6%	49,5%	54,1%	56,3%	62,7%	38,4%	51,0%	60,0%	51,3%	56,1%	45,9%	53,0%	**54,4%**
Eher wichtig	27,9%	27,7%	45,2%	21,8%	20,0%	32,5%	26,2%	25,2%	27,5%	31,5%	37,3%	25,9%	22,5%	21,1%	37,8%	20,0%	**27,9%**
Eher nicht wichtig	18,0%	11,9%	16,1%	9,1%	12,7%	13,0%	14,8%	14,1%	6,7%	13,7%	7,8%	8,1%	10,0%	14,0%	13,5%	22,0%	**12,2%**
Gar nicht wichtig	3,3%	3,0%	6,5%	5,5%	3,6%	5,0%	4,9%	4,4%	3,2%	16,4%	3,9%	5,9%	16,3%	8,8%	2,7%	5,0%	**5,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose																	
Sehr wichtig	60,7%	57,8%	45,2%	70,2%	55,2%	59,1%	60,3%	60,0%	72,2%	23,6%	33,3%	67,4%	33,3%	72,7%	60,0%	52,9%	**58,8%**
Eher wichtig	23,0%	27,5%	29,0%	22,8%	29,3%	24,3%	27,6%	25,7%	17,5%	20,8%	27,5%	26,7%	24,4%	16,4%	8,6%	28,4%	**23,7%**
Eher nicht wichtig	11,5%	7,8%	9,7%	5,3%	13,8%	9,1%	8,6%	7,1%	5,2%	31,9%	15,7%	3,0%	23,1%	3,6%	17,1%	12,7%	**9,7%**
Gar nicht wichtig	4,9%	6,9%	16,1%	1,8%	1,7%	7,5%	3,4%	7,1%	5,2%	23,6%	23,5%	3,0%	19,2%	7,3%	14,3%	5,9%	**7,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen																	
Sehr wichtig	16,4%	22,0%	12,9%	22,2%	12,5%	19,8%	14,3%	21,1%	35,7%	29,2%	24,5%	15,8%	22,1%	20,0%	31,4%	13,1%	**22,2%**
Eher wichtig	32,8%	34,0%	51,6%	37,0%	44,6%	37,9%	28,6%	41,7%	35,3%	40,3%	42,9%	26,3%	39,0%	38,0%	28,6%	41,4%	**37,0%**
Eher nicht wichtig	32,8%	29,0%	19,4%	29,6%	30,4%	25,2%	39,3%	27,5%	19,9%	22,2%	26,5%	30,1%	16,9%	24,0%	22,9%	30,3%	**25,9%**
Gar nicht wichtig	18,0%	15,0%	16,1%	11,1%	12,5%	17,1%	17,9%	9,8%	9,0%	8,3%	6,1%	27,8%	22,1%	18,0%	17,1%	15,2%	**14,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. Lehrstellenförderung für Erwachsene, Migrant:innen etc.)																	
Sehr wichtig	31,1%	25,0%	6,5%	38,2%	19,3%	25,6%	28,3%	18,4%	37,2%	5,5%	8,2%	18,8%	19,7%	30,8%	29,4%	18,6%	**24,4%**
Eher wichtig	41,0%	30,0%	41,9%	43,6%	31,6%	43,4%	28,3%	33,0%	36,5%	27,4%	40,8%	21,8%	28,9%	38,5%	26,5%	32,0%	**35,0%**
Eher nicht wichtig	23,0%	28,0%	32,3%	5,5%	36,8%	17,3%	31,7%	26,7%	17,3%	30,1%	28,6%	30,1%	18,4%	13,5%	14,7%	25,8%	**22,5%**
Gar nicht wichtig	4,9%	17,0%	19,4%	12,7%	12,3%	13,7%	11,7%	21,8%	9,0%	37,0%	22,4%	29,3%	32,9%	17,3%	29,4%	23,7%	**18,0%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AQUA / Implacement: eine Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb																	
Sehr wichtig	16,7%	17,0%	3,2%	26,4%	14,8%	12,9%	5,4%	16,8%	25,7%	11,3%	4,1%	19,5%	15,6%	21,2%	19,4%	15,5%	**16,7%**
Eher wichtig	28,3%	31,0%	48,4%	26,4%	29,6%	32,8%	25,0%	37,1%	37,3%	19,7%	26,5%	29,3%	23,4%	50,0%	22,2%	30,9%	**32,2%**
Eher nicht wichtig	36,7%	37,0%	19,4%	24,5%	35,2%	34,7%	42,9%	26,7%	23,5%	28,2%	34,7%	34,6%	29,9%	15,4%	25,0%	33,0%	**30,5%**
Gar nicht wichtig	18,3%	15,0%	29,0%	22,6%	20,4%	19,6%	26,8%	19,3%	13,4%	40,8%	34,7%	16,5%	31,2%	13,5%	33,3%	20,6%	**20,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mit Hilfe des AMS																	
Sehr wichtig	18,0%	16,8%	6,5%	20,4%	20,8%	16,8%	15,8%	16,5%	23,1%	13,9%	20,4%	16,7%	21,8%	21,6%	25,7%	12,4%	**18,1%**
Eher wichtig	34,4%	41,6%	41,9%	24,1%	37,7%	34,9%	19,3%	37,4%	32,2%	31,9%	24,5%	28,8%	33,3%	33,3%	25,7%	35,1%	**33,3%**
Eher nicht wichtig	26,2%	26,7%	32,3%	37,0%	24,5%	31,1%	42,1%	31,6%	30,0%	26,4%	32,7%	34,1%	28,2%	27,5%	25,7%	35,1%	**30,8%**
Gar nicht wichtig	21,3%	14,9%	19,4%	18,5%	17,0%	17,3%	22,8%	14,6%	14,7%	27,8%	22,4%	20,5%	16,7%	17,6%	22,9%	17,5%	**17,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa																	
Sehr wichtig	26,2%	8,0%	10,0%	23,6%	7,1%	12,7%	15,3%	11,2%	31,7%	9,7%	2,0%	13,5%	5,1%	25,0%	17,1%	11,1%	**15,7%**
Eher wichtig	29,5%	28,0%	33,3%	36,4%	16,1%	26,8%	20,3%	18,0%	29,9%	15,3%	20,0%	21,1%	16,7%	25,0%	17,1%	24,2%	**24,3%**
Eher nicht wichtig	26,2%	42,0%	30,0%	25,5%	39,3%	35,0%	35,6%	36,6%	23,0%	26,4%	30,0%	31,6%	33,3%	23,1%	34,3%	27,3%	**31,5%**
Gar nicht wichtig	18,0%	22,0%	26,7%	14,5%	37,5%	25,5%	28,8%	34,1%	15,5%	48,6%	48,0%	33,8%	44,9%	26,9%	31,4%	37,4%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden																	
Sehr wichtig	11,5%	10,0%	3,2%	22,2%	11,3%	9,4%	5,2%	7,8%	39,9%	9,6%	2,0%	15,2%	13,0%	15,4%	17,6%	9,3%	**15,2%**
Eher wichtig	18,0%	24,0%	29,0%	33,3%	24,5%	21,8%	12,1%	19,1%	33,1%	26,0%	14,3%	22,0%	11,7%	17,3%	23,5%	21,6%	**22,9%**
Eher nicht wichtig	41,0%	44,0%	38,7%	24,1%	41,5%	38,4%	50,0%	36,8%	17,3%	34,2%	20,4%	34,1%	31,2%	28,8%	20,6%	39,2%	**33,3%**
Gar nicht wichtig	29,5%	22,0%	29,0%	20,4%	22,6%	30,4%	32,8%	36,3%	9,7%	30,1%	63,3%	28,8%	44,2%	38,5%	38,2%	29,9%	**28,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung																	
Sehr wichtig	62,9%	60,4%	32,3%	65,5%	47,4%	64,3%	65,0%	35,9%	60,0%	13,7%	37,3%	36,4%	23,7%	63,2%	40,0%	35,4%	**50,0%**
Eher wichtig	30,6%	29,7%	38,7%	23,6%	28,1%	22,4%	25,0%	37,4%	24,4%	24,7%	31,4%	23,5%	32,9%	24,6%	17,1%	30,3%	**27,1%**
Eher nicht wichtig	3,2%	6,9%	12,9%	3,6%	19,3%	5,9%	6,7%	15,0%	8,4%	24,7%	17,6%	18,9%	17,1%	7,0%	17,1%	20,2%	**11,5%**
Gar nicht wichtig	3,2%	3,0%	16,1%	7,3%	5,3%	7,5%	3,3%	11,7%	7,3%	37,0%	13,7%	21,2%	26,3%	5,3%	25,7%	14,1%	**11,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten																	
Sehr wichtig	16,4%	13,0%	9,7%	35,2%	18,2%	15,2%	8,5%	11,2%	37,4%	9,6%	6,1%	12,0%	13,2%	14,5%	20,6%	9,1%	**17,5%**
Eher wichtig	36,1%	25,0%	29,0%	29,6%	32,7%	30,6%	33,9%	23,9%	33,5%	15,1%	22,4%	25,6%	25,0%	30,9%	20,6%	29,3%	**28,5%**
Eher nicht wichtig	29,5%	40,0%	29,0%	18,5%	27,3%	32,2%	35,6%	31,2%	18,0%	32,9%	20,4%	30,8%	19,7%	21,8%	23,5%	32,3%	**28,1%**
Gar nicht wichtig	18,0%	22,0%	32,3%	16,7%	21,8%	22,0%	22,0%	33,7%	11,2%	42,5%	51,0%	31,6%	42,1%	32,7%	35,3%	29,3%	**25,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-II Überregionale Stellenbesetzung

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten für Vollzeitbeschäftigte 2 Stunden Wegzeit täglich als zumutbar.)																	
Sehr wichtig	28,3%	27,3%	16,1%	44,4%	28,1%	26,5%	36,8%	33,5%	43,6%	12,2%	14,3%	39,7%	23,1%	26,0%	29,4%	33,7%	**31,4%**
Eher wichtig	25,0%	28,3%	22,6%	18,5%	24,6%	29,5%	31,6%	25,5%	24,6%	29,7%	46,9%	27,9%	20,5%	30,0%	8,8%	29,5%	**27,0%**
Eher nicht wichtig	40,0%	33,3%	38,7%	29,6%	36,8%	31,9%	22,8%	24,5%	22,9%	35,1%	20,4%	21,3%	28,2%	24,0%	38,2%	27,4%	**28,3%**
Gar nicht wichtig	6,7%	11,1%	22,6%	7,4%	10,5%	12,1%	8,8%	16,5%	8,9%	23,0%	18,4%	11,0%	28,2%	20,0%	23,5%	9,5%	**13,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region																	
Sehr wichtig	33,3%	28,1%	29,0%	47,3%	35,7%	33,3%	20,7%	41,0%	58,9%	35,1%	33,3%	42,6%	39,2%	52,9%	41,2%	37,1%	**40,1%**
Eher wichtig	33,3%	47,9%	51,6%	27,3%	35,7%	40,5%	53,4%	35,1%	28,6%	43,2%	29,2%	40,4%	36,7%	31,4%	44,1%	34,0%	**37,2%**
Eher nicht wichtig	28,1%	19,8%	16,1%	25,5%	17,9%	19,5%	22,4%	15,6%	10,0%	16,2%	27,1%	11,0%	12,7%	13,7%	8,8%	21,6%	**16,8%**
Gar nicht wichtig	5,3%	4,2%	3,2%	0,0%	10,7%	6,7%	3,4%	8,3%	2,5%	5,4%	10,4%	5,9%	11,4%	2,0%	5,9%	7,2%	**5,9%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler:innen																	
Sehr wichtig	23,7%	26,5%	41,9%	42,6%	31,0%	32,3%	46,6%	37,9%	37,2%	25,0%	27,1%	36,3%	26,9%	49,1%	50,0%	29,9%	**34,5%**
Eher wichtig	40,7%	50,0%	32,3%	33,3%	39,7%	39,7%	37,9%	39,8%	35,4%	34,7%	45,8%	40,0%	43,6%	32,7%	14,7%	38,1%	**38,5%**
Eher nicht wichtig	28,8%	20,4%	16,1%	18,5%	25,9%	21,9%	13,8%	18,0%	22,0%	26,4%	12,5%	18,5%	16,7%	12,7%	23,5%	27,8%	**20,7%**
Gar nicht wichtig	6,8%	3,1%	9,7%	5,6%	3,4%	6,1%	1,7%	4,4%	5,4%	13,9%	14,6%	5,2%	12,8%	5,5%	11,8%	4,1%	**6,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel																	
Sehr wichtig	42,4%	35,1%	35,5%	43,4%	32,1%	29,6%	35,1%	46,1%	44,9%	43,1%	27,1%	33,1%	48,1%	58,8%	51,4%	32,7%	**38,7%**
Eher wichtig	35,6%	36,1%	48,4%	39,6%	46,4%	39,6%	40,4%	38,8%	31,9%	34,7%	52,1%	34,6%	27,8%	21,6%	22,9%	38,8%	**36,5%**
Eher nicht wichtig	18,6%	23,7%	6,5%	17,0%	17,9%	22,9%	22,8%	11,2%	18,5%	18,1%	10,4%	22,1%	16,5%	17,6%	22,9%	23,5%	**19,1%**
Gar nicht wichtig	3,4%	5,2%	9,7%	0,0%	3,6%	7,8%	1,8%	3,9%	4,7%	4,2%	10,4%	10,3%	7,6%	2,0%	2,9%	5,1%	**5,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Straßenausbau																	
Sehr wichtig	17,2%	11,3%	9,7%	16,7%	7,4%	14,1%	20,0%	17,5%	9,7%	6,9%	8,7%	24,4%	11,5%	18,4%	11,8%	12,6%	**13,9%**
Eher wichtig	15,5%	28,9%	29,0%	33,3%	27,8%	24,7%	30,9%	22,5%	19,0%	19,4%	30,4%	27,4%	21,8%	20,4%	11,8%	28,4%	**23,9%**
Eher nicht wichtig	50,0%	46,4%	48,4%	40,7%	40,7%	42,4%	36,4%	43,5%	48,7%	45,8%	37,0%	32,6%	34,6%	34,7%	47,1%	40,0%	**42,4%**
Gar nicht wichtig	17,2%	13,4%	12,9%	9,3%	24,1%	18,8%	12,7%	16,5%	22,7%	27,8%	23,9%	15,6%	32,1%	26,5%	29,4%	18,9%	**19,7%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Fortsetzung auf nächster Seite

Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Überregionale Vermittlung durch das AMS																	
Sehr wichtig	39,7%	18,6%	22,6%	41,8%	25,0%	23,7%	29,3%	27,0%	46,4%	12,5%	8,2%	27,9%	14,3%	49,0%	40,0%	20,4%	**28,8%**
Eher wichtig	32,8%	42,3%	45,2%	30,9%	37,5%	35,2%	32,8%	38,2%	28,1%	34,7%	40,8%	39,7%	39,0%	25,5%	40,0%	50,5%	**36,0%**
Eher nicht wichtig	24,1%	30,9%	19,4%	21,8%	28,6%	28,5%	31,0%	24,0%	19,1%	40,3%	26,5%	20,6%	29,9%	15,7%	14,3%	21,5%	**25,0%**
Gar nicht wichtig	3,4%	8,2%	12,9%	5,5%	8,9%	12,6%	6,9%	10,8%	6,5%	12,5%	24,5%	11,8%	16,9%	9,8%	5,7%	7,5%	**10,2%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-III Längerer Verbleib im Erwerbsleben

(unter jenen n = 1.938 (78%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z. B. in Teilzeit).																	
Trifft stark zu	35,6%	31,6%	40,0%	56,4%	33,3%	32,1%	24,6%	42,9%	45,3%	40,6%	36,7%	48,2%	26,0%	32,1%	31,3%	36,7%	**38,1%**
Trifft eher zu	32,2%	36,7%	30,0%	30,9%	40,4%	28,8%	33,3%	33,0%	27,9%	31,9%	34,7%	26,3%	37,7%	22,6%	46,9%	30,6%	**31,0%**
Trifft eher nicht zu	22,0%	23,5%	23,3%	9,1%	21,1%	25,3%	35,1%	16,3%	17,1%	15,9%	16,3%	12,4%	20,8%	22,6%	12,5%	25,5%	**20,1%**
Trifft gar nicht zu	10,2%	8,2%	6,7%	3,6%	5,3%	13,7%	7,0%	7,9%	9,8%	11,6%	12,2%	13,1%	15,6%	22,6%	9,4%	7,1%	**10,8%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Es wäre für unsere Mitarbeiter:innen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z. B. in Teilzeit).																	
Trifft stark zu	21,7%	20,4%	16,7%	41,8%	26,8%	21,9%	14,0%	31,9%	37,0%	31,9%	28,6%	39,4%	28,6%	24,5%	25,0%	22,2%	**28,4%**
Trifft eher zu	40,0%	28,6%	46,7%	27,3%	28,6%	29,5%	35,1%	36,3%	37,0%	37,7%	36,7%	31,4%	36,4%	18,9%	40,6%	40,4%	**33,7%**
Trifft eher nicht zu	23,3%	38,8%	26,7%	27,3%	41,1%	31,9%	42,1%	20,1%	17,6%	23,2%	24,5%	14,6%	20,8%	30,2%	28,1%	26,3%	**25,7%**
Trifft gar nicht zu	15,0%	12,2%	10,0%	3,6%	3,6%	16,8%	8,8%	11,8%	8,5%	7,2%	10,2%	14,6%	14,3%	26,4%	6,3%	11,1%	**12,3%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren" = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges" setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-IV Nutzung von Beschäftigungspotentialen

Wie beurteilen Sie folgende Aussagen zur Nutzung von „Beschäftigungspotentialen“? Es wäre für unseren Betrieb hilfreich…	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern.beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Unterstützung für die Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen zu bekommen.																	
Trifft stark zu	8,8%	6,6%	5,4%	10,3%	7,5%	6,6%	4,2%	9,0%	7,3%	10,2%	5,0%	14,0%	7,0%	15,9%	12,5%	8,2%	**8,3%**
Trifft eher zu	14,7%	17,2%	27,0%	10,3%	17,9%	11,6%	9,7%	15,7%	14,2%	17,6%	18,8%	15,3%	17,6%	7,9%	27,5%	15,7%	**14,9%**
Trifft eher nicht zu	32,4%	41,0%	37,8%	42,6%	47,8%	32,0%	38,9%	31,0%	40,8%	34,3%	31,3%	27,4%	28,2%	23,8%	40,0%	31,4%	**34,1%**
Trifft gar nicht zu	44,1%	35,2%	29,7%	36,8%	26,9%	49,8%	47,2%	44,3%	37,7%	38,0%	45,0%	43,3%	47,2%	52,4%	20,0%	44,7%	**42,6%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Unterstützung für die Förderung der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“ zu bekommen.																	
Trifft stark zu	10,3%	9,0%	13,5%	5,9%	9,0%	11,8%	11,0%	8,0%	4,4%	14,5%	3,8%	14,2%	7,0%	3,2%	0,0%	3,8%	**8,5%**
Trifft eher zu	25,0%	31,1%	21,6%	20,6%	26,9%	18,7%	23,3%	10,3%	9,2%	17,3%	2,5%	23,9%	10,6%	8,1%	5,0%	8,2%	**15,5%**
Trifft eher nicht zu	39,7%	33,6%	43,2%	33,8%	32,8%	37,8%	35,6%	26,0%	34,9%	26,4%	23,8%	34,2%	21,1%	8,1%	30,0%	31,6%	**31,6%**
Trifft gar nicht zu	25,0%	26,2%	21,6%	39,7%	31,3%	31,7%	30,1%	55,7%	51,4%	41,8%	70,0%	27,7%	61,3%	80,6%	65,0%	56,3%	**44,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)

Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).

Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Tabelle IV.VI-V Unterstützung zur Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen

(unter jenen n = 521 Unternehmen, die angegeben haben, dass Unterstützung für die Beschäftigung gesundheitlich eingeschränkter Personen hilfreich wäre)

Welche Form von Unterstützung würden Sie sich wünschen?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Allgemeine Lohnkostenzuschüsse	81,3%	89,7%	83,3%	92,9%	100,0%	92,5%	80,0%	87,8%	85,3%	86,7%	78,9%	82,6%	80,0%	86,7%	81,3%	84,2%	**86,6%**
Unterstützung bei der Adaption/Gestaltung eines gesundheitsfördernden Arbeitsplatzes	25,0%	41,4%	16,7%	35,7%	29,4%	40,0%	10,0%	35,1%	32,4%	63,3%	57,9%	37,0%	60,0%	26,7%	68,8%	42,1%	**40,3%**
Steuerliche Absetzbarkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung	31,3%	55,2%	66,7%	64,3%	47,1%	55,0%	40,0%	58,1%	52,9%	46,7%	63,2%	71,7%	71,4%	73,3%	43,8%	65,8%	**58,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für die Betroffenen selbst	37,5%	41,4%	25,0%	35,7%	41,2%	33,8%	0,0%	37,8%	39,7%	40,0%	52,6%	39,1%	34,3%	33,3%	37,5%	34,2%	**37,0%**
Beratungs-/Coaching-Angebote für deren Kolleg:innen	6,3%	31,0%	33,3%	21,4%	17,6%	21,3%	0,0%	23,0%	26,5%	36,7%	52,6%	23,9%	34,3%	13,3%	25,0%	18,4%	**25,0%**
Sonstige	0,0%	3,4%	0,0%	0,0%	5,9%	3,7%	10%	2,7%	1,5%	0,0%	0,0%	0,0%	5,7%	0,0%	0,0%	0,0%	**2,1%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren“ = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

IV.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels nach Branchen

Tabelle IV.VII Entwicklung der Konjunktur und des Arbeits- und Fachkräftemangels in den nächsten 3 Jahren

Wie schätzen Sie die konjunkturelle Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten 3 Jahren ein?	Holz	Metall	Elektro	Nahrungsm.	Sonst. Herstellung v. Waren	Bau	Kfz	Handel	Gastro	EDV/IT	Finanz-/Versicherungswesen	Transport, Verkehr, Sicherheit, Reinigung	Untern. beratung, Werbung etc.	Pers.bez. DL	Ges.	Sonstiges	Gesamt
Die Konjunktur/Auftragslage wird in unserer Branche…																	
Stark zunehmen	4,1%	6,1%	5,1%	6,9%	2,8%	6,2%	3,6%	4,2%	8,3%	12,5%	9,2%	7,1%	7,7%	14,1%	13,3%	7,0%	**7,0%**
Etwas zunehmen	27,4%	21,4%	10,3%	23,6%	23,9%	21,2%	16,7%	17,7%	16,7%	29,2%	19,5%	24,7%	21,2%	15,5%	35,6%	28,7%	**21,3%**
Konstant bleiben	38,4%	32,8%	28,2%	41,7%	32,4%	35,2%	33,3%	31,1%	37,4%	28,3%	50,6%	31,8%	32,7%	39,4%	28,9%	28,7%	**34,3%**
Etwas abnehmen	19,2%	19,8%	41,0%	19,4%	23,9%	21,0%	34,5%	26,9%	22,4%	17,5%	17,2%	23,5%	19,2%	14,1%	13,3%	23,4%	**22,3%**
Stark abnehmen	11,0%	15,3%	12,8%	8,3%	14,1%	12,0%	9,5%	13,5%	10,1%	6,7%	1,1%	7,6%	14,1%	11,3%	6,7%	8,2%	**10,7%**
Nicht einschätzbar	0,0%	4,6%	2,6%	0,0%	2,8%	4,3%	2,4%	6,6%	5,2%	5,8%	2,3%	5,3%	5,1%	5,6%	2,2%	4,1%	**4,5%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**
Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird in unserer Branche…																	
Stark zunehmen	44,4%	29,5%	17,9%	47,2%	22,9%	35,9%	40,5%	22,3%	40,9%	19,2%	17,2%	34,5%	12,2%	40,8%	37,8%	20,8%	**30,5%**
Etwas zunehmen	23,6%	30,3%	20,5%	23,6%	31,4%	22,9%	15,5%	19,9%	22,9%	29,2%	29,9%	22,0%	17,3%	25,4%	15,6%	22,0%	**22,9%**
Konstant bleiben	20,8%	18,2%	46,2%	20,8%	30,0%	21,6%	23,8%	33,0%	21,7%	32,5%	33,3%	22,0%	39,7%	16,9%	33,3%	35,8%	**26,9%**
Etwas abnehmen	4,2%	7,6%	2,6%	0,0%	2,9%	9,3%	8,3%	10,7%	4,9%	10,0%	12,6%	9,5%	15,4%	4,2%	6,7%	7,5%	**8,3%**
Stark abnehmen	6,9%	10,6%	2,6%	5,6%	8,6%	6,9%	8,3%	6,8%	6,9%	4,2%	2,3%	7,1%	8,3%	8,5%	6,7%	8,7%	**7,0%**
Nicht einschätzbar	0,0%	3,8%	10,3%	2,8%	4,3%	3,5%	3,6%	7,1%	2,9%	5,0%	4,6%	4,8%	7,1%	4,2%	0,0%	5,2%	**4,4%**
Gesamtsumme	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**	**100%**

Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2025 (n = 2.483 Unternehmen; Durchführung: März/April 2025)
Anmerkungen: Zuordnung zur am meisten zutreffenden Branche durch Eigenangabe der Unternehmen (Pflichtfrage).
Holz = Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau); Metall = Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau); Elektro = Herstellung von elektrischen u. elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik); Nahrungsm. = Herstellung von Nahrungsmitteln; „Sonst. Herstellung v. Waren" = Sonstige Herstellung u. Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.); Bau = Bau (+ Baunebengewerbe); Kfz = Kfz-Handel und -Reparatur; EDV/IT = EDV-/IT-Dienstleister; Finanz-/Versicherungswesen = Finanz- und Versicherungswesen (inkl. Immobilientreuhänder); Untern.beratung, Werbung etc. = Unternehmensberatung, Werbung, Aus- u. Weiterbildung, Forschung u. Entwicklung etc.; Pers.bez. DL = Personenbezogene Dienstleistungen (Masseur:innen, Friseur:innen, Kosmetiker:innen etc.), Ges. = Gesundheits-& Sozialwesen. Die Kategorie „Sonstiges" setzt sich v. a. aus den Branchen/Bereichen Kunst & Unterhaltung, Forstwirtschaft & Umwelt, Immobilienwesen sowie Mischbetrieben zusammen.

Literatur

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2024): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2024 – Arbeitskräfteradar 2024, ibw-Forschungsbericht Nr. 220 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 – Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2022): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2022 – Fachkräfteradar 2022, ibw-Forschungsbericht Nr. 210 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2021): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2021 – Fachkräfteradar 2021, ibw-Forschungsbericht Nr. 207 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2020): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2020 – Fachkräfteradar 2020, ibw-Forschungsbericht Nr. 204 im Auftrag der WKO, Wien.

Dornmayr, Helmut / Rechberger, Marlis (2019): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel 2019 – Fachkräfteradar 2019 Teil II. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr.198 im Auftrag der WKO.

Dornmayr, Helmut / Winkler, Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel; Fachkräfteradar – Teil II. Wien: ibw-Forschungsbericht Nr.192 im Auftrag der WKO.

Paier, Dietmar (2010): Quantitative Sozialforschung. Eine Einführung. Wien: Facultas WUV.

Statistik Austria (2011): Standard-Dokumentation Metainformationen zur Offene-Stellen-Erhebung, Wien.

Fragebogen

ALLGEMEINE DATEN

Ihre Funktion*:

(Erstzutreffendes ankreuzen)

❍ Geschäftsführer:in bzw. Firmeninhaber:in
❍ Filialleiter:in
❍ Personalleiter:in
❍ Mitarbeiter:in Personalabteilung
❍ Abteilungs-/Bereichsleiter:in
❍ Ausbildungsverantwortliche:r
❍ Sonstige Funktion und zwar: .....

Verfügt Ihr Unternehmen über Standorte/Niederlassungen in mehreren österreichischen Bundesländern?*

❍ ja ➔ Bundesland-Abfrage mit Mehrfachantworten (siehe unten)
❍ nein, nur in einem Bundesland und zwar: ➔ einfache Bundesland-Abfrage

Wenn Ja: **Auf welche Bundesländer beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen?*** (Mehrfachauswahl)

Beziehen Sie bitte Ihre Angaben immer auf dieselbe Region bzw. Unternehmenseinheit.(Mehrfachauswahl)

Wenn Nein: **Auf welches Bundesland beziehen sich die Angaben zu Ihrem Unternehmen?*** (einfache Bundesland-Abfrage)

Bundesländer

❍ Burgenland
❍ Kärnten
❍ Niederösterreich
❍ Oberösterreich
❍ Salzburg
❍ Steiermark
❍ Tirol
❍ Vorarlberg
❍ Wien

Verfügt Ihr Unternehmen über Niederlassungen im Ausland?

❍ ja ❍ nein

Branche*

(Bitte die am meisten zutreffende ankreuzen)

- ❍ Herstellung von Holzwaren (inkl. Möbelbau)
- ❍ Produktion Metall (inkl. Maschinen- und Fahrzeugbau)
- ❍ Herstellung von elektrischen/elektronischen Geräten (inkl. Medizintechnik)
- ❍ Herstellung von Nahrungsmitteln
- ❍ Sonstige Herstellung/Verarbeitung von Waren (Chemie, Kunststoff, Papier, Bekleidung etc.)
- ❍ Bau (inkl. Baunebengewerbe)
- ❍ Kfz-Handel (inkl. Reparatur)
- ❍ Handel (Einzel- und Großhandel)
- ❍ Gastronomie, Hotellerie
- ❍ EDV/IT-Dienstleister
- ❍ Finanz- und Versicherungswesen
- ❍ Transport, Verkehr, Reinigung, Sicherheit
- ❍ Unternehmensberatung, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung u. ä.
- ❍ Personenbezogene Dienstleistungen (z. B. Masseur:in, Friseur:in, Kosmetiker:in etc.)
- ❍ Gesundheits- und Sozialwesen
- ❍ Sonstige Branche, und zwar: .....

Fachkräftesicherung

1. Wie viele Mitarbeiter:innen (Voll- und Teilzeit) sind in Ihrer Firma derzeit in Österreich beschäftigt?

Beschäftigte inkl. Lehrlinge, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer:innen (aber ohne geringfügig Beschäftigte)

Beschäftigte: ca. .....

1.1. Wie viele der Beschäftigten sind über 55 Jahre?

❍ keine ❍ weiß nicht/schwer zu sagen ❍ Beschäftigte über 55 Jahre: ca. .....

2. Bilden Sie aktuell Lehrlinge in Ihrem Unternehmen aus?

❍ ja →weiter Frage 2.1 ❍ nein ❍ weiß ich nicht

2.1. Wie viele Lehrlinge bilden Sie aktuell in Ihrem Unternehmen aus?

Ca. _____ Lehrlinge

3. Würden Sie in Ihrem Unternehmen aktuell mehr Lehrlinge ausbilden, wenn Sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten?

❍ Ja → Frage 3.1

❍ Vielleicht/Schwer zu sagen

❍ Nein

Wenn Ja: **3.1 Wie viele weitere Lehrlinge würden Sie ausbilden?**

Grob geschätzt bis zu _____ Lehrlinge mehr

4. Wie stark ist Ihr Unternehmen derzeit von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen?*

❍ sehr stark ❍ eher stark
❍ eher schwach/wenig ❍ gar nicht (→ weiter bei Frage 7)

5. Wie erleben Sie den Mangel an Fach- und Arbeitskräften in Ihrem Unternehmen?

(Bitte die am ehesten zutreffende Antwort ankreuzen)

❍ Vor allem als Mangel an qualifizierten Fachkräften

❍ Als generellen Mangel an geeigneten Arbeitskräften

❍ Sonstiges, und zwar: ……

6. Welche Auswirkungen hat der Mangel an Arbeits- und Fachkräften auf Ihr Unternehmen?

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Umsatzeinbußen (z. B. durch Ablehnung/Stornierung von Aufträgen, Einschränkung des Leistungsangebots)	❍	❍	❍	❍
Steigerung der Arbeitsintensität/Auslastung bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen	❍	❍	❍	❍
Zunahme von Überstunden bei den vorhandenen Mitarbeiter:innen	❍	❍	❍	❍
Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)	❍	❍	❍	❍
Rationalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen/-abläufen (z. B. durch vermehrten Einsatz von Technik/Computern oder künstlicher Intelligenz)	❍	❍	❍	❍
Vermehrter Aufwand aufgrund Beschäftigung von nicht-ausreichend qualifizierten Bewerber:innen	❍	❍	❍	❍
Steigerung der Gehälter/Zusatzleistungen für neue Mitarbeiter:innen	❍	❍	❍	❍
Steigerung des Aufwands/der Ausgaben für Personalsuche	❍	❍	❍	❍
Vermehrte Beschäftigung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland	❍	❍	❍	❍
Einschränkung von Innovation/Weniger Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Produkte	❍	❍	❍	❍
Qualitätseinbußen bzw. größere Fehleranfälligkeit bei Produkten oder Dienstleistungen	❍	❍	❍	❍
Wir überlegen bzw. haben bereits damit begonnen, Teile der Produktion oder Leistungserbringung ins Ausland zu verlagern.	❍	❍	❍	❍
Es ist schwierig geworden, Firmen für bestimmte Aufgaben (z. B. handwerkliche Reparaturen) oder Produkte zu finden, da auch diese Unternehmen unter Arbeits- und Fachkräftemangel leiden.	❍	❍	❍	❍
Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz können nicht umgesetzt werden	❍	❍	❍	❍
Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften bedroht bereits die Existenz/Fortführung unseres Betriebs.	❍	❍	❍	❍

Item-Rotation

Sonstige Auswirkungen, und zwar: …….....

7. **Beschäftigen Sie unausgelastete Mitarbeiter:innen trotz schlechter Auftragslage weiterhin aus Angst vor Arbeitskräftemangel beim nächsten Wirtschaftsaufschwung?** (Bitte die am ehesten zutreffende Antwort ankreuzen)

❍ Ja, wenn irgendwie möglich.

❍ Nur, wenn es sich um unverzichtbare Schlüsselkräfte handelt.

❍ Würde gerne, die aktuelle wirtschaftliche Lage lässt es aber nicht zu.

❍ Unausgelastete Mitarbeiter:innen gibt es bei uns kaum.

❍ Sonstiges, und zwar: .....

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

8. **Für welche (formalen) Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse haben Sie Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen?**

	häufig	selten	nie (bzw. kein Personalbedarf)
Universitätsabschlüsse	❍	❍	❍
Fachhochschulabschlüsse	❍	❍	❍
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, Werkmeister)	❍	❍	❍
HTL-Abschlüsse	❍	❍	❍
HAK-Abschlüsse	❍	❍	❍
AHS-Abschlüsse (Gymnasien)	❍	❍	❍
Sonstige Abschlüsse von höheren Schulen (mit Matura)	❍	❍	❍
Lehrabschlüsse	❍	❍	❍
Abschlüsse von technisch-gewerblichen Fachschulen (ohne Matura)	❍	❍	❍
Abschlüsse von kaufmännischen Fachschulen/Handelsschulen (ohne Matura)	❍	❍	❍
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) aber mit praktischer Berufserfahrung	❍	❍	❍
Personen ohne bestimmte Abschlüsse (außer Pflichtschule) und ohne praktische Berufserfahrung	❍	❍	❍

HTL = Höhere technische Lehranstalten

HAK = Handelsakademien

AHS = Allgemeinbildende höhere Schulen (Gymnasien)

Sonstige Abschlüsse / Ausbildungen, und zwar: _____

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

9. Für welche Bereiche ist es für Sie aktuell besonders schwierig, geeignete Mitarbeiter:innen zu finden? *(Mehrfachantworten möglich)*

- ❑ Führungskräfte
- ❑ Wissenschaft, Forschung
- ❑ Techniker:innen im IT/IKT-Bereich
- ❑ Techniker:innen (außer IT/IKT-Bereich)
- ❑ Medizinisches Personal
- ❑ Handwerksberufe
- ❑ Anlagen- und Maschinenbediener:innen und Montageberufe
- ❑ Büro und Verwaltung
- ❑ Gastgewerbe / Tourismus
- ❑ Verkauf/Handel
- ❑ Persönliche Dienstleistungen (z. B. Friseur:in, Masseur:in)
- ❑ Hilfsarbeitskräfte
- ❑ für gar keine
- ❑ weiß nicht/kann ich nicht sagen
- ❑ für sonstige Bereiche, und zwar:_____

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

10. In welchen Berufen bzw. Berufsfeldern haben Sie derzeit die größten Rekrutierungs-/ Besetzungsschwierigkeiten?

(Bitte die bedeutendsten angeben)

Beruf 1: ……

Beruf 2: ……

Beruf 3: ……

11. Gibt es in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen für Fachkräfte?
(Anmerkung: Fachkräfte = alle Beschäftigten mit Ausnahme von Hilfskräften)

❍ ja → Frage 11.1 ❍ nein

➔ Verzweigung: Falls „Nein“, weiter mit Frage 13

Wenn Ja: 11.1 Um wie viele offene Stellen für Fachkräfte handelt es sich?

ca. _____ offene Stellen

12. Wie viele dieser Stellen für Fachkräfte sind schon länger als 6 Monate offen?

ca. …….. Stellen länger als 6 Monate offen.

13. Wie schätzen Sie die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung des Arbeits- und Fachkräftemangels für Ihre Branche in den nächsten 3 Jahren ein?

	stark zu-nehmen	etwas zu-nehmen	konstant bleiben	etwas ab-nehmen	stark ab-nehmen	Nicht einschätz-bar
Die Konjunktur/Auftragslage wird in unserer Branche…	❍	❍	❍	❍	❍	❍

	stark zu-nehmen	etwas zu-nehmen	konstant bleiben	etwas ab-nehmen	stark ab-nehmen	Nicht ein-schätzbar
Der Arbeits- und Fachkräftemangel wird in unserer Branche…	❍	❍	❍	❍	❍	❍

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

14. Welche der folgenden (kurz- und mittelfristig wirksamen) Maßnahmen wünschen Sie sich für Ihren Betrieb zur raschen Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig
Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Arbeits- und Fachkräften (z. B. durch Bewerbung des Arbeitsstandortes oder Rekrutierungsmaßnahmen im Herkunftsland)	❍	❍	❍	❍
Finanzielle Förderungen für die Beschäftigung Älterer und Langzeitarbeitsloser, wie z. B.: Eingliederungsbeihilfe, Kombilohn	❍	❍	❍	❍
Angebote (z. B. einer flexiblen Kinderbetreuung) zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen	❍	❍	❍	❍
Rechtliche Verbesserungen der Rot-Weiß-Rot-Karten samt Verfahrensdigitalisierung	❍	❍	❍	❍
Mehr steuer- und SV-Beitrag-befreite Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung, sowie verstärkte Beratung dazu	❍	❍	❍	❍
Ausbau/Erweiterung des Angebots an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen	❍	❍	❍	❍
Mehr Beschäftigungsanreize für Arbeitslose	❍	❍	❍	❍
Unterstützung bei der Gewinnung neuer Zielgruppen für die Lehrlingsausbildung (z. B. mehr Lehrstellenförderung für Erwachsene, Migrant:innen, etc.)	❍	❍	❍	❍
AQUA / Implacementangebote durch das AMS mit praktischer Ausbildung von (noch) arbeitslosen Personen im Betrieb	❍	❍	❍	❍
Höherqualifizierung von bereits im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften mithilfe des AMS	❍	❍	❍	❍
Mehr Wohnmöglichkeiten für internationale oder überregional vermittelte Arbeitskräfte in Gemeinden	❍	❍	❍	❍
Attraktivierung der Lehrlingsausbildung	❍	❍	❍	❍
Ermöglichung einer Lehrlingsausbildung in Österreich für volljährige Personen aus Drittstaaten	❍	❍	❍	❍
AMS-Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen und Arbeitskräften aus Europa	❍	❍	❍	❍
Anreize für Vollzeitbeschäftigung bzw. für eine Ausdehnung der Arbeitszeit	❍	❍	❍	❍
Sonstiges, und zwar: ……	❍	❍	❍	❍

Item-Rotation

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

15. Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um offene Stellen besser überregional (d. h. mit Arbeitssuchenden aus anderen Regionen) besetzen zu können?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig
Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen durch das AMS (Anm.: Derzeit gelten für Vollzeitbeschäftigte 2 Stunden Wegzeit täglich als zumutbar.)	❍	❍	❍	❍
Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in unserer Region	❍	❍	❍	❍
Mehr finanzielle Förderungen für Pendler:innen	❍	❍	❍	❍
Ausbau/Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel	❍	❍	❍	❍
Straßenausbau	❍	❍	❍	❍
Überregionale Vermittlung durch das AMS				
Sonstiges, und zwar: ……				

Item-Rotation

16. Worin sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Hürden bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland (EU- und Nicht-EU-Staaten)?

	Sehr großes Problem	Eher großes Problem	Eher kleines Problem	Gar kein Problem	Kann ich nicht beurteilen
Die Suche und das Finden von nicht-österreichischen Fachkräften	❍	❍	❍	❍	❍
Einschätzung von fachlichen Qualifikationen	❍	❍	❍	❍	❍
Die Deutschkenntnisse der Interessent:innen	❍	❍	❍	❍	❍
Die Englischkenntnisse der Interessent:innen	❍	❍	❍	❍	❍
Die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der eigenen Mitarbeiter:innen für ein mehrsprachiges Arbeitsumfeld	❍	❍	❍	❍	❍
Arbeitserlaubnis für Nicht-EU-Bürger:innen	❍	❍	❍	❍	❍
Bürokratischer Aufwand bei Beschäftigung von Nicht-EU-Bürger:innen	❍	❍	❍	❍	❍
Beurteilung ausländischer Bildungsabschlüsse	❍	❍	❍	❍	❍
Die Integration in den Betrieb	❍	❍	❍	❍	❍
Die nachhaltige Integration in die Region	❍	❍	❍	❍	❍
Schwierigkeit des Familiennachzugs	❍	❍	❍	❍	❍
Die hohen Miet-/Wohnungskosten in der Region	❍	❍	❍	❍	❍
Sonstiges, und zwar: ……	❍	❍	❍	❍	❍

Keine Item-Rotation (und keine Verzweigung)

17. Neben der Lehre im Betrieb, gibt es auch andere Wege einen Lehrabschluss zu erwerben. Wie beurteilen Sie diese alternativen Möglichkeiten für Ihren Betrieb?

Im Vergleich zu einer betrieblichen Lehre sind folgende Möglichkeiten:	Höherwertiger	(Ungefähr) Gleichwertig	Etwas weniger wertvoll	Sehr viel weniger wertvoll	Kann ich nicht beurteilen
Eine Lehre in einer (AMS-finanzierten) überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung	❍	❍	❍	❍	❍
Eine 1-2-jährige (AMS-finanzierte) Facharbeiter-intensivausbildung für Erwachsene	❍	❍	❍	❍	❍
Außerordentliche Lehrabschlussprüfung auf Basis praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen	❍	❍	❍	❍	❍

Item-Rotation

→Nur jene, welche den FK-Mangel zumindest leicht gespürt haben (Verzweigung Frage 4).

18. Immer wieder wird das Thema eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben diskutiert: Wie bewerten Sie daher folgende Aussagen?

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, wenn die Mitarbeiter:innen freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus arbeiten würden (z. B. in Teilzeit).	❍	❍	❍	❍
Es wäre für unsere Mitarbeiter:innen vorstellbar, freiwillig über das gesetzliche Pensionsalter hinaus zu arbeiten (z. B. in Teilzeit).	❍	❍	❍	❍

Keine Item-Rotation

19. Wie beurteilen Sie folgende Aussagen zur Nutzung von „Beschäftigungspotentialen“? Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, …

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
19A) Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, Unterstützung für die Beschäftigung von gesundheitlich eingeschränkten Personen zu bekommen.	❍	❍	❍	❍

Falls 19A) stark oder eher zutreffend: **Welche Form von Unterstützung würden Sie sich wünschen? (Mehrfachantworten möglich)**

- ❍ Allgemeine Lohnkostenzuschüsse
- ❍ Unterstützung bei der Adaption/Gestaltung eines gesundheitsfördernden Arbeitsplatzes
- ❍ Steuerliche Absetzbarkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- ❍ Beratungs-/Coaching-Angebote für die Betroffenen selbst
- ❍ Beratungs-/Coaching-Angebote für deren Kolleg:innen
- ❍ Sonstiges, und zwar: ……

	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
19B) Es wäre für unseren Betrieb hilfreich, Unterstützung für die Förderung der Beschäftigung von Frauen in traditionellen „Männerberufen“ zu bekommen.	❍	❍	❍	❍

Falls 19 B) stark oder eher zutreffend: **Welche Form von Unterstützung würden Sie sich wünschen?**

……
……

Abschluss

20. Fällt Ihnen zu den im Fragebogen angeschnittenen Themen noch etwas ein, was aus der Sicht Ihres Unternehmens wichtig wäre?

❍ Ja, und zwar ……
❍ nein, das Wesentliche wurde angesprochen

21. Möchten Sie per E-Mail über die Ergebnisse der Umfrage informiert werden?

❍ Ja, ich ersuche um direkte (ausführliche) Informationen über die Befragungsergebnisse an folgende E-Mail-Adresse: _____
❍ Nein danke, mir reichen die Ergebnisse, welche über die Medien bzw. die Website der WKÖ (www.wko.at) kommuniziert werden.